UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00123483 0

Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/dasallgemeinegeb00churuoft

R Liturg
BkG
1908

Das

Allgemeine Gebetbuch,

und die Verwaltung

der Sakramente,

und anderer

Gebräuche und Ceremonien der Kirche,

nach dem Gebrauch der

Kirche von England,

nebst dem

Psalter oder den Psalmen Davids,

interpungirt, wie solche in den Kirchen gebetet oder gesungen werden sollen, so wie auch die

Art und Weise der Ordination und Weihe

der

Bischöfe, Priester und Diaconen.

424623
14.6.44

London:
Gesellschaft zur Beförderung Christlicher Erkentniß;
zu haben im Verlag,
Northumberland Avenue, Charing Cross, W.C.
1908.

LIBRARY
APR 4 1977
UNIVERSITY OF TORONTO

BX
5145
A6G4
1908

Inhalt dieses Buches.

Seite.

1. Die Vorrede v
2. Von dem Gottesdienste der Kirche viii
3. Ueber Ceremonien, warum etliche abgeschafft und andere beibehalten worden sind xi
4. Die Ordnung, in welcher der Psalter gelesen werden soll xiv
5. Die Ordnung, in welcher der übrige Theil der heiligen Schrift gelesen werden soll xv
6. Eine Tabelle besonderer Vorlesungen und Psalmen . xvii
7. Der Calender, mit der Tabelle der Vorlesungen . . xxi
8. Tabellen und Regeln für alle Feste und Fasttage im Jahr xxxiii
9. Die Ordnung des Morgen-Gebetes 1
10. Die Ordnung des Abend-Gebetes 13
11. Das Glaubensbekenntniß des heiligen Athanasius . 21
12. Die Litanei 24
13 Bitt- und Dankgebete fur besondere Veranlassungen . 30
14. Die Collecten, Episteln und Evangelien, wie sie durchs ganze Jahr bei dem Communion-Dienst zu gebrauchen sind 37
15. Die Ordnung des Communion-Dienstes 179
16. Die Ordnung der öffentlichen so wie der Privattaufe 201
17. Die Ordnung der Taufe erwachsener Personen . . 214
18. Der Katechismus 222
19. Die Ordnung der Confirmation 228
20. Die Formel der Einsegnung der Ehe 231
21. Die Ordnung beim Kranken-Besuche, und der Communion der Kranken 240

Seite.

22. Die Ordnung beim Begräbniß der Todten . . . 251
23. Das Dankgebet beim Kirchengang der Wöchnerinnen 258
24. Eine Drohung, oder Ankündigung des Zornes Gottes und seiner Gerichte gegen Sünder 261
25. Die Psalmen Davids 268
26. Gebet bei Seefahrten 410
27. Die Art und Weise, Bischöfe, Priester und Diaconen zu ordiniren und zu weihen 422
28. Gebetformel für den zweiundzwanzigsten Januar . 458
29. Die Religionsartikel 467

Die Vorrede.

Die Englische Kirche hat von der Zeit an, wo sie ihre öffentliche Liturgie zusammenstellte, immer eine große Weisheit darin bewiesen, die rechte Mitte zwischen beiden Extremen zu halten, nämlich die Abänderung derselben weder zu starr zu verweigern, noch zu leicht zu gestatten. Denn die allgemeine Erfahrung beweist, daß wo in Dingen, die nach reiflicher Ueberlegung angeordnet waren, eine Veränderung gemacht worden ist (wo keine augenscheinliche Nothwendigkeit solche verlangte), da haben sich manche Uebelstände eingestellt, und zwar in vielen Fällen größere, als die Uebel, welche durch solche Veränderung beseitigt werden sollten. Da indeß von der andern Seite die besonderen Formen des Gottesdienstes und die dabei vorgeschriebenen Gebräuche und Ceremonien ihrer Natur nach gleichgültige und anerkanntermaßen veränderliche Dinge sind, so ist es nicht mehr als billig, daß aus wichtigen und erheblichen Gründen, nach den verschiedenen Bedürfnissen von Zeit und Gelegenheit, solche Aenderungen darin gemacht werden sollten, wie sie die Obrigkeit von Zeit zu Zeit entweder für nöthig oder zweckmäßig findet. Demzufolge finden wir, daß seit der Reformation unter den Regierungen mehrerer Fürsten von gesegnetem Andenken, die Kirche, aus gerechten und wichtigen Beweggründen, solche Veränderungen in gewissen Punkten vorgenommen hat, die zur Zeit für passend erachtet wurden; doch so, daß das Hauptsächlichste und Wesentlichste (sowohl der Materialien als ihrer Fassung und Anordnung) bis auf den heutigen Tag * dasselbe geblieben ist, und ungeachtet der eiteln Versuche und heftigen Angriffe von solchen Menschen, die der Veränderung erge-

* A. D. 1661.

ben, und immer größere Achtung für ihre eigene Einfälle und Interessen zeigten, als für die Pflicht dem öffentlichen Wohl gegenüber, noch fest und unbeweglich steht.

Durch welche unbefugte Mittel und um welcher boshaften Gründe willen der Gebrauch der Liturgie (obgleich durch die Landesgesetze verordnet, welche nie widerrufen wurden) während der jüngsten unseligen Wirren unterbrochen worden, ist der Welt zu sehr bekannt, und wir wünschen derselben hier nicht zu gedenken. Als aber bei der glücklichen Restauration Seiner Majestät es wahrscheinlich schien, daß, unter andern Dingen, auch der Gebrauch der Liturgie ohne weiteres wieder eintreten würde (da dieselbe noch nie gesetzlich abgeschafft wurde), wenn nicht eiligst Maßregeln dagegen ergriffen würden, sahen sich jene Menschen, die während der verflossenen usurpirten Gewalt es sich zum besondern Geschäfte machten, das Volk gegen die Liturgie einzunehmen, wegen ihres Rufes und in ihrem Interesse veranlaßt (es wäre denn daß sie ihren Irrthum freiwillig anerkannt hätten, was solche Menschen schwer thun) Alles aufzubieten, ihre Wiedereinführung zu hindern. Um dieses zu erreichen, wurden mehrere Schriften gegen das allgemeine Gebetbuch herausgegeben, in welchen die alten Einwendungen mit einer bedeutend größern Anzahl neuer zusammengestellt waren, um durch die Zahl zu imponiren. Kurz, es wurde Seiner Majestät dringend vorgestellt, daß gedachtes Buch revidirt, und solche Veränderungen und Zusätze darin gemacht werden müßten, wie solche für die Beruhigung zarter Gewissen nöthig erachtet werden möchten. Und Seine Majestät, aus frommem Wunsche, allen seinen Unterthanen aus allen Confessionen (so weit es vernünftigerweise erwartet werden konnte), Genüge zu leisten, gewährte solches huldreich.

In dieser Prüfung haben wir uns bemüht, die gleiche Mäßigkeit zu beobachten, wie wir solche in ähnlichen frühern Fällen bemerkten. Von den verschiedenen uns vorgeschlagenen Veränderungen haben wir deßhalb alle diejenigen abgewiesen, die entweder gefährliche Folgen haben konnten (d. h. die auf verdeckte Weise eine festgesetzte Lehre oder löbliche Gewohnheit der Englischen Kirche, oder gar der ganzen katholischen Kirche Christi angreifen), oder die ohne allen Belang, ganz unbedeutend und nichtig waren.

Solche Veränderungen aber (durch welche Personen, unter welchen Vorwänden, oder zu welchen Zwecken sie uns auch vorgelegt wurden), die in irgend einem Grad nöthig oder ersprießlich schienen, haben wir bereitwillig und gern angenommen: nicht daß wir durch gewichtige Beweise von der Nothwendigkeit solcher Veränderungen überzeugt worden wären; denn wir sind in unserer Ueberzeugung völlig davon versichert (und wir bekennen solches vor der Welt), daß das Buch, wie es zuvor durchs Gesetz bestätigt war, nichts enthält, was in irgend einem Punkte dem Worte Gottes oder der gesunden Lehre zuwider wäre, oder was ein gottesfürchtiger Mensch mit gutem Gewissen nicht gebrauchen und befolgen dürfte, oder was den Gegnern gegenüber nicht gehörig vertheidigt werden könnte, vorausgesetzt, daß solche gerechte und günstige Deutung demselben gestattet wird, wie in Billigkeit allen menschlichen Schriften zugestanden werden sollte, besonders solchen, die durch höhere Behörden verordnet, und selbst nach den besten Uebersetzungen der heiligen Schrift verfaßt worden sind.

Unsere Hauptabsicht daher in diesem Unternehmen war nicht, diese oder jene Partei in ihren unbilligen Forderungen zu begünstigen; sondern das zu thun, was wir nach unserer besten Einsicht für die Erhaltung des Friedens und der Einigkeit der Kirche am vortheilhaftesten hielten; was die Ehrfurcht, Frömmigkeit und Andacht im öffentlichen Gottesdienste befördern, und denjenigen, die Zank und Spott über die Liturgie der Kirche zu erregen suchen, allen Anlaß dazu abschneiden könnte. Was nun die verschiedenen Abweichungen vom früheren Buche betrifft, entweder durch Abänderung, Zusatz oder auf andere Weise, so mag genügen, hier im Allgemeinen zu bemerken, daß die meisten Abänderungen gemacht wurden, entweder erstlich, dem fungirenden Geistlichen durch genauere Angaben im Kalender und in den Rubriken an die Hand zu gehen: oder zweitens, veraltete Wörter und Phrasen in Ausdrücken zu geben, die der gegenwärtigen Sprache mehr angemessen, und andere Wörter und Phrasen, die von zweifelhafter Bedeutung waren, oder fehlerhafter Auffassung unterlagen, durch bessere zu ersetzen: oder drittens, solche Abschnitte der heiligen Schrift, die in die Liturgie aufgenommen, richtiger zu geben,

welche, besonders in den Episteln und Evangelien, und verschiedenen andern Stellen nun nach der letzten Uebersetzung zu lesen verordnet sind. Auch wurde es zweckmäßig gefunden, für besondere Anlässe etliche Gebete und Danksagungen gehörigen Orts hinzuzufügen, besonders für die Reisenden zur See, und eine Formel für die Taufe der Erwachsenen, welche, obgleich zur Zeit der Abfassung der früheren Ausgabe dieses Buches nicht so nothwendig, jetzt durch den Anwachs der Anabaptisten, durch die Zügellosigkeit, die sich in spätern Zeiten bei uns eingeschlichen hat, nöthig geworden ist, und bei der Taufe der Eingebornen in unsern Colonien, und anderer zum Glauben Bekehrter nützlich sein kann. Wer weitere Auskunft über die Abänderungen in irgend einer Stelle unserer Liturgie verlangen sollte, der wolle sich die Mühe geben, das gegenwärtige Buch mit dem vorigen zu vergleichen; und er wird ohne Zweifel den Grund der Veränderung leicht erkennen.

Nachdem wir nun in dieser wichtigen Sache, beständig der Gegenwart Gottes gedenkend, uns bemüheten unsere Aufgabe zu erfüllen, und unser deßfallsiges ernstes Streben (so weit es an uns lag) dem Gewissen aller Menschen zu beweisen; obschon wir wissen, daß (bei solcher Verschiedenheit von Begriffen, Launen und Interessen, wie sie in der Welt vorkommen) man unmöglich Allen gefallen kann; wir auch nicht erwarten können, daß aufrührerische Menschen von reitzbarem und verderbtem Gemüthe mit irgend einer Sache dieser Art, die nicht durch sie selbst gethan worden ist, zufrieden sein sollten: so hegen wir doch die Hoffnung, daß das was hier vorgelegt, und durch die Convocationen beider Provinzen mit großer Sorgfalt geprüft und gutgeheißen worden ist, von allen verständigen, friedliebenden und gewissenhaften Söhnen der Kirche Englands gut aufgenommen und gebilligt werden wird.

Von dem Gottesdienste der Kirche.

Noch nie hat der Verstand des Menschen irgend eine Sache so gut entworfen und so sicher begründet, daß

sie nicht im Laufe der Zeit verderben worden wäre: wie solches unter anderm in den allgemeinen Gebeten der Kirche, gewöhnlich Gottesdienst genannt, sich deutlich zeigt. Wenn sich Jemand die Mühe geben will, in den alten Kirchenvätern nachzuforschen, so wird er finden, daß der Ursprung und der Grund derselben den guten Zweck hatte, die Gottseligkeit zu befördern. Denn sie ordneten die Sache so, daß die ganze Bibel (oder der größte Theil derselben) jedes Jahr einmal gelesen werden sollte; wodurch sie beabsichtigten, daß die Geistlichen, besonders solche, die in der Gemeine den Gottesdienst verwalten, durch öfteres Lesen und Betrachten des Wortes Gottes selbst zur Gottseligkeit angeregt würden, damit sie Andere mit gesunder Lehre um so besser zu ermahnen, und die Gegner der Wahrheit zu widerlegen im Stande wären; und daß gleichfalls das Volk (durch das tägliche Hören der heiligen Schrift in der Kirche) mehr und mehr in der Erkenntniß Gottes befördert, und mit Liebe für die wahre Religion erfüllt würde.

Seit vielen Jahren aber ist diese fromme und löbliche Sitte der alten Väter so geändert, unterbrochen und vernachläßiget worden, dadurch daß ungewisse Sagen und Legenden mit einer Menge Responsorien, Versikeln, unnützer Wiederholungen, Commemorationen und synodaler Canonen eingeschoben wurden; so daß gewöhnlich, wenn irgend ein Buch in der Bibel angefangen wurde, nach Verlesung von zwei oder drei Kapiteln die übrigen übergangen wurden. So wurde das Buch Jesaia im Advent angefangen, und das erste Buch Mose am Septuagesima Sonntage, aber sie wurden nur angefangen und nie vollendet; und auf ähnliche Weise verfuhr man mit andern Büchern der heiligen Schrift. Ueberdies, während der heilige Paulus verlangt, daß in einer solchen Sprache in der Kirche zum Volke gesprochen werden soll, die dasselbe versteht und Nutzen daraus ziehen kann, so ist in der Englischen Kirche seit vielen Jahren der Gottesdienst dem Volke in der lateinischen Sprache gehalten worden, welche dasselbe nicht versteht; so daß die Leute wohl mit ihren Ohren gehört, Herz, Geist und Gemüth aber keine Erbauung dadurch erhalten haben. Ferner, ungeachtet die alten Väter die Psalmen in sieben Theile theilten, wovon jeder eine Nocturn

genannt wurde, so sind seit Kurzem einige derselben täglich gelesen, die übrigen aber ganz übergangen worden. Auch die Anzahl und die Schwierigkeit der s. g. Pie-Regeln und die mannigfaltigen Veränderungen des Gottesdienstes waren die Ursache, daß schon allein das Aufschlagen im Buche so verwickelt und schwierig war, daß es oft mehr Mühe kostete, das was gelesen werden sollte, aufzufinden, als es zu lesen.

In Anbetracht dieser Uebelstände nun wird hier eine Ordnung aufgestellt, die dieselben heben soll. Um dies zu erleichtern, ist ein Kalender zu diesem Behufe angefertigt und beigefügt, der einfach und leicht zu verstehen ist; worin (so viel als möglich) die Lesung der heiligen Schrift so angeordnet ist, daß Alles in gehöriger Ordnung auf einander folgt, ohne ein Stück vom andern zu trennen. Aus diesem Grunde sind Antiphonen, Responsorien, Invitatorien und dergleichen beseitigt worden, da solche das zusammenhängende Vorlesen der Schrift unterbrachen.

Jedoch, da es die Nothwendigkeit erfordert, Regeln aufzustellen, so werden hiermit einige gegeben, welche wegen ihrer geringen Anzahl einfach und leicht zu verstehen sind. Daher wird hier eine Anordnung fürs Gebet und das Lesen der heiligen Schrift gegeben, welche dem Sinne und der Absicht der alten Väter sehr angemessen, zugleich aber viel zweckmäßiger und bequemer ist, als diejenige, welche vordem im Gebrauche war. Sie ist nützlicher darum, weil hier viele Dinge ausgelassen sind, die theils unwahr oder ungewiß, theils unnütz oder abergläubisch sind; und nichts ist zu lesen verordnet, als das wahre, reine Wort Gottes der heiligen Schriften, oder das was damit übereinstimmt; und dieses in einer solchen Sprache und Ordnung, die am leichtesten und einfachsten für das Verständniß sowohl der Vorleser als der Zuhörer ist. Auch ist sie bequemer wegen ihrer Kürze und Einfachheit, und weil die Regeln wenige und leicht sind.

Und da bisher große Verschiedenheit im Lesen und Gesang in den Kirchen dieses Reiches herrschte: indem einige dem Ritus von Salisbury, einige dem von Hereford, einige dem von Bangor, einige dem von York und andere dem von Lincoln folgten; so soll von jetzt an im ganzen Reiche Ein Ritus sein.

Und da nichts so klar dargestellt werden kann, daß

nicht Zweifel in der Anwendung und Praxis entständen, so sollen, zur Versöhnung der verschiedenen Meinungen (falls solche entstehen) und zur Lösung aller Zweifel über Verständniß und Gebrauch dieses Buches, diejenigen, die solche Zweifel oder verschiedene Ansichten haben, sich an den Bischof der Diöceſe wenden, welcher nach Gutbefinden Mittel ergreifen soll, dieselben zu beruhigen und zu beschwichtigen; vorausgesetzt, daß er nichts gegen die in diesem Buche enthaltenen Verordnungen befehle. Und sollte der Bischof der Diöceſe zweifeln, alsdann mag er beim Erzbischof um eine Entscheidung nachsuchen.

Obgleich es verordnet ist, daß in der Kirche Alles in der Englischen Sprache gelesen und gesungen werden soll, damit die Gemeine dadurch erbaut werde, so ist damit doch nicht gemeint, daß Jemand, der das Morgen- und Abendgebet privatim betet, sich nicht solcher Sprache bedienen möge, die er versteht.

Und alle Priester und Diakonen sollen täglich das Morgen- und Abendgebet entweder öffentlich oder privatim beten, wenn sie nicht durch Krankheit oder andere dringende Ursache davon abgehalten werden.

Und der Seelsorger jeder Pfarrkirche oder Kapelle, wenn er zu Hause und nicht auf andere Weise verhindert ist, soll dasselbe in der Pfarrkirche oder Kapelle, worin er angestellt ist, verrichten; und damit die Leute kommen und Gottes Wort anhören, und mit ihm beten mögen, soll er eine gehörige Zeit vor dem Anfange eine Glocke läuten lassen.

Ueber Ceremonien,

warum etliche abgeschafft und andere beibehalten worden sind.

Von solchen Ceremonien, die in der Kirche im Gebrauche gewesen, und deren Ursprung menschlichen Verordnungen zuzuschreiben ist, waren gewiß viele, denen ursprünglich eine fromme Absicht zu Grunde lag, und

doch mit der Zeit in leere Form und Aberglauben ausarteten. Einige kamen durch unbesonnene Frömmigkeit und unwissenden Eifer in die Kirche; und weil solche anfangs übersehen wurden, bildeten sie sich von Tag zu Tag zu größeren Mißbräuchen aus, die nicht nur ihrer Nutzlosigkeit wegen, sondern auch, weil sie das Volk verblendeten und die Herrlichkeit Gottes verdunkelten, abgeschafft und durchaus verworfen zu werden verdienten. Noch andere gibt es, die zwar auch von Menschen ersonnen sind, die aber beizubehalten für gut befunden wurde, sowohl um einer geziemenden Kirchenordnung willen (zu welchem Zwecke sie ursprünglich eingeführt waren), als auch weil sie zur Erbauung beitragen, worauf Alles in der Kirche (wie der Apostel lehrt) Bezug haben soll.

Und obgleich das Beibehalten oder das Weglassen einer Ceremonie, an sich betrachtet, eine geringe Sache ist, so ist doch die absichtliche und verächtliche Uebertretung und Verletzung der allgemeinen Ordnung und Zucht kein geringes Vergehen vor Gott; denn der heilige Paulus sagt: „Laßt Alles ehrlich und ordentlich zugehen." Die Festsetzung solcher Ordnung steht nicht Privatleuten zu, daher soll sich Niemand anmaßen, irgend eine öffentliche oder allgemeine Ordnung in der Kirche Christi einzuführen oder zu ändern, er sei denn gesetzmäßig dazu berufen oder bevollmächtigt.

Und da in dieser unserer Zeit die Gemüther der Menschen so verschieden sind, daß einige es für eine schwere Gewissenssache halten, von der unbedeutendsten Ceremonie abzuweichen, da sie so sehr ihren alten Gewohnheiten ergeben sind; auf der andern Seite die Neuerungssüchtigen Alles so neugestalten möchten und das Alte so verachten, daß sie nichts lieben, als was neu ist: so wurde es für zweckmäßig gehalten, weder die eine noch die andere Partei besonders zu berücksichtigen und zu befriedigen, sondern Gott zu gefallen, und so beiden nützlich zu sein. Und damit nicht Jemand, dem gute Gründe genügen, Anstoß nehme, so geben wir hiermit gewisse Ursachen an, warum etliche der gewohnten Ceremonien abgeschafft und andere beibehalten worden sind.

Einige sind abgeschafft worden, weil ihre Zahl in der letzten Zeit sich so anhäufte, daß sie zur unerträglichen Last wurden:

worüber der heilige Augustin zu seiner Zeit schon klagte, daß sie zu einer solchen Menge angewachsen wären, daß die Lage der Christen in dieser Hinsicht schlimmer geworden sei, als die der Juden; und er rieth an, daß solches Joch und solche Bürde ohne Aufsehen und den Zeitumständen gemäß weggenommen werden sollte. Aber was würde der heilige Augustin gesagt haben, hätte er die Ceremonien gesehen, die in der letzten Zeit unter uns üblich waren, deren Menge mit denen seiner Zeit gar nicht zu vergleichen war? Diese unsere außerordentliche Menge von Ceremonien war so groß, und viele derselben so unverständlich, daß sie die Wohlthaten Christi mehr verdunkelten und verwirrten als ins Licht setzten. Ueberdies ist das Evangelium Christi nicht ein Ceremonialgesetz (wie ein großer Theil des Mosaischen Gesetzes), sondern eine Religion um Gott zu dienen, nicht in der Sklaverei des Buchstabens oder des Schattenbildes, sondern in der Freiheit des Geistes. Wir begnügen uns deßhalb bloß mit denjenigen Ceremonien, die zu geziemender Ordnung und gottseliger Zucht beitragen, und solche die geeignet sind, durch irgend eine hervorstechende und sprechende Bedeutung, auf eine erbauliche Weise, dem schwachen Menschengeiste seine Pflichten gegen Gott lebhaft in Erinnerung zu bringen. Die wichtigste Ursache der Abschaffung gewisser Ceremonien lag übrigens in dem Umstande, daß sie theils durch die abergläubische Blindheit der Ungebildeten und Ungelehrten, theils durch die unersättliche Habsucht derer, die mehr ihren eigenen Gewinn als die Ehre Gottes suchten, so mißbraucht wurden, daß ohne Verwerfung solcher Ceremonien die Mißbräuche nie hätten gehoben werden können.

Was nun die Personen betrifft, die Anstoß daran nehmen, daß einige alte Ceremonien beibehalten worden sind,—wenn sie bedenken, daß es unmöglich ist, ohne Ceremonien Ordnung und löbliche Zucht in der Kirche zu erhalten, so werden sie leicht gerechte Ursache finden, ihre Meinung zu ändern. Und falls sie viel Wesens daraus machen, daß einige alte geblieben, da sie doch lieber alle neu gehabt hätten; dann geben sie ja zu, daß einige Ceremonien zweckmäßig sind; und sicher, wo die alten noch gebraucht werden können, da dürfen sie vernünftiger Weise doch dieselben ihres

Alters wegen nicht verwerfen, ohne ihre eigene Thorheit zu verrathen. Denn in solchem Falle sollten sie solche ihres Alters wegen vielmehr hochschätzen, wenn es ihnen anders mehr um Einheit und Eintracht zu thun ist, als um Veränderung und Neuerungssucht, welche (soweit es sich mit dem wahren Bekenntnisse der Religion Christi thun läßt), immer vermieden werden müssen. Solche werden übrigens keinen Grund haben, an den beibehaltenen Ceremonien Anstoß zu nehmen. Denn wie diejenigen abgeschafft worden sind, welche am meisten mißbraucht wurden und ohne Ursache die Gewissen der Menschen beläſtigten; so sind die andern beibehalten worden, um der Zucht und Ordnung willen, können aber aus gerechten Ursachen abgeändert werden, und sind also dem göttlichen Gesetze nicht gleich zu achten. Auch sind sie weder unverständliche noch leere Ceremonien, sondern sind so beschaffen, daß Jedermann ihre Bedeutung verstehen und ihren Zweck begreifen kann; so daß es nicht wahrscheinlich ist, daß sie gleich den andern mit der Zeit gemißbraucht werden sollten. Und hierdurch verdammen wir keine andere Nation; wir machen diese Vorschriften nur für unser eigenes Volk; denn wir halten es für passend, daß jedes Land solcher Ceremonien sich bediene, welche es für die zweckmäßigsten hält, um Gottes Ehre und Herrlichkeit dadurch zu befördern, und das Volk ohne Irrthum oder Aberglauben zu einem vollkommenen und gottseligen Leben zu führen; und daß es andere abschafft, von denen es bemerkt, daß sie im Laufe der Zeit am meisten mißbraucht worden sind; wie bei menschlichen Vorschriften solches in verschiedenen Ländern auf verschiedene Weise oft geschehen kann.

Die Ordnung, in welcher der Psalter gelesen werden soll.

Der Psalter soll monatlich einmal durchgelesen werden, wie es in dem Morgen- und Abendgebete verordnet ist. Im Februar aber soll er nur bis zum acht und zwanzigsten, oder neun und zwanzigsten Tag des Monats gelesen werden.

Und da der Januar, März, Mai, Juli, August, October und December je-

der ein und dreißig Tage hat, so wird verordnet, daß dieselben Psalmen am letzten Tage der genannten Monate gelesen werden sollen, welche Tags zuvor gelesen worden sind, so daß der Psalter am ersten Tag des folgenden Monats wieder von vorn anfängt.

Und da der 119. Psalm in zwei und zwanzig Theile getheilt ist, und zu lang wäre, auf einmal gelesen zu werden, so wird verordnet, daß nie über vier oder fünf Theile davon auf einmal gelesen werden sollen.

Am Ende eines jeden Psalms oder jeden Theils des Psalms, soll folgender Lobgesang wiederholt werden:

„Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

„Wie es im Anfange war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Die Ordnung, in welcher der übrige Theil der heiligen Schrift gelesen werden soll.

Das alte Testament ist für die erste Vorlesung beim Morgen- und Abendgebete bestimmt, so daß der größte Theil davon jedes Jahr einmal durchgelesen wird, wie solches im Kalender angegeben ist.

Das neue Testament ist für die zweite Vorlesung beim Morgen- und Abendgebete bestimmt und soll außer den Episteln und Evangelien jährlich regelmäßig zweimal gelesen werden, einmal des Morgens und einmal des Abends, mit Ausnahme der Offenbarung Johannis, aus welcher nur gewisse Vorlesungen am Ende des Jahrs, und gewisse besondere Vorlesungeu für verschiedene Feste genommen sind.

Und um zu wissen, welche Vorlesung jeden Tag gelesen werden soll, braucht man nur den Tag des Monats im folgenden Kalender nachzusehen, wo man die Kapitel und Kapitel-Abschnitte für die jedesmaligen Vorlesungen beim Morgen- und Abendgebete finden wird, mit Ausnahme der beweglichen Feste, die nicht im Kalender stehen, so wie der

unbeweglichen, wo in der Colonne ein leerer Platz gelassen ist; die besonderen Vorlesungen für diese Tage sind in der Tabelle der besonderen Vorlesungen zu finden.

Wird das Abendgebet zu zwei verschiedenen Zeiten in demselben Gotteshaus gehalten, an irgend einem Sonntag (mit Ausnahme eines solchen Sonntags, für welchen abwechselnde zweite Vorlesungen in der Tabelle besonders angegeben sind), so kann die zweite Vorlesung das zweite Mal, nach dem Gutdünken des Ordinarius irgend ein Kapitel aus den vier Evangelien sein, oder irgend eine Vorlesung, die der Tabelle der Vorlesungen aus den vier Evangelien entnommen ist.

Bei gewissen vom Ordinarius gebilligten Gelegenheiten mögen mit seiner Bewilligung andere Vorlesungen an die Stelle derer gesetzt werden, welche im Kalender angewiesen sind.

Man merke, daß, wenn besondere Psalmen oder Vorlesungen verordnet sind, die Psalmen und Vorlesungen, die im Psalter und Kalender sind (falls sie verschieden sind), für das Mal ausgelassen werden.

Man bemerke gleichfalls, daß bei vom Ordinarius zu bestimmenden Gelegenheiten andere Psalmen mit seiner Bewilligung an die Stelle derer gesetzt werden dürfen, die im Psalter angewiesen sind.

Wenn ein Festtag, für welchen in der Tabelle besondere Vorlesungen angewiesen sind, auf einen Sonntag fällt, welcher der erste Sonntag in Advent, Oster-, Pfingst- oder Trinitatis-Sonntag ist, so sollen die für den Sonntag bestimmten Vorlesungen gelesen werden; aber wenn er auf einen andern Sonntag fällt, so dürfen, nach dem Gutdünken des Ordinarius, entweder die vorgeschriebenen Sonntags- oder Festtags-Vorlesungen gelesen werden.

Auch ist zu bemerken, daß die Collecten, Episteln und Evangelien, die für die Sonntage vorgeschrieben sind, auch die ganze folgende Woche gebraucht werden sollen, wenn in diesem Buche nichts anders verordnet ist.

BESONDERE VORLESUNGEN

DIE DAS JAHR HINDURCH AN SONN- UND ANDERN FESTTAGEN BEIM MORGEN- UND ABENDGEBETE GELESEN WERDEN SOLLEN.

BESONDERE VORLESUNGEN FÜR DIE SONNTAGE.

	MORGENGEBET.	ABENDGEBET.
Sonntage des Advents:		
Der Erste....	Jesaia ——— 1	Jesaia ——— 2 oder Jesaia — 4 v. 2
Zweite ..	——— 5	—— 11 *bis* v. 11 .. ——— 24
Dritte ..	——— 25	——— 26 .. — 28 v. 5 *bis* v. 19
Vierte ..	—— 30 *bis* v. 27	——— 32 .. — 33 v. 2 *bis* v. 23
Sonntage nach Weihnachten:		
Der Erste....	——— 35	——— 38 .. ——— 40
Zweite ..	——— 42	——— 43 .. ——— 44
Sonntage nach Epiphaniä:		
Der Erste....	——— 51	— 52 v. 13 u. 53 .. ——— 54
Zweite ..	——— 55	——— 57 .. ——— 61
Dritte ..	——— 62	——— 65 .. ——— 66
Vierte ..	Hiob ——— 27	Hiob ——— 28 .. Hiob ——— 29
Fünfte ..	Sprüchw. —— 1	Sprüchw. —— 3 .. Sprüchw. —— 8
Sechste..	——— 9	——— 11 .. ——— 15
Septuagesima:		
1te Vorlesung.	1 Mose 1 u. 2 *bis* v. 4	1 Mose — 2 v. 4 .. Hiob ——— 38
2te Vorlesung.	Offenb. 21 *bis* v. 9	Offenb. — 21 v. 9 (*bis* 22 v. 6
Sexagesima.	1 Mose —— 3	1 Mose ——— 6 .. 1 Mose ——— 8
Quinquagesima.	——— 9 *bis* v. 20	——— 12 .. ——— 13
Sonntage in Fasten:		
Der Erste....	— 19 v. 12 *bis* v. 30	—— 22 *bis* v. 20 .. ——— 23
Zweite ..	—— 27 *bis* v. 41	——— 28 .. ——— 32
Dritte ..	——— 37	——— 39 .. ——— 40
Vierte ..	——— 42	——— 43 .. ——— 45
Fünfte ..	2 Mose —— 3	2 Mose ——— 5 .. 2 Mose 6 *bis* v. 14
Sechste:		
1te Vorlesung.	——— 9	——— 10 .. ——— 11
2te Vorlesung.	Matth. —— 26	Luc. —— 19 v. 28 .. Luc. — 20 v. 9 *bis* (v. 21
Ostertag:		
1te Vorlesung.	2 Mose 12 *bis* v. 29	2 Mose — 12 v. 29 .. 2 Mose ——— 14
2te Vorlesung.	Offenb. 1 v. 10 *bis* (v. 19	Joh. —— 20 v. 11 .. Offenb. ——— 5 (*bis* v. 19
Sonntage nach Ostern:		
Der Erste:		
1te Vorlesung.	4 Mose 16 *bis* v. 36	4 Mose ——16 v. 36 .. 4 Mose 17 *bis* v. 12
2te Vorlesung.	1 Cor. —15 *bis* v. 29	Joh. —— 20 v. 24 (*bis* v. 30
Der Zweite ..	4 Mose 20 *bis* v. 14	4 Mose——20 v. 14 .. ——— 21 v. 10 (*bis* 21 v. 10

BESONDERE VORLESUNGEN FÜR DIE SONNTAGE.

	MORGENGEBET.	ABENDGEBET.
Sonntage nach Ostern:		
Der Dritte ..	4 Mose ——— 22	4 Mose ——— 23 oder 4 Mose ——— 24
Vierte ..	5 Mose—4 *bis v.* 23	5 Mose—4 *v.* 23 *bis* (*v.* 41 .. 5 Mose ——— 5
Fünfte ..	——————— 6	——————— 9 .. ——————— 10
Sonntag nach Himmelfahrt.	——————— 30	——————— 34 .. Josua ——— 1
Pfingsten:		
1te Vorlesung	——— 16 *bis v.* 18	Jesaia ——— 11 .. Hesek. — 36 *v.* 25
2te Vorlesung	Römer—8 *bis v.* 18	Gal. ——5 *bis v.* 16 .. Ap. Gesch. 18 *v.* 24 (*bis* 19 *v.* 21
Trinitatis:		
1te Vorlesung	Jesaia—6 *bis v.* 11	1 Mose ——— 18 .. 1 Mose 1 u. 2 *bis v.* 4
2te Vorlesung	Offenb.—1 *bis v.* 9	Ephes.—4 *bis v.* 17 .. Matth. ——— 8
Sonntage nach Trinitatis:		
Der Erste ..	Jos. 3 *v.* 7 *bis* 4 *v.* 15	Jos. 5 *v.* 13 *bis* 6 *v.* 21 .. Josua ——— 24
Zweite ..	Richter ——— 4	Richter ——— 5 .. Richter——6 *v.* 11
Dritte ..	1 Sam.—2 *bis v.* 27	1 Sam. ——— 3 .. 1 Sam.—4 *bis v.* 19
Vierte ..	——————— 12	——————— 13 .. Ruth ——— 1
Fünfte ..	——— 15 *bis v.* 24	——————— 16 .. 1 Sam. ——— 17
Sechste..	2 Sam. ——— 1	2 Sam. 12 *bis v.* 24 .. 2 Sam.——— 18
Siebente	1 Chron. ——— 21	1 Chron.——— 22 .. 1 Chron. 28 *bis v.* 21
Achte ..	——29 *v.* 9 *bis v.* 29	2 Chron.——— 1 .. 1 Kön. ——— 3
Neunte ..	1 Kön. 10 *bis v.* 25	1 Kön. 11 *bis v.* 15 .. ——— 11 *v.* 26
Zehnte ..	——————— 12	——————— 13 .. ——————— 17
Elfte	——————— 18	——————— 19 .. ——————— 21
Zwölfte	——— 22 *bis v.* 41	2 Kön.—2 *bis v.* 16 .. 2 Kön. 4 *v.* 8 *bis v.* 38
Dreizehnte....	2 Kön. ——— 5	——— 6 *bis v.* 24 .. ——————— 7
Vierzehnte ..	——————— 9	———10 *bis v.* 32 .. ——————— 13
Fünfzehnte ..	——————— 18	——————— 19 .. ——— 23 *bis v.* 31
Sechzehnte ..	2 Chron. ——— 36	Neh.—1 u. 2 *bis v.* 9 .. Neh. ——— 8
Siebzehnte ..	Jerem. ——— 5	Jerem. ——— 22 .. Jerem. ——— 35
Achtzehnte ..	——————— 36	Hesek. ——— 2 .. Hesek. 13 *bis v.* 17
Neunzehnte ..	Hesek. ——— 14	——————— 18 .. ——— 24 *v.* 15
Zwanzigste ..	——————— 34	——————— 37 .. Dan. ——— 1
Ein und zwanzigste	Dan.——————— 3	Dan.——————— 4 .. ——————— 5
Zwei und zwanzigste	——————— 6	——————— 7 *v.* 9 .. ——————— 12
Drei und zwanzigste	Hosea ——— 14	Joel ——— 2 *v.* 21 .. Joel ———3 *v.* 9
Vier und zwanzigste	Amos ——— 3	Amos ——— 5 .. Amos ——— 9
Fünf und zwanzigste	Micha 4 u. 5 *bis v.* 8	Micha ——— 6 .. Micha ——— 7
Sechs und zwanzigste	Habak. ——— 2	Habak. ——— 3 .. Zeph. ——— 3
Sieben u. zwanzigste	Pred. — 11 u. 12	Hag. ——2 *bis v.* 10 .. Mal. ——— 3 u. 4

Zu bemerken.—Dass die Vorlesungen, welche in obiger Tabelle für den sieben und zwanzigsten Sonntag nach Trinitatis verordnet sind, stets den nächsten Sonntag vor Advent gelesen werden.

BESONDERE VORLESUNGEN FÜR FEIERTAGE.

	MORGENGEBET.	ABENDGEBET.
S. Andreas:		
1te Vorlesung	Jesaia — 54	Jesaia — 65 bis v. 17
2te Vorlesung	Joh. — 1 v. 35 bis v. 43	Joh. — 12 v. 20 bis v. 43
S. Thomas:		
1te Vorlesung	Hiob — 42 bis v. 7	Jesaia — 25
2te Vorlesung	Joh. — 20 v. 19 bis v. 24	Joh. — 14 bis v. 8
Weihnachten:		
1te Vorlesung	Jesaia — 9 bis v. 8	Jesaia — 7 v. 10 bis v. 17
2te Vorlesung	Luc. — 2 bis v. 15	Titus — 3 v. 4 bis v. 9
S. Stephanus:		
1te Vorlesung	1 Mose — 4 bis v. 11	2 Chron. 24 v. 15 bis v. 23
2te Vorlesung	Ap. Gesch. — 6	Ap. Gesch. — 8 bis v. 9
S. Johannes:		
1te Vorlesung	1 Mose — 33 v. 9	Jesaia — 6
2te Vorlesung	Joh. — 13 v. 23 bis v. 36	Offenbg. — 1
Die unschuldigen Kinder	Jerem. — 31 bis v. 18	Baruch — 4 v. 21 bis v. 31
Die Beschneidung:		
1te Vorlesung	1 Mose — 17 v. 9	5 Mose — 10 v. 12
2te Vorlesung	Römer — 2 v. 17	Coloss. — 2 v. 8 bis v. 18
Epiphanid:		
1te Vorlesung	Jesaia — 60	Jesaia — 49 v. 13 bis v. 24
2te Vorlesung	Luc. — 3 v. 15 bis v. 23	Johannis — 3 bis v. 12
Bekehrung S. Pauli:		
1te Vorlesung	Jesaia — 49 bis v. 13	Jerem. — 1 bis v. 11
2te Vorlesung	Galat. — 1 v. 11	Ap. Gesch. — 26 bis v. 21
Reinigung Mariä	2 Mose — 13 bis v. 17	Hag. — 2 bis v. 10
S. Matthias	1 Sam. — 2 v. 27 bis v. 36	Jesaia — 22 v. 15
Verkündigung Mariä	1 Mose — 3 bis v. 16	— 52 v. 7 bis v. 13
Aschermittwoch:		
1te Vorlesung	Jesaia — 58 bis v. 13	Jona — 3
2te Vorlesung	Marc. — 2 v. 13 bis v. 23	Hebr. — 12 v. 3 bis v. 18
Montag vor Ostern:		
1te Vorlesung	Klagl. — 1 bis v. 15	Klagl. — 2 v. 13
2te Vorlesung	Joh. — 14 bis v. 15	Joh. — 14 v. 15
Dienstag vor Ostern:		
1te Vorlesung	Klagl. — 3 bis v. 34	Klagl. — 3 v. 34
2te Vorlesung	Joh. — 15 bis v. 14	Joh. — 15 v. 14
Mittwoch vor Ostern:		
1te Vorlesung	Klagl. — 4 bis v. 21	Dan. — 9 v. 20
2te Vorlesung	Joh. — 16 bis v. 16	Johannis — 16 v. 16
Donnerstag vor Ostern:		
1te Vorlesung	Hosea — 13 bis v. 15	Hosea — 14
2te Vorlesung	Joh. — 17	Joh. — 13 bis v. 36
Charfreitag:		
1te Vorlesung	1 Mose — 22 bis v. 20	Jesaia — 52 v. 13 u. 53
2te Vorlesung	Joh. — 18	1 Petr. — 2
Osterabend:		
1te Vorlesung	Sach. — 9	Hosea — 5 v. 8 bis 6 v. 4
2te Vorlesung	Luc. — 23 v. 50	Römer — 6 bis v. 14
Montag in der Osterwoche:		
1te Vorlesung	2 Mose — 15 bis v. 22	Hohel. — 2 v. 10
2te Vorlesung	Luc. — 24 bis v. 13	Matth. — 28 bis v. 10

BESONDERE VORLESUNGEN FÜR FEIERTAGE.

	MORGENGEBET.	ABENDGEBET.
Dienstag in der Osterwoche:		
1te Vorlesung	2 Kön.—13 v. 14 bis v. 22	Hesek.——37 bis v. 15
2te Vorlesung	Joh.——21 bis v. 15	Joh.——21 v. 15
S. Marcus	Jesaia——62 v. 6	Hesek.——1 bis v. 15
S. Philippus und S. Jacobus.		
1te Vorlesung	—— 61	Sach. —— 4
2te Vorlesung	Joh. —— 1 v. 43	
Himmelfahrts-Tag:		
1te Vorlesung	Dan. —— 7 v. 9 bis v. 15	2 Kön.——2 bis v. 16
2te Vorlesung	Luc.——24 v. 44	Hebr. —— 4
Montag in der Pfingstwoche:		
1te Vorlesung	1 Mose——11 bis v. 10	4 Mose 11 v. 16 bis v. 31
2te Vorlesung	1 Cor.——12 bis v. 14	1 Cor.——12 v. 27 u. 13
Dienstag in der Pfingstwoche:		
1te Vorlesung	Joel —— 2 v. 21	Micha ——4 bis v. 8
2te Vorlesung	1 Thess.—5 v. 12 bis v. 24	1 Joh.——4 bis v. 14
S. Barnabas:		
1te Vorlesung	5 Mose——33 bis v. 12	Nah. —— 1
2te Vorlesung	Ap. Gesch. ——4 v. 31	Ap. Gesch. —— 14 v. 8
S. Johannis der Täufer:		
1te Vorlesung	Mal. —— 3 bis v. 7	Mal. —— 4
2te Vorlesung	Matth.—— 3	Matth.——14 bis v. 13
S. Petrus:		
1te Vorlesung	Hesek.——8 v. 4 bis v. 15	Sach. —— 3
2te Vorlesung	Joh.——21 v. 15 bis v. 23	Ap. Gesch. 4 v. 8 bis v. 23
S. Jacobus:		
1te Vorlesung	2 Kön.——1 bis v. 16	Jeremia—26 v. 8 bis v. 16
2te Vorlesung	Luc. —— 9 v. 51 bis v. 57	
S. Bartholomäus	1 Mose 28 v. 10 bis v. 18	5 Mose——18 v. 15
S. Matthäus	1 Kön.——18 v. 15	1 Chron. —— 29 bis v. 20
S. Michael:		
1te Vorlesung	1 Mose —— 32	Dan. —— 10 v. 4
2te Vorlesung	Ap. Gesch. 12 v. 5 bis v. 18	Offenb.——14 v. 14
S. Lucas:	Jesaia——55	Jes. Sir. —— 38 bis v. 15
S. Simon und S. Juda	—— 28 v. 9 bis v. 17	Jer. —— 3 v. 12 bis v. 19
Alle Heiligen:		
1te Vorlesung	Weish. —— 3 bis v. 10	Weish. —— 5 bis v. 17
2te Vorlesung	Hebr. 11 v. 33 u. 12 bis v. 7	Offenb.——19 bis v. 17

BESONDERE PSALMEN FÜR GEWISSE TAGE.

	Morgengebet.	Abendgebet.		Morgengebet.	Abendgebet.
Weihnachten.	Psalm 19	Psalm 89	*Ostertag*.....	Psalm 2	Psalm 113
.....	—— 45	—— 110	.....	—— 57	—— 114
.....	—— 85	—— 132	.....	—— 111	—— 118
Aschermittwoch	—— 6	—— 102	*Himmelfahrts-tag.*	—— 8	—— 24
.....	—— 32	—— 130		—— 15	—— 47
.....	—— 38	—— 143	.....	—— 21	—— 108
Charfreitag.	—— 22	—— 69	*Pfingsten*.....	—— 48	—— 104
.....	—— 40	—— 88	.....	—— 68	—— 145
.....	—— 54	.....	.....	.....	.....

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

JANUAR HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	A	*Beschneidung.*	———	———	———
2	b	1 Mose 1 *bis* v. 20	Matth. —1. v. 18	1 Mose 1 v. 20 (*bis* 2 v. 4	Ap. Gesch. —1
3	c	——— 2 v. 4	——— 2	— 3 *bis* v. 20	— 2 *bis* v. 23
4	d	— 3 v. 20 *bis* (4 v. 16	——— 3	——— 4 v. 16	——— 2 v. 22
5	e	— 5 *bis* v. 28	—— 4 *bis* v. 23	5 v. 28 *bis* 6 v. 9	——— 3
6	f	*Epiphanid.*	———	———	———
7	g	1 Mose——6 v. 9	— 4 v. 23 *bis* 5 (v. 13	——— 7	— 4 *bis* v. 32
8	A	Lucianus, P. u. M. 1 Mose ——— 8	—5 v. 13 *bis* v. 33	— 9 *bis* v. 20	4 v. 32 *bis* 5 v. 17
9	b	—11 *bis* v. 10	——— 5 v. 33	——— 12	——— 5 v. 17
10	c	——— 13	— 6 *bis* v. 19	——— 14	——— 6
11	d	——— 15	6 v. 19 *bis* 7 v. 7	——— 16	— 7 *bis* v. 35
12	e	—17 *bis* v. 23	——— 7 v. 7	—18 *bis* v. 17	— 7 v. 35 *bis* (8 v. 5
13	f	Hilarius, B. u. C. 1 Mose—18 v. 17	— 8 *bis* v. 18	19 v. 12 *bis* v. 30	—8 v. 5 *bis* v. 26
14	g	——— 20	——— 8 v. 18	—21 *bis* v. 22	——— 8 v. 26
15	A	—21 v. 33 *bis* 22 (v. 20	— 9 *bis* v. 18	——— 23	— 9 *bis* v. 23
16	b	—24 *bis* v. 29	——— 9 v. 18	24 v. 29 *bis* v. 52	——— 9 v. 23
17	c	——— 24 v. 52	—10 *bis* v. 24	25 v. 5 *bis* v. 19	—10 *bis* v. 24
18	d	Prisca, J. u. M. 1 Mose—25 v. 19	—— 10 v. 24	—26 *bis* v. 18	—— 10 v. 24
19	e	——— 26 v. 18	——— 11	—27 *bis* v. 30	——— 11
20	f	Fabianus, B. u. M. 1 Mose—27 v. 30	—12 *bis* v. 22	——— 28	——— 12
21	g	Agnes, J. u. M. 1 Mose 29 *bis* v. 21	—— 12 v. 22	—31 *bis* v. 25	—13 *bis* v. 26
22	A	Vincent, D. u. M. 1 Mose—31 v. 36	—13 *bis* v. 24	— 32 *bis* v. 22	———13 v. 28
23	b	——— 32 v. 22	—13 v. 24 *bis* (v. 53	——— 33	——— 14
24	c	—35 *bis* v. 21	—13 v. 53 *bis* 14 (v. 13	—37 *bis* v. 12	—15 *bis* v. 30
25	d	*Pauli Bekehrg.*	———	———	———
26	e	1 Mose—37 v. 12	———14 v. 13	——— 39	—15 v. 30 *bis* (16 v. 16
27	f	——— 40	—15 *bis* v. 21	—41 *bis* v. 17	—— 16 v. 16
28	g	41 v. 17 *bis* v. 53	—— 15 v. 21	—41 v. 53 *bis* (42 v. 25	—17 *bis* v. 16
29	A	———42 v. 25	— 16 *bis* v. 24	—43 *bis* v. 25	—— 17 v. 16
30	b	—43 v. 25 *bis* 44 (v. 14	—16 v. 24 *bis* 17 (v. 14	—— 44 v. 14	—18 *bis* v. 24
31	c	—45 *bis* v. 25	———17 v. 14	—45 v. 25 *bis* (46 v. 8	—18 v. 24 *bis* (19 v. 21

DER CALENDER,
MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

FEBRUAR HAT 28 TAGE.
UND IN JEDEM SCHALTJAHR 29 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. VORLESUNG.	2. VORLESUNG.	1. VORLESUNG.	2. VORLESUNG.
1	d	—— Fasten.			
		1 Mose 46 *v.* 26 (*bis* 47 *v.* 13	Matth. — 18 *bis* (*v.* 21	1 Mose—47 *v.* 13	Ap. Gesch.—19 (*v.* 21
2	e	*Reinig. Mariä.*	—18 *v.* 21 *bis* 19 (*v.* 3	——	— 20 *bis v.* 17
3	f	Blasius, B. u. M.			
		1 Mose ——48	19 *v.* 3 *bis v.* 27	——— 49	—— 20 *v.* 17
4	g	——— 50	—19 *v.* 27 *bis* 20 (*v.* 17	2 Mose —— 1	—21 *bis v.* 17
5	A	Agatha, J. u. M.			
		2 Mose —— 2	——20 *v.* 17	——— 3	21 *v.* 17 *bis v.* 37
6	b	—— 4 *bis v.* 24	—21 *bis v.* 23	— 4 *v.* 27 *bis* 5 (*v.* 15	—21 *v.* 37 *bis* (22 *v.* 23
7	c	— 5 *v.* 15 *bis* (6 *v.* 14	—— 21 *v.* 23	— 6 *v.* 28 *bis* 7 (*v.* 14	— 22 *v.* 23 *bis* (23 *v.* 12
8	d	——— 7 *v.* 14	—22 *bis v.* 15	——8 *bis v.* 20	——23 *v.* 12
9	e	——8 *v.* 20 *bis* (9 *v.* 13	—22 *v.* 15 *bis* (*v.* 41	——— 9 *v.* 13	——— 24
10	f	— 10 *bis v.* 21	—23 *v.* 41 *bis* (23 *v.* 13	—10 *v.* 21 *u.* 11	——— 25
11	g	— 12 *bis v.* 21	—— 23 *v.* 13	12 *v.* 21 *bis v.* 43	——— 26
12	A	—12 *v.* 43 *bis* (13 *v.* 17	—24 *bis v.* 29	—13 *v.* 17 *bis* (14 *v.* 10	—27 *bis v.* 18
13	b	—— 14 *v.* 10	—— 24 *v.* 29	— 15 *bis v.* 22	—— 27 *v.* 18
14	c	Valentinus, Bf. u. M.			
		2 Mose 16 *v.* 22 (*bis* 16 *v.* 11	— 25 *bis v.* 31	—— 16 *v.* 11	—28 *bis v.* 17
15	d	——— 17	—— 25 *v.* 31	——— 18	—— 28 *v.* 17
16	e	——— 19	—26 *bis v.* 31	—20 *bis v.* 22	Römer———1
17	f	—21 *bis v.* 18	26 *v.* 31 *bis v.* 57	—22 *v.* 21 *bis* (23 *v.* 10	— 2 *bis v.* 17
18	g	—— 23 *v.* 14	—— 26 *v.* 57	——— 24	——— 2 *v.* 17
19	A	—25 *bis v.* 23	—27 *bis v.* 27	—28 *bis v.* 13	——— 3
20	b	23 *v.* 29 *bis v.* 42	27 *v.* 27 *bis v.* 57	29 *v.* 35 *bis* 30 *v.* 11	——— 4
21	c	——— 31	—— 27 *v.* 57	—32 *bis v.* 15	——— 5
22	d	——32 *v.* 15	——— 28	—33 *bis v.* 12	——— 6
23	e	—— Fasten.			
		—33 *v.* 12 *bis* 34 (*v.* 10	Marc. 1 *bis v.* 21	—34 *v.* 10 *bis* (*v.* 27	——— 7
24	f	*S. Matthias, Ap.*	—— 1 *v.* 21	———	— 8 *bis v.* 18
25	g	2 Mose—34 *v.* 27	— 2 *bis v.* 23	35 *v.* 29 *bis* 36 *v.* 8	——— 8 *v.* 18
26	A	——39 *v.* 30	2 *v.* 23 *bis* 3 *v.* 13	— 40 *bis v.* 17	— 9 *bis v.* 19
27	b	—— 40 *v.* 17	——— 3 *v.* 13	3 Mose—9 *v.* 22 (*bis* 10 *v.* 12	——— 9 *v.* 19
28	c	3 Mose — 14 *bis* (*v.* 23	— 4 *bis v.* 35	—16 *bis v.* 23	——— 10
29	—	— 19 *bis v.* 19	Matth. —— 7	19 *v.* 30 *bis* 20 *v.* 2	——— 12

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

MÄRZ HAT 31 TAGE.

			MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
			1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
	1	d	David, Erzbf.			
			3 Mose — 25 *bis* (v. 13	Marc. 4 v. 35 *bis* (5 v. 21	3 Mose 25 v. 13 (*bis* v. 44	Römer — 11 *bis* (v. 25
	2	e	Chad, Bf.			
			3 Mose 26 *bis* v. 21	—— 5 v. 21	—— 26 v. 21	—— 11 v. 25
	3	f	4 Mose —— 6	— 6 *bis* v. 14	—4 Mose 9 v. 15 (*bis* 10 v. 11	——— 12
	4	g	——10 v. 11	6 v. 14 *bis* v. 30	—11 *bis* v. 24	——— 13
	5	A	—— 11 v. 24	——— 6 v. 30	——— 12	—14 u. 15 *bis* v. 8
	6	b	—— 13 v. 17	— 7 *bis* v. 24	—14 *bis* v. 26	——— 15 v. 8
	7	c	Perpetua, M.			
			4 Mose 14 v. 26	— 7 v. 24 *bis* (8 v. 10	—16 *bis* v. 23	——— 16
	8	d	—— 16 v. 23	— 8 v. 10 *bis* 9 (v. 2	——— 17	1 Cor. 1 *bis* v. 26
	9	e	—20 *bis* v. 14	9 v. 2 *bis* v. 30	—— 20 v. 14	—1 v. 26 u. 2
	10	f	—21 *bis* v. 10	——— 9 v. 30	21 v. 10 *bis* v. 32	——— 3
	11	g	—23 *bis* v. 22	—10 *bis* v. 32	—— 22 v. 22	— 4 *bis* v. 18
	12	A	Gregorius, M. B.			
			4 Mose —— 23	—— 10 v. 32	——— 24	—4 v. 18 u. 5
	13	b	——— 25	—11 *bis* v. 27	—— 27 v. 12	——— 6
	14	c	5 Mose 1 *bis* v. 19	—11 v. 27 *bis* (12 v. 13	5 Mose —1 v. 19	— 7 *bis* v. 25
	15	d	— 2 *bis* v. 26	—12 v. 13 *bis* (v. 35	— 2 v. 26 *bis* (3 v. 13	——— 7 v. 25
	16	e	——— 3 v. 18	—12 v. 35 *bis* (13 v. 14	— 4 *bis* v. 25	——— 8
	17	f	4 v. 25 *bis* v. 41	—— 13 v. 14	— 5 *bis* v. 22	——— 9
	18	g	Eduard, König.			
			5 Mose —5 v. 22	—14 *bis* v. 27	——— 6	—10 u. 11 v. 1
	19	A	——7 *bis* v. 12	14 v. 27 *bis* v. 53	——— 7 v. 12	11 v. 2 *bis* v. 17
	20	b	——— 8	—— 14 v. 53	——— 10 v. 8	—— 11 v. 17
14	21	c	Benedictus, Abt.			
			5 Mose 11 *bis* v. 13	— 15 *bis* v. 42	—— 11 v. 18	—12 *bis* v. 28
5	22	d	—15 *bis* v. 16	— 15 v. 42 u. 16	——— 17 v. 8	—12 v. 28 u. 13
	23	e	——— 18 v. 9	Luc. —1 *bis* v. 26	——— 24 v. 5	—14 *bis* v. 20
11	24	f	—— Fasten.			
			——— 26	1 v. 26 *bis* v. 46	——— 27	—— 14 v. 20
	25	g	*Verkündg. Mariä.*	——— 1 v. 46	———	—15 *bis* v. 35
19	26	A	5 Mose——28 *bis* (v. 15	— 2 *bis* v. 21	— 28 v. 15 *bis* (v. 47	—— 15 v. 35
8	27	b	—— 28 v. 47	——— 2 v. 21	——— 29 v. 9	——— 16
	28	c	——— 30	— 3 *bis* v. 23	—31 *bis* v. 14	2 Cor. 1 *bis* v. 23
16	29	d	—31 v. 14 *bis* (v. 30	— 4 *bis* v. 16	—31 v. 30 *bis* (32 v. 44	— 1 v. 23 *bis* 2 (v. 14
5	30	e	—— 32 v. 44	——— 4 v. 16	——— 33	—2 v. 14 u. 3
	31	f	——— 34	— 5 *bis* v. 17	Josua ——— 1	——— 4

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

APRIL HAT 30 TAGE.

			MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
			1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
13	1	g	Josua —— 2	Luc. —— 5 v. 17	Josua —— 3	2 Corinth. —— 5
2	2	A	—— 4	—— 6 bis v. 20	—— 5	—— 6 u. 7 v. 1
	3	b	Richard, Bf.			
			Josua —— 6	—— 6 v. 20	—— 7	—— 7 v. 2
10	4	c	S. Ambrosius, B.			
			Josua —— 9 v. 3	—— 7 bis v. 24	—— 10 bis v. 16	—— 8
	5	d	—— 21 v. 43 bis (22 v. 11	—— 7 v. 24	—— 22 v. 11	—— 9
18	5	e	—— 23	—— 8 bis v. 26	—— 24	—— 10
7	7	f	Richter —— 2	—— 8 v. 26	Richter —— 4	—— 11 bis v. 30
	8	g	—— 5	—— 9 bis v. 28	—— 5 bis v. 24	—— 11 v. 30 bis (12 v. 14
15	9	A	—— 6 v. 24	9 v. 28 bis v. 51	—— 7	—— 12 v. 14 u. 13
4	10	b	—— 8 v. 32 bis (9 v. 25	—— 9 v. 51 bis (10 v. 17	—— 10	Galat. —— 1
	11	c	—— 11 bis v. 29	—— 10 v. 17	—— 11 v. 29	—— 2
12	12	d	—— 13	—— 11 bis v. 29	—— 14	—— 3
1	13	e	—— 15	—— 11 v. 29	—— 16	—— 4 bis v. 21
	14	f	Ruth —— 1	—— 12 bis v. 35	Ruth —— 2	—— 4 v. 21 bis (5 v. 13
9	15	g	—— 3	—— 12 v. 35	—— 4	—— 5 v. 13
	16	A	1 Samuel —— 1	—— 13 bis v. 18	1 Samuel —— 2 bis (v. 21	—— 6
17	17	b	—— 2 v. 21	—— 13 v. 18	—— 3	Ephes. —— 1
6	18	c	—— 4	—— 14 bis v. 25	—— 5	—— 2
	19	d	Alphegus, Erzbf.			
			1 Samuel —— 6	—— 14 v. 25 bis (15 v. 11	—— 7	—— 3
	20	e	—— 8	—— 15 v. 11	—— 9	—— 4 bis v. 25
	21	f	—— 10	—— 16	—— 11	—— 4 v. 25 bis (5 v. 22
	22	g	—— 12	—— 17 bis v. 20	—— 13	—— 5 v. 22 bis 6 (v. 10
	23	A	S. Georgius, M.			
			1 Samuel —— 14 (bis v. 24	—— 17 v. 20	—— 14 v. 24 bis (v. 47	—— 6 v. 10
	24	b	—— 15	—— 18 bis v. 31	—— 15	Philipp. —— 1
	25	c	S. Marcus, Ev.	—— 18 v. 31 bis (19 v. 11	——	—— 2
	26	d	1 Samuel 17 bis (v. 31	—— 19 v. 11 bis (v. 28	—— 17 v. 31 (bis v. 55	—— 3
	27	e	—— 17 v. 55 bis (18 v. 17	—— 19 v. 28	—— 19	—— 4
	28	f	—— 20 bis v. 18	—— 20 bis v. 27	—— 20 v. 18	Coloss. 1 bis v. 21
	29	g	—— 21	—— 20 v. 27 bis (21 v. 5	—— 22	—— 1 v. 21 bis (2 v. 8
	30	A	—— 23	—— 21 v. 5	—— 24 u. 25 v. 1	—— 2 v. 8

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

MAI HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	b	*S. Phil.* u. S. *Jac.* App. u. M.	—	—	Colos. 3 *bis* v. 13
2	c	1 Samuel — 21	Luc. — 22 *bis* (v. 31	1 Sam. — 28 v. 3	— 3 v. 18 *bis* 4 (v. 7
3	d	Kreuz-Erfindung. 1 Samuel — 31	22 v. 31 *bis* v. 54	2 Samuel — 1	— 4 v. 7
4	e	2 Sam. — 3 v. 17	— 22 v. 54	— 4	1 Thess. — 1
5	f	— 5	— 23 *bis* v. 26	— 7 *bis* v. 18	— 2
6	g	S. Joh. Ev. ante Port. Lat. 2 Sam. — 7 v. 18	23 v. 26 *bis* v. 50	— 9	— 3
7	A	— 11	— 23 v. 50 *bis* (24 v. 13	— 12 *bis* v. 24	— 4
8	b	— 13 v. 23 *bis* (14 v. 26	— 24 v. 13	— 15 *bis* v. 16	— 5
9	c	— 15 v. 16	Joh. — 1 *bis* v. 29	— 16 *bis* v. 15	2 Thess. — 1
10	d	— 16 v. 15 *bis* (17 v. 24	— 1 v. 29	— 17 v. 24 *bis* (18 v. 18	— 2
11	e	— 18 v. 18	— 2	— 19 *bis* v. 24	— 3
12	f	— 19 v. 24	— 3 *bis* v. 22	— 21 *bis* v. 13	1 Tim. 1 *bis* v. 18
13	g	— 23 *bis* v. 24	— 3 v. 22	— 24	— 1 v. 18 u. 2
14	A	1 Kön. 1 *bis* v. 28	— 4 *bis* v. 31	1 Kön. — 1 v. 28 (*bis* v. 49	— 3
15	b	1 Chron. 29. v. 10	— 4 v. 31	— 3	— 4
16	c	1 Kön. — 4 v. 20	— 5 *bis* v. 24	— 6	— 6
17	d	— 6 *bis* v. 13	— 5 v. 24	— 8 *bis* v. 22	— 5
18	e	— 8 v. 22 *bis* (v. 54	— 6 *bis* v. 22	— 8 v. 54 *bis* (9 v. 10	2 Tim. — 1
19	f	Dunstan, Erzbf. 1 Kön. — 10	6 v. 22 *bis* v. 41	— 11 *bis* v. 26	— 2
20	g	— 11 v. 26	— 6 v. 41	— 12 *bis* v. 25	— 3
21	A	— 12 v. 25 *bis* (13 v. 11	— 7 *bis* v. 25	— 13 v. 11	— 4
22	b	— 14 *bis* v. 21	— 7 v. 25	— 15 v. 25 *bis* (16 v. 8	Titus — 1
23	c	— 16 v. 8	— 8 *bis* v. 31	— 17	— 2
24	d	— 18 *bis* v. 17	— 8 v. 31	— 18 v. 17	— 3
25	e	— 19	— 9 *bis* v. 39	— 21	Philemon.
26	f	Augustin, Erzbf. 1 Kön. — 22 *bis* (v. 41	— 9 v. 39 *bis* (10 v. 22	2 Kön. — 1	Hebr. — 1
27	g	Beda d. Ehrw., Pr. 2 Kön. — 2	— 10 v. 22	— 4 v. 8	— 2 u. 3 *bis* v. 7
28	A	— 5	— 11 *bis* v. 17	— 6 *bis* v. 24	3 v. 7 *bis* 4 v. 14
29	b	— 6 v. 24	11 v. 17 *bis* v. 47	— 7	— 4 v. 14 u. 5
30	c	— 8 *bis* v. 16	— 11 v. 47 *bis* (12 v. 20	— 9	— 6
31	d	— 10 *bis* v. 18	— 12 v. 20	— 10 v. 18	— 7

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

JUNI HAT 30 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesun
1	e	Nicomedes, P.			
		2 Kön. —— 18	Joh.—18 *bis* v. 21	2 Kön.——17 *bis* (v. 24	Hebr.——
2	f	—— 17 v. 24	—— 18 v. 21	2 Chron. ——12	——
3	g	2 Chron. —— 13	—— 14	—— 14	—— 10 *bis* v.
4	A	—— 15	—— 15	—— 16 u. 17 *bis* (v. 14	——10 v.
5	b	Bonifacius, Bf.			
		2 Chron. —— 19	—16 *bis* v. 16	—— 20 *bis* v. 31	—— 11 *bis* v.
6	c	—20 v. 31 u. 21	——16 v. 16	—— 22	—— 11 v.
7	d	—— 23	—— 17	—— 24	——
8	e	—— 25	—— 18 *bis* v. 28	—— 26 u. 27	——
9	f	—— 28	—— 18 v. 28	2 Kön.——18 *bis* (v. 9	Jac. ——
10	g	—— 29 v. 3 *bis* (v. 21	—— 19 *bis* v. 25	2 Chron. 30 u. 31 (v. 1	——
11	A	*S. Barnabas*, Ap.	——	——	——
12	b	2 Kön.—18 v. 13	—— 19 v. 25	2 Kön.——19 *bis* (v. 20	——
13	c	—— 19 v. 20	—20 *bis* v. 19	—— 20	——
14	d	Jesaia — 38 v. 9 (*bis* v. 21	—— 20 v. 19	2 Chron. —— 33	——
15	e	2 Kön. —— 22	—— 21	2 Kön. 23 *bis* v. 21	1 Petr. 1 *bis* v.
16	f	—— 23 v. 21 *bis* (24 v. 8	Ap. Gesch.——1	—— 24 v. 8 *bis* (25 v. 8	—— 1 v. 22 (2 v.
17	g	S. Alban, M.			
		2 Kön.——25 v. 8	—— 2 *bis* v. 22	Esra——1 u. 3	2 v. 11 *bis* 3 v
18	A	Esra —— 4	—— 2 v. 22	—— 5	—3 v. 8 *bis* 4 v
19	b	—— 7	—— 3	—— 5 v. 15	—— 4 v
20	c	Tr. K. Eduards.			
		Esra —— 9	—— 4 *bis* v. 32	—10 *bis* v. 20	——
21	d	Nehemia —— 1	—4 v. 32 *bis* 5 (v. 17	Nehemia —— 2	2 Petr. ——
22	e	—— 4	—— 5 v. 17	—— 5	——
23	f	—— Fasten.			
		Neh. — 6 & 7 *bis* (v. 5	—— 6	—7 v. 73 u. 8	——
24	g	*S. Joh. d. Täufer.*	——	——	——
25	A	Neh. 13 *bis* v. 15	Ap. Gesch. 7 *bis* (v. 35	—— 13 v. 13	1 Joh. ——
26	b	Esther —— 1	—— 7 v. 35 *bis* (8 v. 5	Esther —2 v. 15 (u. 3	—— 2 *bis* v.
27	c	—— 4	—8 v. 5 *bis* v. 26	—— 5	—— 2 v.
28	d	—— Fasten.			
		Esther——6	—— 8 v. 26	—— 7	—— 3 *bis* v.
29	e	*S. Petrus*, Ap.	——	——	——
30	f	Hiob —— 1	Ap. Gesch. 9 *bis* (v. 23	Hiob —— 2	—1 Joh. 3 v. (*bis* 4 v.

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

JULI HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	g	Hiob ——— 3	Ap.Gesch. 9 v. 23	Hiob ——— 4	1 Joh. — 4 v. 7
2	A	Heimsuch. Mariä.			
		Hiob ——— 5	—10 bis v. 24	——— 6	——— 8
3	b	——— 7	———10 v. 24	——— 9	2 Joh.
4	c	Transl. S. Martin.			
		Hiob——— 10	——— 11	——— 11	3 Joh.
5	d	——— 12	——— 12	——— 13	Judä.
6	e	——— 14	— 13 bis v. 26	——— 16	Matth. — 1 v. 18
7	f	——— 17	—— 13 v. 26	——— 19	——— 2
8	g	——— 21	——— 14	22 v. 12 bis v. 29	——— 3
9	A	——— 23	— 15 bis v. 30	——— 24	— 4 bis v. 23
10	b	———25 u. 26	— 15 v. 30 bis (16 v. 16	——— 27	— 4 v. 23 bis (5 v. 13
11	c	——— 28	——16 v. 16	—29 u. 30 v. 1	5 v. 13 bis v. 33
12	d	30 v. 12 bis v. 27	—17 bis v. 16	—— 31 v. 13	——— 5 v. 33
13	e	——— 32	—— 17 v. 16	— 33 bis v. 39	— 6 bis v. 19
14	f	—33 v. 39 u. 39	— 13 bis v. 24	——— 40	6 v. 19 bis 7 v. 7
15	g	Swithun, Bf.			
		Hiob —— 41	—13 v. 24 bis (19 v. 21	——— 42	——— 7 v. 7
16	A	Sprchw. — 1 bis (v. 20	—— 19 v. 21	Sprchw.—1 v. 20	— 8 bis v. 13
17	b	——— 2	—20 bis v. 17	— 3 bis v. 27	——— 8 v. 13
18	c	— 3 v. 27 bis 4 (v. 20	—— 20 v. 17	— 4 v. 20 bis (5 v. 15	— 9 bis v. 13
19	d	——— 5 v. 15	—21 bis v. 17	— 6 bis v. 20	——— 9 v. 13
20	e	Marg. J. u. M.			
		Sprchw.——— 7	21 v. 17 bis v. 37	——— 8	—10 bis v. 24
21	f	——— 9	—21 v. 37 bis (22 v. 23	———10 v. 16	———10 v. 24
22	g	S. Maria Magd.			
		Sprchw.—11 bis (v. 15	—22 v. 23 bis (23 v. 12	—— 11 v. 15	——— 11
23	A	—— 12 v. 16	—— 23 v. 13	——— 13	— 12 bis v. 22
24	b	—— Fasten.			
		14 v. 9 bis v. 23	——— 24	—— 14 v. 28 (bis 15 v. 18	———12 v. 22
25	c	S. Jacobus, Ap.	———	———	—13 bis v. 24
26	d	S. Anna.			
		Sprchw. 15 v. 13	——— 25	— 16 bis v. 20	13 v. 24 bis v. 53
27	e	—16 v. 31 bis (17 v. 15	——— 26	——18 v. 10	—13 v. 53 bis (14 v. 13
28	f	—— 19 v. 13	——— 27	— 20 bis v. 23	—— 14 v. 13
29	g	—21 bis v. 17	—28 bis v. 17	—22 bis v. 17	—15 bis v. 21
30	A	—— 23 v. 10	———28 v. 17	———24 v. 21	—— 15 v. 21
31	b	——— 25	Römer —— 1	— 26 bis v. 21	—16 bis v. 24

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

AUGUST HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	c	Lammas Tag. Sprchw.—27 *bis* (*v.* 23	Römer — 2 *bis* (*v.* 17	Sprchw. 28 *bis* (*v.* 15	Matt.—16 *v.* 24 (*bis* 17 *v.* 14
2	d	—30 *bis v.* 18	— 2 *v.* 17	— 31 *v.* 10	— 17 *v.* 14
3	e	Pred. — 1	— 3	Pred. 2 *bis v.* 12	—18 *bis v.* 21
4	f	— 3	— 4	— 4	— 18 *v.* 21 (*bis* 19 *v.* 3
5	g	— 5	— 5	— 6	19 *v.* 3 *bis v.* 27
6	A	Verklärg. Christi. Pred. — 7	— 8	— 8	—19 *v.* 27 *bis* (20 *v.* 17
7	b	Name JESU. Pred. — 9	— 7	— 11	— 20 *v.* 17
8	c	— 12	— 8 *bis v.* 18	Jerem. — 1	—21 *bis v.* 23
9	d	Jer.—2 *bis v.* 14	— 8 *v.* 18	— 5 *bis v.* 19	— 21 *v.* 23
10	e	S. Laurentius. Jerem.— 5 *v.* 19	— 9 *bis v.* 19	— 6 *bis v.* 22	—22 *bis v.* 15
11	f	— 7 *bis v.* 17	— 9 *v.* 19	— 8 *v.* 4	22 *v.* 15 *bis v.* 41
12	g	— 9 *bis v.* 17	— 10	— 13 *v.* 8 *bis* (*v.* 24	—22 *v.* 41 *bis* (23 *v.* 13
13	A	— 15	—11 *bis v.* 25	—17 *bis v.* 19	— 23 *v.* 13
14	b	—18 *bis v.* 18	— 11 *v.* 25	— 19	—24 *bis v.* 29
15	c	— 21	— 12	—22 *bis v.* 13	— 24 *v.* 29
16	d	— 22 *v.* 13	— 13	—23 *bis v.* 16	—25 *bis v.* 31
17	e	— 24	14 u. 15 *bis v.* 8	—25 *bis v.* 15	— 25 *v.* 31
18	f	— 26	— 15 *v.* 8	— 28	—26 *bis v.* 31
19	g	— 22 *v.* 4 *bis* (*v.* 20	— 16	— 30	—26 *v.* 31 *bis* (*v.* 57
20	A	—31 *bis v.* 13	1 Cor. 1 *bis v.* 26	—31 *v.* 15 *bis* (*v.* 38	— 23 *v.* 57
21	b	—33 *bis v.* 14	— 1 *v.* 26 u. 2	—33 *v.* 14	—27 *bis v.* 27
22	c	— 35	— 3	—36 *bis v.* 14	—27 *v.* 27 *bis* (*v.* 57
23	d	— Fasten. — 36 *v.* 14	— 4 *bis v.* 18	—38 *bis v.* 14	— 27 *v.* 57
24	e	*S. Bartholomäus.*	— 4 *v.* 18 u. 5		— 28
25	f	Jerem. 38 *v.* 14	— 6	— 39	Marc. 1 *bis v.* 21
26	g	—50 *bis v.* 21	— 7 *bis v.* 25	— 51 *v.* 54	— 1 *v.* 21
27	A	Hesek.— 1 *bis* (*v.* 15	— 7 *v.* 25	Hesek.—1 *v.* 15	— 2 *bis v.* 23
28	b	S. Augustin, Bf. Hesekiel — 2	— 8	— 3 *bis v.* 15	— 2 *v.* 23 *bis* (3 *v.* 13
29	c	Enthauptg. S. Joh. d. Täuf. Hesek.—3 *v.* 15	— 9	— 8	— 3 *v.* 13
30	d	— 9	—10 u. 11 *v.* 1	— 11 *v.* 14	— 4 *bis v.* 35
31	e	— 12 *v.* 17	— 11 *v.* 2 *bis* (*v.* 17	—13 *bis v.* 17	—4 *v.* 35 *bis* 5 (*v.* 21

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

SEPTEMBER HAT 30 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	f	Aegidius, Abt. Hesek.—13 v. 17	1 Cor. 11 v. 17	Hesek. 14 bis v. 12	Marc. — 5 v. 21
2	g	—— 14 v. 12	—12 bis v. 28	——16 v. 44	— 6 bis v. 14
3	A	— 18 bis v. 19	—12 v. 28 u. 13	——18 v. 19	6 v. 14 bis v. 30
4	b	— 20 bis v. 18	— 14 bis v. 20	20 v. 18 bis v. 33	—— 6 v. 30
5	c	— 20 v. 33 bis (v. 44	——14 v. 20	—— 22 v. 23	— 7 bis v. 24
6	d	—— 24 v. 15	—15 bis v. 35	——— 26	— 7 v. 24 bis (8 v. 10
7	e	Evurtius, Bf. Hesek. — 27 bis (v. 28	—— 15 v. 35	——27 v. 26	— 8 v. 10 bis (9 v. 2
8	f	Geburt Mariä. Hes. 28 bis v. 20	——— 16	——— 31	—9 v. 2 bis v. 30
9	g	—32 bis v. 17	2 Cor. 1 bis v. 23	—33 bis v. 21	—— 9 v. 30
10	A	——33 v. 21	1 v. 23 bis 2 v. 14	—34 bis v. 17	—10 bis v. 32
11	b	——34 v. 17	—2 v. 14 u. 3	36 v. 16 bis v. 33	—— 10 v. 32
12	c	—37 bis v. 15	——— 4	—— 37 v. 15	—11 bis v. 27
13	d	—47 bis v. 13	——— 5	Daniel —— 1	—11 v. 27 bis (12 v. 13
14	e	Heil. Kreuz-Tag. Dan. 2 bis v. 24	— 6 u. 7 v. 1	—— 2 v. 24	13 v. 13 bis v. 35
15	f	——— 3	—— 7 v. 2	— 4 bis v. 19	—12 v. 35 bis (13 v. 14
16	g	—— 4 v. 19	——— 8	— 5 bis v. 17	—— 13 v. 14
17	A	Lambert, Bf. Dan.—5 v. 17	——— 9	——— 6	—14 bis v. 27
18	b	— 7 bis v. 13	——— 10	—— 7 v. 13	—14 v. 27 bis (v. 33
19	c	— 9 bis v. 20	—11 bis v. 30	—— 9 v. 20	—— 14 v. 33
20	d	—— Fasten. Dan. 10 bis v. 20	—11 v. 30 bis (12 v. 14	——— 12	— 15 bis v. 42
21	e	S. Matthäus, Ap.	—12 v. 14 u. 13	———	—15 v. 42 u. 16
22	f	Hosea — 2 v. 14	Galat. —— 1	Hosea 4 bis v. 13	Luc.—1 bis v. 26
23	g	—5 v. 8 bis 6 v. 7	——— 2	—— 7 v. 8	1 v. 26 bis v. 57
24	A	——— 8	——— 3	——— 9	—— 1 v. 57
25	b	——— 10	— 4 bis v. 21	11 u. 12 bis v. 7	— 2 bis v. 21
26	c	S. Cypr. Erzbf. Hos. 13 bis v. 15	— 4 v. 21 bis (5 v. 13	——— 14	—— 2 v. 21
27	d	Joel ——— 1	—— 5 v. 13	Joel—2 bis v. 15	— 3 bis v. 23
28	e	2 v. 15 bis v. 28	——— 6	— 2 v. 28 bis (3 v. 9	— 4 bis v. 16
29	f	*S. Michael und alle Engel.*	———	———	———
30	g	S. Hieronymus. Joel ——2 v. 9	Ephes. —— 1	Amos 1 u. 2 bis (v. 4	—— 4 v. 15

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

OCTOBER HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. VORLESUNG.	2. VORLESUNG.	1. VORLESUNG.	2. VORLESUNG.
1	A	Remigius, Bf. Amos—2 *v.* 4 *bis* (3 *v.* 9	Ephes. —— 2	Amos — 4 *v.* 4	Luc.—5 *bis v.* 17
2	b	—— 5 *bis v.* 18	—— 3	5 *v.* 18 *bis* 6 *v.* 9	—— 5 *v.* 17
3	c	—— 7	— 4 *bis v.* 25	—— 8	— 6 *bis v.* 20
4	d	—— 9	— 4 *v.* 25 *bis* (6 *v.* 22	Obadja.	—— 6 *v.* 20
5	e	Jona —— 1	—5 *v.* 22 *bis* 6	Jona —— 2	— 7 *bis v.* 24
6	f	Fides, J. u. M. (*v.* 10			
		Jona —— 3	—— 6 *v.* 10	—— 4	—— 7 *v.* 24
7	g	Micha 1 *bis v.* 10	Philipp. —1	Micha——2	— 8 *bis v.* 26
8	A	—— 3	—— 2	—— 4	—— 8 *v.* 26
9	b	S. Dionys, Bf. Micha —— 5	—— 3	—— 6	— 9 *bis v.* 23
10	c	—— 7	—— 4	Nahum —— 1	9 *v.* 23 *bis v.* 51
11	d	Nahum — 2	Colos. 1 *bis v.* 21	—— 3	9 *v.* 51 *bis* 10 *v.* 17
12	e	Habakuk — 1	— 1 *v.* 21 *bis* (2 *v.* 8	Habakuk — 2	—— 10 *v.* 17
13	f	Trans. K. Ed. Habakuk — 3	—— 2 *v.* 8	Zeph. 1 *bis v.* 14	—11 *bis v.* 29
14	g	Zeph. 1 *v.* 14 *bis* (2 *v.* 4	— 3 *bis v.* 18	—— 2 *v.* 4	—— 11 *v.* 29
15	A	—— 3	—3 *v.* 18 u. 4	Haggai —— 1	—12 *bis v.* 35
16	b	Hag. 2 *bis v.* 10	1 Thess. —— 1	—— 2 *v.* 10	—— 12 *v.* 35
17	c	Etheldreda, J. Sach. 1 *bis v.* 18	—— 2	Sach. 1 *v.* 18 u. 2	— 13 *bis v.* 18
18	d	*St. Luke*, Evan.	—— 3	——	—— 13 *v.* 18
19	e	Sacharja — 3	—— 4	—— 4	—14 *bis v.* 25
20	f	—— 5	—— 5	—— 6	—14 *v.* 25 *bis* (15 *v.* 11
21	g	—— 7	2 Thess. — 1	— 8 *bis v.* 14	—— 15 *v.* 11
22	A	—— 8 *v.* 14	—— 2	—— 9 *v.* 9	—— 16
23	b	—— 10	—— 3	—— 11	—17 *bis v.* 20
24	c	—— 12	1 Tim. 1 *bis v.* 18	—— 13	—— 17 *v.* 20
25	d	Crispin, Mart. Sacharja —14	— 1 *v.* 18 u. 2	Malcachi — 1	—18 *bis v.* 31
26	e	Malcachi — 2	—— 3	— 3 *bis v.* 13	—18 *v.* 31 *bis* (19 *v.* 11
27	f	——Fasten. — 3 *v.* 13 u. 4	—— 4	Weisheit — 1	—19 *v.* 11 *bis* (*v.* 23
28	g	*S. Simon u. S. Juda*, App.	—— 5	——	—— 13 *v.* 28
29	A	Weish. —— 2	—— 6	—— 4 *v.* 7	— 20 *bis v.* 27
30	b	— 6 *bis v.* 22	2 Tim. —— 1	— 6 *v.* 22 *bis* (7 *v.* 15	—20 *v.* 27 *bis* (21 *v.* 5
31	c	——Fasten. Weish.—7 *v.* 15	—— 2	— 8 *bis v.* 19	—— 21 *v.* 6

DER CALENDER,

MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

NOVEMBER HAT 30 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	d	*Allerheiligen.*			
2	e	Weish. —— 9	2 Tim. —— 3	Weish. 11 *bis* v. 15	Luc. 22 *bis* v. 31
3	f	—— 11 v. 15 *bis* (12 v. 3	—— 4	—— 17	—— 22 v. 31 *bis* (v. 54
4	g	Jes. Sir. 1 *bis* v. 14	Titus —— 1	Jes. Sir. —— 2	—— 22 v. 54
5	A	—3 v. 17 *bis* v. 30	—— 2	—— 4 v. 10	—— 23 *bis* v. 26
6	b	Leonhard, Bk. Jes. Sir. —— 5	—— 3	—— 7 v. 27	—— 23 v. 26 *bis* (v. 50
7	c	—— 10 v. 18	Philemon.	—— 14 *bis* v. 20	—— 23 v. 50 *bis* (24 v. 13
8	d	—— 15 v. 9	Hebr. —— 1	—— 16 v. 17	—— 24 v. 13
9	e	—— 18 *bis* v. 15	—2 u. 3 *bis* v. 7	—— 18 v. 15	Joh. 1 *bis* v. 29
10	f	—— 19 v. 13	— 3 v. 7 *bis* 4 (v. 14	— 22 v. 6 *bis* (v. 24	—— 1 v. 29
11	g	S. Martinus, B. Jes. Sir. —24 *bis* (v. 24	—4 v. 14 u. 5	—— 24 v. 24	—— 2
12	A	33 v. 7 *bis* v. 23	—— 6	—— 34 v. 15	— 3 *bis* v. 22
13	b	Britius, Bf. Jes. Sir. —— 35	—— 7	37 v. 8 *bis* v. 19	—— 3 v. 22
14	c	—— 39 *bis* v. 13	—— 8	—— 39 v. 13	— 4 *bis* v. 31
15	d	Machutus, Bf. Jes. Sir. — 41 *bis* (v. 14	—— 9	—— 42 v. 15	—— 4 v. 31
16	e	—44 *bis* v. 16	— 10 *bis* v. 19	—50 *bis* v. 25	— 5 *bis* v. 24
17	f	Hugo, Bischof. Jes. Sir. 51 v. 10	—— 10 v. 19	Bar. 4 *bis* v. 21	—— 5 v. 24
18	g	Baruch—4 v. 36 (u. 5	— 11 *bis* v. 17	Jesaia 1 *bis* v. 21	— 6 *bis* v. 22
19	A	Jesaia — 1 v. 21	—— 11 v. 17	—— 2	6 v. 22 *bis* v. 41
20	b	Edmund, Kg. Jes. —3 *bis* v. 16	—— 12	—— 4 v. 2	—— 6 v. 41
21	c	— 5 *bis* v. 18	—— 13	—— 5 v. 18	— 7 *bis* v. 25
22	d	Cäcilia, J. u. M. Jesaia —— 6	Jacobi —— 1	— 7 *bis* v. 17	—— 7 v. 25
23	e	S. Clemens, Bf. Jesaia 8 v. 5 *bis* (v. 18	—— 2	—8 v. 18 *bis* 9 (v. 8	— 8 *bis* v. 31
24	f	9 v. 8 *bis* 10 v. 5	—— 3	— 10 v. 6 *bis* (v. 20	—— 8 v. 31
25	g	Catharina, J. Jesaia—10 v. 20	—— 4	— 11 *bis* v. 10	— 9 *bis* v. 39
26	A	—— 11 v. 10	—— 5	—— 12	9 v. 39 *bis* 10 v. 22
27	b	—— 13	1 Pet. 1 *bis* v. 22	—14 *bis* v. 24	—— 10 v. 22
28	c	—— 17	—1 v. 22 *bis* 2 (v. 11	—— 13	— 11 *bis* v. 17
29	d	—— Fasten. —19 *bis* v. 16	2 v. 11 *bis* 3 v. 8	—— 19 v. 15	11 v. 17 *bis* v. 47
30	e	*S. Andreas, Ap.*			

DER CALENDER,
MIT DER TABELLE DER VORLESUNGEN.

DECEMBER HAT 31 TAGE.

		MORGENGEBET.		ABENDGEBET.	
		1. Vorlesung.	2. Vorlesung.	1. Vorlesung.	2. Vorlesung.
1	f	Jesaia — 21 *bis* (v. 13	1 Petri — 3 v. 8 (*bis* 4 v. 7	Jesaia — 22 *bis* (v. 15	Joh. 11 v. 47 *bis* (12 v. 20
2	g	—— 22 v. 15	—— 4 v. 7	—— 23	—— 12 v. 20
3	A	—— —— 24	—— 5	—— 25	—— 13 *bis* v. 21
4	b	—— 25 *bis* v. 20	2 Petri —— 1	—— 26 v. 20 (u. 27	—— 13 v. 21
5	c	—— 28 *bis* v. 14	—— 2	—— 23 v. 14	—— 14
6	d	Nicolas, Bf. Jesaia—29 *bis* (v. 9	—— 3	—— 29 v. 9	—— 15
7	e	—— 30 *bis* v. 18	1 Joh. —— 1	—— 30 v. 18	—— 16 *bis* v. 16
8	f	Empfäng. Mariä. Jesaia —— 31	—— 2 *bis* v. 15	—— 32	—— 16 v. 16
9	g	—— —— 33	—— 2 v. 15	—— 34	—— 17
10	A	—— —— 35	—— 3 *bis* v. 16	—— 40 *bis* v. 12	—— 18 *bis* v. 28
11	b	—— 40 v. 12	—— 3 v. 16 *bis* (4 v. 7	—— 12 *bis* v. 17	—— 18 v. 28
12	c	—— 41 v. 17	—— 4 v. 7	—— 42 *bis* v. 18	—— 19 *bis* v. 25
13	d	Lucia, J. & M. Jesaia —42 v. 18 (*bis* 43 v. 8	—— 5	—— 43 v. 8	—— 19 v. 25
14	e	—— 44 *bis* v. 21	2 Joh.	—— 44 v. 21 *bis* (45 v. 8	—— 20 *bis* v. 19
15	f	—— —— 45 v. 8	3 Joh.	—— —— 46	—— 20 v. 19
16	g	O Sapientia. Jesaia —— 47	Judä.	—— —— 48	—— —— 21
17	A	—— 49 *bis* v. 13	Offenb. —— 1	—— 49 v. 13	Offenb. 2 *bis* v. 13
18	b	—— —— 50	— 2 v. 18 *bis* 3 (v. 7	—— 51 *bis* v. 9	—— —— 3 v. 7
19	c	—— —— 51 v. 9	—— —— 4	—— 52 *bis* v. 13	—— —— 5
20	d	—— Fasten. — 52 v. 13 u. 53	—— —— 6	—— —— 54	—— —— 7
21	e	*S. Thomae*, Ap.	—— ——	—— ——	—— ——
22	f	Jesaia —— 55	—— —— 8	—— —— 56	—— —— 10
23	g	—— —— 57	—— —— 11	—— —— 58	—— —— 12
24	A	—— Fasten. —— 59	—— —— 14	—— —— 60	—— —— 15
25	b	*Weihnachten.*	—— ——	—— ——	—— ——
26	c	*S. Stephanus*, M.	—— ——	—— ——	—— ——
27	d	*S. Johan.* Ev.	—— ——	—— ——	—— ——
28	e	*Unschuldigen Kinder.*	—— —— 16	—— ——	—— —— 18
29	f	Jesaia —— 61	—— 19 *bis* v. 11	—— —— 62	—— —— 19 v. 11
30	g	—— —— 63	—— —— 20	64 u. 65 *bis* v. 8	—— 21 *bis* v. 15
31	A	Sylvester, Bf. Jesaia — 65 v. 8	—— 21 v. 15 *bis* (22 v. 6	—— —— 66	—— —— 22 v. 6

Tabellen und Regeln

für die beweglichen und unbeweglichen Feste, sammt den Fast- und Abstinenz-Tagen das Jahr hindurch.

Regeln zum Auffinden der beweglichen Fest- und Feiertage.

Ostern (wovon die übrigen Feste abhängen) fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem Vollmonde, der zunächst auf den 21. März folgt; fällt der Vollmond auf einen Sonntag, so ist der Sonntag darauf das Osterfest.

Advents-Sonntag ist der dem Feste des heiligen Andreas vorhergehende oder folgende Sonntag.

Septuagesima, Sexagesima, Quinquagesima, Quadragesima } Sonntag ist { neun, acht, sieben, sechs } Wochen vor Ostern.

Rogations-Sonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatisfest } ist { fünf Wochen, vierzig Tage, sieben Wochen, acht Wochen } nach Ostern.

Tabelle aller Feste,

die das Jahr hindurch in der Kirche von England beobachtet werden sollen.

Alle Sonntage im Jahre.

Die Tage der Feste—
- Die Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi.
- Epiphanis.
- Der Bekehrung Pauli.
- Der Reinigung Mariä.
- S. Matthiä des Apostels.
- Der Verkündigung Mariä.
- S. Marci des Evangelisten.
- S. Philippi und S. Jacobi der Apostel.
- Der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.
- S. Barnabä.
- Der Geburt Johannis des Täufers.

Die Tage der Feste—
- S. Petri des Apostels.
- S. Jacobi des Apostels.
- S. Bartholomäi des Apostels.
- S. Matthäi des Apostels.
- S. Michaels und aller Engel.
- S. Lucä des Evangelisten.
- S. Simonis und S. Judä der Apostel.
- Aller Heiligen.
- S. Andreä des Apostels.
- S. Thomä des Apostels.
- Der Geburt unsers Herrn.
- S. Stephani des Märtyrers.
- S. Johannis des Evangelisten.
- Der unschuldigen Kinder.

Montag und Dienstag in der Osterwoche, und Montag und Dienstag in der Pfingstwoche.

Tabelle

der heiligen Abende, Fast- und Abstinenz-Tage, die das Jahr hindurch beobachtet werden sollen.

Heilige Abende vor—	Heilige Abende vor—
Weihnachten.	S. Petrus.
Mariä Reinigung.	S. Jacobus.
Mariä Verkündigung.	S. Bartholomäus.
Ostern.	S. Matthäus.
Himmelfahrt.	S. Simon und S. Juda.
Pfingsten.	S. Andreas.
S. Matthias.	S. Thomas.
S. Johannis des Täufers.	Allerheiligen.

Anmerkung.—Fällt eines dieser Feste auf den Montag, so soll der heilige Abend oder Fastiag Sonnabends, nicht Sonntags zuvor gehalten werden.

Fast- und Abstinenz-Tage.

I. Die vierzig Tage der Fastenzeit.
II. Die Quatembertage in den vier Jahreszeiten, d. i. Mittwoch, Freitag und Sonnabend nach dem ersten Sonntage in der Fastenzeit, nach Pfingsten, nach dem 14ten September, und nach dem 13ten December.
III. Die drei Rogations-Tage, d. i. Montag, Dienstag und Mittwoch unmittelbar vor Christi Himmelfahrt.
IV. Alle Freitage im Jahre, außer Weihnachten.

Feierlicher Tag, für den ein besonderer Gottesdienst verordnet ist.

Der zweiundzwanzigste Januar, zum Andenken an den glücklichen Regierungsantritt Seiner Majestät des Königs Eduard.

Tabelle,

um nach vorangehendem Calender Ostern zu finden, von diesem Jahre an bis zum Jahre 1899 einschließlich.

Goldene Zahl.	Tage des Monats.	Sonntags-Buchstabe.	Goldene Zahl.	Tage des Monats.	Sonntags-Buchstabe.
XIV	März 21	C		April 8	G
III	— 22	D	XV	— 9	A
	— 23	E	IV	— 10	B
XI	— 24	F		— 11	C
	— 25	G	XII	— 12	D
XIX	— 26	A	I	— 13	E
VIII	— 27	B		— 14	F
	— 28	C	IX	— 15	G
XVI	— 29	D		— 16	A
V	— 30	E	XVII	— 17	B
	— 31	F	VI	— 18	C
XIII	April 1	G		— 19	D
II	— 2	A		— 20	E
	— 3	B		— 21	F
X	— 4	C		— 22	G
	— 5	D		— 23	A
XVIII	— 6	E		— 24	B
VII	— 7	F		— 25	C

Diese Tabelle enthält so viel von dem Calender, als erforderlich ist um Ostern aufzufinden. Um solche zu finden, sieh nach der Goldenen Zahl des Jahres in der ersten Columne der Tabelle, welcher gegenüber der Tag des Passah-Vollmondes steht; dann sieh in der dritten Columne nach dem Sonntags-Buchstaben, nächst nach dem Tage des Vollmonds, und der Tag des Monats, welcher jenem Sonntags-Buchstaben gegenüber steht, ist Ostern. Wenn der Vollmond auf einen Sonntag fällt, alsdann ist (nach der ersten Regel) der folgende Sonntag Ostern.

Um die Goldene Zahl zu finden, füge zum Jahre unseres Herrn 1 hinzu, und dann dividire mit 19; der Rest, wenn einer bleibt, ist die Goldene Zahl; wenn aber nichts übrig bleibt, dann ist 19 die Goldene Zahl.

Um den Sonntags-Buchstaben nach dem Calender bis aufs Jahr 1899 zu finden, füge zum Jahre unseres Herrn seinen vierten Theil, mit Ausschluß der Brüche; dividire die Summe durch 7; und wenn kein Rest verhanden ist, dann ist A der Sonntags-Buchstabe; wenn aber eine Zahl übrig bleibt, dann ist der Buchstabe, welcher jener Zahl in der beigefügten kleinen Tabelle gegenübersteht, der Sonntags-Buchstabe.

0	A
1	G
2	F
3	E
4	D
5	C
6	B

Bemerke, daß in allen Schaltjahren der nach obiger Regel gefundene Buchstabe der Sonntags-Buchstabe von dem auf der Schalttag folgenden Tage an bis zum Ende des Jahres ist.

Eine andere Tabelle
um Ostern bis aufs Jahr 1899 einschließlich zu finden.

Goldene Zahl.	Sonntags-Buchstaben.						
	A	B	C	D	E	F	G
I	April 16	— 17	— 18	19	— 20	— 14	— 15
II	April 9	— 3	— 4	5	— 6	— 7	— 8
III	März 26	— 27	— 28	29	— 23	— 24	— 25
IV	April 16	— 17	— 11	12	— 13	— 14	— 15
V	April 2	— 3	— 4	5	— 6	März 31	April 1
VI	April 23	— 24	— 25	19	— 20	— 21	— 22
VII	April 9	— 10	— 11	12	— 13	— 14	— 8
VIII	April 2	— 3	März 28	29	— 30	— 31	April 1
IX	April 16	— 17	— 18	19	— 20	— 21	— 22
X	April 9	— 10	— 11	5	— 6	— 7	— 8
XI	März 26	— 27	— 28	29	— 30	— 31	— 25
XII	April 16	— 17	— 18	19	— 13	— 14	— 15
XIII	April 2	— 3	— 4	5	— 6	— 7	— 8
XIV	März 26	— 27	— 28	22	— 23	— 24	— 25
XV	April 16	— 10	— 11	12	— 13	— 14	— 15
XVI	April 2	— 3	— 4	5	März 30	— 31	April 1
XVII	April 23	— 24	— 18	19	— 20	— 21	— 22
XVIII	April 9	— 10	— 11	12	— 13	— 7	— 8
XIX	April 2	März 27	— 28	29	— 30	— 31	April 1

Um von obiger Tabelle Gebrauch zu machen, suche den Sonntags-Buchstaben für das Jahr in der obersten Linie auf, und die Goldene Zahl in der Columne der Goldenen Zahlen, so befindet sich, der Goldenen Zahl gegenüber, in der Linie unter dem betreffenden Sonntags-Buchstaben, der Monatstag, auf welchen in dem Jahre Ostern fällt. Bemerke aber, daß der Name des Monats auf der linken Seite, oder gerade bei der Zahl steht, und nicht darauf folgt, wie in andern Tabellen abwärts, sondern seitwärts.

Eine Tabelle der beweglichen Feste für ein und zwanzig Jahre nach vorangehendem Kalender.

Jahr unseres Herrn.	Goldene Zahl.	Die Epacten.	Sonntags Buchstabe.	Sonntage nach Epiphaniä.	Septuagesima Sonntag.	Der erste Tag der Fasten.	Ostertag.	Negationis-Sonntag.	Himmelfahrts Tag.	Pfingsten.	Sonntage nach Trinitatis	Advents-Sonntag
1887	VII	6	B	Vier	Feb. 6	Feb. 23	April 10	Mai 15	Mai 19	Mai 29	24	Nov. 27
1888	VIII	17	AG	Drei	Jan. 29	— 15	— 1	— 6	— 10	— 20	26	Dec. 2
1889	IX	28	F	Fünf	Feb. 17	März 6	— 21	— 26	— 30	Juni 9	23	— 1
1890	X	9	E	Drei	— 2	Feb. 19	— 6	— 11	— 15	Mai 25	25	Nov. 30
1891	XI	20	D	Zwei	Jan. 25	— 11	März 29	— 3	— 7	— 17	26	— 29
1892	XII	1	CB	Fünf	Feb. 14	März 2	April 17	— 22	— 26	Juni 5	23	— 27
1893	XIII	12	A	Drei	Jan. 29	Feb. 15	— 2	— 7	— 11	Mai 21	26	Dec. 3
1894	XIV	23	G	Zwei	— 21	— 7	März 25	April 29	— 3	— 13	27	— 2
1895	XV	4	F	Vier	Feb. 10	— 27	April 14	Mai 19	— 23	Juni 2	24	— 1
1896	XVI	15	ED	Drei	— 2	— 19	— 5	— 10	— 14	Mai 24	25	Nov. 29
1897	XVII	26	C	Fünf	— 14	März 3	— 18	— 23	— 27	Juni 6	23	— 28
1898	XVIII	7	B	Vier	— 6	Feb. 23	— 10	— 15	— 19	Mai 29	24	— 27
1899	XIX	18	A	Drei	Jan. 29	— 15	— 2	— 7	— 11	— 21	26	Dec. 3
1900	I	29	G	Fünf	Feb. 11	— 28	— 15	— 20	— 24	Juni 3	24	— 2
1901	II	10	F	Drei	— 3	— 20	— 7	— 12	— 16	Mai 26	25	— 1
1902	III	21	E	Zwei	Jan. 26	— 12	März 30	— 4	— 8	— 18	26	Nov. 30
1903	IV	2	D	Vier	Feb. 8	— 25	April 12	— 17	— 21	— 31	24	— 29
1904	V	13	CB	Drei	Jan. 31	— 17	— 8	— 8	— 12	— 22	25	— 27
1905	VI	24	A	Sechs	Feb. 19	März 8	— 23	— 28	Juni 1	Juni 11	23	Dec. 3
1906	VII	5	G	Fünf	— 11	Feb. 28	— 15	— 20	Mai 24	— 3	24	— 2
1907	VIII	16	F	Zwei	Jan. 27	— 13	März 31	— 5	— 9	Mai 19	26	— 1

Eine Tabelle

der beweglichen Feste nach den verschiedenen Tagen, auf welche Ostern möglicherweise fallen kann.

Ostertag.	Sonnt. nach Epiphaniä.	Septuagesimae Sonntag.	Der erste Tag der Fasten.	Rogations-Sonntag.	Himmelfahrts-Tag.	Pfingsten.	Sonntag nach Trinitatis.	Adventss-Sonntag.
März 22	1	Jan. 18	Febr. 4	Apr. 26	Apr. 30	Mai 10	27	Nov. 29
— 23	1	— 19	— 5	— 27	Mai 1	— 11	27	— 30
— 24	1	— 20	— 6	— 28	— 2	— 12	27	Dec. 1
— 25	2	— 21	— 7	— 29	— 3	— 13	27	— 2
— 26	2	— 22	— 8	— 30	— 4	— 14	27	— 3
— 27	2	— 23	— 9	Mai 1	— 5	— 15	26	Nov. 27
— 28	2	— 24	— 10	— 2	— 6	— 16	26	— 28
— 29	2	— 25	— 11	— 3	— 7	— 17	26	— 29
— 30	2	— 26	— 12	— 4	— 8	— 18	26	— 30
— 31	2	— 27	— 13	— 5	— 9	— 19	26	Dec. 1
April 1	3	— 28	— 14	— 6	— 10	— 20	26	— 2
— 2	3	— 29	— 15	— 7	— 11	— 21	26	— 3
— 3	3	— 30	— 16	— 8	— 12	— 22	25	Nov. 27
— 4	3	— 31	— 17	— 9	— 13	— 23	25	— 28
— 5	3	Febr. 1	— 18	— 10	— 14	— 24	25	— 29
— 6	3	— 2	— 19	— 11	— 15	— 25	25	— 30
— 7	3	— 3	— 20	— 12	— 16	— 26	25	Dec. 1
— 8	4	— 4	— 21	— 13	— 17	— 27	25	— 2
— 9	4	— 5	— 22	— 14	— 18	— 28	25	— 3
— 10	4	— 6	— 23	— 15	— 19	— 29	24	Nov. 27
— 11	4	— 7	— 24	— 16	— 20	— 30	24	— 28
— 12	4	— 8	— 25	— 17	— 21	— 31	24	— 29
— 13	4	— 9	— 26	— 18	— 22	Juni 1	24	— 30
— 14	4	— 10	— 27	— 19	— 23	— 2	24	Dec. 1
— 15	5	— 11	— 28	— 20	— 24	— 3	24	— 2
— 16	5	— 12	März 1	— 21	— 25	— 4	24	— 3
— 17	5	— 13	— 2	— 22	— 26	— 5	23	Nov. 27
— 18	5	— 14	— 3	— 23	— 27	— 6	23	— 28
— 19	5	— 15	— 4	— 24	— 28	— 7	23	— 29
— 20	5	— 16	— 5	— 25	— 29	— 8	23	— 30
— 21	5	— 17	— 6	— 26	— 30	— 9	23	Dec. 1
— 22	6	— 18	— 7	— 27	— 31	— 10	23	— 2
— 23	6	— 19	— 8	— 28	Juni 1	— 11	23	— 3
— 24	6	— 20	— 9	— 29	— 2	— 12	22	Nov. 27
— 25	6	— 21	— 10	— 30	— 3	— 13	22	— 28

Bemerke, daß in einem Schaltjahre die Zahl der Sonntage nach Epiphaniä dieselben sind, als ob Ostern einen Tag später gefallen wäre, als es wirklich der Fall ist. Und aus demselben Grunde muß in jedem Schaltjahr in der Tabelle für Septuagesima-Sonntag ein Tag dem Tag des Monats beigefügt werden. Und dasselbe muß für den ersten Tag der Fasten (gewöhnlich Aschermittwoch genannt) gethan werden, es sei denn, die Tabelle gebe einen Tag im Monat März dafür, in welchem Falle der in der Tabelle angegebene Tag der rechte ist.

Tabelle,

um Ostern zu finden vom Jahre 1900 bis zum Jahr 2199.

Goldene Zahl.	Tage des Monats.	Sonntags-Buchstabe.	Goldene Zahl.	Tage des Monats.	Sonntags-Buchstabe.
XIV	März 22	D	VII	April 8	G
III	— 23	E		— 9	A
	— 24	F	XV	— 10	B
XI	— 25	G	IV	— 11	C
	— 26	A		— 12	D
XIX	— 27	B	XII	— 13	E
VIII	— 28	C	I	— 14	F
	— 29	D		— 15	G
XVI	— 30	E	IX	— 16	A
V	— 31	F	XVII	— 17	B
	April 1	G	VI	— 18	C
XIII	— 2	A		— 19	D
II	— 3	B		— 20	E
	— 4	C		— 21	F
X	— 5	D		— 22	G
	— 6	E		— 23	A
XVIII	— 7	F		— 24	B
				— 25	C

Die Goldenen Zahlen im voranstehenden Calender geben die Passah-Vollmonde an bis aufs Jahr 1900; um welche Zeit (damit die kirchlichen Vollmonde beinahe auf dieselben Tage fallen mögen mit den wirklichen Vollmonden) die Goldenen Zahlen des Calenders auf verschiedene Tage verrückt werden müssen, wie solches in der beigefügten Tabelle gethan ist, die so viel von dem Calender enthält, als dann gebraucht wird und nöthig ist, um von dem Jahr 1900 bis zum Jahr 2199 einschließlich die Passah-Vollmonde und Ostern zu finden. Diese Tabelle ist in jeder Hinsicht zu gebrauchen wie die erste zuvor gegebene Tabelle, um Ostern bis aufs Jahr 1899 zu finden.

Allgemeine Tabellen

um den Sonntags-Buchstaben und den Platz der Goldenen Zahlen im Calender zu finden.

Tabelle I.

6	5	4	3	2	1	0
B	C	D	E	F	G	A
				1600	1700	1800
1900 2000	2100	2200	2300 2400	2500	2600	2700 2800
2900	3000	3100 3200	3300	3400	3500 3600	3700
3800	3900 4000	4100	4200	4300 4400	4500	4600
4700 4800	4900	5000	5100 5200	5300	5400	5500 5600
5700	5800	5900 6000	6100	6200	6300 6400	6500
6600	6700 6800	6900	7000	7100 7200	7300	7400
7500 7600	7700	7800	7900 8000	8100	8200	8300 8400
8500	u. s. w.					

Um den Sonntags-Buchstaben für irgend ein Jahr unseres Herrn zu finden, füge dem Jahre seinen vierten Theil bei, ohne etwaige Brüche zu berücksichtigen, so wie auch die Zahl, welche in Tabelle I. oben in der Columne steht, worin die Zahl der Hunderte, die in der gegebenen Jahreszahl enthalten sind, gefunden wird; dividire die Summe durch 7, und wenn kein Rest bleibt, dann ist A der Sonntags-Buchstabe; wenn aber irgend eine Zahl übrig bleibt, dann ist der Buchstabe, der unter jener Zahl in der ersten Zeile der Tabelle steht, der Sonntags-Buchstabe.

Tabelle II.

1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	Jahre unseres Herrn.			Jahre unseres Herrn.			Jahre unseres Herrn.			Jahre unseres Herrn.	
B	1600	0	B	3600	8	B	5600	17	B	7600	26
	1700	1		3700	9		5700	18		7700	26
	1800	1		3800	10		5800	18		7800	27
	1900	2		3900	10		5900	19		7900	28
B	2000	2	B	4000	10	B	6000	19	B	8000	27
	2100	2		4100	11		6100	19		8100	28
	2200	3		4200	12		6200	20		8200	29
	2300	4		4300	12		6300	21		8300	29
B	2400	3	B	4400	12	B	6400	20	B	8400	29
	2500	4		4500	13		6500	21		8500	0
	2600	5		4600	13		6600	22		u. s. w.	
	2700	5		4700	14		6700	23			
B	2800	5	B	4800	14	B	6800	22			
	2900	6		4900	14		6900	23			
	3000	6		5000	15		7000	24			
	3100	7		5100	16		7100	24			
B	3200	7	B	5200	15	B	7200	24			
	3300	7		5300	16		7300	25			
	3400	8		5400	17		7400	25			
	3500	9		5500	17		7500	26			

Um in irgend einem Jahre unseres Herrn, das aus runden Hunderten besteht, sowie in den zwischenliegenden Jahren, den Monat und die Monatstage zu finden, welchen die Goldene Zahl im Calender vorgesetzt werden muß, sieh in der zweiten Columne der II. Tabelle nach dem gegebenen Jahre, das aus runden Hunderten besteht, und bemerke die Zahl, welche in der dritten Columne derselben gegenübersteht; dann sieh in der III. Tabelle nach der Zahl in der Columne unter irgend einer gegebenen Goldenen Zahl, und nachdem solche gefunden worden, wende dich seitwärts zur Linken, worauf in der ersten Columne der Monat und der Tag, welchem jene Goldene Zahl vorgesetzt werden muß, während jener Periode von hundert Jahren, gefunden wird.

Der Buchstabe B, welcher gewissen hundertsten Jahren in der II. Tabelle vorgesetzt ist, bezeichnet jene Jahre, welche noch im neuen Calender zu Schaltjahren gerechnet werden; wohingegen alle andere hundertste Jahre als gewöhnliche Jahre zu rechnen sind.

Tabelle III.

Passah-Vollmond.	Sonntags-Buchstabe.	Die Goldenen Zahlen.																	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
März 21	C	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26
März 22	D	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27
März 23	E	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28
März 24	F	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29
März 25	G	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0
März 26	A	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1
März 27	B	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2
März 28	C	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3
März 29	D	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4
März 30	E	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5
März 31	F	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6
April 1	G	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7
April 2	A	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8
April 3	B	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9
April 4	C	22	3	14	25	6	17	23	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10
April 5	D	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11
April 6	E	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	23	9	20	1	12
April 7	F	25	6	17	23	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13
April 8	G	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14
April 9	A	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15
April 10	B	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	13	29	10	21	2	18	24	5	16
April 11	C	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17
April 12	D	0	11	22	3	14	25	6	17	23	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18
April 13	E	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19
April 14	F	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	23	9	20
April 15	G	3	14	25	6	17	23	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21
April 16	A	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22
April 17	B	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25	6	17	23	9	20	1	12	23
April 17	B												7	18	29	10	21	2	13	24
April 18	C	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26								
April 18	C	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	0	11	22	3	14	25

Die Ordnung

des

Morgen- und Abend-Gebets,

täglich das Jahr hindurch zu sagen und zu gebrauchen.

Das Morgen- und Abend-Gebet soll an dem gewöhnlichen Platze in der Kirche, Kapelle oder dem Chore gelesen werden, es sei denn, daß der Ordinarius des Orts es anders bestimmen sollte. Und die Chöre sollen dieselben wie vorher bleiben.

Und hier ist zu bemerken, daß solcher Schmuck der Kirche und ihrer Diener zu allen Zeiten ihrer Verwaltung des Kirchendienstes beibehalten und gebraucht werden soll, wie solcher im zweiten Jahre der Regierung des König Eduards des Sechsten durch das Parlament in dieser Kirche von England festgesetzt wurde.

Ordnung

des täglichen

Morgen-Gebetes

das Jahr hindurch.

¶ Beim Anfange des Morgen-Gebetes soll der Geistliche einen oder mehrere der nachstehenden biblischen Sprüche mit lauter Stimme lesen, und dann sagen, was auf dieselben folgt.

Wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig erhalten.—Hesek. 18. 27.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.—Ps. 51. 5.

Verberge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.—Ps. 51. 11.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.—Ps. 51. 19.

Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.—Joel, 2. 13.

Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unseres Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetze, welches er uns vorlegte.—Dan. 9. 9, 10.

Züchtige mich, Herr, doch mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.—Jer. 10. 24.

Thut Buße! Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.—Matth. 3. 2.

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen,

und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel, und vor dir; und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.—Luc. 15. 18, 19.

Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.—Ps. 143. 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns: So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.—1 Joh. 1. 8, 9.

Innig geliebte Brüder! Die heilige Schrift treibt uns in verschiedenen Stellen an, unsere mannigfaltigen Sünden und unsere Bosheit zu erkennen und zu bekennen, sie vor dem Angesichte des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, weder zu verhehlen, noch zu bemänteln, sondern mit demüthigem, gebeugtem, bußfertigem und gehorsamem Herzen zu bekennen; auf daß wir durch seine unendliche Güte und Barmherzigkeit Vergebung derselben erlangen mögen. Und ob wir gleich zu jeder Zeit unsere Sünden demüthig vor Gott anerkennen sollen; so sollen wir es doch besonders dann thun, wenn wir uns versammeln und mit einander vereinigen, ihm für die großen Wohlthaten, die wir aus seinen Händen empfangen haben, Dank zu sagen, das ihm gebührende Lob zu verkündigen, sein allerheiligstes Wort zu hören, und von ihm zu erflehen, was uns an Leib und Seele heilsam und nöthig ist. Darum bitte und ersuche ich euch alle, die ihr hier zugegen seid, mich mit reinem Herzen und demüthiger Stimme zum Throne der himmlischen Gnade zu begleiten. und mir also nachzusprechen;

¶ Eine allgemeine Beichte, welche die ganze Gemeine knieend dem Geistlichen nachsprechen soll.

Allmächtiger und allbarmherziger Vater! Wir haben geirrt, und sind von deinen Wegen abgewichen, gleich verlornen Schafen. Wir sind zu sehr den Anschlägen und Lüsten unseres eigenen Herzens gefolgt. Wir haben deine heiligen Gebote übertreten. Wir haben unterlassen, was wir hätten thun sollen; Und gethan, was wir hätten lassen sollen; und es ist nichts Gesundes an uns. Du aber, o Herr, erbarme dich über uns elende

Sünder. Verschone, o Gott, die welche ihre Fehler bekennen. Heile die, welche bußfertig sind; Nach deinen Verheißungen, wie du sie dem menschlichen Geschlecht in Christo Jesu, unserm Herrn, verkündigt hast. Und verleihe, o barmherziger Vater, um seinetwillen; Daß wir von nun an ein gottseliges, rechtschaffenes und züchtiges Leben führen mögen, Zur Verherrlichung deines heiligen Namens. Amen.

¶ Die Absolution, oder Vergebung der Sünden, von dem Priester allein stehend zu sprechen, während die Gemeine noch kniet.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre von seiner Bosheit und lebe; und der seinen Dienern Vollmacht und Befehl gegeben hat, seinem Volke, wenn es bußfertig ist, die Absolution und Vergebung ihrer Sünden anzukündigen und auszusprechen: Er verzeihet allen denen und absolvirt sie, die wahre Buße thun und aufrichtig an sein heiliges Evangelium glauben. Darum lasset uns ihn bitten, daß er uns wahre Buße und seinen heiligen Geist verleihe, damit das, was wir jetzt thun, ihm wohlgefalle, und unser ganzes Leben hinfort rein und heilig sei, so daß wir endlich zu seiner ewigen Freude gelangen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

¶ Hier, wie am Schlusse aller übrigen Gebete, spricht die Gemeine: Amen.

¶ Dann soll der Geistliche niederknien und das Gebet des Herrn mit vernehmlicher Stimme beten; indem die Gemeine, ebenfalls kniend, es mit ihm spricht, sowohl hier, als überall, wo es im Gottesdienste gebraucht wird.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll er gleichfalls sagen,

O Herr, thue unsere Lippen auf.

Antwort. Und unser Mund soll deinen Ruhm verkündigen.

Priester. O Gott, eile uns zu erretten!

Antwort. O Herr, eile uns zu helfen!

¶ Hier stehen alle auf, und der Priester spricht:

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste;

Antwort. Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Priester. Lobet den Herrn!

Antwort. Der Name des Herrn sei gelobt!

¶ Dann soll der folgende Psalm gelesen oder gesungen werden; ausgenommen am Ostertage, für welchen ein anderer Wechselgesang bestimmt ist. Auch am 19ten Tage eines jeden Monats soll dieser Psalm nicht hier, sondern in der gewöhnlichen Reihe der Psalmen gelesen werden.

Venite, exultemus Domino.—Psalm 95.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken: und jauchzen dem Hort unsers Heils.

Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen: und mit Psalmen ihm jauchzen.

Denn der Herr ist ein großer Gott: und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet: und die Höhen der Berge sind auch sein.

Denn sein ist das Meer, und Er hat es gemacht: und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, laßt uns anbeten, und knieen: und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott: und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand.

Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht: wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste;

Da mich eure Väter versuchten: fühlten und sahen meine Werke;

Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann folgen die Psalmen in der vorgeschriebenen Ordnung. Und das ganze Jahr hindurch soll am Schlusse jedes Psalms, so wie auch am Schlusse des Benedicite, Benedictus, Magnificat und Nunc dimittis wiederholt werden:

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Antwort. Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll deutlich und mit vernehmlicher Stimme die erste Vorlesung aus dem alten Testament verlesen werden, wie sie im Kalender verordnet ist, wenn nicht für den Tag eigene Vorlesungen bezeichnet sind: der Vorleser hat dabei sich so zu stellen und zu wenden, wie er von allen Anwesenden am besten gehört werden kann. Und darnach soll täglich, das ganze Jahr hindurch, der Lobgesang "Te Deum Laudamus" in der Landessprache gesprochen oder gesungen werden.

¶ Bemerkung: Vor jeder Vorlesung soll der Geistliche sagen: Hier beginnt solches Capitel, oder solcher Vers solches Capitels, aus solchem Buche; und nach jeder Vorlesung: Hier endet die erste oder zweite Vorlesung.

Te Deum Laudamus.

O Gott, wir loben dich: Wir bekennen, daß du der Herr bist.

Dich, den ewigen Vater: betet der ganze Erdkreis an.

Zu dir rufen alle Engel laut: die Himmel mit allen ihren Heeren.

Zu dir jauchzen unablässig: die Cherubim und Seraphim;

Heilig, heilig, heilig: Herr Gott Zebaoth!
Der Himmel und die Erde sind voll: deiner Majestät und Herrlichkeit.
Dich preiset: der Apostel glorreicher Chor.
Dich preiset: der Propheten fromme Schaar.
Dich preiset: das edle Heer der Märtyrer.
Die heilige Kirche durch die ganze Welt: bekennet dich.
Den Vater: von unendlicher Majestät;
Deinen verehrungswürdigen: wahren und einigen Sohn;
Auch den heiligen Geist: den Tröster.
Du bist der König der Ehren: o Christe!
Du bist des Vaters: ewiger Sohn.
Als du es übernahmest, die Menschen zu erlösen: verschmähtest du nicht den Leib der Jungfrau.
Als du des Todes Stachel überwunden: öffnetest du allen Gläubigen das Himmelreich.
Nun sitzest du zur Rechten Gottes: in der Herrlichkeit des Vaters.
Wir glauben, daß du kommen wirst: als unser Richter.
Darum flehen wir zu dir: Hilf deinen Knechten, die du mit deinem theuren Blut erlöset hast.
Gib, daß sie deinen Heiligen zugezählt werden: in der ewigen Herrlichkeit.
O Herr, errette dein Volk: und segne dein Erbtheil.
Regiere sie: und erhöhe sie ewiglich.
Dich preisen wir: an jeglichem Tag;
Und beten deinen Namen an: immer und ewiglich.
Verleihe uns, o Herr: uns an diesem Tag ohne Sünde zu bewahren.
O Herr, erbarme dich unser: erbarme dich unser.
O Herr, laß deine Barmherzigkeit über uns walten: wie wir auf dich vertrauen.
O Herr, auf dich habe ich vertraut: laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

¶ Oder dieser Gesang.

Benedicite, omnia opera Domini.

O alle ihr Werke des Herrn, lobet den Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.
Lobet den Herrn, ihr Engel des Herrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Heerschaaren des Herrn, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Sonne und Mond, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Regen und Thau, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Winde, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Feuer und Hitze, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Winter und Sommer, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Schlossen und Hagel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Eis und Frost, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Reif und Schnee, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Tag und Nacht, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Licht und Finsterniß, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Blitz und Wolken, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Die Erde lobe den Herrn : preise und rühme ihn ewiglich.

Berge und Hügel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alles, was auf Erden wächst, lobe den Herrn : preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Brunnen, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Meer und Wasserströme, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Wallfische und Alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle wilden Thiere und Vieh, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Israel lobe den Herrn : preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Anania, Azaria und Misael, lobet den Herrn : preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll auf dieselbe Weise die zweite Vorlesung aus dem Neuen Testament verlesen werden. Und darnach der folgende Lobgesang; nur dann nicht, wenn es sich trifft, daß er im Capitel für den Tag, oder als Evangelium am Tage Sancti Johannis des Täufers gelesen wird.

Benedictus.—Lucä, 1. 68—80.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels : denn er hat besucht und erlöset sein Volk;

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils : in dem Hause seines Dieners David;

Als er vorzeiten geredet hat : durch den Mund seiner heiligen Propheten;

Daß er uns errettete von unsern Feinden : und von der Hand Aller, die uns hassen;

Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern : und gedächte an seinen heiligen Bund,

Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham : uns zu geben;

Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde : ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang,

In Heiligkeit und Gerechtigkeit : die ihm gefällig ist.

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten

heißen: du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest,

Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk: die da ist in Vergebung ihrer Sünden;

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes: durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe,

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes: und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Oder dieser Psalm.

Jubilate Deo.—Psalm 100.

Jauchzet dem Herrn alle Welt: dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Erkennet, daß der Herr Gott ist: Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben: danket ihm, lobet seinen Namen.

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig: und seine Wahrheit für und für.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll das Apostolische Glaubens-Bekenntniß von dem Geistlichen und der Gemeine, stehend, gesungen oder gesprochen werden; außer an solchen Tagen, an welchen das Glaubens-Bekenntniß des heiligen Athanasius zu lesen verordnet ist.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde:

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Geboren von der Jungfrau Maria, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben und begraben, Niedergefahren zur Hölle; Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, Aufgefahren gen Himmel, Sitzet zur

Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; Die heilige katholische Kirche; Die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, Und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Dann die folgenden Gebete, bei welchen Alle andächtig knieen. Der Geistliche spricht zuerst mit lauter Stimme.

Der Herr sei mit euch!
Antwort. Und mit deinem Geiste!
Geistlicher. Lasset uns beten:
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

¶ Darauf soll der Geistliche, der Chor und die Gemeine das Gebet des Herrn mit lauter Stimme sprechen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann steht der Priester auf und spricht:

O Herr, erzeige uns deine Barmherzigkeit.
Antwort. Und verleihe uns dein Heil;
Priester. O Herr, erhalte den König.
Antwort. Und erhöre uns gnädig, wenn wir zu dir rufen!
Priester. Bekleide deine Diener mit Gerechtigkeit,
Antwort. Und mache dein auserwähltes Volk fröhlich.
Priester. O Herr, hilf deinem Volke!
Antwort. Und segne dein Erbtheil.
Priester. Gib Frieden in unsern Zeiten, o Herr!
Antwort. Denn kein Anderer streitet für uns, als du, o Gott, allein;
Priester. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz,
Antwort. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns!

¶ Darauf sollen drei Collecten folgen: die erste soll die für den Tag sein, dieselbe welche bei der heiligen Communion vorgeschrieben ist. Die zweite: um Frieden; die dritte: um die Gnade rechtschaffen zu leben. In den beiden letzten soll niemals eine Veränderung stattfinden, sondern sie sollen täglich beim Morgen-Gebete das Jahr hindurch gesprochen werden, wie folgt, indem Alle knieen.

Die zweite Collecte, um Frieden.

O Gott, der du der Stifter des Friedens bist und die Eintracht liebst, du, auf dessen Erkenntniß unser ewiges Leben beruhet, und dessen Dienst vollkommene Freiheit ist: beschütze uns, deine geringen Knechte, bei allen Angriffen unserer Feinde; auf daß wir, auf deinen Schutz fest vertrauend, die Gewalt keines Widersachers fürchten mögen, durch die Macht Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Die dritte Collecte, um Gnade.

O Herr, unser himmlischer Vater, Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns den Anfang dieses Tages glücklich hast erleben lassen; beschütze uns an demselben mit deiner mächtigen Kraft, und verleihe, daß wir heute in keine Sünde fallen, noch in irgend eine Gefahr gerathen; sondern daß all unser Thun unter deiner Leitung stehe, und wir allezeit das thun mögen, was recht ist vor dir, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Wo es Chöre gibt, und wo gesungen wird, folgt hier der Wechselgesang.

¶ Dann sollen folgende fünf Gebete hier gelesen werden, außer wenn die Litanei gebetet wird; alsdann sollen nur die beiden letzten gelesen werden, wie sie daselbst zu finden sind.

Ein Gebet für des Königs Majestät.

O Herr, unser himmlischer Vater, hoch und mächtig, König aller Könige, Herr aller Herren, einziger Beherrscher der Fürsten, der du von deinem Throne auf alle Bewohner der Erde herabschaueſt; wir bitten dich inniglich, siehe huldreich herab auf unsern allergnädigsten Herrscher, den König Eduard, und erfülle ihn mit deinem heiligen Geiste, daß er stets sich dem zuneige, was du willst, und auf deinen Wegen wandle. Schenke ihm die reichste Fülle himmlischer Gaben; verleihe ihm, daß

er lange lebe in Gesundheit und Wohlsein; stärke ihn, daß er alle seine Feinde besiege und überwinde, und endlich, nach diesem Leben, die ewige Freude und Seligkeit erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet für die Königliche Familie.

Allmächtiger Gott, Urquell alles Guten, wir bitten dich demüthiglich, segne unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prinzessin von Wallis, und das ganze königliche Haus. Erfülle sie mit deinem heiligen Geiste; mache sie reich an himmlischer Gnade; segne sie mit Allem, was sie beglücken kann, und bringe sie zu deinem ewigen Reiche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet für die Geistlichkeit und die Gemeinen.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du allein große Wunder thust; sende den heilsamen Geist deiner Gnade auf unsere Bischöfe und Seelsorger, und auf alle Gemeinen, die ihrer Aufsicht anvertraut sind, und damit sie dir wahrhaft wohlgefällig sein mögen, gieße den Thau deines Segens immerwährend über sie aus. Verleihe dieß, o Herr, zur Ehre unsers Fürsprechers und Mittlers, Jesu Christi. Amen.

Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der du uns jetzt vergönnet hast, dir unsere gemeinschaftlichen Bitten einmüthig vorzutragen; und verheißest, daß wenn zwei oder drei versammelt sind in deinem Namen, du ihnen ihre Bitten gewähren wollest; erfülle nun, o Herr, die Wünsche und Bitten deiner Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist; und verleihe uns, in dieser Welt, Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen, das ewige Leben. Amen.

2 Corinth. 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen immerdar. Amen.

Hier endet die Ordnung des Morgen-Gebetes, wie es das ganze Jahr hindurch zu halten ist.

Ordnung

des täglichen

Abend-Gebetes

das Jahr hindurch.

¶ Beim Anfange des Abend-Gebetes soll der Geistliche einen oder mehrere der nachstehenden biblischen Sprüche mit lauter Stimme lesen, und dann sagen, was auf dieselben folgt.

Wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig erhalten.—Hesek. 18. 27.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.—Ps. 51. 5.

Verberge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.—Ps. 51. 11.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.—Ps. 51. 19.

Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.—Joel, 2. 13.

Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unseres Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetze, welches er uns vorlegte.—Dan. 9. 9, 10.

Züchtige mich, Herr, doch mit Maße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.—Jer. 10. 24.

Thut Buße! Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.—Matth. 3. 2.

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen,

und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir; und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.—Luc. 15. 18, 19.

Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.—Ps. 143. 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns: So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.—1 Joh. 1. 8, 9.

Innig geliebte Brüder! Die heilige Schrift treibt uns in verschiedenen Stellen an, unsere mannigfaltigen Sünden und unsere Bosheit zu erkennen und zu bekennen, sie vor dem Angesichte des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, weder zu verhehlen, noch zu bemänteln, sondern mit demüthigem, gebeugtem, bußfertigem und gehorsamem Herzen zu bekennen; auf daß wir durch seine unendliche Güte und Barmherzigkeit Vergebung derselben erlangen mögen. Und ob wir gleich zu jeder Zeit unsere Sünden demüthig vor Gott anerkennen sollen; so sollen wir es doch besonders dann thun, wenn wir uns versammeln und mit einander vereinigen, ihm für die großen Wohlthaten, die wir aus seinen Händen empfangen haben, Dank zu sagen, das ihm gebührende Lob zu verkündigen, sein allerheiligstes Wort zu hören, und von ihm zu erflehen, was uns an Leib und Seele heilsam und nöthig ist. Darum bitte und ersuche ich euch Alle, die ihr hier zugegen seid, mich mit reinem Herzen und demüthiger Stimme zum Throne der himmlischen Gnade zu begleiten, und mir also nachzusprechen;

¶ Eine allgemeine Beichte, welche die ganze Gemeine, knieend, dem Geistlichen nachsprechen soll.

Allmächtiger und allbarmherziger Vater! Wir haben geirret, und sind von deinen Wegen abgewichen, gleich verlorenen Schafen. Wir sind zu sehr den Anschlägen und Lüsten unseres eigenen Herzens gefolgt. Wir haben deine heiligen Gebote übertreten. Wir haben unterlassen, was wir hätten thun sollen; Und gethan, was wir hätten lassen sollen; Und es ist nichts Gesundes an uns. Du aber, o Herr, erbarme dich über uns elende Sünder. Verschone, o Gott, die welche ihre

Fehler bekennen. Heile die, welche bußfertig sind; Nach deinen Verheißungen, wie du sie dem menschlichen Geschlecht in Christo Jesu, unserm Herrn, verkündigt hast. Und verleihe, o barmherziger Vater, um seinetwillen; Daß wir von nun an ein gottseliges, rechtschaffenes und züchtiges Leben führen mögen, Zur Verherrlichung deines heiligen Namens. Amen.

¶ Die Absolution, oder Vergebung der Sünden, von dem Priester allein, stehend, zu sprechen, während die Gemeine noch kniet.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre von seiner Bosheit und lebe; und der seinen Dienern Vollmacht und Befehl gegeben hat, seinem Volke, wenn es bußfertig ist, die Absolution und Vergebung der Sünden anzukündigen und auszusprechen: Er verzeihet allen denen, und absolvirt sie, die wahre Buße thun, und aufrichtig an sein heiliges Evangelium glauben. Darum lasset uns ihn bitten, daß er uns wahre Buße und seinen heiligen Geist verleihe, damit das, was wir jetzt thun, ihm wohlgefalle, und unser ganzes Leben hinfort rein und heilig sei, so daß wir endlich zu seiner ewigen Freude gelangen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Darauf soll der Geistliche niederknieen, und das Gebet des Herrn beten; welches die Gemeine, gleichfalls knieend, ihm nachspricht.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll er gleichfalls sagen,

O Herr, thue unsere Lippen auf.

Antwort. Und unser Mund soll deinen Ruhm verkündigen.

Priester. O Gott, eile uns zu erretten!

Antwort. O Herr, eile uns zu helfen!

¶ Hier stehen Alle auf, und der Priester spricht:

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Antwort. Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Priester. Lobet den Herrn!

Antwort. Der Name des Herrn sei gelobt!

¶ Dann sollen die Psalmen in der vorgeschriebenen Ordnung gelesen oder gesungen werden: darauf die erste Vorlesung aus dem Alten Testament, wie vorgeschrieben. Und nach ihr das Magnificat, (oder der Lobgesang Mariä,) in der Landessprache, wie folgt.

Magnificat.—Lucä, 1. 46—55.

Meine Seele erhebet den Herrn: und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat: die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an: werden mich selig preisen alle Kindeskinder.

Denn er hat große Dinge an mir gethan: der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für: bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm: und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl: und erhebet die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern: und läßt die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf: wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Oder der folgende Psalm, ausgenommen am 19ten Tage des Monats, wenn er in der Reihe der Psalmen gelesen wird.

Cantate Domino.—Psalm 98.

Singet dem Herrn ein neues Lied: denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten: und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr läßt sein Heil verkündigen : vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel : Aller Welt Ende sehen das Heil unseres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt : singet, rühmet und lobet.

Lobet den Herrn mit Harfen : mit Harfen und mit Psalmen.

Mit Trompeten und Posaunen : jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

Das Meer brause, und was darinnen ist : der Erdboden, und die darauf wohnen.

Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn : denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit : und die Völker mit Recht.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann folgt eine Vorlesung aus dem Neuen Testamente, wie vorgeschrieben. Und nach derselben das Nunc dimittis, (oder der Gesang Simeons,) in der Landessprache, wie folgt.

Nunc dimittis.—Luc. 2. 29—32.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren : wie du gesagt hast;

Denn meine Augen : haben deinen Heiland gesehen,

Welchen du bereitet hast : vor allen Völkern,

Ein Licht, zu erleuchten die Heiden : und zum Preis deines Volks Israel.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste.

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Oder dieser Gesang, ausgenommen am 12ten Tage des Monats.

Deus misereatur.—Psalm 67.

Gott sei uns gnädig, und segne uns : er lasse uns sein Antlitz leuchten,

Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg : unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir, Gott, die Völker : es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen : daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden.

Es danken dir, Gott, die Völker : es danken dir alle Völker.

Das Land gibt sein Gewächs : Es segne uns Gott, unser Gott.

Es segne uns Gott : und alle Welt fürchte ihn.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll das Apostolische Glaubens-Bekenntniß von dem Geistlichen und der Gemeine, stehend, gesprochen oder gesungen werden.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde:

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Geboren von der Jungfrau Maria, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben und begraben, Niedergefahren zur Hölle; Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, Aufgefahren gen Himmel, Sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, Und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Nun die folgenden Gebete, bei welchen Alle andächtig knieen. Der Geistliche spricht zuerst mit lauter Stimme:

Der Herr sei mit euch!

Antwort. Und mit deinem Geiste!

Geistlicher. Lasset uns beten:

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

¶ Darauf soll der Geistliche, der Chor, und die Gemeine das Gebet des Herrn mit lauter Stimme sprechen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann steht der Priester auf und spricht:

O Herr, erzeige uns deine Barmherzigkeit!
Antwort. Und verleihe uns dein Heil!
Priester. O Herr, erhalte den König.
Antwort. Und erhöre uns gnädig, wenn wir zu dir rufen!
Priester. Bekleide deine Diener mit Gerechtigkeit.
Antwort. Und mache dein auserwähltes Volk fröhlich.
Priester. O Herr, hilf deinem Volke!
Antwort. Und segne dein Erbtheil!
Priester. Gib Frieden in unsern Zeiten, o Herr!
Antwort. Denn kein Anderer streitet für uns, als du, o Gott, allein;
Priester. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz,
Antwort. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns!

¶ Darauf sollen drei Collecten folgen: zuerst die für den Tag, dann die um Frieden, und nach ihr die um Hülfe in allen Gefahren, wie sie hier folgen. Die beiden letzten Collecten sollen, unabänderlich und täglich, bei dem Abend-Gebete gesprochen werden.

Die zweite Collecte beim Abend-Gebet.

O Gott, von dem alle heilige Begierden, alle gute Anschläge und alle gerechte Werke ausgehen; Gib deinen Knechten den Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen willig werden, deine Gesetze zu beobachten, und wir, durch dich von der Furcht vor unseren Feinden befreit, unsere Lebenszeit in Ruhe und Frieden zubringen mögen, durch die Verdienste Jesu Christi, unseres Heilandes. Amen.

Die dritte Collecte, um Hülfe gegen alle Gefahren.

Wir bitten dich, o Herr, erleuchte unsere Finsterniß, und beschütze uns durch deine große Barmherzigkeit vor allen Gefahren dieser Nacht, um der Liebe deines einigen Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi willen. Amen.

¶ Wo es Chöre gibt, und wo gesungen wird, folgt hier der Wechselgesang.

Ein Gebet für des Königs Majestät.

O Herr, unser himmlischer Vater, hoch und mächtig, König aller Könige, Herr aller Herren, einziger Beherrscher der Fürsten, der du von deinem Throne auf alle Bewohner der Erde herabschaueſt; wir bitten dich inniglich, siehe huldreich herab auf unseren allergnädigsten Herrscher, den König Eduard, und erfülle ihn mit deinem heiligen Geiste, daß er stets sich dem zuneige, was du willst, und auf deinen Wegen wandle. Schenke ihm die reichste Fülle himmlischer Gaben; verleihe ihm, daß er lange lebe in Gesundheit und Wohlsein; stärke ihn, daß er alle seine Feinde besiege und überwinde, und endlich, nach diesem Leben, die ewige Freude und Seligkeit erlange, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet für die Königliche Familie.

Allmächtiger Gott, Urquell alles Guten, wir bitten dich demüthiglich, segne unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prinzessin von Wallis, und das ganze königliche Haus. Erfülle sie mit deinem heiligen Geiste; mache sie reich an himmlischer Gnade; segne sie mit Allem, was sie beglücken kann, und bringe sie zu deinem ewigen Reiche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet für die Geistlichkeit und die Gemeinen.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du allein große Wunder thust; sende den heilsamen Geist deiner Gnade auf unsere Bischöfe und Seelsorger, und auf alle Gemeinen, die ihrer Aufsicht anvertraut sind, und damit sie dir wahrhaft wohlgefällig sein mögen, gieße den Thau deines Segens immerwährend über sie aus. Verleihe dies, o

Herr, zur Ehre unsers Fürsprechers und Mittlers, Jesu Christi. Amen.

Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der du uns jetzt vergönnet hast, dir unsere gemeinschaftlichen Bitten einmüthig vorzutragen; und verheißest, daß wenn zwei oder drei versammelt sind in deinem Namen, du ihnen ihre Bitten gewähren wollest; erfülle nun, o Herr, die Wünsche und Bitten deiner Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist; und verleihe uns, in dieser Welt, Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen, das ewige Leben. Amen.

2 Corinth. 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Hier endet die Ordnung des Abend-Gebetes, wie es das Jahr hindurch zu halten ist.

Beim Morgen-Gebete.

¶ An den folgenden Festen, am Weihnachts-Tage, am Feste der Erscheinung des Herrn, am Sancti Matthiä-Tage, am Oster-Sonntage, am Himmelfahrts-Tage, am Pfingst-Sonntage, an den Tagen Sancti Johannis des Täufers, Sancti Jacobi, Sancti Bartholomäi, Sancti Matthäi, Sancti Simonis und Sancti Judä, Sancti Andreä, und am Sonntage Trinitatis soll beim Morgen-Gebete statt des Apostolischen Glaubens-Bekenntnisses, das folgende Bekenntniß unseres Christlichen Glaubens, gewöhnlich das Glaubens-Bekenntniß des heiligen Athanasius genannt, vom Geistlichen und von der Gemeine stehend gesungen oder gesprochen werden.

Quicunque vult.

Wer selig werden will: dem ist vor allen Dingen nöthig, daß er den katholischen Glauben habe.

Wer diesen Glauben nicht ganz und rein hält: der wird ohne Zweifel auf ewig verloren sein.

Der katholische Glaube besteht aber darin: daß wir

Einen Gott in der Dreieinigkeit, und die Dreieinigkeit in der Einheit anbeten;

Und weder die Personen in einander mengen: noch das göttliche Wesen zertrennen.

Denn eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn: und eine andere der heilige Geist.

Aber die Gottheit des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes ist Eine und dieselbe: gleich in Herrlichkeit, gleich ewig in Majestät.

Was der Vater ist, das ist der Sohn: und das ist der heilige Geist;

Der Vater unerschaffen, der Sohn unerschaffen: und der heilige Geist unerschaffen;

Der Vater unermeßlich, der Sohn unermeßlich; und der heilige Geist unermeßlich;

Der Vater ewig, der Sohn ewig: und der heilige Geist ewig.

Und sind doch nicht Drei Ewige: sondern Ein Ewiger.

Auch nicht Drei Unermeßliche, und nicht Drei Unerschaffene: sondern Ein Unerschaffener und Ein Unermeßlicher.

So ist auch der Vater allmächtig, der Sohn allmächtig: und der heilige Geist allmächtig.

Und sind doch nicht Drei Allmächtige: sondern Ein Allmächtiger.

So ist der Vater Gott, der Sohn ist Gott: und der heilige Geist ist Gott.

Und sind doch nicht Drei Götter: sondern Ein Gott.

So ist auch der Vater Herr, der Sohn ist Herr: und der heilige Geist ist Herr.

Und sind doch nicht Drei Herren: sondern Ein Herr.

Denn wie die christliche Wahrheit uns nöthigt zu bekennen: daß eine jede Person für sich Gott und Herr ist;

So verbietet uns die katholische Religion zu sagen: es seien Drei Götter oder Drei Herren.

Der Vater ist von Niemanden gemacht: weder geschaffen, noch erzeugt.

Der Sohn ist allein vom Vater: nicht gemacht, noch geschaffen, sondern erzeugt.

Der heilige Geist ist vom Vater und vom Sohne: weder gemacht, noch geschaffen, noch erzeugt, sondern geht von beiden aus.

So ist nun Ein Vater, nicht Drei Väter; Ein Sohn,

nicht Drei Söhne: Ein heiliger Geist, nicht Drei heilige Geister.

Und in dieser Dreieinigkeit ist keine Person vor, oder nach der andern: keine ist größer oder geringer als die andere;

Sondern alle Drei Personen sind mit einander gleich ewig: und gleich groß.

So daß in Allem, wie oben gesagt ist: die Einheit in der Dreieinigkeit, und die Dreieinigkeit in der Einheit angebetet werden muß.

Wer nun selig werden will: der muß also von der Dreieinigkeit denken.

Ferner ist nothwendig zur ewigen Seligkeit: daß man richtig an die Menschwerdung unseres Herrn Jesu Christi glaube.

Der rechte Glaube aber nun ist der, daß wir glauben und bekennen: daß unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist;

Als Gott, aus dem Wesen des Vaters vor der Welt erzeugt: und als Mensch, aus dem Wesen seiner Mutter in der Welt geboren;

Vollkommener Gott, und vollkommener Mensch: mit vernünftiger Seele und menschlichem Leibe;

Gleich dem Vater, nach der Gottheit: und kleiner als der Vater, nach der Menschheit.

Aber, wiewohl er Gott und Mensch ist: ist er doch nicht zwei, sondern Ein Christus.

Ein Christus, nicht durch Verwandlung der Gottheit in die Menschheit: sondern dadurch, daß die Gottheit die Menschheit an sich genommen hat.

Er ist nur Einer, nicht durch Vermengung des Wesens: sondern durch Einheit der Person.

Denn so wie die vernünftige Seele und der Leib Ein Mensch ist: so ist Gott und Mensch nur Ein Christus,

Der für unser Heil litt, zur Hölle hinab fuhr: und am dritten Tag von den Todten wieder auferstand;

Er fuhr auf zum Himmel, er sitzt zur Rechten des Vaters, des allmächtigen Gottes: von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Bei seiner Wiederkunft werden alle Menschen mit ihren Leibern wieder auferstehen: und von ihren Werken Rechenschaft ablegen;

Und die, welche Gutes gethan haben, werden in das

ewige Leben gehen: die aber, welche Böses gethan haben, in das ewige Feuer.

Dieß ist der katholische Glaube: und wer nicht treu an diesem Glauben hält, der kann nicht selig werden.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Litanei.

¶ Hier folgt die Litanei, oder das allgemeine Bittgebet, welches Sonntags, Mittwochs und Freitags, oder auch zu andern Zeiten, wenn der Ordinarius es für gut findet, nach dem Morgen-Gebete gesungen oder gesprochen werden soll.

O Gott Vater, im Himmel: sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Vater, im Himmel: sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn, Erlöser der Welt: sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn, Erlöser der Welt: sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott heiliger Geist, der du vom Vater und vom Sohne ausgehest: sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott heiliger Geist, der du vom Vater und vom Sohne ausgehest: sei uns armen Sündern gnädig!

O heilige, benedeite und glorreiche Dreieinigkeit, Drei Personen und Ein Gott: sei uns armen Sündern gnädig.

O heilige, benedeite und glorreiche Dreieinigkeit, Drei Personen und Ein Gott: sei uns armen Sündern gnädig!

Gedenke nicht, o Herr! unserer Vergehungen noch der Missethaten unserer Väter; räche nicht unsere Sünden: Verschone uns, o Herr! Schone deines Volks, das du mit deinem theuren Blute erlöset hast, und zürne nicht ewig auf uns.

Verschone uns, o Herr.

Vor allem Uebel und Unglück, vor der Sünde, vor der List und den Anfechtungen des Teufels, vor deinem Zorne und vor der ewigen Verdammniß,

Bewahre uns, o Herr.

Vor aller Verblendung des Herzens, vor Stolz, Eitelkeit und Heuchelei; vor Neid, Haß und Bosheit, und vor aller Liebloſigkeit,

Bewahre uns, o Herr.

Vor Unzucht und allen andern Tod-Sünden; vor allem Betruge der Welt, des Fleiſches und des Teufels,

Bewahre uns, o Herr.

Vor Blitz und Ungewitter; vor Seuchen, Peſt und Hungersnoth; vor Krieg und Mord, und vor einem unverſehenen Tode,

Bewahre uns, o Herr.

Vor allem Aufruhr, heimlicher Verſchwörung und offener Empörung; vor aller falſchen Lehre, vor Ketzerei und Trennung, vor Verhärtung des Herzens, und vor Verachtung deines Worts und deiner Gebote,

Bewahre uns, o Herr.

Durch das Geheimniß deiner heiligen Menſchwerdung, durch deine heilige Geburt und Beſchneidung; durch deine Taufe, dein Faſten und deine Verſuchung,

Bewahre uns, o Herr.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Leiden, durch deinen koſtbaren Tod und dein Begräbniß, durch deine herrliche Auferſtehung und Himmelfahrt, und durch die Ankunft des heiligen Geiſtes,

Bewahre uns, o Herr.

In allen Zeiten unſerer Trübſal, in allen Zeiten unſeres Wohlſtandes, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts,

Bewahre uns, o Herr.

Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns, o Herr Gott! Möge es dir gefallen, deine heilige allgemeine Kirche auf rechtem Wege zu leiten und zu regieren;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, deinen Diener, unſeren allergnädigſten König und Herrſcher Eduard, in deiner wahren Religion, in Gerechtigkeit und Heiligkeit des Lebens zu erhalten und zu ſtärken;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, ſein Herz durch den Glauben

an dich, in deiner Furcht und Liebe zu regieren, daß er jederzeit dir vertraue und deine Ehre und deinen Ruhm suche;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, sein Vertheidiger und Erhalter zu sein, und ihm den Sieg über alle seine Feinde zu verleihen;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prinzessin von Wallis, und das ganze königliche Haus zu segnen und zu erhalten;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle Bischöfe, Priester und Diaconen mit wahrer Erkenntniß und mit wahrem Verständnisse deines Wortes zu erleuchten, und daß sie es sowohl durch ihre Predigt als auch durch ihren Lebenswandel demgemäß empfehlen und darstellen mögen;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die Herren des hohen Raths und den ganzen Adel mit Gnade, Weisheit und Einsicht auszurüsten.

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die Obrigkeiten zu segnen und zu erhalten, und ihnen die Gnade zu verleihen, daß sie die Gerechtigkeit handhaben, und die Wahrheit aufrecht erhalten;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, dein ganzes Volk zu segnen und zu bewahren;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, allen Nationen Einigkeit, Frieden und Eintracht zu verleihen;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, uns ein Herz zu verleihen, dich zu lieben und zu fürchten, und fleißig nach deinen Geboten zu leben;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, deinem ganzen Volke Wachsthum in der Gnade zu geben, daß es dein Wort demüthig anhöre, mit reiner Liebe aufnehme, und des Geistes Früchte hervorbringe;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle Verirrten und Verführten auf den Weg der Wahrheit zurück zu leiten;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die, welche stehen, zu stärken; die Kleinmüthigen zu trösten und zu ermuntern; und die Gefallenen wieder aufzurichten, und endlich den Satan unter unsere Füße zu treten;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, denen, die in Gefahr, Noth und Trübsal sich befinden, zu helfen, sie zu unterstützen und zu trösten;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle diejenigen zu bewahren, die da reisen zu Lande oder zu Wasser, alle Wöchnerinnen, alle Kranken und jungen Kinder, und dich aller Sträflinge und Gefangenen zu erbarmen.

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, Wittwen und Waisen und alle Verlassenen und Unterdrückten zu beschützen und zu versorgen.

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, dich gnädig aller Menschen zu erbarmen;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern zu vergeben, und ihre Herzen zu bekehren;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die Früchte der Erde zu geben und für unsern Gebrauch zu erhalten, auf daß wir sie zu rechter Zeit genießen mögen;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, uns wahre Buße zu verleihen, uns alle unsere Sünden, Nachläßigkeiten und unwissentlichen Fehler zu vergeben, und uns mit der Gnade deines heiligen Geistes auszurüsten, auf das wir unser Leben nach den Vorschriften deines heiligen Wortes bessern;

Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr.

Du Sohn Gottes: wir bitten dich, erhöre uns.

Du Sohn Gottes: wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du der Welt Sünde trägst;

Gib uns deinen Frieden.

O du Lamm Gottes: welches du der Welt Sünde trägst;
Erbarme dich unser.
O Christe, erhöre uns.
O Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

¶ Dann soll der Priester, und mit ihm die Gemeine das Gebet des Herrn sprechen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Der Priester. O Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

Antwort. Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Lasset uns beten:

O Gott, barmherziger Vater, der du die Seufzer eines zerschlagenen Herzens und das Verlangen der Betrübten nicht verachtest; komm unseren Gebeten gnädig zu Hülfe, welche wir jedesmal in allen unsern Anfechtungen und Bedrängnissen dir vortragen; und erhöre uns gnädig, auf daß alle Uebel, welche die List und Verschlagenheit des Teufels oder der Menschen wider uns anrichtet, zunichte gemacht und durch die Vorsehung deiner Güte zerstreut werden; auf daß wir, deine Knechte, von keiner Verfolgung beschädigt, dir in deiner heiligen Kirche unsern Dank stets darbringen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

O Herr, mache dich auf, hilf und errette uns um deines Namens willen.

O Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehört und unsere Väter haben es uns erzählt, welche herrliche Thaten du zu ihren Zeiten und vor Alters vor ihnen gethan hast.

O Herr, mache dich auf, hilf und errette uns, um deiner Ehre willen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Antwort. Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor unsern Feinden schütze uns, o Christe.

Blicke gnädig auf unsere Trübsale.

Sieh' mitleidsvoll den Kummer unseres Herzens an.

Vergib erbarmungsvoll die Sünden deines Volks.

Vernimm in Huld und Gnade unser Gebet.

O du Sohn Davids, erbarme dich unser.

Wolle uns erhören, o Christe, jetzt und immerdar.

Erhöre uns gnädigst, o Christe; erhöre uns gnädigst, o Herr Christe.

Priester. O Herr, erweise uns deine Barmherzigkeit;

Antwort. Da wir auf dich vertrauen.

Lasset uns beten:

Demüthig bitten wir dich, o Vater, siehe unsere Schwachheiten gnädig an, und wende von uns, zur Verherrlichung deines Namens, alle die Uebel, die wir höchst billig verdient haben; und verleihe, daß wir in allen unsern Nöthen unsere Zuversicht und unser Vertrauen nur allein auf deine Barmherzigkeit setzen, und dir durch einen heiligen reinen Wandel beständig dienen mögen, zu deiner Ehre und Verherrlichung; durch unsern einzigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott, der du uns jetzt vergönnet hast, dir unsere gemeinschaftlichen Bitten einmüthig vorzutragen; und verheißest, daß wenn zwei oder drei versammelt sind in deinem Namen, du ihnen ihre Bitten gewähren wollest; erfülle nun, o Herr, die Wünsche und Bitten deiner Knechte, wie es ihnen am heilsamsten ist; und verleihe uns, in dieser Welt, Erkenntniß deiner Wahrheit, und in der zukünftigen, das ewige Leben. Amen.

2 Corinth. 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Hier endet die Litanei.

Bitt- und Dankgebete
bei besonderen Veranlassungen.

¶ Vor den beiden letzten Gebeten der Litanei oder des Morgen- und Abend-Gebets zu gebrauchen.

Gebete.

Um Regen.

O Gott, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn Jesum Christum Allen, die nach deinem Reiche und seiner Gerechtigkeit trachten, Alles verheißen hast, was sie zu ihrem leiblichen Unterhalte bedürfen; sende uns, wir bitten dich, in dieser Zeit der Noth, milden Regen, daß wir die Früchte der Erde zu unserm Wohlsein und zu deiner Ehre erhalten mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um heiteres Wetter.

O allmächtiger Herr und Gott! der du einst um der Menschen Sünden willen die ganze Welt bis auf acht Seelen in den Fluthen umkommen ließest, und dann nach deiner großen Barmherzigkeit versprachst, sie nie wieder zu zerstören; wir bitten dich demüthig, du wollest, obwohl wir für unsere Vergehungen Verderben durch Regen und Ueberschwemmung reichlich verdient haben, in Ansehung unserer aufrichtigen Buße, uns solche Witterung verleihen, daß wir die Früchte der Erde zu rechter Zeit erhalten mögen; und lernen durch deine Strafe unsern Wandel zu bessern, und für deine Gnade dich zu preisen und zu rühmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

In Zeiten der Theurung und Hungersnoth.

O Gott, himmlischer Vater! dessen Gabe es ist, daß der Regen fällt, die Erde fruchtbar ist, das Vieh gedeiht und die Fische sich mehren; wir bitten dich, siehe an das

Elend deines Volks; und verleihe, daß der Mangel und die Theurung, die wir jetzt mit vollem Recht für unsere Missethat erdulden, durch deine Güte in Ueberfluß und wohlfeile Zeit möge verwandelt werden, um der Liebe Jesu Christi unsers Herrn willen, dem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Preis, nun und in Ewigkeit. Amen.

Oder dieses Gebet.

O Gott, barmherziger Vater! der du in den Tagen Elisa, des Propheten, plötzlich in Samaria großen Mangel und Theurung in Ueberfluß und wohlfeile Zeit verwandeltest; erbarme dich unser, damit wir, die wir jetzt mit gleicher Noth für unsere Sünden gezüchtigt werden, auch zu rechter Zeit Linderung finden mögen. Vermehre durch deinen himmlischen Segen die Früchte der Erde, und verleihe, daß, wenn wir deine reichlichen Gaben empfangen, wir sie zu deiner Ehre, zur Unterstützung der Dürftigen und zu unserer eigenen Stärkung gebrauchen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

In Zeiten des Krieges und Aufruhrs.

O allmächtiger Gott, König aller Könige und Beherrscher aller Dinge! dessen Gewalt kein Geschöpf zu widerstehen vermag, dem es zukommt, die Sünder nach Verdienst zu bestrafen, und den wahrhaft Bußfertigen Barmherzigkeit widerfahren zu lassen; wir bitten dich demüthig, errette und befreie uns aus der Hand unserer Feinde, beuge ihren Stolz, unterdrücke ihre Bosheit und vereitle ihre Anschläge; damit wir unter deinem Schutz und Schirm vor allen Gefahren immerdar bewahrt bleiben mögen, um dich zu verherrlichen, der du allein Sieg verleihen kannst; um des Verdienstes deines einzigen Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Zur Zeit einer Pest-Seuche oder ansteckenden Krankheit.

O allmächtiger Gott! der du in deinem Zorn unter dein eigenes Volk in der Wüste eine Seuche sandtest wegen seiner hartnäckigen Empörung gegen Mose und Aaron, und auch zur Zeit des Königs Davids durch die Pest

siebenzig tausend hinweg rafftest, und dennoch, deiner Barmherzigkeit eingedenk, die Uebrigen verschontest; erbarme dich über uns arme Sünder, die wir jetzt mit schwerer Krankheit und großer Sterblichkeit heimgesucht werden, und wie du damals ein Versöhnungsopfer annahmst, und dem Todesengel geboteſt, mit der Strafe einzuhalten; so wende nun gnädig auch von uns diese Seuche und schwere Krankheit ab, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ In den Quatember-Wochen täglich für diejenigen zu sprechen, die zu den heiligen Weihen zugelassen werden sollen.

Allmächtiger Gott, unser himmlischer Vater! der du dir durch das theure Blut deines lieben Sohnes eine allgemeine Kirche erworben hast; blicke gnädig auf dieselbe herab, und leite und regiere zu dieser Zeit die Herzen deiner Diener, der Bischöfe und Hirten deiner Heerde also, daß sie Keinem übereilt die Hände auflegen, sondern gewissenhaft und mit Umsicht tüchtige Männer zur Verwaltung des heiligen Dienstes in deiner Kirche wählen mögen. Denen aber, die zu irgend einer heiligen Verrichtung geweiht werden, verleihe deine Gnade und deinen himmlischen Segen; daß sie sowohl durch ihren Lebenswandel, als durch ihre Lehre dich verherrlichen, und die Seligkeit aller Menschen befördern mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Oder dieses Gebet.

Allmächtiger Gott, du Geber aller guten Gaben! der du nach deiner göttlichen Fürsorge verschiedene Grade von Dienern in deiner Kirche angeordnet hast; wir bitten dich demüthig, gib deine Gnade Allen, die zu irgend einem Amte und Dienste in derselben berufen werden; und erfülle sie dergestalt mit der Wahrheit deiner Lehre, und bekleide sie mit solcher Unschuld des Lebens, daß sie vor dir treulich dienen mögen, zur Verherrlichung deines großen Namens und zum Besten deiner heiligen Kirche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet, welches nach irgend einem der vorhergehenden gebraucht werden kann.

O Gott! dessen Natur und Eigenschaft es ist, stets Barmherzigkeit zu beweisen und zu verzeihen; nimm unsere

demüthigen Bitten an; und ob wir gleich mit der Kette unserer Sünden gebunden und gefesselt sind, so laß uns doch durch das Mitleid deiner großen Barmherzigkeit frei werden, zur Ehre Jesu Christi, unsers Mittlers und Fürsprechers. Amen.

¶ Gebet für den hohen Rath des Parlaments, während der Sitzung desselben zu lesen.

Gnädigster Gott! wir flehen demüthig zu dir für dies Königreich überhaupt, und besonders für den hohen Rath des Parlaments, der unter unserem gottesfürchtigen und gnädigen König jetzt versammelt ist. Möge es dir gefallen, alle seine Berathschlagungen zu leiten und zu fördern zur Vermehrung deiner Herrlichkeit, zum Besten deiner Kirche, zur Sicherheit, Ehre und Wohlfahrt unseres Königs und seiner Reiche; daß durch seine Bemühungen alle Angelegenheiten so auf den besten und sichersten Grundlagen geordnet und eingerichtet werden mögen, daß Friede und Glück, Wahrheit und Gerechtigkeit, Religion und Frömmigkeit, unter uns für alle Zeiten mögen festgegründet werden. Um dieses, wie um Alles, was sonst ihnen, uns und deiner ganzen Kirche nöthig ist, bitten wir dich demüthig im Namen und durch die Vermittelung unseres hochgepriesenen Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

¶ Eine Collecte, oder ein Gebet für alle Stände der Menschen, dann zu gebrauchen, wenn die Litanei nicht vorgeschrieben ist.

O Gott, Schöpfer und Erhalter des ganzen menschlichen Geschlechts! wir bitten dich demüthig für alle Klassen und Stände der Menschen, daß du ihnen deine Wege kund thun, und allen Völkern deine rettende Kraft zeigen wollest. Besonders aber bitten wir für das Wohl der katholischen Kirche; auf daß sie durch deinen guten Geist so geleitet und regieret werde, daß alle, die sich Christen nennen und als solche bekennen, auf den Weg der Wahrheit geleitet werden, und in Einigkeit des Geistes, in Gemeinschaft des Friedens, in Heiligkeit des Lebens den Glauben bewahren mögen. Endlich empfehlen wir deiner Vaterhuld alle diejenigen, welche auf irgend eine Weise an der Seele, am Leib oder in ihren Verhältnissen

leidend oder bedrängt sind [*besonders die, welche unsere Fürbitte begehren.] Möge es dir gefallen, sie zu trösten, ihnen nach ihren verschiedenen Bedürfnissen zu helfen, ihnen Geduld in ihren Leiden, und einen glücklichen Ausgang aus allen ihren Trübsalen zu geben. Das bitten wir um Jesu Christi willen. Amen.

*Diese Worte sollen gesprochen werden, wenn Einige die Fürbitte der Gemeine begehren.

Dankgebete.

¶ Ein allgemeines Dankgebet.

Allmächtiger Gott, Vater aller Barmherzigkeit! wir, deine unwürdigen Knechte, danken dir demüthig und herzlich für alle Huld und Güte, die du uns und allen Menschen erzeigt hast; [*besonders denen, die jetzt ihr Lob- und Dankgebet für die ihnen kürzlich gewährten Wohlthaten zu verrichten wünschen.] Wir preisen dich für unsere Schöpfung und Erhaltung, und für alle Wohlthaten dieses Lebens; vornehmlich aber für deine unschätzbare Liebe in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum; für die Gnadenmittel und für die Hoffnung der Herrlichkeit. Wir bitten dich auch, laß uns die Beweise deiner Barmherzigkeit so tief empfinden, daß unsere Herzen mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt werden, und wir nicht nur mit unsern Lippen, sondern auch durch unser Leben dich preisen, indem wir uns deinem Dienste weihen, und all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dir wandeln; durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit dir und dem heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

*Dieses soll gesprochen werden, wenn jemand für den früher gebetet worden ist, ein Dankgebet begehrt.

Für Regen.

O Gott, unser himmlischer Vater! der du nach deiner gnädigen Fürsorge den Früh- und Spätregen auf die Erde herabschickst, daß sie Früchte zum Nutzen der

Menschen hervorbringe; wir danken dir demüthig, daß es dir gefallen hat, in unserer großen Noth endlich einen erfreulichen Regen auf dein Erbtheil herabzusenden und es in seiner Dürre zu erfrischen, zum großen Troste deiner unwürdigen Knechte, und zur Verherrlichung deines heiligen Namens; durch deine Barmherzigkeit in Jesu Christo, unserm Herrn. Amen.

Für schönes Wetter.

O Herr, unser Gott! der du uns kürzlich übermäßigen Regen zugeschickt hast, um uns durch diese Zuchtruthe mit Recht zu demüthigen, jetzt aber nach deiner Barmherzigkeit, zu rechter Zeit, durch gesegnete Veränderung der Witterung unsere Seelen wieder erquickt und getröstet hast; wir preisen und erheben deinen heiligen Namen für diese deine Barmherzigkeit, und wollen stets deine liebreiche Güte für und für verkündigen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für eine gesegnete Aernte.

O allbarmherziger Vater! der du, nach deiner huldreichen Gnade, die andächtigen Gebete deiner Kirche erhört, und unsere Theurung und Noth in Ueberfluß und wohlfeile Zeiten verwandelt hast; wir bringen dir unsern demüthigen Dank für diese deine besondere Güte dar; und bitten dich herzlich, laß deine liebende Huld ferner über uns walten, daß unser Land uns seine Früchte reichlich gebe, zu deiner Ehre und zu unserer Erquickung; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Frieden und Errettung von unsern Feinden.

O allmächtiger Gott! der du deinen Dienern ein starker Thurm und Schutz gegen ihre Feinde bist; wir bringen dir Preis und Dank dar für unsere Rettung aus den großen und sichtbaren Gefahren, wovon wir umringt waren; wir erkennen es als das Werk deiner Güte allein an, daß wir ihnen nicht zum Raube übergeben worden sind; und wir bitten dich, laß uns auch ferner solche Gnade widerfahren, damit alle Welt erkenne, daß du unser Heiland und mächtiger Erretter bist; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für die Wiederherrstellung der öffentlichen Ruhe im Lande.

Ewiger Gott, unser himmlischer Vater! der du allein die Menschen einmüthig in einem Hause wohnen läßest, und das Toben eines gewaltsamen und unbändigen Volkes stillest; wir preisen deinen heiligen Namen, daß es dir gefallen hat, den Aufruhr und die Empörung zu dämpfen, die kürzlich unter uns ausgebrochen waren; wir bitten dich demüthig, verleihe uns Allen deine Gnade, daß wir von nun an gehorsam in deinen heiligen Geboten wandeln; und bei einem ruhigen und stillen Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, dir fortwährend für diese deine Güte gegen uns die Opfer unseres Lobes und Dankes darbringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Für Befreiung von der Pest, oder andern herrschenden Krankheiten.

O Herr, unser Gott! der du in den letzten Zeiten durch schwere und schreckliche Heimsuchungen uns für unsere Sünden verwundet, und für unsere Uebertretungen hast verschmachten lassen, nun aber, mitten in deinem Gerichte, deiner Barmherzigkeit eingedenk, unsere Seelen aus dem Rachen des Todes errettet hast; wir bringen deiner väterlichen Güte uns selbst, unsere Seelen und Leiber, die du erhalten hast, zu deinem lebendigen Opfer dar, und wollen deine Gnade in deiner Kirche stets rühmen und erheben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Oder dieses Gebet.

In Demuth bekennen wir vor dir, barmherzigster Vater, daß alle Strafen, die in deinem Gesetze angedroht sind, uns wegen unserer mannigfaltigen Uebertretungen und Herzenshärtigkeit mit Recht hätten treffen sollen. Doch, da wir sehen, daß du, nach deiner liebevollen Barmherzigkeit, in Folge unserer schwachen und unwürdigen Demüthigung, die ansteckende Krankheit, womit wir vor kurzem so schwer geplagt wurden, entfernt hast, und die Stimme der Freude und des Wohlseins wieder in unsern Wohnungen erschallen lässest, so bringen wir deiner göttlichen Majestät die Opfer unseres Preises und Dankes dar, und rühmen und erheben deinen herrlichen Namen für deine Erhaltung und für das Walten deiner Vorsehung über uns; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Collecten, Episteln und Evangelien

zum Gebrauche für das ganze Jahr.

¶ Bemerke, daß die Collecte für jeden Sonntag, oder für solchen Festtag, der eine Vigilie oder einen heiligen Abend hat, auch bei dem zunächst vorhergehenden Abend-Gottesdienste gelesen werden soll.

Der erste Sonntag im Advent.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! Verleihe uns die Gnade, daß wir die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts anlegen mögen, in diesem vergänglichen Leben, in welchem dein Sohn, Jesus Christus, in großer Niedrigkeit uns zu besuchen gekommen ist; damit wir am jüngsten Tage, wenn er in seiner herrlichen Majestät wiederkommen wird, die Lebendigen und die Todten zu richten, zum unsterblichen Leben auferstehen mögen, durch ihn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

¶ Diese Collecte soll zugleich mit den andern Collecten im Advent bis zum Abend vor Weihnachten täglich gelesen werden.

Die Epistel. Röm. 13, 8

Seid Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist; das wird in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfül-

lung. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen, so laßet uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Das Evangelium. Matthäi 21, 1.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zwei, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden, angebunden, und ein Füllen bei ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber Alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna, dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen, ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.

Der zweite Sonntag im Advent.

Die Collecte.

Hochgelobter Herr! der du alle heiligen Schriften zu unserer Belehrung hast schreiben lassen; verleihe, daß wir sie auf solche Weise hören, lesen, betrachten, lernen, und in unserm Herzen überdenken mögen, daß wir durch die Geduld und den Trost, den dein heiliges Wort wirkt, die beseligende Hoffnung des ewigen Lebens ergreifen und stets fest halten, die du uns in Jesu Christo, unserm Erlöser, geschenkt hast. Amen.

Die Epistel. Röm. 15, 4.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. Und abermal: Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker! Und abermals spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Das Evangelium. Luc. 21, 25.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen

werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies Alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es Alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Der dritte Sonntag im Advent.

Die Collecte.

O Herr Jesus Christus! Der du bei deiner ersten Ankunft deinen Boten vor dir her sandtest, dir deinen Weg zu bereiten, verleihe, daß gleicherweise die Diener und Verwalter deiner Geheimnisse durch Bekehrung der Herzen der Widerspänstigen zu der Klugheit der Gerechten, deinen Weg so vorbereiten mögen, daß wir, bei deiner Wiederkunft die Welt zu richten, als ein dir wohlgefälliges Volk vor deinem Angesichte erfunden werden, der du, mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 4, 1.

Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans

Licht bringen, was im Finstern verborgen ist und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Das Evangelium. Matth. 11, 2.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zwei, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, als ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Der vierte Sonntag im Advent.

Die Collecte.

O Herr! wir bitten dich, erhebe dich in deiner Macht, und komm unter uns, und stehe uns bei mit deiner großen Kraft, daß, da wir durch unsere Sünden und unsere Bosheit mächtig gehindert und aufgehalten werden in dem Laufe des uns verordneten Kampfes, durch den Reichthum deiner Gnade und Erbarmung uns schnelle Hülfe und Errettung widerfahren möge, um der Genugthuung deines Sohnes, unsers Herrn willen, dem mit dir und dem heiligen Geiste sei Ehre und Ruhm, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Weihnachts-Tag.

Die Epistel. Philip. 4, 4.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Das Evangelium. Joh. 1, 19.

Dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach; Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Das Fest der Geburt unseres Herrn, oder der Geburtstag Christi, gewöhnlich Weihnachten genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! Der du uns deinen eingebornen Sohn gegeben hast, daß er unsere Natur annähme

und am heutigen Tage von einer reinen Jungfrau geboren werde; verleihe, daß wir, die wiedergeboren und durch Kindschaft und Gnade deine Kinder geworden sind; täglich durch deinen heiligen Geist erneuert werden mögen. durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Heb. 1, 1.

Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein? Und abermal, da er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter: du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen. Und (Du, Herr,) hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Das Evangelium. Joh. 1, 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war

im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie Alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtete, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben: welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Tag des heiligen Stephanus.

Die Collecte.

Verleihe, o Herr! daß wir in allen Leiden, die wir für das Bekenntniß deiner Wahrheit auf Erden zu erdulden haben, standhaft zum Himmel aufblicken, und im Glauben die Herrlichkeit sehen mögen, die offenbaret werden soll; damit wir, von deinem heiligen Geiste erfüllt, unsere Verfolger lieben und segnen lernen, nach dem Beispiel des heiligen Stephanus, deines ersten Märtyrers, der für seine Mörder zu dir betete, o gebenedeiter Jesus! der du zur Rechten Gottes stehest, um Allen hülfreich beizustehen, die da leiden für dich, unsern einzigen Mittler und Fürsprecher. Amen.

¶ Hierauf soll die Weihnachts-Collecte folgen, die alle Tage bis zum Neujahrs-Abend zu lesen ist.

Tag des Evangelisten Johannes.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 7, 55.

Als Stephanus voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Das Evangelium. Matth. 23, 34.

Siehe, ich sende euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr Etliche tödten und kreuzigen, und Etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches Alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Tag des heiligen Evangelisten Johannes.

Die Collecte.

Barmherziger Gott! Wir bitten dich, laß die hellen Strahlen deines Lichts auf deine Kirche herabströmen,

daß sie, erleuchtet durch die Lehre deines heiligen Apostels und Evangelisten Johannes, im Lichte deiner Wahrheit so wandeln möge, daß sie endlich zum Licht des ewigen Lebens gelange, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Joh. 1, 1.

Das da vom Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das Evangelium. Joh. 21, 19.

Jesus sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern:

Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist. Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Tag der unschuldigen Kinder.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge dir eine Macht zugerichtet hast, und Kinder durch ihren Tod dich hast verherrlichen lassen; kreuzige und tödte in uns alle Laster, und stärke uns durch deine Gnade so, daß wir selbst bis in den Tod, durch Unschuld unseres Lebens und Beständigkeit unseres Glaubens deinen heiligen Namen verherrlichen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 14, 1.

Und ich sah ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters an ihrer Stirn. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. Und sangen wie ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm. Und in ihrem Mund ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

Sonntag nach Weihnachten.

Das Evangelium. Matth. 2, 13.

Der Engel des Herrn erschien dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleib allda; bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland; und blieb allda, bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

Sonntag nach Weihnachten.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du uns deinen eingebornen Sohn gegeben hast, daß er unsere Natur annähme und um diese Zeit von einer reinen Jungfrau geboren würde; verleihe, daß wir, die wiedergeboren und durch Kindschaft und Gnade deine Kinder geworden sind, täglich durch deinen heiligen Geist erneuert werden mögen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, der, mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Galat. 4, 1.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom

Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöfete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Das Evangelium. Matth. 1, 18.

Die Geburt Christi war also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht rügen; gedachte aber sie heimlich zu verlassen. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen: denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Das ist aber Alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet, Gott mit uns. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen JESUS.

Die Beschneidung Christi.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du deinen gebenedeiten Sohn, um der Menschen willen, beschneiden ließest und dem Gesetze unterthan machtest; verleihe uns die wahre Be-

schneidung, die im Geiste geschiehet, damit unsere Herzen und alle unsere Glieder allen weltlichen und fleischlichen Lüsten abgestorben seien, und wir deinem heiligen Willen in allen Dingen gehorchen mögen, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 4, 8.

Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; und würde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams. Denn die Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen, durch das Gesetz; sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wo die vom Gesetz Erben sind; so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab.

Das Evangelium. Lucä 2, 15.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um Alles, das sie ge-

höret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt JESUS, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleib empfangen ward.

¶ Dieselbe Collecte und Epistel, und dasselbe Evangelium sollen täglich bis zum Tage Epiphaniä gebraucht werden.

Die Epiphaniä, oder die Erscheinung Christi, wodurch er sich den Heiden offenbarte.

Die Collecte.

O Gott! der du durch die Leitung eines Sternes deinen eingebornen Sohn den Heiden geoffenbart hast; verleihe barmherzig, daß wir, die wir jetzt durch den Glauben dich erkennen, nach diesem Leben zum Genuß des Anschauens deiner herrlichen Gottheit gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Epheser 3, 1.

Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, die ich droben aufs kürzeste geschrieben habe; daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist: nämlich, daß die Heiden Miterben seien, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium, deß ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi; und zu erleuchten Jedermann, welch.

da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum; auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn; durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

Das Evangelium. Matth. 2, 1.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreuet; und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Erster Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

O Herr! wir bitten dich, gnädig die Gebete deines flehenden Volkes anzunehmen, und verleihe, daß es sowohl erkenne und verstehe, was es thun muß, als auch die Gnade und Kraft erlange, dasselbe treulich zu vollbringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 12, 1.

Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes-Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, Jedermann unter euch, daß Niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein Jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir Viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied.

Das Evangelium. Lucä 2, 41.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagreise, und suchten ihn unter den Gefreundeten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörte, und sie fragte. Und Alle, die ihm

zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Zweiter Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Der du Alles regierst, was im Himmel und auf Erden ist; erhöre barmherzig die Bitten deines Volks, und verleihe uns deinen Frieden unser Lebenlang, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Römer 12, 6.

Wir haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat Jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret Jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, so sei er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und

fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Das Evangelium. Joh. 2, 1.

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen, zwei oder drei Maß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet diese Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten,) ruft der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Dritter Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Siehe gnädig auf unsere Schwachheiten herab, und in allen unsern Gefahren und Nöthen strecke deine Rechte aus, uns zu helfen und zu beschützen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Dritter Sonntag nach Epiphaniä.

Die Epistel. Röm. 12, 17.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das Evangelium. Matth. 8, 1.

Da er aber vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappern. Und Jesus sprach

zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Vierter Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

O Gott, der du wohl weißt, wie viele und große Gefahren uns umgeben, und daß, wegen der Gebrechlichkeit unserer Natur, wir uns nicht immer aufrecht zu erhalten vermögen; verleihe uns solche Kraft und solchen Schutz, daß wir dadurch in allen Gefahren unterstützt, und durch alle Versuchungen hindurchgeleitet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 13, 1.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret: Zoll, dem der Zoll gebühret: Furcht, dem die Furcht gebühret: Ehre, dem die Ehre gebühret.

Das Evangelium. Matth. 8, 23.

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? Und er kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß Niemand dieselbe Straße wandeln konnte. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, und ersoffen im Wasser. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das Alles, wie es mit den Besessenen ergangen war. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus, Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

Fünfter Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

O Herr, wir bitten dich, du wollest deine Kirche und deinen Haushalt beständig in deiner wahren Religion erhalten; damit diejenigen, die sich einzig auf die Hoffnung deiner himmlischen Gnade verlassen, durch deine mächtige Kraft immerdar beschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Coloss. 3, 12.

So ziehet nun an, als die Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch

vergeben hat, also auch ihr. Ueber Alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thuet Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Das Evangelium. Matth. 13, 24.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheuren.

Sechster Sonntag nach Epiphaniä.

Die Collecte.

O Gott, dessen gebenedeiter Sohn erschienen ist, die Werke des Teufels zu zerstören, und uns zu deinen Kindern und zu Erben des ewigen Lebens zu machen; verleihe uns, wir bitten dich, daß wir, die wir solche Hoffnung haben, uns selbst reinigen mögen, gleichwie er auch rein ist; daß, wann er in Kraft und großer Herrlichkeit wieder erscheinen wird, wir in seinem ewigen und herrlichen

Reiche ihm ähnlich gemacht werden mögen; wo er mit dir, o Vater, und mit dir, o heiliger Geist, ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1 Joh. 3, 1.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Das Evangelium. Matth. 24, 23.

So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang; also wird auch sein die Zukunft des Menschen-Sohnes. Wo aber ein Aas ist, da versammeln sich die Adler. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen

kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

Der Sonntag Septuagesima, oder der dritte Sonntag vor den Fasten.

Die Collecte.

O Herr, wir bitten dich, erhöre gnädig die Gebete deines Volks, damit wir, die wir für unsere Missethaten gerechte Strafe leiden, durch deine Güte und Barmherzigkeit errettet werden mögen, zur Ehre deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Heiland, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 9, 24.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen Alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde.

Das Evangelium. Matth. 20, 1.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe Andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die

elfte Stunde aber ging er aus, und fand Andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten. Da kamen die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein Jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein Jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Den Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

Der Sonntag Sexagesima, oder der zweite Sonntag vor den Fasten.

Die Collecte.

O Herr, unser Gott! der du siehest, daß wir auf keine unserer Handlungen vertrauen; verleihe barmherzig, daß wir durch deine Kraft gegen alle Widerwärtigkeiten beschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 2 Cor. 11, 19.

Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, so euch Jemand nimmt, so euch

Jemand trotzt, so euch Jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers). Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

Das Evangelium. Luc. 8, 4.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel Etliches auf den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und Etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und Etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und Etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den Andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie

es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Der Sonntag Quinquagesima, oder der letzte Sonntag vor den Fasten.

Die Collecte.

O Herr! der du uns gelehrt hast, daß ohne Liebe all unser Thun keinen Wirth hat; sende uns deinen heiligen Geist, und gieße in unsere Herzen jene überaus vortreffliche Gabe der Liebe, die das wahre Band des Friedens und aller Tugenden ist, und ohne die jeder Lebende vor dir als Todter gilt. Verleihe dieses, um deines einigen Sohnes, Jesu Christi willen. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 13, 1.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie bläht sich nicht, sie stellt sich nicht ungeberdig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtig-

keit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Das Evangelium. Luc. 18, 31

Jesus nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das durchhin ging, forschte er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedrohten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobte Gott.

Der erste Tag in den Fasten, gewöhnlich Aschermittwoch genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du keines deiner Geschöpfe hassest, und allen Bußfertigen ihre Sünden vergibst; schaffe in uns neue und zerschlagene Herzen, daß wir, unsere Sünden herzlich beklagend, und unser Elend erkennend, von dir, dem Gotte aller Barmherzigkeit, vollkommene Erlassung und Vergebung erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Diese Collecte soll an jedem Tage in den Fasten nach der für denselben verordneten Collecte gelesen werden.

Statt der Epistel. Joel 2, 12.

So spricht nun der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gotte. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

Das Evangelium. Matth. 6, 16.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein An-

gesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Der erste Sonntag in den Fasten.

Die Collecte.

O Herr! der du unsertwegen vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hast; verleihe uns die Gnade, solche Enthaltsamkeit zu üben, daß unser Fleisch dem Geiste unterworfen, und wir stets deinen göttlichen Antrieben in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit folgen mögen, zu deiner Ehre und Verherrlichung, der du, mit dem Vater und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebst und regierst, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 2 Cor. 6, 1.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber Niemand irgend ein Aergeniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als

die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch Viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch Alles haben.

Das Evangelium. Matth. 4, 1.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit; und sprach zu ihm: Dies Alles will ich dir geben, so du niederfällst, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.

Der zweite Sonntag in den Fasten.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du siehest, daß wir aus uns selbst keine Kraft haben, uns zu helfen; bewahre uns sowohl äußerlich an unserm Leibe, als innerlich an unserer Seele, daß wir vor allen Unfällen, die unserm Leibe zustoßen, und vor allen bösen Gedanken, die unsere Seele anfechten und beschädigen könnten, geschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der zweite Sonntag in den Fasten.

Die Epistel. 1 Thessal. 4, 1.

Liebe Brüder, wir bitten und ermahnen euch in dem Herrn Jesu (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch denn Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das Alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Das Evangelium. Matth. 15, 21.

Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselben Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihres Herrn Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselben Stunde.

Der dritte Sonntag in den Fasten.

Die Collecte.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! blicke herab auf die herzlichen Wünsche deiner niedrigen Knechte, und strecke aus die rechte Hand deiner Majestät, um uns gegen alle unsere Feinde zu beschützen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 5, 1.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen. Das Alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht gestraft wird. Denn Alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Das Evangelium. Luc. 11, 14.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen

sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die Andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewappneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von den Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, daß er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Der vierte Sonntag in den Fasten.

Die Collecte.

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß wir, die mit Recht verdienen, für unsere Missethaten von dir bestraft zu werden, durch den Trost deiner Gnade barmherzigst Erleichterung finden mögen, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

Der vierte Sonntag in den Fasten.

Die Epistel. Galat 4, 21.

Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser Aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Das Evangelium. Joh. 6, 1.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zwei Fische; aber was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das

Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Der fünfte Sonntag in den Fasten.

Die Collecte.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! blicke gnädig herab auf dein Volk, daß es durch deine große Güte an Leib und Seele immerdar regiert und erhalten werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Heb. 9, 11.

Christus ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Der Sonntag vor Ostern.

Das Evangelium. Joh. 8, 46.

Jesus sprach: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber Einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sei euer Gott; und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Der Sonntag vor Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du, aus zärtlicher Liebe zum menschlichen Geschlechte, deinen Sohn, unsern Heiland, Jesum Christum gesandt hast, unser Fleisch an sich zu nehmen, und den Kreuzes-Tod zu leiden,

damit alle Menschen dem Vorbilde seiner tiefen Demuth folgen sollten; verleihe gnädiglich, daß wir sowohl das Beispiel seiner Geduld nachahmen, als auch seiner Auferstehung theilhaftig werden mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Philip. 2, 5.

Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium. Matth. 27, 1.

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volkes einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und banden ihn, führten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe Uebel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern

Israel; und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagest es. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barrabam. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen Alle: Laß ihn kreuzigen. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam los: aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar; und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und

spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König. Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutscht, Schädelstätte, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten seiner. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: DIES IST JESUS, DER JUDEN KÖNIG. Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und baueſt ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern hat er geholfen, und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Deßgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft den Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe. Aber Jesus schrie abermal laut, und verschied. Und siehe da,

der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Der Montag vor Ostern.

Statt der Epistel. Jesaia 63, 1.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb und dein Kleid wie eines Keltertreters? Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. Denn ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. Ich will der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn in Allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß er sie liebte und ihrer schonte. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von Alters her. Aber sie er-

bitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie aus dem Meer führte, sammt den Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? Der Mose bei der rechten Hand führte, durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte? Der sie führte durch die Tiefe wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln? Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des Herrn treibt: also hast du auch dein Volk geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennt uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name. Warum lassest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten dein Heiligthum. Wir sind gleichwie vorhin, da du nicht über uns herrschtest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Das Evangelium. Marc. 14, 1.

Nach zwei Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, das nicht ein Aufruhr im Volke werde. Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt. Da waren Etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr denn um drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murrten über sie. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes

Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe. Da sie das hörten; wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe. Und am ersten Tage der süßen Brode, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest? Und er sandte seiner Jünger zwei, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, Einer nach dem Andern: Bin ichs? Und der Andere: Bin ichs? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankte, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken Alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs der Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu

trinke in dem Reich Gottes. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht Alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich Alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie Alle. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir Alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht was ich will, sondern was du willst. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Und alsobald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und Aeltesten. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi!

Rabbi; und küßte ihn. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei waren, zog sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen; ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde. Und die Jünger verließen ihn Alle, und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen. Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekommen waren alle Hohepriester, und Aeltesten, und Schriftgelehrte. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmte sich bei dem Licht. Aber die Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Und Etliche standen auf, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmte noch nicht überein. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bins. Und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber verdammten ihn Alle, daß er des Todes schuldig wäre. Da fingen an Etliche ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. Und Petrus war danieden im

Pallast, da kam des Hohenpriesters Mägde eine. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du wareſt auch mit dem Jesu von Nazareth. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sageſt. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte. Und die Magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabei standen: Dieſer iſt deren einer. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabei standen: Wahrlich, du biſt deren einer; denn du biſt ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich alſo. Er aber fing an ſich zu verfluchen und zu ſchwören. Ich kenne den Menſchen nicht, von dem ihr saget. Und der Hahn krähte zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jeſus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirſt du mich dreimal verleugnen. Und er hob an zu weinen.

Der Dienstag vor Ostern.

Statt der Epiſtel. Jeſaia 50, 5.

Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angeſicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angeſicht dargeboten, als einen Kieſelſtein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Er iſt nahe, der mir Recht ſpricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zuſammentreten; wer iſt, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen. Wer iſt unter euch, der den Herrn fürchtet, der ſeines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finſtern wandelt, und ſcheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen Gott. Siehe, ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüſtet, wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flam-

men, die ihr angezündet habt. Solches widerfährt euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das Evangelium. Marc. 15, 1.

Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden Jesum, und führten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. Und Pilatus fragte ihn: Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagst es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Jesus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehrten. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei ein König der Juden? Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen Jesum, daß er gegeißelt und gekreuzigt würde. Die Kriegsknechte aber führten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar; und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeiten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten; und zwangen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein

Vater war Alexandri und Rufi) daß er ihm das Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht, Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahms nicht zu sich. Und da sie ihn gekreuzigt hatten; theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was bekäme. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich EIN KÖNIG DER JUDEN. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllt, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und baust ihn in dreien Tagen. Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz. Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat Andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und Etliche, die dabei standen, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias. Da lief Einer, und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Aber Jesus schrie laut, und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabei stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.

Der Mittwoch vor Ostern.

Die Epistel. Hebr. 9, 16.

Wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht. Denn ein Testament wird fest durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht, wenn er noch lebt, der es gemacht hat. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward. Denn als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk; nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser, und Purpurwolle, und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk, und sprach: Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. Und wird fast Alles mit Blut gereinigt, nach dem Gesetz. Und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen); sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester geht alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. Sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Das Evangelium. Lucä 22, 1.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk. Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin, und redete mit den

Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor. Es kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein geht. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.' Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde? Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren: Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

Denn welcher ist der Größte? Der zu Tische sitzt, oder der da dient? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat eurer begehrt, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Gürtel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben steht. Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit, an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit; und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Da er aber noch redete, siehe, die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas,

zing vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder, mit Schwertern und Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. Sie griffen ihn aber, und führten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie. Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sah eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. Und über eine kleine Weile sah ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, krähte der Hahn. Und der Herr wandte sich, und sah Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn, verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten ihn hinauf vor ihren Rath. Und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.

Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie Alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehört aus seinem Munde.

Der Donnerstag vor Ostern.

Die Epistel. 1 Cor. 11, 17.

Ich muß dies befehlen: Ich kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommt. Zum Ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch: und zum Theil glaube ich es. Denn es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein Jeglicher sein Eigenes vorhin, und Einer ist hungrig, der Andere ist trunken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet die, so da nichts haben. Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod ißt, und von diesem Kelch trinkt, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ihm selber das Gericht,

damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommt zu essen, so harre Einer des Andern. Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommt. Das Andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das Evangelium. Luc. 23, 1.

Der ganze Haufe stand auf, und führten ihn vor Pilatum. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben; und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehrt hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher. Da aber Pilatus Galiläa hörte; fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörte; übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhört, und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Hero-

des auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Denn er mußte ihnen Einen nach Gewohnheit des Festes losgeben. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los! welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen. Da rief Pilatus abermals zu ihnen, und wollte Jesum los lassen. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat den dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschehe; und lies den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen. Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugt haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführt zwei andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte; kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theilten seine Kleider, und warfen das Loos darum. Und das Volk stand, und sah zu. Und die Obersten sammt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hat Andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christus, der Auserwählte Gottes. Es

verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: DIES IST DER JUDEN KÖNIG. Aber der Uebelthäter Einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der Andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist: Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. Und Jesus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er. Da aber der Hauptmann sah, was geschahe, pries er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. Und alles Volk, das dabei war, und zusah, da sie sahen, was da geschah; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolgt, und sahen das Alles.

Der Charfreitag.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, blicke gnädig herab auf diese deine Hausgenossen, für welche unser Herr, Jesus Christus, sich verrathen und in die Hände der Gottlosen überantworten ließ, und den Tod am Kreuze erduldete, der, mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott! durch dessen Geist der ganze Körper der Kirche regiert und geheiligt wird; erhöre gnädig unser Gebet und Flehen, welches wir für alle Stände der Gläubigen deiner heiligen Kirche dir darbringen, damit jedes Mitglied derselben in seinem Berufe und Amte dir treulich und gottselig dienen möge, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

O barmherziger Gott, Schöpfer aller Menschen! der du keines deiner Geschöpfe hassest, und nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; erbarme dich aller Juden, Türken, Ungläubigen und Ketzer, befreie sie von aller Unwissenheit, Herzenshärtigkeit und Verachtung deines Wortes, und bringe sie, gütiger Gott, zu deiner Heerde zurück, auf daß sie mit den übriggebliebenen wahren Israeliten gerettet, und Eine Heerde werden mögen unter Einem Hirten, Jesu Christo, unserm Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Hebr. 10, 1.

Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das Opfern aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären. Sondern es geschieht nun durch dieselbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch steht vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem Gesetz geopfert werden); da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott, deinen Willen. Da hebt er das Erste auf, daß er das Andere einsetze. In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage

Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen. Dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewig gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. Es bezeugt uns das aber auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte: Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprengt in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und guten Werken; und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Das Evangelium. Joh. 19, 1.

Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßt, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn;

denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde. Sie nahmen aber Jesum, und führten ihn hin. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei Andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: JESUS VON NAZARETH, DER JUDEN KÖNIG. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuzigt ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht einen Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war

ngenäht, von oben an gewirkt durch und durch. Da prachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheien, sondern darum loosen, weß er sein soll. Auf daß rfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock as Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter, und einer Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über; (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Ersten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuzigt war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllt würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Osterabend.

Die Collecte.

Verleihe, o Herr! daß, wie wir in den Tod deines geliebten Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi,

getauft sind, wir auch durch beständige Tödtung unserer bösen Lüste und Begierden, mit ihm begraben werden, und daß wir durch das Grab und die Pforte des Todes zu unserer freudigen Auferstehung gelangen mögen, um der Verdienste deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen, der für uns gestorben, begraben und wieder auferstanden ist. Amen.

Die Epistel. 1 Petri, 3, 17.

Es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubten, da Gott einstmals harrte und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi; welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

Das Evangelium. Matth. 27, 57.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand; und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab

erwahre bis an den dritten Tag, und daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahrten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Der Oster-Sonntag.

Bei dem Morgengebete sollen statt des Psalms: Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken u. s. w., diese Wechselgesänge gesungen oder gelesen werden.

Wir haben ein Osterlamm, daß ist Christus, für uns geopfert: darum lasset uns Ostern halten;
Nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit: sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. 1 Cor. 5. 7, 8.

Christus, von den Todten erweckt, stirbt hinfort nicht: der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.
Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem Mal: das er aber lebet, das lebet er Gott.
Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid: und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6. 9—11.

Christus ist auferstanden von den Todten: und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Sintemal durch Einen Menschen der Tod: und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.
Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben: also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden. 1 Cor. 15. 20—22.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;
Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du durch deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden, und

uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet hast; wir bitten dich demüthig, daß wir die guten Begierden, die du durch deine besondere zuvorkommende Gnade in unserer Seele erweckst, durch deinen beständigen Beistand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Coloss. 3, 1.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden; so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet.

Das Evangelium. Joh. 20, 1.

An der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und sieht, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei mit einander, und der andere Jünger lief zuvor schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, kuckt hinein, und sieht die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und sieht die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

Der Oſter-Montag.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du durch deinen eingebornen Sohn, Jeſum Chriſtum, den Tod überwunden, und uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet haſt, wir bitten dich demüthig, daß wir die guten Begierden, die du durch eine beſondere zuvorkommende Gnade in unſerer Seele weckſt, durch deinen beſtändigen Beiſtand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiſte, ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epiſtel. Ap. Geſch. 10, 34.

Petrus aber that ſeinen Mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit Wahrheit, daß Gott die Perſon nicht anſieht; ſondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Iſraels geſandt hat, und verkündigen laſſen den Frieden durch Jeſum Chriſtum, welcher iſt ein Herr über Alles), die durch das ganze jüdiſche Land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denſelbigen Jeſum von Nazareth geſalbt hat mit dem heiligen Geiſt und Kraft; der umhergezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm. Und wir ſind Zeugen Alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen Lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein Holz gehängt. Denſelbigen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem Volk, ſondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den Todten. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von dieſem zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen ſollen.

Der Oster-Montag.

Das Evangelium. Luc. 24, 13.

Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? Da antwortete Einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk: wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuzigt. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das Alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben Allem dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nah zum Flecken, da sie hinginen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und si

fanden auf zu derſelbigen Stunde, kehrten wieder gen Jeruſalem, und fanden die Elfe verſammelt, und die bei ihnen waren, welche ſprachen: Der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzählten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Der Oſter-Dienſtag.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du durch deinen eingebornen Sohn, Jeſum Chriſtum, den Tod überwunden, und uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet haſt; wir bitten dich demüthig, daß wir die guten Begierden, die du durch deine beſondere zuvorkommende Gnade in unſerer Seele erweckſt, durch deinen beſtändigen Beiſtand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiſte, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epiſtel. Ap. Geſch. 13, 26.

Ihr Männer, liebe Brüder, ihr Kinder des Geſchlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort dieſes Heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbathe geleſen werden,) haben ſie dieſelben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine Urſache des Todes an ihm fanden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie Alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Todten. Und er iſt erſchienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren; welche ſind ſeine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unſern Vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllt hat, in dem, daß er Jeſum auferweckt hat; wie denn im andern Pſalm geſchrieben ſteht: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Daß er ihn aber hat von den

Todten auferweckt, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. Darum spricht er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Denn David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen. So sei es nun euch kund, liebe Brüder, daß euch verkündigt wird Vergebung der Sünden durch Diesen, und von dem Allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an Diesen glaubt, der ist gerecht. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesagt ist: Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird.

Das Evangelium. Luc. 24, 36.

Jesus selbst trat mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber, und fürchteten sich; meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, Ich bin es selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseim. Und er nahm es, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß Alles erfüllt werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid deß Alles Zeugen.

Der erste Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger Vater! der du deinen eingebornen Sohn um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferweckt hast; verleihe, daß wir den Sauerteig der Bosheit und Schalkheit so von uns entfernen mögen, daß wir dir in Lauterkeit des Lebens und der Wahrheit stets dienen mögen, durch die Verdienste deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Joh. 5, 4.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubt, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, daß Geist Wahrheit ist. Denn Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind eins. Und Drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeugt hat von seinem Sohne. Wer da glaubt an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm. Wer Gott nicht glaubt, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht dem Zeugniß, das Gott zeugt von seinem Sohne. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Das Evangelium. Joh. 20, 19.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da

wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Der zweite Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du uns deinen einigen Sohn geschenkt hast, um sowohl ein Opfer für unsere Sünden, als auch ein Vorbild des gottseligen Lebens zu werden: verleihe uns die Gnade, daß wir diese seine unschätzbare Wohlthat immer aufs dankbarste annehmen, und uns auch täglich bemühen mögen, in die gesegneten Fußstapfen seines allerheiligsten Lebens zu treten, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Petri, 2, 19.

Das ist Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohte, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Das Evangelium. Joh. 10, 12.

Jesus sprach: Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling

aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und flieht; und der Wolf erhascht und zerstreut die Schafe. Der Miethling aber flieht, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Der dritte Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit zeigest, damit sie wieder auf den Weg der Gerechtigkeit zurückkehren mögen; verleihe Allen, welche in die Gemeinschaft der Religion Christi aufgenommen sind, daß sie verabscheuen, was ihrem Bekenntniß zuwider, und nach allem dem streben, was demselben gemäß ist, durch unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

Die Epistel. 1 Petri, 2, 11.

Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Das Evangelium. Joh. 16, 16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines,

so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen Etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, das ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehrt werden. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

Der vierte Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

O Allmächtiger Gott! der du allein den widerspänstigen Willen und die unordentlichen Begierden sündhafter Menschen bezähmen kannst; verleihe, daß dein Volk das liebe, was du befiehlst, und nach dem verlange, was du verheißest, damit unsere Herzen bei den vielen und mannigfaltigen Veränderungen der Welt, nur dahin gerichtet sein mögen, wo wahre Freuden zu finden sind, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Jacobi, 1, 17.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeugt nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher

Mensch sei schnell zu hören: langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Das Evangelium. Joh. 16, 5.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehst du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Der fünfte Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

O Herr! von dem alles Gute kommt; verleihe uns, deinen niedrigen Knechten, daß wir durch deine heilige Eingebung das denken, was gut ist, und unter deiner gnädigen Leitung dasselbe auch vollbringen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

Der fünfte Sonntag nach Ostern.

Die Epistel. Jacobi 1, 22.

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut. Denn nachdem er sich beschaut hat; geht er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war. Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharrt; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That. So aber Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführt sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das Evangelium. Joh. 16, 23.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will: denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Der Himmelfahrts-Tag.

Die Collecte.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe uns, die wir glauben, daß dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, unser Herr, zum Himmel aufgefahren ist, daß auch unsere Herzen und Gemüther sich dahin erheben, und ewig bei ihm wohnen mögen, der mit dir und dem heiligen Geiste, Ein einiger Gott, lebt und regiert, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 1, 1.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählt) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinen Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, (sprach er,) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Das Evangelium. Marc. 16, 14.

Da die Elfe zu Tische saßen, offenbarte sich Jesus, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Der Sonntag nach dem Himmelfahrts-Tage.

Die Collecte.

O Gott, König der Ehren! der du deinen einigen Sohn, Jesum Christum, mit großem Triumphe zu deinem himmlischen Reiche erhoben hast; wir bitten dich, laß uns nicht trostlos, sondern sende uns deinen heiligen Geist, uns zu trösten, und uns zu erhöhen an denselben Ort, wohin unser Heiland, Jesus Christus, vorangegangen ist, der mit dir und dem heiligen Geiste, lebt und regiert, Ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1 Petri 4, 7.

Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So Jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen,

as Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium. Joh. 15, 26, bis Cap. 16, 4.

Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, da sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe.

Der Pfingst-Sonntag.

Die Collecte.

O Gott! der du einst, um diese Zeit, die Herzen deines gläubigen Volks durch die Sendung des Licht deines heiligen Geistes belehrt hast; verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines heiligen Trostes immerdar erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, Ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 2, 1.

Als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie Alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen. Und man sah an ihnen die Zungen zertheilet als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen. Und wurden Alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend.

die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörte ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber Alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese Alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

Das Evangelium. Joh. 14, 15.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich; den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen, denn sie sieht ihn nicht, und kennt ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibt bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird auch von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch

gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir; aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat.

Der Pfingst-Montag.

Die Collecte.

O Gott! der du einst, um diese Zeit, die Herzen deines gläubigen Volks durch die Sendung des Lichts deines heiligen Geistes belehrt hast; verleihe, daß wir durch denselben Geist, zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines heiligen Trostes immerdar erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, Ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 10, 34.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über Alles). Die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbt hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und

hat wohl gethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehängt. Denselbigen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie hörten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Das Evangelium. Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß sie Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Der Pfingst-Dienstag.

Die Collecte.

O Gott! der du einst, um diese Zeit, die Herzen deines gläubigen Volks durch die Sendung des Lichts deines heiligen Geistes belehrt hast; verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines himmlischen Trostes immerdar erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, Ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 8, 14.

Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte; sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf Keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu). Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Das Evangelium. Joh. 10, 1.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führt sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, geht er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Thür: so Jemand durch mich eingeht, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen,

und die Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Der Sonntag Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du uns und deinen Knechten die Gnade verliehen hast, durch das Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen, und in der Macht der göttlichen Majestät die Einheit anzubeten; wir bitten dich, erhalte uns beständig in diesem Glauben, und behüte uns stets vor allen Widerwärtigkeiten, der du, Ein einiger Gott lebst und regierst, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 4, 1.

Darnach sah ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhle saß Einer. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aeltesten mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Stuhle gingen aus Blitze, Donner, und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer, gleich dem Crystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vorne und hinten. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, hei-

lig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit: fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das Evangelium. Joh. 3, 1.

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der

im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat: also muß des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Der erste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der du die Stärke Aller derer bist, die ihr Vertrauen auf dich setzen, nimm unser Gebet barmherzig an; und da wir, wegen der Schwachheit unserer sterblichen Natur, ohne dich nichts Gutes zu thun vermögen, so verleihe uns den Beistand deiner Gnade, daß wir, deinen Geboten folgend, dir sowohl durch den Willen als die That wohlgefallen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Joh. 4, 7.

Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben; sondern daß er uns geliebt hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt; so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben; so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennt, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der

liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebt. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht; wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebe.

Das Evangelium. Luc. 16, 19.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er daß Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt. Und über das Alles ist zwischen uns und euch eine so große Kluft befestigt, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten: laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.

Der zweite Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! der du niemals diejenigen zu unterstützen und zu leiten unterlässest, die du in deiner beständigen Furcht und Liebe erziehest; bewahre uns, wir bitten dich, unter dem Schutze deiner gütigen Vorsehung; und verleihe, daß wir unablässig deinen heiligen Namen fürchten und lieben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Joh. 3, 13.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat: und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennt alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt; so haben wir eine Freudigkeit zu Gott; und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Das Evangelium. Luc. 14, 16.

Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen:

Kommt, denn es ist Alles bereit. Und sie fingen an Alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Der dritte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir bitten dich, erhöre uns nach deiner Barmherzigkeit, und verleihe, daß wir, denen du ein herzliches Verlangen zum Beten eingeflößt hast, durch deine mächtige Hülfe, in allen Gefahren und Widerwärtigkeiten beschützt und getröstet werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Petri, 5, 5.

Allesammt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner

ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das Evangelium. Luc. 15, 1.

Es nahten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn hörten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und ißt mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er deren Eins verliert; der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie deren Einen verliert; die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Der vierte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! du Beschützer aller derer, die auf dich trauen, ohne den nichts mächtig, nichts heilig ist; vermehre und vervielfältige an uns deine Barmherzigkeit; damit wir unter deiner Leitung und Führung die zeitlichen Güter so gebrauchen, daß wir darüber am Ende die ewigen nicht verlieren. Verleihe dieß, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Der fünfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Epistel. Röm. 8, 18.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unseres Leibes Erlösung.

Das Evangelium. Luc. 6, 36.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Der fünfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Verleihe uns, wir bitten dich, o Herr! daß unter deiner Leitung der Lauf dieser Welt sich so friedlich gestalte,

daß deine Kirche dir ruhig und freudig in aller Gottseligkeit dienen könne, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Petri, 3, 8.

Seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn sieht auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte; so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Das Evangelium. Luc. 5, 1.

Es begab sich, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes; und er stand am See Genezareth, und sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führte. Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. Da das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und Alle, die mit ihm waren,

über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verließen Alles, und folgten ihm nach.

Der sechste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der du für Alle, die dich lieben, solche Güter bereitet hast, die den menschlichen Verstand übersteigen; gieß aus in unsere Herzen eine solche Liebe zu dir, daß wir dich über Alles lieben, und deine Verheißungen, die da alle unsere Wünsche übertreffen, erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 6, 3.

Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein: dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; das er aber lebt, das lebt er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Das Evangelium. Matth. 5, 20.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Der siebente Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr aller Kraft und Macht! der du der Urheber und Geber alles Guten bist; pflanze in unsere Herzen die Liebe deines Namens, vermehre in uns die wahre Gottesfurcht, nähre in uns alles Gute, und nach deiner großen Barmherzigkeit, erhalte uns darin, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 6, 19.

Ich muß menschlich reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die

Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu unserm Herrn.

Das Evangelium. Marc. 8, 1.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen; rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen: und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn Etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten. und er ließ sie von sich.

Der achte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! dessen irrthumslose Vorsehung Alles ordnet und leitet, was im Himmel und auf Erden ist; in Demuth flehen wir zu dir, entferne von uns Alles, was uns schaden kann, und schenke uns, was uns nützlich ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 8, 12.

So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Das Evangelium. Matth. 7, 15.

Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Der neunte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Herr! wir bitten dich, verleihe uns den Geist, immer zu denken und zu thun, was recht ist; damit wir, die wir ohne dich nichts Gutes zu thun vermögen, durch dich fähig gemacht werden, deinem Willen gemäß zu leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 10, 1.

Ich will euch, liebe Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer Vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet

auch nicht Abgöttische, gleichwie jener Etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie Etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener Etliche murrten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches Alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Das Evangelium. Luc. 16, 1.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Der zehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! öffne dein barmherziges Ohr den Gebeten deiner demüthigen Knechte, und damit ihre Bitten erhört werden, lehre sie um dasjenige zu dir flehen, was dir wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 12, 1.

Von den geistlichen Gaben will ich euch, liebe Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirkt Alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem Andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem Andern der Glaube in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem Andern Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei Sprachen; einem Andern die Sprachen auszulegen. Dies aber Alles wirkt derselbige einige Geist; und theilt einem Jeglichen seines zu, nachdem er will.

Das Evangelium. Luc. 19, 41.

Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und weinte über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht er-

annt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und r ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrte täglich im Tempel.

Der eilfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der du deine allmächtige Kraft allermeist dadurch zu erkennen gibst, daß du Barmherzigkeit und Mitleiden beweisest; verleihe uns nach deiner Barmherzigkeit ein solches Maß deiner Gnade, daß wir den Weg deiner Gebote wandeln, deine huldreichen Verheißungen erlangen, und deiner himmlischen Schätze theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 15, 1.

Ich erinnere euch, liebe Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündigt habe, so ihr es behalten habt; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen; darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach Allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolgt habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet,

denn sie Alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

Das Evangelium. Luc. 18, 9.

Jesus sagte zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solches Gleichniß: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von Allem, das ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Der zwölfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du immer bereitwilliger bist zu hören, als wir zu beten, und der du gewohnt bist, mehr zu gewähren, als wir verlangen oder verdienen; ergieße den Reichthum deiner Barmherzigkeit über uns; vergib uns Alles, was unser Gewissen beunruhigt, und verleihe uns alles Gute, was wir nicht würdig sind von dir zu erbitten, als nur durch die Verdienste und die Vermittelung Jesu Christi, deines Sohnes, unseres Herrn. Amen.

Die Epistel. 2 Cor. 3, 4.

Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So

ber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in ie Steine ist gebildet, Klarheit hatte; alsc, daß die Kin- er Israels nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch auf- hört: wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Ver- dammniß predigt, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit predigt, überschwängliche Klarheit.

Das Evangelium. Marc. 7, 31.

Da Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Siden, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützte und rührte seine Zunge. Und sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maße, und sprachen: Er hat Alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Der dreizehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger, barmherziger Gott! der du allein deinem gläubigen Volke die Gabe verleihest, dir wahrhaften und wohlgefälligen Dienst zu erweisen; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir in diesem Leben dir so treulich dienen mögen, daß wir zuletzt deiner himmlischen Verheißungen unfehlbar theilhaftig werden, durch die Verdienste Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 3, 16.

Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Samen, als durch viele; sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Te-

stament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellt von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es Alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Das Evangelium. Luc. 10, 23.

Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie steht im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortete, und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sah, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sah ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn

iner, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß arein Oel und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und ihrte ihn in die Herberge, und pflegte sein. Der andern Tages reiste er, und zog heraus zwei Groschen, und gab e dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so u was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ch wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen reien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an hm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und hue deßgleichen.

Der vierzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; und damit wir das, was du verheißest, erlangen mögen, verleihe uns Liebe zu dem, was du gebietest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 5, 16.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, das ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich habe euch zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Das Evangelium. Luc. 17, 11.

Und es begab sich, da Jesus reiste gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er in

einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund geworden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst Keiner gefunden, der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

Der fünfzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir bitten dich, o Herr! erhalte deine Kirche durch deine beständige Barmherzigkeit; und weil, ohne dich, die menschliche Schwachheit fallen muß, so behüte uns stets durch deine Hülfe vor Allem, was uns schädlich ist, und leite uns zu Allem, was unsere Seligkeit befördern kann, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 6, 11.

Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Hand. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. Und wie Viele nach dieser Regel einher gehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn ich trage die Maalzeichen des Herrn

Jesu Christi an meinem Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, liebe Brüder. Amen.

Das Evangelium. Matth. 6, 24.

Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorgt? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eine. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches Alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Der sechszehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir bitten dich, reinige und beschütze durch dein fortwährendes Erbarmen deine Kirche; und da sie, ohne deinen Beistand nicht unversehrt bestehen kann, so

erhalte sie stets durch deine Hülfe und Güte, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 3, 13.

Ich bitte, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium. Luc. 7, 11.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie Alle eine Furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Der siebzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns deine Gnade stets zuvorkomme und begleite, und uns unabläßig zu allen guten Werken geneigt mache, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 4, 1.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid. Mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.

Das Evangelium. Luc. 14, 1.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht, auf den Sabbath zu heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf.

Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir
Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöht, der soll ern
drigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhö
werden.

Der achtzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe deinem Volke d
Gnade, daß es den Versuchungen der Welt, des Fle
sches und des Teufels widerstehen, und mit reinem Herze
und Gemüthe dir, dem einigen Gotte, nachwandeln mög
durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1 Cor. 1, 4.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für di
Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu
daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, a
aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Pre
digt von Christo in euch kräftig geworden ist, also, da
ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und warte
nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi
welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ih
unsträflich seid auf den Tag unseres Herrn Jesu Christi.

Das Evangelium. Matth. 22, 34.

Da aber die Pharisäer hörten, daß Jesus den Sadducäern
das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. Und
Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn,
und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot
im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben
Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und
größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst
deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien
Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da
nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus,
und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Weß Sohn
ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie
nennt ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:
Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu

meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Der neunzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! da wir ohne dich nicht vermögen, dir zu gefallen, so verleihe barmherzig, daß dein heiliger Geist unsere Herzen in allen Dingen lenke und regiere, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 4, 17.

So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet; so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. So legt nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit, und

Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung, sei fern von euch, sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das Evangelium. Matth. 9, 1.

Jesus trat in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, Etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bett auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sah; verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Der zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O allmächtiger und allbarmherziger Gott; Bewahre uns, wir bitten dich, nach deiner gnadenreichen Güte, vor Allem, was uns schaden kann; daß wir, mit Leib und Seele, bereit sein mögen, Alles, was du von uns forderst, freudig zu vollbringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 5, 15.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobge-

sängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen des Herrn Jesu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Das Evangelium. Matth. 22, 1.

Jesus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und Alles bereit; kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhnten und tödteten sie. Da das der König hörte, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen: denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Der ein und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir bitten dich, barmherziger Gott! verleihe deinem gläubigen Volke Vergebung und Frieden, daß es von

allen seinen Sünden gereinigt werden, und dir mit ruhigem Gemüthe dienen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 6, 10.

Meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebührt.

Das Evangelium. Joh. 4, 47.

Es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hälfe seinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebt. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser

mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.

Der zwei und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Herr! wir bitten dich, erhalte deine Hausgenossen, die Kirche, in beständiger Gottseligkeit, daß sie, unter deinem Schutze, von allen Widerwärtigkeiten befreit bleiben, und sich mit Andacht deinem Dienste in guten Werken widmen möge, zur Ehre deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Philipp. 1, 3.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch Alle, und thue das Gebet mit Freuden,) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch Allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr Alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch Allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sei; auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Das Evangelium. Matth. 18, 21.

Petrus sprach zu Jesu: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ists genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und Alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlte, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn Alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich bateſt; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlte Alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Der drei und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der du unsere Zuflucht und Stärke, und der Urheber aller Frömmigkeit bist; wir bitten dich, sei bereit,

die andächtigen Gebete deiner Kirche zu erhören: und verleihe, daß wir Alles, was wir im Glauben bitten, wirklich erlangen mögen. durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Philipp. 3, 17.

Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnt sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Das Evangelium. Matth. 22, 15.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das hörten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Der vier und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir bitten dich, sprich dein Volk von seinen Vergehungen los; damit wir Alle, durch deine reichliche

Güte von den Banden der Sünden befreit werden, die wir aus Schwachheit begangen haben. Verleihe dies, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unseres hochgelobten Herrn und Erlösers willen. Amen.

Die Epistel. Coloss. 1, 3.

Wir danken Gott, und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch. Nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum Jesum, und von der Liebe zu allen Heiligen; um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehört habt, durch das Wort der Wahrheit im Evangelio, das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehört habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, der uns eröffnet hat eure Liebe im Geist. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehört haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit der Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Das Evangelium. Matth. 9, 18.

Da Jesus solches mit den Jüngern Johannis redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getüm-

nel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging r hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Der fünf und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir bitten dich, o Herr! erwecke den Willen deines gläubigen Volks, daß es reichlich Früchte guter Werke bringend, von dir reichlich belohnt werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jerem. 23, 5.

Siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies soll sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat; sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführt, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

Das Evangelium. Joh. 6, 5.

Da hob Jesus seine Augen auf, und sieht, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte). Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein

Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zwei Fische; aber was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

¶ Treten noch mehr Sonntage vor dem Advent ein, so sollen die Collecten, Episteln und Evangelien derjenigen Sonntage, die nach Epiphaniä ausgefallen sind, zur Ersetzung der hier fehlenden benutzt werden. Sind aber weniger, so mögen die übrigen ausgelassen werden: doch ist die vorstehende letzte Collecte, nebst der Epistel und dem Evangelio, jedesmal am nächsten Sonntage vor dem Advent zu gebrauchen.

Der Tag des heiligen Andreas.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du deinem heiligen Apostel Andreas die Gnade verliehen, daß er dem Rufe deines Sohnes, Jesu Christi, bereitwillig gehorchte, und ihm unverzüglich nachfolgte; verleihe uns Allen, daß wenn der Ruf deines heiligen Wortes an uns ergeht, wir uns sogleich bereitwillig und gehorsam zeigen, deine heiligen Gebote zu erfüllen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 10, 9.

So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferweckt hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubt so wird man gerecht; und so

man mit dem Munde bekennt, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal Ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden: Wie denn geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht Alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubt unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen. Jesaias aber darf wohl sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israel aber spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volke, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht.

Das Evangelium. Matth. 4, 18.

Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zwei Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zwei andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

Der Tag des heiligen Apostels Thomas.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du zur größeren Befestigung des Glaubens zuließest, daß dein heiliger Apostel Thomas an der Auferstehung deines Sohnes zweifelte; verleihe, daß wir so vollkommen und ohne allen Zweifel an deinen Sohn, Jesum Christum, glauben, daß unser Glaube vor deinem Angesichte niemals getadelt werde. Erhöre uns, o Herr, durch denselben Jesum Christum, dem, mit dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Preis, nun und immerdar. Amen.

Die Epistel. Ephes. 2, 19.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Das Evangelium. Joh. 20, 24.

Thomas, der Zwölfe einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr, und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Der Tag der Bekehrung des heiligen Paulus.

Die Collecte.

O Gott! der du durch die Predigt deines gesegneten Apostels Paulus das Licht des Evangeliums durch die ganze Welt hast scheinen lassen; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir, seiner wundervollen Bekehrung eingedenk, dir unsere Dankbarkeit dafür durch treue Befolgung seiner heiligen Lehren beweisen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 9, 1.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er Etliche dieses Weges fände, Männer oder Weiber, er sie gebunden führte gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascus kam: umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt; denn sie hörten eine Stimme, und sahen Niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sah er Niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führten ihn gen Damascus. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesicht: Anania! und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die Richtige, und frage in dem Hause Judas nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias

aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen gehört von diesem Manne, wie viel Uebels er den Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest), daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geiste erfüllt werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damascus. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei. Sie entsetzten sich aber Alle, die es hörten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte Alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohnten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Das Evangelium. Matth. 19, 27.

Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber Viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

Der Tag der Darstellung Christi im Tempel, gewöhnlich die Reinigung der heiligen Jungfrau Maria genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! wir bitten demüthig deine Majestät, daß, wie dein eingeborner Sohn heute in der Wesenheit unseres Fleisches im Tempel dargestellt wurde, so auch wir mit reinem und unbeflecktem Herzen vor dir erscheinen mögen, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Maleachi, 3, 1.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levis reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Judas und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

Das Evangelium. Luc. 2, 22.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn; (wie denn geschrieben steht in dem Gesetz des Herrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiligt heißen). Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbige Mensch war fromm und gottes-

fürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesu in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Falle und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, (und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen), auf daß Vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es Alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn; kehrten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

Der Tag des heiligen Matthias.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du, an die Stelle des Verräthers Judas, deinen treuen Diener Matthias zu einem der zwölf Apostel erwählt hast; verleihe, daß deine Kirche stets vor falschen Aposteln bewahrt bleiben, und nur von treuen und wahren Hirten regiert und geleitet werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Tag des heiligen Matthias.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 1, 15.

In den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (es war aber die Schaar der Namen zu Hauen bei hundert und zwanzig) Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund geworden Allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist ein Blutacker. Denn es steht geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sei Niemand, der darinnen wohne, und sein Bisthum empfange ein Anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stellten zwei, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweien, daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingehe an seinen Ort. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Das Evangelium. Matth. 11, 25.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennt den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennt den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin

sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Der Tag der Verkündigung der heiligen Jungfrau Maria.

Die Collecte.

Wir bitten dich, o Herr! gieße deine Gnade in unsere Herzen, auf daß, wie wir die Menschwerdung deines Sohnes, Jesu Christi, durch die Botschaft eines Engels erkannt haben, wir auch, durch sein Kreuz und Leiden zu der Herrlichkeit seiner Auferstehung gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jesaia, 7, 10.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Das Evangelium. Luc. 1, 26.

Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du Holdselige, der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern. Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seine Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen

Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; und er wird ein König sein über das Haus Jacobs ewiglich, und seines Königsreichs wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohne, in ihrem Alter; und geht jetzt im sechsten Monat, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Der Tag des heiligen Marcus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du deine heilige Kirche durch die himmlische Lehre deines Evangelisten, des heiligen Marcus, belehrt hast; verleihe uns die Gnade, daß wir nicht, gleich den Kindern, von jeglichem Winde eitler Lehre uns wägen und wiegen lassen, sondern in der Wahrheit deines heiligen Evangelii befestigt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 4, 7.

Einem Jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist; was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllte. Und er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts,

dadurch der Leib Christi erbaut werde; bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefügt und ein Glied am andern hangt durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maße, und machet, daß der Leib wächst zu seiner selbst Besserung; und das Alles in der Liebe.

Das Evangelium. Joh. 15, 1.

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringt, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringt, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorrt, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehrt, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

Der Tag des heiligen Philippus und des heiligen Jacobus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! den wahrhaftig zu erkennen, ewiges Leben ist: verleihe uns, daß wir vollkommen erfahren, daß dein Sohn, Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist; damit wir, in die Fußstapfen Philippi und Jacobi, deiner heiligen Apostel, tretend, standhaft auf dem Wege wandeln mögen, der zum ewigen Leben führt, durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Jacobi, 1, 1.

Jacobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor! Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirkt. Die Geduld aber soll fest bleiben, bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne geht auf mit der Hitze, und das Gras verwelkt, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Das Evangelium. Joh. 14, 1.

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Woh-

nungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genügt uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht? Philippe, wer mich sieht, der sieht den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue; und wird größere, denn diese, thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; auf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Der Tag des heiligen Apostels Barnabas.

Die Collecte.

O Herr, allmächtiger Gott! der du deinen heiligen Apostel, Barnabas, mit besondern Gaben des heiligen Geistes ausgerüstet hast; wir bitten dich, laß es uns an deinen mannigfaltigen Gaben, so wie auch an der Gnade nicht fehlen, sie stets zu deiner Ehre und Verherrlichung anzuwenden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 11, 22.

Es kam diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabas, daß er

nginge bis gen Antiochien. Welcher, da er hingekommen ar, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und er- ahnte sie Alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn leiben wollten. Denn er war ein frommer Mann, voll eiligen Geistes und Glaubens. Und es ward ein großes Volk dem Herrn zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen. Und da er ihn fand, führte er ihn gen Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehrten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden. In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den gan- zen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius. Aber unter den Jüngern beschloß ein Jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohnten. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, durch die Hand Barnabas und Sauls.

Das Evangelium. Joh. 15, 12.

Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich ge- sagt, daß ihr Freunde seid; denn Alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe.

Der Tag des heiligen Johannes des Täufers.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! durch dessen Vorsehung dein Diener Johannes der Täufer auf wunderbare Weise geboren, und gesandt wurde, um durch die Predigt der Buße deinem Sohne, unserm Heilande, den Weg zu bereiten; verleihe,

daß wir, seiner Lehre und seinem heiligen Wandel folgend, seiner Predigt gemäß wahre Buße thun, und nach seinem Beispiele stets die Wahrheit reden, freimüthig das Laster strafen, und auch um der Wahrheit willen geduldig leiden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jesaia, 40, 1.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gotte. Alle Thäler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedrigt werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlicht werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbart werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorrt, die Blume verwelkt; denn des Herrn Geist bläst darein. Ja das Volk ist das Heu. Das Heu verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott! Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Das Evangelium. Luc. 1, 57.

Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freuten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern

er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich Alle. Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan und redete und lobte Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und Alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte und sprach: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids; als er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand Aller, die uns hassen; und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund; und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in der Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.

Der Tag des heiligen Petrus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du durch deinen Sohn, Jesum Christum, deinem heiligen Apostel Petrus viele vortreffliche Gaben verliehen, und ihm ernstlich befohlen hast,

deine Heerde zu weiden; verleihe, wir bitten dich, daß alle Bischöfe und Seelsorger dein heiliges Wort mit Fleiß predigen, und ihre Gemeinen dasselbe willig befolgen mögen, damit sie die Krone der ewigen Herrlichkeit empfangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 12, 1.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden mit zwei Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach! Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führt; die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Das Evangelium. Matth. 16, 13.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seist Johannes, der Täufer; die Andern,

du seist Elias; Etliche, du seist Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und Alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Der Tag des heiligen Apostels Jacobus.

Die Collecte.

O barmherziger Gott! verleihe, daß, wie dein heiliger Apostel Jacobus seinen Vater und Alles, was er hatte, verließ, und ohne Zögern dem Rufe deines Sohnes, Jesu Christi, gehorchte und ihm nachfolgte; so auch wir allen weltlichen und fleischlichen Lüsten entsagen, und immer bereit sein mögen, deinen heiligen Geboten zu folgen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 11, 27 bis 12, 3

In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und Einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius. Aber unter den Jüngern beschloß ein Jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohnten. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, durch die Hand Barnabas und Sauls. Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an Etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sah, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fing Petrum auch.

Das Evangelium. Matth. 20, 20.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm: Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. Da das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern, so Jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

Der Tag des heiligen Apostels Bartholomäus.

Die Collecte.

O allmächtiger, ewiger Gott! der du deinem Apostel Bartholomäus die Gnade verliehest, deinem Worte wahrhaftig zu glauben und dasselbige zu predigen; wir bitten dich, verleihe, daß deine Kirche das Wort liebe, das er glaubte, und sowohl dasselbige predige, als auch annehme, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 5, 12.

Es geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren Alle in der Halle Salomons einmüthiglich. Der Andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen. Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubten an den Herrn, eine Menge der Männer und Weiber.

Also, daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein Schatten ihrer Etliche überschattete. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeinigt waren; und wurden Alle gesund.

Das Evangelium. Luc. 22, 24.

Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren: ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größte? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs der Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

Der Tag des heiligen Apostels Matthäus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du Matthäum durch deinen gebenedeiten Sohn von der Einnahme des Zolls zu einem Apostel und Evangelisten berufest; verleihe uns die Gnade, daß wir aller Habsucht und aller unordentlichen Liebe zum Reichthume entsagen, und deinem Sohne, Jesu Christo, nachfolgen, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 2 Cor. 4, 1.

Darum, dieweil wir ein solches Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern offenbaren die Wahrheit, und beweisen uns wohl

gegen aller Menschen Gewissen vor Gott. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

Das Evangelium. Matth. 9, 9.

Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stand auf, und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Der Tag des heiligen Michael und aller Engel.

Die Collecte.

O ewiger Gott! der du, nach wundervoller Ordnung, die Dienste der Engel und Menschen verordnet und bestimmt hast; verleihe barmherzig, daß deine heiligen Engel, so wie sie dir im Himmel dienen, auf dein Geheiß auf Erden uns beistehen und uns behüten mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 12, 7.

Es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt

und seine Engel; und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagt Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

Das Evangelium. Matth. 18, 1.

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedrigt, wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen

Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Der Tag des heiligen Lucas, des Evangelisten.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du den Arzt Lucas, der das Lob hat am Evangelio, zu einem Evangelisten und Seelenarzte beriefest; verleihe gnädiglich, daß alle Krankheiten unserer Seele durch die heilsame Arznei der von ihm uns überlieferten Lehre geheilt werden mögen, um der Verdienste deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Die Epistel. 2 Tim. 4, 5.

Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben, Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. Denn Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien. Lucas ist allein bei mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. Tychicum habe ich gen Ephesus gesandt. Den Mantel, den ich in Troas ließ bei Carpo, bringe mit, wenn du kommst; und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen. Alexander, der Schmid, hat mir viel Böses bewiesen. Der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. Vor welchem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

Das Evangelium. Luc. 10, 1.

Der Herr sonderte andere Siebenzig aus, und sandte sie je zwei und zwei vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen; und sprach zu ihnen:

Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

Der Tag der heiligen Apostel Simonis und Judä.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du deine Kirche auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet hast, da Jesus Christus der Eckstein ist; verleihe, daß wir durch ihre Lehre in Einigkeit des Geistes so in einander gefügt werden, daß wir zu einem heiligen, dir wohlgefälligen Tempel wachsen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Judä, 1.

Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, und behalten in Jesu Christo. Gott gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe! Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser Aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind gottlos, und ziehen die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen, und verleugnen Gott, und unsern Herrn Jesum Christum, den einigen Herrscher. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dies, daß der Herr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andern Mal brachte er um, die da nicht glaubten. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, son-

dern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß. Wie auch Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. Desselbigen gleichen sind auch die Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.

Das Evangelium. Joh. 15, 17.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide mich und meinen Vater. Doch daß erfüllt werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Der Tag Allerheiligen.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du deine Auserwählten in dem geheimnißvollen Leibe deines Sohnes Jesu

Christi, unseres Herrn, zu einer Gemeine und einer Genossenschaft zusammen verbunden hast; verleihe uns Gnade, daß wir deinen Heiligen in allem tugendhaften und frommen Wandel so nacheifern, daß wir zu den unaussprechlichen Freuden gelangen mögen, welche du denen bereitet hast, die dich ungeheuchelt lieben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 7, 2.

Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist, zu beschädigen die Erde und das Meer. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

Von dem Geschlecht Juda zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Ruben zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Aser zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Simeon zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Levi zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Issaschar zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt.
Von dem Geschlecht Benjamin zwölf tausend versiegelt.

Darnach sah ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott und dem Lamm! Und alle Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Tag Allerheiligen.

Das Evangelium. Matth. 5, 1.

Da Jesus das Volk sah, ging er auf den Berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie, und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden. Denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Ordnung

der Austheilung

des Abendmahls des Herrn,

oder

der heiligen Communion.

¶ Alle diejenigen, die beabsichtigen, das heilige Abendmahl zu empfangen, sollen wenigstens am Tage zuvor dem Pfarrer ihre Namen anzeigen.

¶ Fände sich irgend einer unter denselben, der offenbar, und zum Aergerniß der Gemeine, einen schlechten Lebenswandel geführt, oder sich durch Wort oder That gegen seinen Nächsten gröblich vergangen hätte; so soll der Pfarrer, wenn solches zu seiner Kenntniß gelangt ist, ihn zu sich rufen und ermahnen, daß er sich doch ja nicht vermesse, zu dem Tische des Herrn zu gehen, bis er öffentlich erklärt hat, er habe seinen frühern schlechten Lebenswandel aufrichtig bereut und sich gebessert, damit die Gemeine, welche früher Aergerniß daran genommen, Genugthuung erhalte; auch habe er das Unrecht, welches er Andern zugefügt, wieder gut gemacht; oder sei wenigstens fest entschlossen, es sobald als möglich zu thun.

¶ Auf dieselbe Art soll der Pfarrer mit denen verfahren, unter welchen er Haß und Feindschaft herrschen sieht; er soll nicht zugeben, daß dieselben dem Tische des Herrn nahen, bis er gewiß ist, daß sie sich wieder ausgesöhnt haben. Und wenn einer der Entzweiten bereit ist, vom Grunde seines Herzens Alles zu vergeben, womit der Andere ihn beleidigt, um die Beleidigungen wieder gut zu machen, die er demselben zugefügt hat; dieser aber zu einer gottwohlgefälligen Versöhnung sich nicht bereden lassen will, sondern in seiner Abneigung und Feindseligkeit eigensinnig beharret; so soll, in solchem Falle, der Geistliche den Bußfertigen zur heiligen Communion zulassen, aber nicht den Hartnäckigen. Doch mit der Bedingung, daß ein jeder Geistlicher, der um einer in diesem oder dem vorhergehenden Paragraphen dieser Rubrik angedeuteten Ursache willen Jeman-

den abweist, verpflichtet ist, spätestens in vierzehn Tagen dem Ordinarius Anzeige davon zu machen: und der Ordinarius soll gegen die schuldige Person nach dem canonischen Rechte verfahren.

¶ Zur Zeit der Communion soll der Tisch mit einem reinen weißen leinenen Tuche bedeckt, in der Mitte der Kirche, oder im Chore stehen, wo die Morgen- und Abend-Gebete zu lesen verordnet sind. Und nachdem sich der Priester an die nördliche Seite des Tisches gestellt hat, soll er, während die Gemeine knieet, das Gebet des Herrn und die folgende Collecte lesen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! dem alle Herzen offen, alle Begierden bekannt sind, und vor dem kein Geheimniß verborgen ist; reinige die Gedanken unseres Herzens durch die Eingebung deines heiligen Geistes, daß wir dich von Herzen lieben, und deinen heiligen Namen würdiglich preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll sich der Priester zu der Gemeine wenden, und alle zehn Gebote deutlich vorlesen; die Gemeine, die noch knieet, soll nach der Vorlesung jedes einzelnen Gebotes, wegen ihrer früheren Uebertretung desselben, Gottes Barmherzigkeit anflehen, und um die Gnade bitten, dasselbe künftighin zu halten, wie folgt.

Geistlicher.

Gott redete diese Worte, und sagte: Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Die Gemeine. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, was oben im Himmel, oder deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger

Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles was darinnen ist; und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst nicht tödten.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst nicht ehebrechen.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst nicht stehlen.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und mache unser Herz willig, dies Gebot zu halten.

Geistlicher. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten

Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Gem. Herr, erbarme dich unser, und schreibe alle diese deine Gebote in unser Herz, wir bitten dich.

¶ Alsdann soll der Priester stehend, wie zuvor, eine der zwei folgenden Collecten für den König lesen, und sprechen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott! dessen Reich ewig, und dessen Macht unendlich ist; erbarme dich deiner ganzen Kirche, und lenke so das Herz deines auserwählten Dieners Eduard, unseres Königs und Herrschers, daß er (eingedenk wessen Diener er ist) vor allen Dingen deine Ehre und Verherrlichung suchen möge; und daß wir und alle seine Unterthanen (wohl beherzigend, wessen Macht er hat) in dir, und um deinetwillen, ihm treulich dienen, ihn ehren, und in Demuth ihm gehorchen, nach deinem heiligen Worte und Befehle, durch Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Oder:

Allmächtiger und ewiger Gott! dein heiliges Wort lehrt uns, daß die Herzen der Könige unter deiner Leitung und Regierung stehen, und daß du sie lenkest, und leitest, wie es deiner göttlichen Weisheit am besten gefällt; wir bitten dich demüthiglich, du wollest das Herz deines Dieners Eduard, unseres Königs und Herrschers, so leiten und regieren, daß er in allen seinen Gedanken, Worten und Werken stets deine Ehre und deinen Ruhm suchen, und dein ihm anvertrautes Volk in Wohlstand, Frieden und Gottseligkeit zu erhalten sich bestreben möge. Verleihe dieses, o barmherziger Vater, um deines geliebten Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

¶ Dann soll die Collecte des Tages gesagt werden. Und gleich nach der Collecte soll der Priester die Epistel vorlesen, und sagen: „Die Epistel (oder der Abschnitt der heiligen Schrift, der, statt der Epistel, verordnet worden) ist enthalten im —— Capitel des ——, und fängt mit dem —— Verse an." Und nach Vorlesung der Epistel soll er sprechen: „Hier endigt die Epistel."

¶ Alsdann soll er das Evangelium vorlesen (während die ganze Gemeine aufsteht), indem er spricht: „Das heilige Evangelium

ist enthalten im —— Capitel des ——, und fängt mit dem —— Verse an." Und nach Verlesung des Evangeliums soll das folgende Glaubensbekenntniß gelesen oder gesungen werden, während die Gemeine stehen bleibt wie zuvor.

Ich glaube an Einen einigen allmächtigen Gott, den Vater: Schöpfer Himmels und der Erden: alles dessen, was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an Einen einigen Herrn Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn: der vom Vater geboren ist vor der ganzen Welt: Gott von Gott: Licht von Licht: wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott: geboren; nicht geschaffen: mit dem Vater in einerlei Wesen: durch welchen Alles gemacht ist: welcher um uns Menschen und um unsrer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist: und leibhaftig geworden durch den heiligen Geist von der Jungfrau Maria: und Mensch geworden: auch für uns gekreuziget unter Pontio Pilato: gelitten und begraben: und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift: und ist aufgefahren gen Himmel: und sitzet zur Rechten des Vaters: und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten: deß Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den heiligen Geist, den Herrn, und den Geber des Lebens: der von dem Vater und dem Sohne ausgeht: der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehrt wird: der durch die Propheten geredet hat. Und Eine einige, heilige, katholische, und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden: und warte auf die Auferstehung der Todten: und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Dann soll der Pfarrer der Gemeine anzeigen, welche Feier- und Fast-Tage in der folgenden Woche zu halten sind. Und (so Anlaß vorhanden ist) auch die Communion ankündigen; und darauf Verordnungen, Citationen, und Excommunicationen verlesen. Und während des Gottesdienstes soll nichts verkündigt oder bekannt gemacht werden in der Kirche, als durch den Geistlichen; und auch durch diesen nichts Anderes, als was entweder in den Vorschriften dieses Buches enthalten, oder von dem König oder dem Ordinario des Ortes befohlen ist.

¶ Hierauf soll die Predigt folgen, oder eine von den Homilien, die schon herausgegeben worden, oder künftig durch die zweckmäßige Behörde herausgegeben werden mögen.

¶ Dann soll der Priester zum Tische des Herrn zurückgehen und

das Offertorium anfangen, indem er einen oder mehrere der folgenden Sprüche verliest, deren Auswahl seinem Gutfinden überlassen bleibt.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Matth. 6.

Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7.

Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7.

Zachäus trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Luc. 19.

Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde? 1 Cor. 9.

So wir euch das Geistliche säen, ist es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? 1 Cor. 9.

Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer, und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9.

Wer da kärglich säet, wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Galat. 6.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Galat. 6.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum: offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. 1 Tim. 6.

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie gerne geben, behülflich seien; Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. 1 Tim. 6.

Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dientet und noch dienet. Ebr. 6.

Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Ebr. 13.

Wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1 Joh. 3.

Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Tob. 4.

Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth. Tob. 4.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche, 19.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Ps. 41.

¶ Während diese Sprüche vorgelesen werden, sollen die Diakonen, Kirchenvorsteher oder andere dazu passende und zu diesem Zweck verordnete Personen, die Almosen für die Armen, und andere milde Gaben der Gemeine, in einem anständigen, zu diesem Zwecke von dem Kirchspiele angeschafften Becken sammeln, und mit Ehrerbietung dem Priester bringen, der solches demüthig darbringen und auf den heiligen Tisch stellen soll.

¶ Und wenn die Communion gefeiert wird, soll der Priester dann so viel Brod und Wein, als ihm hinreichend scheint, auf den Tisch setzen. Nachdem dieses gethan ist, soll der Priester sprechen:

Lasset uns beten für den ganzen Stand der streitenden Kirche Christi hier auf Erden.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du uns durch deinen heiligen Apostel gelehrt hast, Bitte, Gebet und Danksagung für alle Menschen zu thun; wir bitten dich

demüthiglich, du wollest barmherzigst [* diese unsere Almosen und Opfer annehmen, und] unsere Gebete, die wir deiner göttlichen Majestät darbringen, erhören; und flehen zu dir, belebe ohne Unterlaß die allgemeine Kirche mit dem Geiste der Wahrheit, der Eintracht und Einigkeit; und verleihe daß Alle, die deinen heiligen Namen bekennen, in der Wahrheit deines heiligen Wortes übereinstimmen, und in Einigkeit und gottseliger Liebe wandeln mögen. Wir bitten dich auch, bewahre und beschütze alle christlichen Könige, Fürsten und Regenten, besonders deinen Diener Eduard, unseren König, daß wir unter ihm gottselig und friedlich regiert werden mögen; verleihe seinem ganzen Rathe und Allen, die unter ihm Gewalt haben, daß sie treulich und ohne Ansehen der Person Gerechtigkeit handhaben, zur Bestrafung der Bosheit und des Lasters, und zur Erhaltung deiner wahren Religion und Tugend. Verleihe, o himmlischer Vater! allen Bischöfen und Seelsorgern deine Gnade, daß sie sowohl durch ihren Wandel, wie durch ihre Lehre, dein wahres und lebendiges Wort verkündigen und verbreiten, und deine heiligen Sakramente recht und würdig verwalten. Gib auch deinem ganzen Volke, besonders aber dieser hier gegenwärtigen Gemeine, deine himmlische Gnade, daß sie mit demüthigem Herzen und schuldiger Ehrerbietigkeit dein heiliges Wort hören und annehmen, und alle Tage ihres Lebens In Heiligkeit und Gerechtigkeit dir treulich dienen mögen. Wir bitten dich demüthigst, o Herr! um deiner Güte willen, tröste und stärke Alle, die in diesem vergänglichen Leben in Noth und Traurigkeit, in Mangel und Krankheit, oder in irgend andern Widerwärtigkeiten sich befinden. Auch preisen wir deinen heiligen Namen für alle deine Knechte, die im Glauben an dich und in deiner Furcht aus diesem Leben abgeschieden sind; und bitten dich, gewähre uns Gnade, ihren guten Beispielen so zu folgen, daß wir mit ihnen deines himmlischen Reiches theilhaftig werden mögen. Verleihe dieses, o Vater, um Jesu Christi, unsers einigen Mittlers und Fürsprechers willen. Amen.

* Wenn keine Almosen oder Opfer vorhanden sind, dann werden die Worte (der Annahme unserer Almosen und Opfer) ausgelassen.

¶ Wenn der Geistliche die Feier des heiligen Abendmahls ankündigt, (was jedesmal am zunächst vorhergehenden Sonntage oder

Festtage geschehen muß), so soll er, nach der Predigt oder Homilie, die folgende Ermahnung lesen.

Innig Geliebte! Ich bin Willens, unter Gottes Beistande, am nächstkünftigen ——tage, allen denen, die sich fromm und andächtig dazu vorbereitet haben werden, das trostreiche Sakrament des Leibes und Blutes Christi auszutheilen, das sie zum Gedächtnisse seines verdienstvollen Kreuzes und Leidens empfangen sollen, wodurch wir allein die Vergebung unserer Sünden erlangen, und des Himmelreichs theilhaftig werden. Es ist also unsere Pflicht, dem allmächtigen Gott, unserm himmlischen Vater, unsern demüthigsten und herzlichsten Dank dafür darzubringen, daß er uns seinen Sohn, unsern Heiland Jesum Christum, nicht nur hingegeben hat, für uns zu sterben, sondern auch in diesem heiligen Sakramente unsere geistige Speise und Nahrung zu sein. Da dies für Alle, die es würdig empfangen, eine so göttliche und tröstliche Sache, für diejenigen aber, die es unwürdig genießen, so gefährlich ist: so ist es meine Pflicht, euch zu ermahnen, daß ihr, in der Zwischenzeit, die Wichtigkeit dieses heiligen Geheimnisses, und die große Gefahr derer, die es unwürdig empfangen, wohl beherziget, und euer eigenes Gewissen (nicht nachlässig und leichtsinnig, wie die, welche vor Gott heucheln, sondern ernstlich) prüfet und untersuchet, daß ihr heilig und rein in dem hochzeitlichen Kleide, das Gott in seinem heiligen Worte fordert, bei diesem himmlischen Mahle erscheinen, und, als würdige Gäste, an diesem heiligen Tische aufgenommen werden möget.

Die Mittel und Wege hierzu sind, daß ihr zuerst euren Lebenswandel und euer Betragen nach der Vorschrift der göttlichen Gebote prüfet; wo ihr nun immer bemerken solltet, mit Gedanken, Worten oder Werken gefehlt zu haben, ihr eure Sündhaftigkeit betrauert und beweinet, und mit festem Vorsatze, euer Leben zu bessern, dem allmächtigen Gott bekennet. Fändet ihr dann, daß ihr nicht allein wider Gott, sondern auch wider euren Nächsten gesündigt habt, so sollt ihr euch mit demselben versöhnen, und bereit sein, ihm für alles ihm angethane Unrecht, so weit es in euren Kräften steht, Ersatz und Genugthuung zu leisten; auch sollt ihr bereit sein, denen zu vergeben, die euch beleidigt haben, wie ihr wollet, daß Gott euch alle eure Sünden vergebe: denn sonst wird euch der Genuß der heiligen Communion nur zur Vermehrung eurer Ver-

dammniß gereichen. Wäre also Jemand unter euch ein Gotteslästerer, oder ein Widersacher oder Verächter seines Wortes, oder ein Ehebrecher, oder der Mißgunst, des Neides, oder irgend eines andern groben Lasters schuldig, der thue Buße für seine Sünden, oder komme nicht zu diesem heiligen Tische; damit nicht, wenn er dies heilige Sakrament genossen hat, der Teufel in ihn fahre, wie in den Judas, und ihn mit allerlei Bosheit erfülle, und sowohl seinen Leib als seine Seele ins Verderben stürze.

Weil es auch nöthig ist, daß jeder, der zu dieser heiligen Communion kommt, in vollem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und mit einem ruhigen Gewissen herzutrete; so komme der, welcher auf die vorbeschriebene Art sein Gewissen nicht beruhigen kann, sondern weitern Trostes oder Rathes bedarf, zu mir oder zu einem andern verständigen und erfahrenen Diener des göttlichen Wortes, und entdecke, was ihn drückt; damit er, vermöge des Amts des heiligen Wortes Gottes, die Wohlthat der Absolution, und zugleich geistlichen Rath und Bescheid, zur Beruhigung seines Gewissens und zur Befreiung von allen Bedenklichkeiten und Zweifeln, erlangen möge.

¶ Oder wenn er bemerken sollte, daß die Leute die heilige Communion vernachläßigen, so soll er, statt der vorstehenden Ermahnung, die folgende gebrauchen:

Innig geliebte Brüder! Ich bin gesonnen, am ——, mit Gottes Gnade, das Abendmahl des Herrn zu feiern; und ich lade euch Alle, die ihr hier versammelt seid, in Gottes Namen dazu ein; und ersuche euch, um des Herrn Jesu Christi willen, daß ihr euch nicht weigert, euch dabei einzustellen, da ihr von Gott selbst so liebreich gerufen und eingeladen werdet. Ihr wisset, wie kränkend und unfreundlich es ist, wenn Jemand ein reiches Mahl bereitet hat, und an der, mit aller Arten von Gerichten besetzten Tafel, nichts fehlt, als daß Gäste sich niedersetzen, und dann die Eingeladenen (ohne alle Ursache) höchst undankbar, sich weigern zu kommen. Wer unter euch würde nicht, in einem solchen Falle, zornig werden? Wer würde nicht denken, daß ihm großes Unrecht und große Unbilligkeit geschehen sei? Hütet euch daher sorgfältig, meine in Christo Vielgeliebten! daß ihr euch nicht diesem heiligen Abendmahle entziehet, und dadurch Gottes Unwillen

wider euch reizet. Es ist leicht zu sagen: Ich will nicht communiciren, weil ich sonst an meinen weltlichen Geschäften verhindert würde. Aber solche Entschuldigungen werden nicht so leicht angenommen und genehmigt. Wenn aber Jemand sagt: Ich bin ein großer Sünder, darum fürchte ich mich zu kommen; warum thut er denn nicht Buße und bessert sich? Wenn Gott euch ruft, solltet ihr euch nicht schämen zu sagen, daß ihr nicht kommen wollet? Wenn ihr euch zu Gott kehren solltet, wollt ihr euch damit entschuldigen, daß ihr sagt, ihr seid noch nicht bereit? Bedenkt es doch ernstlich, wie wenig solche leere Entschuldigungen vor Gott gelten werden! Die, von welchen das Evangelium sagt, daß sie nicht zur Mahlzeit kommen wollten, weil sie einen Acker, oder ein Joch Ochsen gekauft, oder ein Weib genommen hätten, wurden dadurch nicht entschuldigt, sondern des himmlischen Mahles für unwürdig erklärt. Ich, meines Theils, werde bereit sein; ich lade euch ein, Kraft meines Amtes, im Namen Gottes; ich rufe euch an Christi Statt, und ermahne euch, so lieb ihr eure eigene Seligkeit habt, an dieser heiligen Communion Theil zu nehmen. Und wie der Sohn Gottes um eurer Seligkeit willen, sich gewürdigt hat, seinen Geist im Tode am Kreuze aufzugeben, so seid ihr verpflichtet, nach seinem eigenen Befehle, zum Gedächtniß des Opfers seines Todes, die heilige Communion zu empfangen. Wenn ihr dies versäumt, so bedenkt, welch großes Unrecht ihr gegen Gott begehet, und welche schwere Strafe deßhalb über euren Häuptern schwebt, wenn ihr vorsätzlich euch des Tisches des Herrn enthaltet, und euch von euren Brüdern trennet, die zu diesem Mahle kommen, um diese himmlische Speise zu genießen. Ueberlegt ihr dies Alles nur recht ernstlich, so werdet ihr, mit Gottes Gnade, auf bessere Gedanken kommen; und daß euch das gelingen möge, darum wollen wir nicht aufhören, Gott den Allmächtigen, unsern himmlischen Vater, in Demuth anzuflehen.

¶ Bei der Feier der heiligen Communion, wenn die Communicanten zum Empfange derselben bereit sind, soll der Priester die folgende Ermahnung sprechen:

Innig Geliebte in dem Herrn! Ihr, die ihr entschlossen seid, zu der heiligen Communion des Leibes und Blutes unseres Heilandes Christi zu kommen, müsset bedenken,

wie der heilige Paulus Alle ermahnet, sich sorgfältig zu prüfen und zu untersuchen, ehe sie es wagen, von diesem Brode zu essen, und von diesem Kelche zu trinken. Denn wie der Segen dieses heiligen Sakramentes groß ist, wenn wir es mit einem wahrhaft bußfertigen Herzen und mit lebendigem Glauben empfangen; (weil wir dann geistlich Christi Fleisch essen und sein Blut trinken; weil wir dann in Christo sind, und Christus in uns; und wir Eins mit Christo sind, und Christus mit uns): so ist auch die Gefahr groß, wenn wir es unwürdig genießen; weil wir alsdann schuldig sind an dem Leibe und Blute Christi unseres Heilandes; wir essen und trinken uns selbst das Gericht, indem wir nicht unterscheiden den Leib des Herrn; wir entzünden Gottes Zorn über uns, und reizen ihn, uns mit allerlei Krankheiten und verschiedenen Arten des Todes heimzusuchen. Darum richtet euch selbst, Brüder! damit ihr nicht von dem Herrn gerichtet werdet; bereuet von Herzen eure bisherigen Sünden; habt lebendigen und festen Glauben an Christum, unsern Heiland; bessert euren Lebenswandel, und lebt in herzlicher Liebe mit allen Menschen: so werdet ihr würdige Theilnehmer dieser heiligen Geheimnisse sein. Vor allen Dingen aber müsset ihr Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste demüthigst und herzlichst danken, für die Erlösung der Welt durch das Leiden und Sterben unseres Heilandes, des Gottmenschen Christi; der sich selbst zum Tode am Kreuze für uns arme elende Sünder erniedrigte, die wir in Finsterniß und in dem Schatten des Todes lagen, um uns zu Gottes Kindern zu machen, und zum ewigen Leben zu erheben. Und damit wir der unendlich großen Liebe unseres Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, der so für uns starb, und der durch sein theures Blutvergießen uns erworbenen unzähligen Wohlthaten uns stets erinnern möchten, hat er heilige Geheimnisse, als Pfänder seiner Liebe, und zum bleibenden Gedächtniß seines Todes, zu unserm großen ewigen Troste eingesetzt und verordnet. Lasset uns also (wie es uns geziemt) ihm sammt dem Vater und dem heiligen Geiste, immerwährenden Dank darbringen, uns seinem heiligen Willen und Wohlgefallen gänzlich unterwerfen, und uns bestreben, ihm unser Lebenlang in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Amen.

¶ Hierauf soll der Priester zu denen, die die heilige Communion empfangen wollen, also sprechen:

Ihr, die ihr wahrhaftig und ernstlich eure Sünden bereuet, in Liebe und Einigkeit mit euren Nächsten lebt, und entschlossen seid, ein neues Leben zu führen, den Geboten Gottes zu folgen, und von nun an auf seinen heiligen Wegen zu wandeln; tretet im Glauben herzu, nehmet dies heilige Sakrament zu eurer Erquickung, und ehrerbietig knieend, legt euer demüthiges Bekenntniß vor dem allmächtigen Gott ab.

¶ Hiernach soll dieses allgemeine Bekenntniß, durch Einen der Geistlichen im Namen Aller, welche die heilige Communion zu empfangen gesonnen sind, ausgesprochen werden; während er und die Gemeine demüthig knieend, sprechen:

Allmächtiger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, und Richter aller Menschen! Wir bekennen und beklagen unsere mannigfaltigen Sünden und Missethaten, welche wir von Zeit zu Zeit, in Gedanken, Worten und Werken, wider deine heilige Majestät aufs schmählichste begangen, und deinen gerechten Unwillen und Zorn gegen uns gereizt haben. Ernstlich bereuen wir diese unsere Vergehungen, sie sind uns von Herzen leid, ihr Andenken schmerzt uns, ihre Last ist uns unerträglich. Erbarme dich unser, erbarme dich unser, o barmherzigster Vater! um deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi willen, vergib uns Alles, was geschehen ist; und verleihe, daß in Erneuerung unsers Lebens wir hinfort dir unablässig dienen, und dir wohlgefällig sein mögen, zur Ehre und zum Ruhm deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester, (oder der Bischof, wenn er gegenwärtig ist), aufstehen, sich zu der Gemeine wenden, und diese Absolution sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen versprochen hat, die sich mit herzlicher Buße und mit wahrem Glauben zu ihm bekehren; erbarme sich über euch, vergebe und entbinde euch von allen euren Sünden; stärke und befestige euch in allem Guten; und bringe euch ins ewige Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester sprechen.

Höret, welche tröstliche Worte unser Heiland Christus allen denen zuruft, die sich wahrhaftig zu ihm wenden:

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Höret auch, was der heilige Paulus sagt:

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15.

Höret auch, was der heilige Johannes sagt:

Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden. 1 Joh. 2, 1.

¶ Darauf spricht der Priester weiter,

Erhebet eure Herzen.

Antwort. Wir erheben sie zum Herrn.

Priester. Lasset uns dem Herrn, unserm Gotte, danken.

Antwort. Es ist billig und recht so zu thun.

¶ Dann soll sich der Priester zum Tische des Herrn wenden und sprechen:

Es ist sehr billig, recht, und unsere Pflicht und Schuldigkeit, daß wir dir, o Herr, *Heiliger Vater, Allmächtiger und ewiger Gott zu allen Zeiten und an allen Orten danken.

* Die Worte (heiliger Vater), müssen am Sonntage Trinitatis ausgelassen werden.

¶ Hier soll die besondere, der Zeit angemessene Präfation folgen wo eine solche besonders verordnet ist, oder wo nicht, soll sogleich folgen.

Darum mit Engeln und Erzengeln, und mit allen Bewohnern des Himmels, loben und erheben wir deinen herrlichen Namen, und preisen dich immerdar und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind deiner Ehre voll! Ehre sei dir, o Herr, du Allerhöchster! Amen.

¶ Besondere Präfationen.

¶ Am Christtage, und sieben Tage nachher.

Weil du Jesum Christum deinen einigen Sohn, für uns um diese Zeit geboren werden ließest, welcher durch die Wirkung des heiligen Geistes, aus dem Wesen der Jungfrau Maria seiner Mutter, wahrer Mensch wurde, ohne sündliche Befleckung, um uns von allen Sünden zu reinigen. Darum mit Engeln, u. s. w.

¶ Am Ostertage, und sieben Tage nachher.

Besonders aber sind wir verbunden, dich zu preisen für die herrliche Auferstehung deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn: denn er ist das rechte Osterlamm, welches für uns geopfert ward und die Sünde der Welt hinweggenommen hat; der durch seinen Tod den Tod verschlungen, und durch seine Auferstehung uns das ewige Leben wieder gebracht hat. Darum mit Engeln, u. s. w.

¶ Am Himmelfahrtstage, und sieben Tage nachher.

Durch deinen theuer geliebten Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, welcher nach seiner herrlichen Auferstehung allen seinen Aposteln offenbar erschienen, und vor ihren Augen zum Himmel aufgefahren ist, um uns eine Stätte zu bereiten, damit wir auch dahin erhoben werden, wo er ist, und mit ihm in Herrlichkeit regieren mögen. Darum mit Engeln, u. s. w.

¶ Am Pfingsttage, und sechs Tage nachher.

Durch Jesum Christum unsern Herrn; nach dessen wahrhafter Verheißung der heilige Geist um diese Zeit mit plötzlichem und großem Brausen, wie eines gewaltigen Windes, vom Himmel herabkam, und sich, in der Gestalt feuriger Zungen, auf die Apostel setzte, um sie zu lehren, und in alle Wahrheit zu leiten; und ihnen sowohl die Gabe, in mancherlei Sprachen zu reden, als auch Muth und brennenden Eifer verlieh, das Evangelium allen Völkern beständig zu predigen; wodurch wir aus der Finsterniß und dem Irrthume zum hellen Lichte und zur wahren Erkenntniß deiner und deines Sohnes Jesu Christi gebracht worden sind. Darum mit Engeln, u. s. w.

¶ Am Trinitatis Feste allein.

Der du Ein Gott bist, Ein Herr; nicht Eine einzige Person, sondern drei Personen in Einem Wesen; denn, was wir von der Herrlichkeit des Vaters glauben, dasselbe glauben wir auch von dem Sohne, und dem heiligen Geiste, ohne irgend eine Verschiedenheit oder Ungleichheit. Darum mit Engeln, u. s. w.

¶ Nach jeder dieser Präfationen soll unmittelbar gesungen oder gesprochen werden:

Darum mit Engeln und Erzengeln, und mit allen Bewohnern des Himmels, loben und erheben wir deinen herrlichen Namen, und preisen dich immerdar und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind deiner Ehre voll. Ehre sei dir, o Herr, du Allerhöchster. Amen.

¶ Dann soll der Priester an dem Tische des Herrn niederknieen, und im Namen aller Communicanten das folgende Gebet sprechen:

Barmherziger Gott! Wir vermessen uns nicht im Vertrauen auf unsere eigene Gerechtigkeit, sondern nur im Vertrauen auf deine mannigfaltige und große Erbarmung, zu diesem deinem Tische zu kommen. Wir sind nicht würdig, auch nur die Brosamen zu sammeln, die von deinem Tische fallen: aber du bist derselbe Herr, dessen Eigenschaft es stets ist, Barmherzigkeit zu erweisen. Darum verleihe, o gnädigster Herr! daß wir das Fleisch deines Sohnes Jesu Christi so essen, und sein Blut so trinken, daß unsere sündhaften Leiber durch seinen Leib gereinigt, und unsere Seelen durch sein allerköstlichstes Blut gewaschen werden, und daß wir immer in ihm wohnen mögen, und er in uns. Amen.

¶ Wann der Priester, vor dem Tische stehend, das Brod und den Wein so geordnet hat, daß er leichter und anständiger das Brod vor dem Volke brechen, und den Kelch in die Hand nehmen kann, soll er das folgende Weihgebet sprechen:

Allmächtiger Gott, unser himmlischer Vater! der du, nach deiner großen Barmherzigkeit, deinen einigen Sohn Jesum Christum dahin gabst, für unsere Erlösung den Tod am Kreuze zu erdulden, an welchem er (durch das Eine und einmal geschehene Opfer seiner selbst) eine völlige, voll-

kommene und genügende Aufopferung, Gabe und Genugthuung für die Sünden der ganzen Welt darbrachte, und ein bleibendes Denkmal seines kostbaren Todes einsetzte, und in seinem heiligen Evangelio befahl, es fortzusetzen, bis er wieder komme; wir bitten dich in aller Demuth, o barmherziger Vater! erhöre uns, und verleihe, daß wir, die wir, der heiligen Vorschrift deines Sohnes unseres Heilandes Jesu Christi gemäß, diese deine Creaturen, Brod und Wein, zum Gedächtniß seines Todes und seiner Leiden empfangen, auch seines benedeiten Leibes und Blutes theilhaftig werden mögen: welcher in der Nacht, da er verrathen ward, *das Brod nahm, dankte, † und brach es, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; ‡ das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen § nahm er den Kelch, nach dem Abendmahle, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket Alle daraus, denn das ‖ ist mein Blut des neuen Testaments, welches für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Amen.

* Hier soll der Priester das Tellerchen in seine Hände nehmen.

† Und hier soll er das Brod brechen.

‡ Und hier soll er die Hand auf alles Brod legen.

§ Hier soll er den Kelch in seine Hand nehmen.

‖ Hier soll er seine Hand auf jedes Gefäß legen (sei es Kelch oder Flasche) worin der zu weihende Wein enthalten ist.

¶ Dann soll der Geistliche die Communion unter beiden Gestalten zuerst selbst empfangen, sie darauf gleicher Weise den Bischöfen, Priestern und Diaconen (wenn einige derselben zugegen sind), und hernach der Gemeine nach einander in die Hände reichen, wobei Alle demüthig knieen. Und indem er jedem das Brod darreicht, soll er sprechen.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi, der für dich dahin gegeben ist, erhalte deinen Leib und deine Seele zum ewigen Leben. Nimm, und iß dieses zum Gedächtniß, daß Christus für dich gestorben ist, und genieße ihn in deinem Herzen durch Glauben mit Danksagung.

¶ Und der Geistliche, welcher den Kelch jedem reicht, soll sprechen,

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi, welches für dich vergossen ist, erhalte deinen Leib und deine Seele zum ewigen Leben. Trink dieses zum Gedächtniß, daß Christi Blut für dich vergossen wurde, und sei dankbar.

¶ Wären das geweihte Brod und der geweihte Wein verbraucht, bevor Alle communicirt haben, so soll der Priester auf die vorbeschriebene Weise noch mehreres weihen, und die Weihe des Brods mit den Worten anfangen: (Unser Heiland Christus in der Nacht u. s. w.) Die Weihe des Kelchs aber mit den Worten: (Desselbigen gleichen nahm er den Kelch, u. s. w.)

¶ Nachdem Alle communicirt haben, soll der Geistliche wieder zum Tisch des Herrn treten, und was von den geweihten Elementen übrig geblieben ist, mit Ehrerbietung darauf niedersetzen, und es mit einem reinen leinenen Tuche bedecken.

¶ Dann soll der Priester das Gebet des Herrn sprechen, und die Gemeine eine jede Bitte nach ihm wiederholen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Darauf soll Folgendes gesprochen werden:

O Herr, unser himmlischer Vater! wir, deine demüthigen Knechte, verlangen aus Herzensgrunde, deine väterliche Güte wolle dies unser Lob- und Dankopfer barmherzig annehmen. Wir bitten dich demüthiglich, verleihe, daß wir und deine ganze Kirche, um der Verdienste deines Sohnes Jesu Christi willen, und durch den Glauben an sein Blut, Vergebung unserer Sünden, und alle andere Wohlthaten seines Leidens erlangen mögen, und hier, o Herr, opfern wir und bringen dir uns selbst, unsere Seelen und Leiber zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer dar; und bitten dich demüthiglich, laß uns Alle, die wir an dieser heiligen Communion theilgenommen haben, mit deiner Gnade, und mit deinem himmlischen Segen erfüllet werden. Und obgleich wir, wegen unserer mannigfaltigen Sünden, unwürdig sind, dir irgend ein Opfer darzubringen: so flehen wir doch, du wollest diesen unsern pflichtschuldigen Dienst gnädig annehmen; indem du nicht unsere Verdienste erwägest, sondern unsere Missethaten uns verzeihest, durch Jesum Christum unsern Herrn; durch welchen und mit welchem, in Einigkeit des heiligen Gei-

stes, dir, o allmächtiger Vater! sei alle Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger und ewiger Gott! Wir danken dir herzlich, daß du uns, die wir dies heilige Geheimniß gebührend empfangen haben, mit der geistlichen Speise des theuersten Leibes und Blutes deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, zu nähren würdigest; und uns dadurch deiner Huld und Gnade versicherst, und daß wir wahre einverleibte Glieder sind des geheimnißvollen Leibes deines Sohnes, welcher ist die gesegnete Gemeine aller Gläubigen; und daher, in Hoffnung, auch Erben deines ewigen Reiches sind, durch die Verdienste des kostbarsten Todes und Leidens deines lieben Sohnes. Wir bitten dich auch demüthiglich, himmlischer Vater! stehe uns so mit deiner Gnade bei, daß wir in dieser heiligen Gemeinschaft beharren, und alle solche gute Werke vollbringen mögen, wie du sie für uns zubereitet hast, damit wir darin wandeln sollen; durch Jesum Christum unsern Herrn, welchem, sammt dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Preis, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll gesprochen oder gesungen werden,

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen, Herr Gott! Himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater!

Herr, du eingeborner Sohn, Jesu Christe! Herr Gott! Du Lamm Gottes! Sohn des Vaters! der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser! Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet! Der du sitzest zur Rechten Gottes, des Vaters, erbarme dich unser!

Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der Allerhöchste, o Christe, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

¶ Dann soll der Priester (oder der Bischof, wenn er zugegen ist) die Gemeine mit folgenden Segen entlassen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß

und Liebe Gottes, und seines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

¶ Collecten, von welchen eine oder mehrere jedesmal nach dem Offertorio gelesen werden sollen, wenn die heilige Communion nicht gehalten wird; auch mag der Geistliche, so oft es Umstände erfordern, von denselben, nach den Collecten der Morgen- und Abend-Gebete, der Communion, oder der Litanei nach Gutdünken gebrauchen.

O Herr! stehe uns barmherzig bei in diesen unsern demüthigen Bitten und Gebeten, und lenke den Wandel deiner Knechte so, daß sie die ewige Seligkeit erlangen; damit wir unter allen Veränderungen und Zufällen dieses sterblichen Lebens, durch deine allergnädigste und nahe Hülfe stets beschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O allmächtiger Herr, und ewiger Gott! wir bitten dich, du wollest unsere Herzen und Leiber auf den Wegen deiner Gesetze, und in der Ausübung deiner Gebote, so leiten, heiligen und regieren, daß wir durch deinen mächtigen Schutz, an Leib und Seele, hier und in Ewigkeit, bewahrt bleiben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß die Worte, die wir heute äußerlich mit unsern Ohren vernommen haben, durch deine Gnade in das Innere unserer Herzen so eingepflanzt werden, daß sie Früchte eines guten Wandels in uns hervorbringen mögen, zur Ehre und zum Preise deines heiligen Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr! komm uns zuvor in allem unsern Thun mit deiner huldreichen Gnade, und unterstütze uns durch deine beständige Hülfe, daß wir in allen unsern Werken, die wir in dir beginnen, fortsetzen und beendigen, deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich, durch deine Barmherzigkeit, das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! Urquell aller Weisheit, der du unsere Bedürfnisse weißt, ehe wir dich bitten, und unsere

Unwissenheit kennst, womit wir zu dir beten; wir bitten dich, habe Mitleid mit unsern Schwachheiten; und das, was wir wegen unserer Unwürdigkeit nicht bitten dürfen, und wegen unserer Blindheit nicht bitten können, das verleihe uns gnädig, um des Verdienstes deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Allmächtiger Gott! der du verheißen hast, die Bitten derer zu erhören, die im Namen deines Sohnes zu dir beten; wir bitten dich, neige in Barmherzigkeit dein Ohr zu uns, die wir jetzt unsere Bitten und Gebete vor dich gebracht haben; und verleihe, daß wir das, was wir gläubig nach deinem Willen gebeten haben, auch wirklich erlangen mögen, zur Befriedigung unserer Bedürfnisse, und zur Beförderung deiner Ehre, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ An Sonn- und andern Festtagen, (falls keine Communion statt findet), soll Alles, was bei der Communion verordnet ist, bis an das Ende des allgemeinen Gebets, (für den ganzen Stand der streitenden Kirche Christi hier auf Erden), zugleich mit Einer oder mehreren der vorstehenden Collecten gelesen, und zum Beschluß der Segen gesprochen werden.

¶ Und des Herrn Abendmahl soll nicht gefeiert werden, wenn nicht eine, nach Gutbefinden des Priesters, geziemende Anzahl von Communicanten da ist.

¶ Und wenn nicht über zwanzig zur heiligen Communion zulässige Personen in einem Kirchspiele vorhanden wären, so soll doch keine Communion gehalten werden, es sei denn, daß vier (oder wenigstens drei) mit dem Priester communiciren.

¶ In Cathedral- und Collegiat-Kirchen und in den Collegien, wo viele Priester und Diaconen sind, sollen sie alle wenigstens an jedem Sonntage, mit dem Priester, die Communion empfangen, es sei denn, daß sie einen genügenden Grund für das Gegentheil hätten.

¶ Und um alle Gelegenheit zum Anstoß oder zum Aberglauben zu vermeiden, welcher bei irgend Jemand wegen des Brodes und Weines statt fände, oder statt finden könnte, so braucht das Brod nur von der Art zu sein, als es gewöhnlich gegessen wird; aber vom besten und reinsten Weizen-Brod, so gut es zu haben ist.

¶ Und wenn von dem vorhandenen Brod und Weine nicht Alles geweiht worden, soll der Pfarrer dasselbe zu seinem eigenen Gebrauche behalten. Bleibt aber von dem geweihten Brode und Weine übrig, so soll solches nicht aus der Kirche getragen werden, sondern der Priester soll beides, gleich nachdem der Segen ge-

sprochen worden, mit solchen andern Communicanten, die er dazu einladen will, ehrerbietig essen und trinken.

¶ Das Brod und der Wein für die Communion soll von dem Pfarrer und von den Kirchenvorstehern auf Kosten des Kirchspiels angeschafft werden.

¶ Auch ist zu bemerken, daß jeder Pfarrgenoße wenigstens dreimal im Jahre, darunter einmal am Osterfeste, communiciren soll; und jeder Pfarrgenoße soll jährlich um Ostern mit dem Pfarrer, Vicar, oder Unterpfarrer, oder auch mit dessen oder deren Bevollmächtigten abrechnen, und ihnen oder ihm alle gewöhnlichen und alsdann fälligen Kirchengebühren abtragen.

¶ Nachdem der öffentliche Gottesdienst beendigt ist, sollen die beim Offertorio gegebenen Gelder, nach Gutbefinden des Geistlichen und der Kirchenvorsteher, zu frommen und milden Zwecken angewendet werden. Sollten sie dabei nicht eins werden können, so hat der Ordinarius über die Anwendung zu entscheiden.

„Da im obigen Formular der Feier des Abendmahls des Herrn verordnet ist, daß die Communicanten solches knieend empfangen sollen; (mit welcher Verordnung nichts anders gemeint ist, als unsere demüthige und dankbare Anerkennung dadurch auszudrücken für die Wohlthaten, die Christus allen würdigen Theilnehmern darin mittheilt, so wie auch der Entweihung und Unordnung in der Feier der heiligen Communion vorzubeugen, welche sonst stattfinden möchte); jedoch, damit Niemand, entweder aus Unwissenheit und Schwachheit, oder aus Bosheit und Eigensinn, solches Knieen mißdeute und verdrehe, wird hiermit erklärt, daß dadurch keine Anbetung gemeint ist oder ausgeübt werden soll, weder des sakramentalen Brodes oder Weines, welches man dabei körperlich empfängt, noch einer körperlichen Gegenwart des natürlichen Fleisches und Blutes Christi. Denn das sakramentale Brod und der Wein behalten ihre unveränderte natürliche Wesenheit, und dürfen daher nicht angebetet werden; (denn dieses würde Abgötterei sein, welche wahre Christen verabscheuen müssen); und der natürliche Leib und das Blut unseres Heilandes Christi sind im Himmel und nicht hier; außerdem ist es der Wahrheit zuwider anzunehmen, daß der natürliche Körper Christi zu gleicher Zeit in mehr als einem Orte sei."

Vollziehung

der

öffentlichen Kindertaufe,

wie solche

in der Kirche gehalten werden soll.

¶ Die Gemeine soll ermahnt werden, daß es am zweckmäßigsten sei, Taufen nur an Sonn- oder andern Festtagen, wenn sich die zahlreichste Gemeine versammelt, zu vollziehen; damit die anwesende Gemeine die Aufnahme des Neugetauften in die Zahl der christlichen Kirche bezeuge; so wie auch jede anwesende Person, durch die Taufe der Kinder, an ihr eigenes Bekenntniß, das sie Gott in der Taufe gemacht hat, erinnert werde. Deßhalb ist es auch nützlich, die Taufe in der Landessprache zu halten. Jedoch (wenn es die Noth erfordert) mögen Kinder an irgend einem andern Tag getauft werden.

¶ Auch ist zu bemerken, daß bei der Taufe eines Knaben jedesmal zwei Gevattern und eine Gevatterin; bei einem Mädchen aber ein Gevatter und zwei Gevatterinnen zugegen sein sollen.

¶ Falls Kinder zu taufen sind, sollen die Eltern, entweder Tags zuvor oder am Morgen vor dem Morgen-Gottesdienst, den Pfarrer davon in Kenntniß setzen. Ferner sollen, nach Gutbefinden des Pfarrers, sämmtliche Gevattern und Gevatterinnen und die Personen mit den Kindern entweder sogleich nach der letzten Vorlesung beim Morgen-Gebet, oder nach der letzten Vorlesung beim Abend-Gebet sich beim Taufsteine einfinden. Sobald der Priester zum Taufsteine gekommen, (welcher dann mit reinem Wasser zu füllen ist), soll er, vor demselben stehend, sprechen:

Ist dieses Kind schon getauft worden, oder nicht?

¶ Wird diese Frage mit Nein beantwortet, so soll der Priester fortfahren, wie folgt:

Innig Geliebte! Da alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind, und unser Heiland Christus spricht, daß Niemand in das Reich Gottes kommen kann,

es sei denn, daß er wiedergeboren und von neuem aus dem Wasser und heiligen Geiste gezeuget werde; so bitte ich euch, Gott den Vater, durch unsern Herrn Jesum Christum, anzurufen, daß er, nach seiner großen Barmherzigkeit, diesem Kinde verleihen wolle, was es von Natur nicht haben kann, daß es mit Wasser und mit dem heiligen Geiste getauft, in die heilige Kirche Christi aufgenommen, und zu einem lebendigen Mitgliede derselben gemacht werde.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott! der du nach deiner großen Barmherzigkeit Noah und seine Familie in der Arche gerettet, daß sie nicht im Wasser umkamen; und der du dein Volk, die Kinder Israels, unversehrt durch das rothe Meer geführt, und dadurch deine heilige Taufe vorgebildet, auch durch die Taufe deines vielgeliebten Sohnes Jesu Christi im Jordan das Wasser zu der geheimnißvollen Abwaschung der Sünde geheiligt hast; wir bitten dich, um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen, blicke barmherzig auf dieses Kind; wasche und heilige es mit dem heiligen Geiste, daß es, von deinem Zorne errettet, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werde, und standhaft im Glauben, fröhlich in Hoffnung, und gewurzelt in der Liebe, so durch die Wellen dieser mühseligen Welt hindurchkomme, daß es endlich ins Land des ewigen Lebens gelangen, und dort mit dir von Ewigkeit zu Ewigkeit herrschen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger und unsterblicher Gott! du Beistand Aller, die in Nöthen sind, du Helfer aller derer, die zu dir ihre Zuflucht nehmen, du Leben derer, die an dich glauben, du Auferstehung der Todten, wir flehen zu dir für dieses Kind: Laß es, da es zu deiner heiligen Taufe kommt, durch geistige Wiedergeburt Vergebung seiner Sünden erlangen. Nimm es an, o Herr! wie du durch deinen viel geliebten Sohn verheißen hast, der da spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. So gib uns nun, die wir bitten; laß uns finden, die wir suchen; und öffne die Thür uns, die wir anklopfen; damit dies Kind des ewigen

Segens deiner himmlischen Abwaschung sich erfreuen, und zu dem ewigen Reiche gelangen möge, das du uns verheißen hast, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Gemeine aufstehen, und der Priester sprechen,

Höret die Worte des Evangelii, die von dem heiligen Marcus im zehnten Capitel, vom dreizehnten Verse an, geschrieben sind:

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nach der Verlesung des Evangelii soll der Geistliche über die Worte desselben die folgende kurze Ermahnung halten:

Geliebte! Ihr höret in diesem Evangelio die Worte unseres Heilandes Christi, wie er befahl die Kinder zu ihm zu bringen; wie er diejenigen tadelte, die sie von ihm abhalten wollten; wie er alle Menschen ermahnt, ihrer Unschuld nachzufolgen. Ihr vernehmet, wie er durch sein Benehmen und durch die That seine Zuneigung gegen sie bewies; denn er nahm sie in seine Arme, er legte die Hände auf sie, und segnete sie. Darum zweifelt nicht, sondern glaubt zuversichtlich, daß er auch dies gegenwärtige Kind wohlwollend aufnehmen, es mit den Armen seiner Barmherzigkeit umfassen, ihm den Segen des ewigen Lebens geben, und es zum Miterben seines ewigen Reiches machen werde. Da wir also von der, durch seinen Sohn Jesum Christum verkündigten gnädigen Gesinnung unseres himmlischen Vaters gegen dieses Kind überzeugt sind, und nicht zweifeln, daß ihm dies unser Werk der Liebe, die uns bewegt, dies Kind zu seiner heiligen Taufe zu bringen, wohlgefällig sei, so lasset uns ihm gläubig und andächtig dafür danken und also sprechen:

Allmächtiger und ewiger Gott! himmlischer Vater! wir sagen dir demüthigen Dank, daß du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß deiner Gnade und zum Glauben an dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und be-

festige uns in diesem Glauben immer mehr. Verleihe diesem Kinde deinen heiligen Geist, daß es wiedergeboren und ein Erbe der ewigen Seligkeit werden möge; durch unsern Herrn, Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Priester die Gevattern und die Gevatterinnen folgendermaßen anreden:

Innig Geliebte! Ihr habt dieses Kind hieher gebracht, daß es getauft werde; ihr habt gebeten, daß unser Herr Jesus Christus es gnädig aufnehmen, es von seinen Sünden befreien, es mit dem heiligen Geiste heiligen, und ihm das Himmelreich und das ewige Leben verleihen wolle. Ihr habt auch gehört, daß unser Herr, Jesus Christus, in seinem Evangelio verheißen hat, alles das zu geben, warum ihr ihn gebeten habt: welche Verheißung er seines Theiles gewiß halten und erfüllen wird. Da nun Christus solches verheißt, muß auch dieses Kind seinerseits durch euch, die ihr seine Bürgen seid, (bis es das Alter erreicht, wo es für sich selbst verantwortlich wird,) treulich geloben, daß es dem Teufel und allen seinen Werken entsagen, dem heiligen Worte Gottes beständig glauben und seinen Geboten gehorsamen wolle.

Deßhalb frage ich:

Entsagest du, im Namen dieses Kindes, dem Teufel und allen seinen Werken, der eiteln Pracht und Herrlichkeit der Welt, sammt allen lüsternen Begierden derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß du ihnen weder folgen, noch dich von ihnen lelten lassen willst?

Antwort. Ich entsage dem allen.

Geistlicher. Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn? Und daß er von dem heiligen Geiste empfangen; von der Jungfrau Maria geboren ward; daß er unter Pontio Pilato gelitten hat, gekreuzigt, gestorben und begraben ist; daß er zur Hölle niedergefahren, und daß er auch am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; daß er gen Himmel aufgefahren, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er, am Ende der Welt, wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst du an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

Antwort. Alles dieses glaube ich standhaft.

Geistlicher. Willst du auf diesen Glauben getauft werden?

Antwort. Das ist mein Verlangen.

Geistlicher. Willst du daher den heiligen Willen Gottes und seine Gebote gehorsam halten, und alle Tage deines Lebens in denselben wandeln?

Antwort. Ich will es.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Barmherziger Gott! verleihe, daß der alte Adam in diesem Kinde so begraben werde, daß der neue Mensch in ihm auferstehen möge. Amen.

Verleihe, daß alle fleischliche Lüste in ihm sterben, und daß Alles, was zum Geiste gehört, in ihm leben und wachsen möge. Amen.

Verleihe ihm Kraft und Stärke, über den Teufel, die Welt und das Fleisch zu siegen und zu triumphiren. Amen.

Verleihe, daß Alle, die hier, durch unser Amt und unsern Dienst, dir geweihet werden, auch mit himmlischen Tugenden begabt, und durch deine Barmherzigkeit, o hochgelobter Herr und Gott! ewig belohnt werden mögen, der du lebst und Alles regierst, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, unsterblicher Gott! dessen geliebtester Sohn, Jesus Christus, zur Vergebung unserer Sünden, Wasser und Blut aus seiner theuersten Seite vergoß, und seinen Jüngern befahl, daß sie hingehen, und alle Völker lehren, und sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes taufen sollten; wir bitten dich, erhöre die Bitten deiner Gemeine; heilige dieses Wasser zur geistigen Abwaschung der Sünde; und verleihe, daß dieses Kind, das jetzt darin getauft werden soll, die Fülle deiner Gnade empfange, und beständig unter der Zahl deiner gläubigen und auserwählten Kinder bleiben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester das Kind in seine Hände nehmen, und zu den Gevattern und Gevatterinnen sprechen:

Gebet diesem Kinde einen Namen.

¶ Und indem er es so nach ihnen benennet, soll er, (wenn diese versichern, daß das Kind es wohl vertragen könne), dasselbe vorsichtig und behutsam in das Wasser tauchen und sprechen:

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Versichern sie aber, daß das Kind schwach ist, so ist es hinreichend, Wasser über dasselbe zu gießen, indem er die obigen Worte spricht:

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Priester sagen:

Wir nehmen dieses Kind in die Gemeine der Heerde Christi auf, *und bezeichnen es mit dem Zeichen des Kreuzes, zum Zeichen, daß es sich hinfüro nicht schäme, den Glauben an Christum den Gekreuzigten, zu bekennen, und unter seiner Fahne tapfer gegen die Sünde, die Welt und den Teufel zu fechten, bis zum Ende seines Lebens ein treuer Knecht und Streiter Christi zu bleiben. Amen.

* Hier soll der Priester auf der Stirne des Kindes ein Kreuz machen.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Da wir nun sehen, innig geliebte Brüder, daß dieses Kind wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt ist, so laßt uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten Dank sagen, und ihn einmüthig bitten, daß dieses Kind die übrige Zeit seines Lebens diesem Anfange gemäß wandeln möge.

¶ Dann sollen Alle knieend beten:

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Hierauf soll der Priester sprechen:

Wir sagen dir innigsten Dank, barmherzigster Vater, daß du gnädig dieses Kind durch deinen heiligen Geist wiedergeboren, es zu deinem eigenen Kinde durch Kindschaft angenommen, und deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Wir bitten dich demüthig, verleihe, daß es, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzigen, und den ganzen Leib der Sünde gänzlich vertilgen möge, und daß, wie es des Todes deines Sohnes theilhaftig geworden ist, es auch an seiner Auferstehung Theil haben, und endlich mit allen übrigen Gliedern deiner heiligen Kirche dein ewiges Reich erben möge, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann, nachdem Alle aufgestanden sind, soll sich der Priester an die Gevattern und Gevatterinnen wenden mit der folgenden Ermahnung:

Weil dieses Kind durch euch, seine Bürgen, versprochen hat, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so müßt ihr euch erinnern, daß es eure Pflicht ist, zu sehen, daß dieses Kind, sobald es fähig dazu sein wird, belehrt werde, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß es hier, durch euch, abgelegt hat. Und damit es dieses alles desto besser verstehen lerne, sollt ihr es anhalten, Predigt zu hören; und sollt besonders dafür sorgen, daß es in seiner Muttersprache den Glauben, das Gebet des Herrn, die zehn Gebote und alles Uebrige lerne, was sonst dem Christen zu seinem Seelenheil zu wissen und zu glauben nöthig ist; und daß dieses Kind tugendhaft auferzogen werde, um einen gottseligen und christlichen Lebenswandel zu führen, und stets des Berufs eingedenk zu bleiben, welchen die Taufe uns vorstellt, dem Beispiele Christi unseres Heilandes zu folgen, und ihm gleich zu werden; und, gleichwie er für uns gestorben und auferstanden ist, so sollen wir, die wir getauft sind, der Sünde absterben, zur Gerechtigkeit auferstehen, alle unsere bösen und verderbten Begierden beständig kreuzigen, und täglich in aller Tugend und Gottseligkeit des Lebens zunehmen.

¶ Dann soll er noch hinzufügen, und sagen,

Ihr habt auch dafür zu sorgen, daß dieses Kind zum Bischofe gebracht werde, damit er es confirmire, so-

bald es den Glauben, das Gebet des Herrn und die Zehn Gebote in der Mutterſprache herſagen kann, auch in dem zu dieſem Zwecke verfaßten Kirchen-Katechismus ferner unterrichtet worden iſt.

„Nach Gottes Wort iſt es unzweifelhaft gewiß, daß Kinder, die getauft ſind, ſelig werden, wenn ſie ſterben, ehe ſie wirkliche Sünden begangen haben.

„Um alle Zweifel wegen des Gebrauchs des Zeichen des Kreuzes bei der Taufhandlung zu beſeitigen, ſehe man die wahre Erklärung deſſelben und die Gründe, warum es beizubehalten iſt, im dreißigſten Kanon, der im Jahre 1604 zuerſt bekannt gemacht wurde."

Vollziehung der Privattaufe der Kinder in den Häuſern.

¶ Die Pfarrer eines jeden Kirchſpiels ſollen die Gemeine öfters ermahnen, die Taufe ihrer Kinder nicht länger als bis zum erſten oder zweiten Sonntage nach deren Geburt, oder bis zu einem dazwiſchen fallenden Feſttage zu verſchieben, es wäre denn, daß ſie wichtige und vernünftige, vom Pfarrer anerkannte Gründe zum Gegentheil hätten.

¶ Auch ſoll die Gemeine erinnert werden, ihre Kinder, ohne ſolche wichtige Gründe und ohne Noth, nicht in ihren Häuſern taufen zu laſſen. Wenn aber dieſe Nothwendigkeit eintritt, ſo ſoll die Taufe folgendermaßen verrichtet werden:

¶ Zuerſt ſoll der Geiſtliche des Kirchſpiels, (oder, in deſſen Abweſenheit, irgend ein anderer rechtmäßiger Geiſtliche, den man haben kann) mit denen, die gegenwärtig ſind, Gott anrufen, das Gebet des Herrn, und ſo viele der im Formular der öffentlichen Kindertaufe verordneten Collecten beten, wie Zeit und Umſtände es erlauben. Darauf, wenn einer der Anweſenden dem Kinde einen Namen gegeben hat, ſoll der Geiſtliche Waſſer über daſſelbe gießen und ſprechen,

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

¶ Dann knieen Alle nieder, und der Geistliche soll folgendes Dankgebet sprechen:

Wir sagen dir innigsten Dank, barmherzigster Vater, daß du gnädig dieses Kind, durch deinen heiligen Geist, wiedergeboren, es zu deinem eigenen Kinde durch Kindschaft angenommen, und deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Wir bitten dich demüthig, verleihe, daß wie es jetzt des Todes deines Sohnes theilhaftig geworden ist, es auch an seiner Auferstehung Theil haben, und endlich, mit deinen übrigen Heiligen dein ewiges Reich erben möge, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

¶ Niemand darf zweifeln, ob ein auf diese Weise getauftes Kind auch rechtmäßig und gehörig getauft sei. Es soll daher nicht wieder getauft werden. Bleibt das Kind am Leben, so ist es jedoch schicklich, daß man es in die Kirche bringe, damit der Geistliche des Kirchspiels, wenn er das Kind selbst getauft hat, der ganzen Gemeine versichern könne, daß es nach der rechten Form im Hause von ihm getauft worden sei, und in einem solchen Falle soll er also sprechen,

Ich versichere euch, daß ich dieses Kind zu der Zeit und an dem Orte, vor verschiedenen Zeugen, der vorgeschriebenen Kirchenordnung gemäß, getauft habe.

¶ Wäre das Kind aber von einem andern rechtmäßigen Geistlichen getauft, so soll der Geistliche des Kirchspiels, in welchem das Kind geboren oder getauft ist, untersuchen, ob es auf die gehörige Art getauft worden, oder nicht. In diesem Falle, wenn diejenigen, die das Kind zur Kirche bringen, versichern, daß es die Taufe schon empfangen habe, soll der Geistliche sie folgendermaßen weiter befragen:

Von wem ist dieses Kind getauft worden?

Wer war gegenwärtig, als dieses Kind getauft wurde?

Weil in solcher Zeit der Noth aus Furcht oder Eile von dem, was zum Wesen des Sakramentes gehört, etwas versäumt sein könnte, so frage ich euch ferner:

Womit ist dieses Kind getauft worden?

Mit welchen Worten ist dieses Kind getauft?

¶ Ersieht nun der Geistliche aus den Antworten derer, die das Kind bringen, daß alles Erforderliche beobachtet worden ist, so soll er das Kind nicht noch einmal taufen, sondern dasselbe als ein Mitglied der wahren christlichen Heerde aufnehmen, und sprechen:

Ich versichere euch, daß in diesem Falle, was die Taufe dieses Kindes betrifft, Alles gehörig und in geziemender Ordnung verrichtet worden ist. So ist nun dieses Kind, das in der Erbsünde und unter dem Zorne Gottes geboren war, durch das Bad der Wiedergeburt in der Taufe, in die Zahl der Kinder Gottes und der Erben des ewigen Lebens aufgenommen; denn unser Herr, Jesus Christus, versagt seine Gnade und Barmherzigkeit solchen Kindern nicht, sondern ruft sie aufs Liebreichste zu sich, wie das heilige Evangelium, zu unserm Troste, folgendermaßen bezeuget:

Marci, 10, 13.

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nach Vorlesung des Evangelii soll der Geistliche, über die Worte desselben, die folgende kurze Ermahnung halten:

Geliebte! Ihr höret in diesem Evangelio die Worte unseres Heilandes Christi, wie er befahl, die Kinder zu ihm zu bringen; wie er diejenigen tadelte, die sie von ihm abhalten wollten; wie er alle Menschen ermahnt, ihrer Unschuld nachzufolgen. Ihr vernehmet, wie er durch sein Benehmen und durch die That seine Zuneigung gegen sie bewies; denn er nahm sie in seine Arme, er legte die Hände auf sie und segnete sie. Darum zweifelt nicht, sondern glaubet zuversichtlich, daß er auch dies gegenwärtige Kind wohlwollend aufgenommen, es mit den Armen seiner Barmherzigkeit umfaßt hat; und (wie er in seinem heiligen Worte verheißen hat) ihm den Segen des ewigen Lebens geben, und es zum Miterben seines ewigen Reiches machen will. Da wir also von der, durch seinen Sohn

Jesum Christum, verkündigten gnädigen Gesinnung unseres himmlischen Vaters gegen dieses Kind überzeugt sind, so lasset uns ihm gläubig und andächtig dafür danken, und in dem Gebet, welches uns der Herr selbst gelehret, sprechen:

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott! himmlischer Vater! wir sagen dir demüthigen Dank, daß du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß deiner Gnade und zum Glauben an dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und befestige uns in diesem Glauben immer mehr. Verleihe diesem Kinde deinen heiligen Geist, daß so wie es wiedergeboren, und ein Erbe der ewigen Seligkeit geworden, es auch durch unsern Herrn Jesum Christum, dein Diener verbleiben, und deine Verheißung erlangen möge; durch eben denselben unsern Herrn, Jesum Christum deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche nach dem Namen des Kindes fragen, und wenn dieser von den Gevattern und Gevatterinnen ihm gesagt worden, soll er sprechen,

Entsagest du, im Namen dieses Kindes, dem Teufel und allen seinen Werken, der eiteln Pracht und Herrlichkeit der Welt, sammt allen lüsternen Begierden derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß du ihnen weder folgen, noch dich von ihnen leiten lassen willst?

Antwort. Ich entsage dem allen.

Geistlicher. Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn? Und daß er von dem heiligen Geiste empfangen; von der Jungfrau Maria geboren ward; daß er unter Pontio Pilato gelitten hat, gekreuzigt, gestorben und begraben ist; daß er zur Hölle niedergefahren, und daß er auch am dritten Tage wieder auferstanden von den

Todten; daß er gen Himmel aufgefahren, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er, am Ende der Welt, wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst du an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

Antwort. Alles dieses glaube ich standhaft.

Geistlicher. Willst du daher den heiligen Willen Gottes und seine Gebote gehorsam halten, und alle Tage deines Lebens in denselben wandeln?

Antwort. Ich will es.

¶ Dann soll der Priester sagen:

Wir nehmen dieses Kind in die Gemeine der Heerde Christi auf, * und bezeichnen es mit dem Zeichen des Kreuzes, zum Zeichen, daß es sich hinfüro nicht schäme, den Glauben an Christum den Gekreuzigten, zu bekennen, und unter seiner Fahne tapfer gegen die Sünde, die Welt und den Teufel zu kämpfen, und bis zum Ende seines Lebens ein treuer Knecht und Streiter Christi zu bleiben. Amen.

* Hier soll der Priester auf der Stirne des Kindes ein Kreuz machen.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Da wir nun sehen, innig geliebte Brüder, daß dieses Kind durch die Taufe wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt ist, so laßt uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten Dank sagen, und ihn einmüthig bitten, daß dieses Kind die übrige Zeit seines Lebens diesem Anfange gemäß wandeln möge.

¶ Hierauf soll der Priester sprechen:

Wir sagen dir innigsten Dank, barmherzigster Vater, daß du gnädig dieses Kind durch deinen heiligen Geist wiedergeboren, es zu deinem eigenen Kinde durch Kindschaft angenommen, und deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Wir bitten dich demüthig, verleihe, daß es, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzigen, und den ganzen Leib der Sünde gänzlich vertilgen

möge, und daß, wie es des Todes deines Sohnes theilhaftig geworden ist, es auch an seiner Auferstehung Theil haben, und endlich mit allen übrigen Gliedern deiner heiligen Kirche dein ewiges Reich erben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann, nachdem Alle aufgestanden sind, soll sich der Geistliche an die Gevattern und Gevatterinnen wenden mit der folgenden Ermahnung:

Weil dieses Kind durch euch, seine Bürgen, versprochen hat, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so müßt ihr euch erinnern, daß es eure Pflicht ist, zu sehen, daß dieses Kind, sobald es fähig dazu sein wird, belehrt werde, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß es hier, durch euch, abgelegt hat. Und damit es dieses alles desto besser verstehen lerne, sollt ihr es anhalten, Predigten zu hören; und sollt besonders dafür sorgen, daß es in seiner Muttersprache den Glauben, das Gebet des Herrn, die zehn Gebote und alles Uebrige lerne, was sonst dem Christen zu seinem Seelenheil zu wissen und zu glauben nöthig ist; und daß dieses Kind tugendhaft auferzogen werde, um einen gottseligen und christlichen Lebenswandel zu führen, und stets des Berufs eingedenk zu bleiben, welchen die Taufe uns vorstellt, dem Beispiele Christi unseres Heilandes zu folgen, und ihm gleich zu werden; und, gleichwie er für uns gestorben und auferstanden ist, so sollen wir, die wir getauft sind, der Sünde absterben, zur Gerechtigkeit auferstehen, alle unsere bösen und verderbten Begierden beständig kreuzigen, und täglich in aller Tugend und Gottseligkeit des Lebens zunehmen.

¶ Gäben aber diejenigen, die das Kind zur Kirche bringen, so ungewisse Antworten auf die Fragen des Priesters, daß nicht daraus erhellte, ob das Kind wirklich mit Wasser, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, getauft worden ist, (was doch wesentlich zur Taufe gehört), so soll der Priester nach dem oben vorgeschriebenen Formular der öffentlichen Kindertaufe es taufen, jedoch beim Eintauchen desselben in den Taufstein diese Worte gebrauchen:

Wenn du noch nicht getauft bist, N. so taufe ich dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Vollziehung

der

Taufe

für solche, die von reifern Jahren sind, und für sich selbst antworten können.

¶ Wenn Personen von reifern Jahren getauft werden sollen, so müssen die Eltern derselben oder andere passende Personen wenigstens eine Woche vorher dem Bischofe oder demjenigen, welchen der Bischof dazu bestellt, Nachricht davon geben; damit man solche gehörig prüfen könne, ob sie auch in den Grundsätzen der christlichen Religion genugsam unterrichtet sind; auch sie ermahnen möge, sich durch Fasten und Beten zum Empfange dieses heiligen Sakraments vorzubereiten.

¶ Und wenn sie dazu tauglich befunden werden, so sollen die Gevattern und Gevatterinnen (an dem dazu bestimmten Sonn- oder Festtage, wenn die Gemeine versammelt ist) bereit sein, sie gleich nach der zweiten Vorlesung, bei dem Morgen- oder Abend-Gebete, wie es der Seelsorger für gut findet, zum Taufsteine zu bringen.

¶ Und indem sie daselbst stehen, soll der Priester fragen, ob eine der hier dargestellten Personen schon getauft worden, oder nicht? Ist die Antwort verneinend, so soll er sprechen,

Innig Geliebte! Da alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind, (und weil das was vom Fleisch geboren wird, Fleisch ist), und die fleischlich sind, Gott nicht gefallen können, sondern in Sünde leben, und viele wirkliche Uebertretungen begehen; und unser Heiland Christus spricht, daß Niemand in das Reich Gottes kommen kann, es sei denn, daß er wiedergeboren und von neuem aus dem Wasser und heiligen Geiste gezeuget werde; so bitte ich euch, Gott den Vater, durch unsern Herrn Jesum Christum, anzurufen, daß er, nach seiner großen Barmherzigkeit, diesen Personen verleihen wolle, was sie von Natur nicht haben können, daß sie

mit Wasser und mit dem heiligen Geiste getauft, in die heilige Kirche Christi aufgenommen, und zu lebendigen Mitgliedern derselben gemacht werden mögen.

¶ Dann soll der Priester sagen:

Lasset uns beten:

¶ Hier knieet die ganze Gemeine nieder:

Allmächtiger und ewiger Gott! der du nach deiner großen Barmherzigkeit Noah und seine Familie in der Arche gerettet, daß sie nicht im Wasser umkamen; und der du dein Volk, die Kinder Israels, unversehrt durch das rothe Meer geführt, und dadurch deine heilige Taufe vorgebildet, auch durch die Taufe deines vielgeliebten Sohnes Jesu Christi im Jordan das Wasser zu der geheimnißvollen Abwaschung der Sünde geheiligt hast; wir bitten dich, um deiner unendlichen Barmherzigkeit willen, blicke barmherzig auf diese deine Diener; wasche und heilige sie mit dem heiligen Geiste, daß sie, von deinem Zorne errettet, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werden, und standhaft im Glauben, fröhlich in Hoffnung, und gewurzelt in der Liebe, so durch die Wellen dieser mühseligen Welt hindurchkommen, daß sie endlich ins Land des ewigen Lebens gelangen, und dort mit dir von Ewigkeit zu Ewigkeit herrschen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger und unsterblicher Gott! du Beistand Aller, die in Nöthen sind, du Helfer aller derer, die zu dir um Errettung fliehen, du Leben derer, die an dich glauben, und du Auferstehung der Todten, wir flehen zu dir für diese Personen: Laß sie, da sie zu deiner heiligen Taufe kommen, durch geistige Wiedergeburt Vergebung ihrer Sünden empfangen. Nimm sie an, o Herr! wie du durch deinen viel geliebten Sohn verheißen hast, der da spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. So gib uns nun, die wir bitten; laß uns finden, die wir suchen; und öffne die Thür uns, die wir anklopfen; damit diese Personen des ewigen Segens deiner himmlischen Abwaschung sich erfreuen, und zu dem ewigen Reiche gelangen mögen, das du uns verheißen hast, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Gemeinde aufstehen, und der Priester sagen:

Höret die Worte des Evangelii, die von dem heiligen Johannes im dritten Capitel, vom ersten Verse an, geschrieben sind:

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

¶ Darauf soll er die folgende Ermahnung halten:

Geliebte! Ihr höret in diesem Evangelio die ausdrücklichen Worte unseres Heilandes Christi: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Ihr ersehet daraus die hohe Nothwendigkeit dieses Sakraments, wo man es haben kann. So hat auch kurz vor seiner Himmelfahrt, (wie wir im letzten Capitel des Evangelii St. Marci lesen), seinen Jüngern befohlen und gesagt: Gehet in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Dies zeigt uns auch die großen Wohlthaten, die wir dadurch erlangen. Deßhalb gab auch der heilige Apostel Petrus denen, welchen seine erste Predigt

des Evangelii zu Herzen ging, und die ihn und die übrigen Apostel fragten: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir thun? diese Antwort: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen, zur Vergebung eurer Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Auch mit vielen andern Worten ermahnte er sie, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten. Denn, (wie derselbe Apostel an einer andern Stelle versichert), die Taufe macht uns auch nun selig, (nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi. Zweifelt also nicht, sondern glaubt fest, daß Gott diese gegenwärtigen Personen, die wahrhaft bußfertig sind, und durch den Glauben zu ihm kommen, in Gnaden annehmen, und ihnen die Vergebung ihrer Sünden schenken, und seinen heiligen Geist, und den Segen des ewigen Lebens verleihen, und sie zu Erben seines himmlischen Reichs machen will.

Da wir nun von der, durch deinen Sohn Jesum Christum verkündigten, gnädigen Gesinnung unseres himmlischen Vaters gegen diese Personen überzeugt sind, so laßt uns ihm gläubig und andächtig dafür danken und also sprechen:

Allmächtiger und ewiger Gott! himmlischer Vater! wir sagen dir demüthigen Dank, daß du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß deiner Gnade und zum Glauben an dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und befestige diesen Glauben in uns immer mehr. Verleihe diesen Personen deinen heiligen Geist, daß sie wiedergeboren, und zu Erben der ewigen Seligkeit gemacht werden mögen; durch unsern Herrn, Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Priester die Personen, die getauft werden sollen, also anreden:

Vielgeliebte! die ihr mit dem Verlangen hier erschienen seid, die heilige Taufe zu empfangen, ihr habt gehört, wie die Gemeine gebetet hat, daß unser Herr Jesus Christus euch gnädig aufnehmen und segnen, euch von euren

Sünden befreien, und euch das Himmelreich und das ewige Leben verleihen wolle. Ihr habt gleichfalls gehört, daß unser Herr Jesus Christus in seinem heiligen Worte verheißen hat, alles das zu gewähren, um was wir ihn gebeten haben; welche Verheißung er seines Theils gewiß halten und erfüllen wird. Darum, nachdem Christus diese Verheißung gemacht hat, so müsset auch ihr von eurer Seite, in Gegenwart dieser eurer Zeugen, und dieser ganzen Gemeine, treulich geloben, daß ihr dem Teufel und allen seinen Werken entsagen, dem heiligen Worte Gottes beständig glauben, und seinen Geboten gehorsamen wollet.

¶ Dann soll der Priester jeden einzelnen von den zu taufenden Personen folgendermaßen fragen:

Frage.

Entsagest du dem Teufel und allen seinen Werken, der eiteln Pracht und Herrlichkeit der Welt, sammt allen lüsternen Begierden derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß du ihnen weder folgen, noch dich von ihnen leiten lassen willst?

Antwort. Ich entsage dem allen.

Frage.

Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn? Und daß er von dem heiligen Geiste empfangen, von der Jungfrau Maria geboren ward; daß er unter Pontio Pilato gelitten hat, gekreuzigt, gestorben und begraben ist; daß er zur Hölle niedergefahren, und daß er auch am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; daß er gen Himmel aufgefahren, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er, am Ende der Welt, wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst du an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

Antwort. Alles dieses glaube ich standhaft.

Frage.

Willst du auf diesen Glauben getauft werden?

Antwort. Das ist mein Verlangen.

Frage.

Willst du daher den heiligen Willen Gottes und seine Gebote gehorsam halten, und alle Tage deines Lebens in denselben wandeln?

Antwort. Ich will, mit Gottes Hülfe, mich bestreben, solches zu thun.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

O barmherziger Gott! verleihe, daß der alte Adam in diesen Personen so begraben werde, daß der neue Mensch in ihnen auferstehen möge. Amen.

Verleihe, daß alle fleischliche Lüste in ihm sterben, und daß Alles, was zum Geiste gehört, in ihnen leben und wachsen möge. Amen.

Verleihe ihnen Kraft und Stärke, über den Teufel, die Welt und das Fleisch zu siegen und zu triumphiren. Amen.

Verleihe, daß sie, welche durch unser Amt und unsern Dienst, dir geweihet werden, auch mit himmlischen Tugenden begabt, und durch deine Barmherzigkeit, o hochgelobter Herr und Gott! ewig belohnt werden mögen, der du lebst und über Alles regierst, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, unsterblicher Gott! dessen geliebtester Sohn, Jesus Christus, zur Vergebung unserer Sünden, Wasser und Blut aus seiner theuersten Seite vergoß, und seinen Jüngern befahl, daß sie hingehen, und alle Völker lehren, und sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes taufen sollten; wir bitten dich, erhöre die Gebete dieser Gemeine; heilige dieses Wasser zur geheimnißvollen Abwaschung der Sünde; und verleihe, daß diese Personen, die jetzt darin getauft werden soll, die Fülle deiner Gnade empfange, und beständig unter der Zahl deiner gläubigen und auserwählten Kinder bleiben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester eine jede der zu taufenden Personen bei der Hand nehmen, und ihnen einen passenden Platz am Taufsteine anweisen, und nachdem er die Gevattern und Gevatterinnen um den Namen gefragt, soll er sie in das Wasser tauchen, oder Wasser auf sie gießen, und dabei sprechen:

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Wir nehmen diese Person in die Gemeine der Heerde Christi auf,* und zeichnen sie mit dem Zeichen des Kreuzes zur Erinnerung, daß sie sich hinfüro nicht schäme, den Glauben an Christum den Gekreuzigten, zu bekennen, und unter seiner Fahne tapfer gegen die Sünde, die Welt und den Teufel zu kämpfen, und bis zum Ende ihres Lebens, ein treuer Knecht und Streiter Christi zu bleiben. Amen.

* Hier soll der Priester auf der Stirne der getauften Person ein Kreuz machen.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Da wir nun sehen, innig geliebte Brüder, daß diese Personen wiedergeboren und der Kirche einverleibt sind, so laßt uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten Dank sagen, und ihn einmüthig bitten, daß sie die übrige Zeit ihres Lebens diesem Anfange gemäß wandeln mögen.

¶ Hierauf soll das Gebet des Herrn gesagt werden, indem Alle knieen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Wir sagen dir demüthigen Dank, o himmlischer Vater, daß du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß deiner Gnade und zum Glauben an dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und befestige uns in diesem Glauben immer mehr. Verleihe diesen Personen deinen heiligen Geist, daß sie, die nun wiedergeboren, und durch unsern Herrn Jesum Christum, zu Erben der ewigen Seligkeit gemacht worden sind, auch deine Knechte beständig bleiben, und deine Verheißungen erlangen mögen; durch denselben Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir, in Einigkeit desselben heiligen Geistes, lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

¶ Dann, indem Alle stehen, soll sich der Priester mit der folgenden Ermahnung, zuerst an die Gevattern und Gevatterinnen wenden:

Weil diese Personen in eurer Gegenwart versprochen haben, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen; so sollt ihr euch erinnern, daß es eure Pflicht ist, ihnen zu Gemüthe zu führen, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß sie jetzt vor dieser Gemeine, besonders aber vor euch, ihren erwählten Taufzeugen, abgelegt haben; auch sollt ihr sie anhalten, sich mit allem Fleiß zu bemühen, daß sie in dem heiligen Worte Gottes gehörig unterrichtet werden, um in der Gnade und in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi zu wachsen, und gottselig, rechtschaffen und züchtig in dieser Welt zu leben.

¶ Dann soll er sich zu den Neugetauften wenden, und sie also anreden:

Ihr aber, die ihr nun durch die Taufe Christum angezogen habt, und durch den Glauben an ihn Kinder Gottes und des Lichtes geworden seid, bedenkt, daß es eure Pflicht ist, eurem christlichen Berufe gemäß, auch als Kinder des Lichtes zu wandeln; erinnert euch stets des Bekenntnisses, daß die Taufe uns verhält, und nach welchem wir dem Beispiele unseres Erlösers Christi folgen, und ihm gleich werden sollen; indem wir, so wie er für uns gestorben und auferstanden ist, der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, unsere bösen und verderbten Begierden beständig unterdrücken, und täglich in aller Tugend und Gottseligkeit des Wandels zunehmen.

¶ Es ist schicklich, daß ein jeder, der also getauft ist, nach der Taufe, sobald es füglich geschehen kann, von dem Bischofe confirmirt werde; damit er auch zur heiligen Communion zugelassen werden möge.

¶ Sollten solche zur Taufe gebracht werden, die in ihrer frühesten Kindheit nicht getauft worden sind, die aber das nöthige Alter noch nicht erreicht haben, um für sich selbst zu antworten, so mag das Formular der öffentlichen Kindertaufe, oder (im Fall der äußersten Noth) das Formular der Privattaufe gebraucht werden: nur hat man dabei, nachdem die Umstände es erfordern, das Wort „Kind" in „Person" zu verändern.

Ein Katechismus,

das heißt,

ein Unterricht, den ein Jeder lernen soll, ehe er dem Bischofe zur Confirmation vorgestellt wird.

Frage.

Wie heißest du?

Antwort. N—— oder M——.

Frage. Wer gab dir diesen Namen?

Antwort. Meine Gevattern und Gevatterinnen, bei meiner Taufe, in der ich ein Glied Christi, ein Kind Gottes, und ein Erbe des Himmelreichs geworden bin.

Frage. Was thaten deine Gevattern und Gevatterinnen dabei für dich?

Antwort. Sie versprachen und gelobten in meinem Namen drei Dinge: erstlich, daß ich dem Teufel und allen seinen Werken, der Pracht und Eitelkeit dieser argen Welt, und allen sündlichen Lüsten des Fleisches entsagen; zweitens, daß ich alle Artikel des christlichen Glaubens glauben; und drittens, daß ich den heiligen Willen Gottes und seine Gebote halten, und alle Tage meines Lebens in denselben wandeln sollte.

Frage. Denkst du nicht, daß du verbunden bist, zu glauben und zu thun, was sie für dich versprochen haben?

Antwort. Ja, gewiß; und mit Gottes Hülfe will ich es thun. Auch danke ich herzlich unserm himmlischen Vater, daß er mich durch Jesum Christum unsern Heiland zu diesem Stande der Seligkeit berufen hat; und bitte Gott, daß er mir seine Gnade verleihen wolle, bis zum Ende meines Lebens darin zu beharren.

Katechet.

Wiederhole die Artikel deines Glaubens.

Antwort.

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden:

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Der empfangen ist vom heiligen Geiste,

Geboren von der Jungfrau Maria, Gelitten unter Pontio Pilato, Gekreuziget, gestorben und begraben, Niedergefahren zur Hölle; Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, Aufgefahren gen Himmel, Sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; Die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, Und ein ewiges Leben. Amen.

Frage. Was lernst du vorzüglich in diesen Artikeln deines Glaubens?

Antwort. Erstlich, ich lerne glauben, an Gott den Vater, der mich und die ganze Welt erschaffen hat;

Zweitens, an Gott den Sohn, der mich und alle Menschen erlöset hat;

Drittens, an Gott den heiligen Geist, der mich und alle Auserwählten Gottes heiligt.

Frage.

Du sagtest, daß deine Gevattern und Gevatterinnen für dich versprochen haben, du solltest die Gebote Gottes halten. Sage mir, wie viele solcher Gebote gibt es?

Antwort. Zehn.

Frage. Welche sind sie?

Antwort.

Dieselben, die Gott im zwanzigsten Capitel des zweiten Buchs Mose gegeben hat, indem er sprach: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.

1. Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

2. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

4. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

6. Du sollst nicht tödten.

7. Du sollst nicht ehebrechen.

8. Du sollst nicht stehlen.

9. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

10. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Frage. Was lernst du hauptsächlich aus diesen Geboten?

Antwort. Zweierlei: meine Pflicht gegen Gott, und meine Pflicht gegen meinen Nächsten.

Frage. Was ist deine Pflicht gegen Gott?

Antwort. Meine Pflicht gegen Gott ist, daß ich an ihn glaube, ihn fürchte, und ihn liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, und mit allen meinen Kräften; daß ich ihn anbete, ihm danke, mein ganzes Vertrauen auf ihn setze, ihn anrufe, seinen heiligen Namen und sein Wort ehre, und ihm treulich diene, alle Tage meines Lebens.

Frage. Was ist deine Pflicht gegen deinen Nächsten?

Antwort. Meine Pflicht gegen meinen Nächsten ist, ihn wie mich selbst zu lieben, und allen Menschen das zu thun, was ich will, daß sie mir thun sollen; meinen Vater und meine Mutter zu lieben, zu ehren und ihnen zu helfen; dem König und Allen, die Gewalt unter ihm haben, Ehre und Gehorsam zu beweisen; mich allen meinen Vorgesetzten, Lehrern, und geistlichen Hirten und Herren zu unterwerfen; mich gegen alle meine Oberen demüthig und ehrerbietig zu erzeigen; Niemanden durch Worte oder

Werke zu beleidigen; wahrhaft und gerecht in allen meinen Handlungen zu sein; weder Bosheit noch Haß in meinem Herzen zu hegen; meine Hände vor Entwendung und Diebstahl, und meine Zunge vor bösen Reden, Lügen und Verläumdungen zu bewahren; meinen Leib in Mäßigkeit, Nüchternheit und Keuschheit zu erhalten; nicht nach anderer Menschen Gütern zu gelüsten noch zu verlangen; sondern zu lernen, daß ich durch Arbeit mein eigenes Brod ehrlich erwerbe, und meine Pflicht in dem Stande erfülle, zu welchem es Gott gefallen wird, mich zu berufen.

Katechet.

Mein liebes Kind, wisse, daß du nicht fähig bist, dies Alles von dir selbst zu thun, daß du ohne die besondere Gnade Gottes nicht vermagst, in seinen Geboten zu wandeln, und ihm zu dienen, und daß du lernen mußt, ihn um dieselbe durch fleißiges Gebet zu allen Zeiten anzurufen. Darum laß mich hören, ob du das Gebet des Herrn sagen kannst?

Antwort.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Frage. Was verlangest du von Gott in diesem Gebete?

Antwort. Ich bitte meinen Herrn und Gott, unsern himmlischen Vater, welcher der Geber alles Guten ist, mir und allen Menschen seine Gnade zu senden, daß wir ihn anbeten, ihm dienen und gehorchen mögen, wie es unsere Schuldigkeit ist. Und ich bete zu Gott, daß er uns Alles, was uns an Leib und Seele nöthig ist, schenken, daß er barmherzig gegen uns sein, und uns unsere Sünden vergeben wolle; und daß es ihm gefallen möge, uns in allen geistlichen und leiblichen Gefahren zu beschützen und daraus zu erretten, daß er uns vor aller Sünde und Bosheit bewahren, gegen unsern geistlichen Feind uns vertheidigen, und vor dem ewigen Tode uns behüten wolle. Und ich bin der festen Zuversicht, daß er solches thun werde nach seiner Barmherzigkeit und Güte, durch unsern Herrn Jesum Christum; und darum spreche ich: Amen! Es geschehe also.

Frage.

Wie viele Sakramente hat Christus in seiner Kirche verordnet?

Antwort. Nur zwei, die allgemein zur Seligkeit nothwendig sind, nämlich die Taufe und das Abendmahl des Herrn.

Frage. Was verstehest du unter dem Worte: Sakrament?

Antwort. Ich verstehe darunter ein äußeres und sichtbares Zeichen einer innern und geistlichen Gnade, die uns verliehen wird, welches Christus selbst als ein Mittel verordnet hat, wodurch wir diese Gnade empfangen, und als ein Pfand, das uns derselben versichert.

Frage. Wie viel Theile hat ein Sakrament?

Antwort. Zwei: das äußere sichtbare Zeichen, und die innere geistliche Gnade.

Frage. Welches ist das äußere sichtbare Zeichen bei de Taufe?

Antwort. Das Wasser: worin die Person im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft wird.

Frage. Was ist die innere und geistliche Gnade?

Antwort. Das Absterben der Sünde, und die Wiedergeburt zur Gerechtigkeit: denn da wir von Natur in Sünden geboren, und Kinder des Zornes sind, so werden wir hierdurch Kinder der Gnade.

Frage. Was wird von denen gefordert, die getauft werden sollen?

Antwort. Buße, durch welche sie die Sünde verlassen; und Glaube, durch welchen sie den Verheißungen Gottes, die er ihnen in diesem Sakramente gibt, zuversichtlich glauben.

Frage. Warum werden denn die Kinder getauft, die doch, wegen ihres zarten Alters, dies nicht leisten können?

Antwort. Weil sie beides durch ihre Bürgen versprechen, und weil sie verbunden sind, dieses Versprechen zu erfüllen, wenn sie das gehörige Alter erreichen.

Frage. Wozu ist das Sakrament des Abendmahls des Herrn eingesetzt?

Antwort. Zum fortdauernden Gedächtniß des Opfers des Todes Christi, und der Wohlthaten, die wir dadurch erhalten.

Frage. Was ist der äußere Theil, oder das äußerliche Zeichen des Abendmahls des Herrn?

Antwort. Brod und Wein, welches der Herr zu genießen befohlen hat.

Frage. Welches ist der innere Theil oder das Wesen, welches dadurch bezeichnet wird?

Antwort. Der Leib und das Blut Christi, welches beides die Gläubigen wahrhaftig und wirklich in des Herrn Abendmahl nehmen und empfangen.

Frage. Welcher Wohlthaten werden wir dadurch theilhaftig?

Antwort. Der Stärkung und Erquickung unserer Seele durch den Leib und das Blut Christi, gleichwie unser Körper durch Brod und Wein gestärkt wird.

Frage. Was wird von denen gefordert, die zum Abendmahle des Herrn kommen?

Antwort. Daß sie sich prüfen, ob sie ihre vorigen Sünden ernstlich bereuen, fest entschlossen sind, einen neuen Wandel zu führen, lebendigen Glauben haben an die Barmherzigkeit Gottes durch Christum, sich seines Todes dankbar erinnern, und in Liebe mit allen Menschen leben.

¶ Der Pfarrer eines jeden Kirchspiels soll an Sonn- und Festtagen, nach der zweiten Vorlesung beim Abend-Gebete, Kinder, die aus seinem Kirchspiele zu ihm geschickt werden, so viele, als er für zweckmäßig hält, in einem Theile dieses Katechismus fleißig und öffentlich unterrichten und prüfen.

¶ Und alle Väter, Mütter und Herrschaften sollen ihre Kinder, Dienstboten und Lehrlinge, (die ihren Katechismus noch nicht gelernt haben), zur bestimmten Zeit in die Kirche schicken, daß sie aufmerksam zuhören, und von dem Pfarrer sich unterrichten lassen, bis sie alles hier Vorgeschriebene wissen und verstehen.

¶ Sobald die Kinder das gehörige Alter erreicht haben, und in ihrer Muttersprache den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote hersagen, auch die übrigen Fragen dieses kurzen Katechismus beantworten können, sollen sie zum Bischofe gebracht werden, begleitet von einem Gevatter oder einer Gevatterin, als Zeugen ihrer Confirmation.

¶ Und wenn der Bischof bekannt gemacht hat, daß er eine Confirmation halten will, so soll der Pfarrer eines jeden Kirchspiels ein von ihm eigenhändig unterschriebenes Namens-Verzeichniß derjenigen Personen der Gemeine, die er für fähig hält, von dem Bischofe confirmirt zu werden, diesem selbst überreichen oder einsenden. Findet der Bischof die Candidaten würdig, so soll er sie auf folgende Art confirmiren.

Ordnung

der

Confirmation,

oder

der Auflegung der Hände auf die, welche getauft und zu den Jahren der Vernunft gekommen sind.

¶ An dem bestimmten Tage, und nachdem Alle, die confirmirt werden sollen, in guter Ordnung vor den Bischof gestellt sind, soll er selbst (oder ein von ihm dazu beauftragter Geistliche) die folgende Vorrede lesen:

Damit die Confirmation zur größern Erbauung derer, welche sie empfangen, gespendet werden möge, so hat die Kirche für gut erachtet zu verordnen, daß Niemand confirmirt werden soll, der nicht den Glauben, das Gebet des Herrn, und die Zehn Gebote hersagen, und auch die übrigen, in dem kurzen Katechismus enthaltenen Fragen beantworten kann. Und es ist billig und recht, daß diese Vorschrift beobachtet werde, damit die Kinder, die nun zu den Jahren der Vernunft gelangt, und in demjenigen unterrichtet worden sind, was ihre Gevattern und Gevatterinnen bei ihrer Taufe statt ihrer angelobt haben, dasselbe mit ihrem eigenen Munde, und mit freier Einwilligung, öffentlich vor der ganzen Gemeine bestätigen und bekräftigen; so wie auch versprechen, daß sie durch Gottes Gnade sich unablässig bestreben wollen, treulich zu halten, wozu sie, durch ihr eigenes Bekenntniß, sich verpflichtet haben.

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Erneuert ihr hier, in der Gegenwart Gottes und vor dieser Gemeine, das feierliche Versprechen und Gelübde, das in eurem Namen bei eurer Taufe gethan worden ist? bestätigt und bekräftigt ihr dasselbe in eigener Person, und haltet ihr euch verbunden, alles dasjenige zu glauben und zu thun, was eure Gevattern und Gevatterinnen damals für euch auf sich nahmen?

¶ Hierauf sollen Alle hörbar antworten:

Ja.

Der Bischof. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn.

Antwort. Welcher Himmel und Erde gemacht hat.

Bischof. Der Name des Herrn sei gelobet!

Antwort. Von nun an bis in Ewigkeit.

Bischof. Herr! Höre unser Gebet.

Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

Bischof.

Lasset uns beten.

Allmächtiger und unsterblicher Gott! der du gnädig diese deine Knechte durch Wasser und den heiligen Geist wiedergeboren, und ihnen Vergebung aller ihrer Sünden geschenkt hast; stärke sie, wir bitten dich, o Herr, durch den Tröster, den heiligen Geist, vermehre täglich in ihnen die mannigfaltigen Gaben deiner Gnade, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der innern Kraft, den Geist der Erkenntniß und der wahren Frömmigkeit; und erfülle sie, o Herr, mit dem Geist der heiligen Furcht vor dir, nun und in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann knieen Alle nach der Ordnung vor dem Bischofe nieder, der jedem besonders die Hand aufs Haupt legen und dabei sprechen soll:

Beschütze, o Herr, dies dein Kind (oder diesen deinen Knecht) mit deiner himmlischen Gnade, daß es immerdar dein bleiben, und täglich mehr und mehr an deinem heiligen Geiste zunehmen möge, bis es in dein ewiges Reich komme. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sagen:

Der Herr sei mit euch!

Antwort. Und mit deinem Geiste!

¶ Alle knieen dann nieder, und der Bischof spricht weiter:

Lasset uns beten:

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Und diese Collecte:

Allmächtiger und unsterblicher Gott! der du das Wollen und Vollbringen alles desjenigen in uns wirkest, was gut ist und deiner göttlichen Majestät wohlgefällt; in Demuth flehen wir zu dir für diese deine Knechte, auf die wir (nach dem Beispiele deiner heiligen Apostel) jetzt unsere Hände gelegt haben, um sie (durch dieses Zeichen) deiner Huld und Gnade zu versichern. Wir flehen dich an, laß deine väterliche Hand stets über sie walten; laß deinen heiligen Geist allezeit mit ihnen sein; und leite sie so zur Erkenntniß und getreuen Beobachtung deines Wortes, daß sie endlich das ewige Leben erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O allmächtiger Herr, und ewiger Gott! wir bitten dich, du wollest unsere Herzen und Leiber auf den Wegen deiner Gesetze und in der Ausübung deiner Gebote so leiten, heiligen und regieren, daß wir durch deinen mächtigen Schutz an Leib und Seele, hier und in Ewigkeit, bewahret bleiben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sie segnen, indem er spricht:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes sei mit euch, und bleibe bei euch immerdar. Amen.

¶ Und es soll Niemand die heilige Communion empfangen, bevor er confirmirt, oder doch bereit und willig ist, confirmirt zu werden.

Formel

der

Einsegnung der Ehe.

¶ Zuvörderst müssen die Aufgebote Aller, die sich ehelich verbinden wollen, an drei verschiedenen Sonntagen in der Kirche öffentlich verkündigt werden, während des Morgen- oder Abend-Gottesdienstes, (falls kein Morgen-Gottesdienst ist), und zwar sogleich nach der zweiten Vorlesung; indem der Pfarrer nach herkömmlicher Weise sagt:

Ich kündige die Heirath an zwischen M., von ——, und N., von ——. Weiß irgend Jemand unter euch eine Ursache oder ein rechtmäßiges Hinderniß, warum diese beiden Personen in dem heiligen Ehestande nicht verbunden werden sollten, der sage es. Dies ist das erste (zweite oder dritte) Aufgebot.

¶ Wenn Personen, die sich ehelich mit einander verbinden wollen, in verschiedenen Kirchspielen wohnhaft sind, so muß das Aufgebot derselben in beiden Kirchspielen geschehen; und der Pfarrer des einen Kirchspiels darf diese Personen nicht trauen, ohne ein Zeugniß von dem Pfarrer des andern Kirchspiels, daß sie auch von ihm dreimal aufgeboten sind.

¶ An dem zur Trauung bestimmten Tage und zu der dazu verordneten Zeit sollen die, welche getraut werden wollen, begleitet von ihren Freunden und Nachbarn in die Mitte der Kirche kommen; und wenn sie da zusammen stehen, der Mann zur Rechten und das Weib zur Linken, soll der Priester sprechen:

Innig Geliebte! Wir sind vor dem Angesichte Gottes und dieser Gemeine hier versammelt, diesen Mann und dieses Weib in der heiligen Ehe zu vereinigen, welches ein ehrwürdiger Stand ist, der von Gott selbst, in dem Zustande der Unschuld des Menschen, zum Vorbilde der geheimnißvollen Verbindung zwischen Christo und seiner Kirche, eingesetzt wurde; ein heiliger Stand, den auch Christus durch seine Gegenwart, und durch sein erstes Wunder bei der Hochzeit zu Cana in Galiläa geehrt und

geziert hat, und den auch der Apostel Paulus als einen Stand empfiehlt, der von Allen ehrlich gehalten werden solle. Darum darf denn auch Niemand unbedachtsam, leichtsinnig und lüstern, nur um die fleischlichen Lüste und Begierden, gleich den unvernünftigen Thieren zu sättigen, sich in diesen Stand begeben; sondern ehrerbietig, vorsichtig, bedachtsam, nüchtern und gottesfürchtig; gehörig überlegend, zu welchem Zwecke der Ehestand verordnet ist.

Erstlich war derselbe eingesetzt zur Erzeugung der Kinder, und zur Auferziehung derselben in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, und zum Preise seines heiligen Namens.

Zweitens ist er eingesetzt worden als ein Mittel wider die Sünde und zur Vermeidung der Hurerei; damit diejenigen, welche die Gabe der Enthaltung nicht haben, heirathen, und sich als unbefleckte Glieder des Leibes Christi erhalten möchten.

Drittens ist er verordnet worden zur Beförderung wechselseitiger Geselligkeit, Hülfe und Erleichterung, die Eines dem Andern, im Glück und im Unglück leisten soll.

In diesem heiligen Stand mit einander vereinigt zu werden, ist die Absicht dieser beiden gegenwärtigen Personen. Wenn also Jemand eine rechtmäßige Ursache angeben kann, warum sie nicht gesetzmäßig zusammen verbunden werden dürften, der spreche nun, oder schweige nachher für immer.

¶ Und indem er sich an die zu trauenden Personen wendet, soll er sprechen:

Ich verlange und fordere, daß ihr beide (wie ihr es am schrecklichen Tage des Gerichts, wann die Geheimnisse aller Herzen offenbar werden sollen, zu verantworten habt) jetzt bekennet, ob ihr irgend ein Hinderniß wisset, warum ihr nicht rechtmäßig in der Ehe mit einander verbunden werden möget. Denn seid fest versichert, daß alle diejenigen, die auf andere Weise, als Gottes Wort es erlaubt, ehelich verbunden worden, nicht von Gott zusammen gefügt sind, und daß ihre Ehe nicht rechtmäßig ist.

¶ Wenn irgend Jemand noch am Tage der Trauung ein Hinderniß angibt, warum dieselben, nach dem Worte Gottes und den Gesetzen dieses Landes, nicht ehelich verbunden werden können, und wenn er sich, nebst zulässigen Bürgen, den Parteien verpflichtet, oder für den vollen Ersatz des Schadens, den die zu

verheirathenden Personen dadurch leiden, bis er den Grund seiner Einrede bewiesen, hinreichende Sicherheit geleistet hat, so muß die Trauung, bis zu ausgemachter Sache verschoben werden.

¶ Wird aber ein solches Hinderniß nicht vorgebracht, so soll der Pfarrer zu dem Manne sprechen:

M. willst du dieses Weib zu deiner ehelichen Gattin haben, um mit ihr, nach Gottes Ordnung, im heiligen Stande der Ehe zu leben? Willst du sie lieben, sie trösten, sie ehren, und für sie sorgen in Krankheit und Gesundheit; und jede andere verlassen, und dich zu ihr allein halten, so lange als ihr beide leben werdet?

¶ Der Mann soll antworten:

Das will ich.

¶ Dann soll der Priester zu dem Weibe sprechen:

M. willst du diesen Mann zu deinem ehelichen Gatten haben, um mit ihm nach Gottes Ordnung im heiligen Stande der Ehe zu leben? Willst du ihm gehorchen, ihm dienen, ihn lieben und ehren, und für ihn sorgen in Krankheit und Gesundheit; und jeden andern verlassen, und dich zu ihm allein halten, so lange als ihr beide leben werdet?

¶ Das Weib soll antworten:

Das will ich.

¶ Darauf soll der Geistliche sagen:

Wer gibt dieses Weib diesem Manne zur Ehe?

¶ Dann sollen sie beide auf folgende Weise einander Treue geloben:

¶ Der Geistliche empfängt das Weib von der Hand ihres Vaters oder Freundes, und läßt den Mann mit seiner rechten Hand die rechte Hand des Weibes fassen, und ihn nachsprechen wie folgt:

Ich M.! nehme dich N.! zu meiner ehelichen Gattin! um dich von diesem Tage an! zu haben und zu behalten! es möge besser mit dir werden oder schlimmer! du mögest reicher werden oder ärmer! krank sein oder gesund! dich zu lieben und zu pflegen! nach Gottes heiliger Ordnung! bis der Tod uns scheidet; und dazu gelobe ich dir meine Treue.

¶ Dann lassen sie ihre Hände los, und das Weib faßt mit ihrer rechten Hand die rechte Hand des Mannes, und spricht gleichfalls dem Geistlichen nah:

Ich N. nehme dich M. zu meinem ehelichen Gatten, um dich von diesem Tage an zu haben und zu behalten, es möge besser mit dir werden oder schlimmer, du mögest reicher werden oder ärmer, krank sein oder gesund, dich zu lieben und zu pflegen und dir zu gehorchen, nach Gottes heiliger Ordnung, bis der Tod uns scheidet; und dazu gelobe ich dir meine Treue.

¶ Dann sollen sie ihre Hände wieder loslassen, und der Mann soll dem Weibe einen Ring geben, den er zugleich mit der gewöhnlichen Gebühr für den Priester und Gehülfen auf das Buch legt; und der Priester soll den Ring nehmen und ihn dem Manne übergeben, der ihn dem Weibe an den vierten Finger ihrer linken Hand steckt. Und während der Mann den Ring an der Stelle festhält, soll er dem Priester die folgenden Worte nachsprechen:

Durch diesen Ring vermähle ich dich mir, mit meinem Leibe ehre ich dich, und mit allen meinen zeitlichen Gütern begabe ich dich: im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Der Mann läßt nun den Ring an dem vierten Finger der linken Hand des Weibes stecken, beide knieen nieder, und der Geistliche spricht:

Lasset uns beten:

O ewiger Gott! Schöpfer und Erhalter aller Menschen, Geber aller geistlichen Gnade, Urheber des ewigen Lebens; sende deinen Segen auf diesen deinen Knecht und auf diese deine Magd, auf diesen Mann und dieses Weib, die wir in deinem Namen segnen; daß, so wie einst Isaac und Rebecca treu mit einander lebten, auch diese Personen ihre gegenseitigen Gelübde und ihren Bund, wovon dieser gegebene und angenommene Ring ein Zeichen und Unterpfand ist, treulich erfüllen und halten, stets in vollkommener Liebe und im Frieden vereinigt bleiben, und nach deinen Gesetzen zusammen leben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester ihre beiden rechten Hände zusammen fügen, und dabei sprechen:

Die, welche Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

¶ Dann soll der Geistliche die Versammlung anreden:

Nachdem M. und N. sich zum heiligen Ehestande mit einander einstimmig vereinigt, dasselbe auch vor Gott und dieser Versammlung bezeugt, sich auch gegenseitige Treue gelobt, und sich dazu durch den gegebenen und angenommenen Ring und durch Zusammenfügung ihrer Hände verpflichtet haben: so erkläre ich sie hiermit für vereint als Mann und Weib, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Und der Geistliche soll diesen Segen hinzufügen:

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist, segne, erhalte und beschütze euch; der Herr sehe barmherzig mit seinem Wohlwollen auf euch herab, und erfülle euch mit allerlei geistlichem Segen und mit Gnade, daß ihr in dieser Welt so mit einander leben möget, daß ihr in der zukünftigen das ewige Leben erlanget. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche oder seine Gehülfen zum Tische des Herrn treten, und den folgenden Psalm lesen oder singen:

Beati omnes. Psalm 128.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet: und auf seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit: wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock: um dein Haus herum.

Deine Kinder wie die Oelzweige: um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann: der den Herrn fürchtet.

Der Herr wird dich segnen aus Zion: daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang;

Und sehest deiner Kinder Kinder: Friede über Israel.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Oder diesen Psalm:

Deus misereatur. Psalm 67.

Gott sei uns gnädig, und segne uns: er lasse uns sein Antlitz leuchten,

Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg : unter allen Heiden sein Heil.

Es danken dir, Gott, die Völker : es danken dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen : daß du die Leute recht richtest, und regierst die Leute auf Erden.

Es danken dir, Gott, die Völker : Es danken dir alle Völker.

Das Land gibt sein Gewächs : Es segne uns Gott, unser Gott.

Es segne uns Gott : und alle Welt fürchte ihn.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Nachdem der Psalm beendigt ist, soll der Mann und das Weib vor dem Tische des Herrn niederknieen, der Priester aber vor demselben stehend, und mit dem Gesicht zu ihm gewandt, soll sprechen,

Herr, erbarme dich unser!
Antwort. Christe, erbarme dich unser!
Geistlicher. Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistlicher. O Herr! rette deinen Knecht, und deine Magd;
Antwort. Die auf dich ihr Vertrauen setzen.
Geistlicher. O Herr! sende du ihnen Hülfe von deinem Heiligthume;
Antwort. Und beschütze sie immerdar.
Geistlicher. Sei du ihnen eine feste Burg,
Antwort. Gegen ihre Feinde.
Geistlicher. O Herr! höre unser Gebet;
Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

Geistlicher.

O Gott Abrahams, Gott Isaacs und Gott Jacobs! segne diesen deinen Knecht und diese deine Magd, und

Je den Samen des ewigen Lebens in ihre Herzen, daß sie Alles, was sie aus deinem heiligen Worte zu ihrem Nutzen lernen, auch durch die That erfüllen mögen. O Herr! blicke barmherzig vom Himmel auf sie nieder, und segne sie. Und wie du auf Abraham und Sarah, zu ihrem großen Troste, deinen Segen sandtest, so würdige auch diese Beiden deines Segens; damit sie deinem Willen gehorchen, unter deinem Schutze stets sicher wohnen, und bis zum Ende ihres Lebens in deiner Liebe bleiben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Das folgende Gebet soll nicht gesprochen werden, wenn das Weib in dem Alter ist, wo sie nicht mehr hoffen darf, Mutter zu werden.

O barmherziger Gott! himmlischer Vater, durch dessen gnädige Gabe das menschliche Geschlecht vermehrt wird; wir bitten dich, verleihe deinen Segen diesen beiden Personen; laß ihre Ehe fruchtbar sein; laß sie in gottseliger Liebe und Ehrbarkeit so lange zusammen leben, daß sie ihre Kinder christlich und tugendhaft erziehen mögen, zu deinem Preise und zu deiner Ehre, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Gott! der du durch deine mächtige Kraft alle Dinge aus Nichts gemacht hast; der du auch, (nachdem du alles Andere geordnet,) aus dem (nach deinem Bilde und in dein Ebenbild geschaffenen) Manne das Weib entstehen ließest; und durch ihre beiderseitige Verbindung lehrtest, daß es nie erlaubt sein solle, diejenigen zu scheiden, die du durch die Ehe vereiniget hast: O Gott, der du den Ehestand zu einem so herrlichen Geheimnisse eingeweihet hast, daß er die geistige Verbindung und Einigkeit zwischen Christus und seiner Kirche bezeichnen und vorstellen soll; blicke gnädig auf diesen deinen Knecht und diese deine Magd, damit dieser Mann sein Weib, nach deinem Worte, so lieben möge, wie Christus seine Braut, die Kirche, liebte, für die er sich selbst dahin gegeben, und die er wie sein eigen Fleisch gepflegt hat, und damit auch dieses Weib gegen ihren Mann liebreich, gefällig, treu und gehorsam sein, und in Ruhe, Zucht und Frieden, dem Beispiele heiliger und frommer Weiber nachfolgen möge. O Herr! segne sie beide, und verleihe, daß sie dein ewiges Reich erben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Der allmächtige Gott, der im Anfang unsere ersten Eltern, Adam und Eva, erschaffen, sie geheiligt und ehelich zusammen gefügt hat, der ergieße über euch den Reichthum seiner Gnade, der heilige und segne euch, daß ihr an Leib und Seele ihm wohlgefallen, und in heiliger Liebe bis an euer Ende mit einander leben möget. Amen.

¶ Hierauf, wenn keine Predigt gehalten wird, welche die Pflichten der Eheleute erklärt, soll der Geistliche das Folgende vorlesen.

Höret Alle, die ihr schon verheirathet seid, oder in den Stand der heiligen Ehe zu treten gedenkt, was uns die heilige Schrift von der Pflicht der Männer gegen ihre Weiber, und von der Pflicht der Weiber gegen ihre Männer lehrt.

Der heilige Paulus gibt in seinem Briefe an die Epheser, in dem fünften Capitel, allen Ehemännern diesen Befehl: Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas; sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. Denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt; sondern er nährt es, und pflegt sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebein. Um deß willen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei ein Fleisch sein. Das Geheimniß ist groß: ich sage aber von Christo und der Gemeine. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst.

Derselbige heilige Paulus spricht auch in seinem Briefe an die Colosser zu allen Ehemännern: Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie.

Höret auch was der heilige Petrus, Christi Apostel, der selbst ein Ehemann war, zu den Verheiratheten spricht: Ihr Männer, wohnt bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge,

seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.

Bis hierher habt ihr die Pflichten des Mannes gegen das Weib gehört. Höret und lernet nun auch, ihr Weiber, eure Pflichten gegen eure Männer, wie sie in der heiligen Schrift deutlich angegeben sind:

Der heilige Paulus belehrt euch in der vorgenannten Epistel an die Epheser, indem er sagt: Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen. Und wiederum sagt er: Das Weib aber fürchte den Mann.

Und in seinem Briefe an die Colosser gibt euch der heilige Paulus diese kurze Ermahnung: Ihr Weiber seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret.

Der heilige Petrus unterrichtet euch gleichfalls sehr wohl, indem er sagt: Ihr Weiber seid unterthan euren Männern, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten, Goldumhängen, oder Kleider anlegen; sondern der verborgene Mensch des Herzens, unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott. Denn also haben sich auch vorzeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Männern unterthan waren; wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid.

¶ Es ist auch schicklich, daß die neu verheiratheten Personen, zur Zeit ihrer Trauung, oder bei der ersten Gelegenheit nach derselben, die heilige Communion empfangen.

Ordnung
des
Kranken-Besuchs.

¶ Wenn Jemand krank ist, soll dem Geistlichen des Kirchspiels davon Nachricht gegeben werden. Dieser spreche bei seinem Eintritt in das Haus des Kranken:

Friede sei mit diesem Hause, und mit allen seinen Bewohnern.

¶ Wenn er in die Nähe des Kranken kommt, soll er niederknieen und sprechen:

Gedenke nicht, o Herr, unserer Vergehungen, noch der Missethaten unserer Väter. Verschone uns, gütiger Herr! Schone deines Volks, das du mit deinem theuren Blute erlöset hast, und zürne nicht ewig mit uns.

Antwort. Verschone uns, o Herr!

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Lasset uns beten:
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistlicher. O Herr! rette deinen Knecht;
Antwort. Der auf dich sein Vertrauen setzt.
Geistlicher. Sende ihm Hülfe von deinem Heiligthume.
Antwort. Und beschütze ihn mächtig zu aller Zeit.

Geistlicher. Laß den Feind keine Gewalt über ihn haben;
Antwort. Noch die Gottlosen sich ihm nahen, ihm zu schaden.
Geistlicher. Sei du ihm, o Herr; eine feste Burg;
Antwort. Gegen das Antlitz seines Feindes.
Geistlicher. O Herr! erhöre unser Gebet;
Antwort. Und laß unser Flehen zu dir kommen.

Geistlicher.

O Herr! schaue vom Himmel herab, besuche und rette diesen deinen Knecht: sieh ihn an mit den Augen deiner Barmherzigkeit; gib ihm Trost und ein zuversichtliches Vertrauen auf dich; beschütze ihn vor der Gefahr des Feindes, und erhalte ihn in beständigem Frieden und Sicherheit; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erhöre uns, allmächtiger, barmherziger Gott und Heiland! Laß deine gewohnte Güte diesem deinem Knechte zukommen, der durch Krankheit gedrückt wird. Heilige für ihn, wir bitten dich, diese deine väterliche Züchtigung, daß das Gefühl seiner Schwachheit seinen Glauben stärker und seine Buße ernstlicher mache; damit er, wenn es dir gefallen sollte, ihm seine vorige Gesundheit wieder herzustellen, die übrige Zeit seines Lebens in deiner Furcht und zu deiner Ehre anwenden möge; oder, wenn du es anders über ihn beschlossen hast, so verleihe ihm Gnade, deine Heimsuchung so zu benutzen, daß er, nach diesem elenden Leben, bei dir im ewigen Leben wohnen möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche den Kranken auf folgende oder eine andere ähnliche Weise ermahnen.

Innig Geliebter! Sie sollen wissen, daß der allmächtige Gott ein Herr ist über Leben und Tod, und über Alles, was dazu gehört, als Jugend, Stärke, Gesundheit, Alter, Schwachheit und Krankheit. Darum sollen Sie für bestimmt wissen, daß Ihre jetzige Krankheit, von welcher Art sie auch sein möge, eine Heimsuchung Gottes ist. Und aus welcher Ursache auch immer diese Krankheit über Sie verhängt ist, entweder um Ihre Geduld zum Beispiel für Andere zu prüfen, und damit Ihr Glaube am Tage des Herrn löblich, rühmlich und herrlich erfunden werde, zur Vermehrung Ihrer Herrlichkeit und ewigen Glückseligkeit;

oder um dasjenige an Ihnen zu bestrafen und zu bessern, was den Augen Ihres himmlischen Vaters mißfällt; so sollen Sie zuversichtlich wissen, daß wenn Sie Ihre Sünden wahrhaftig bereuen, und diese Krankheit geduldig ertragen, auf Gottes Barmherzigkeit um seines geliebten Sohnes Jesu Christi willen vertrauen, ihm für diese väterliche Züchtigung demüthig danken, und sich seinem Willen gänzlich unterwerfen, sie zu Ihrem Besten gereichen, und Ihnen auf dem rechten Wege forthelfen werde, der zum ewigen Leben führt.

¶ Sollte die besuchte Person sehr krank sein, so mag der Pfarrer seine Ermahnung hier endigen, sonst aber fortfahren, wie folgt:

Darum nehmen Sie die Züchtigung des Herrn geduldig an; denn, wie der heilige Paulus im zwölften Capitel des Briefes an die Hebräer sagt, „welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarte, und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheuet; sollten wir denn nicht vielmehr dem geistlichen Vater unterthan sein, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtigt wenige Tage, nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen." Diese Worte, guter Bruder, sind zu unserm Troste und zu unserer Belehrung in der heiligen Schrift aufgezeichnet, daß wir mit Geduld und Danksagung die Züchtigung unseres himmlischen Vaters ertragen, so oft es seiner milden Güte gefällt, durch irgend eine Trübsal uns heimzusuchen. Auch sollte dem Christen nichts tröstlicher sein, als durch geduldiges Ausharren in Widerwärtigkeiten, Beschwerden und Krankheiten Christo ähnlich zu werden. Denn er selbst gelangte nicht zur Freude, bis er zuvor Leiden erduldet hatte; er ging nicht zu seiner Herrlichkeit ein, bevor er gekreuzigt wurde. So ist es gewiß auch unser Weg zur ewigen Freude, mit Christo hienieden zu leiden; und unser Eingang in das ewige Leben, mit Christo freudig zu sterben; damit wir, von den Todten auferweckt, in alle Ewigkeit bei ihm wohnen mögen. Weil daher Ihre Krankheit auf so vielfältige Weise nützlich für Sie

werden kann, so ermahne ich Sie im Namen Gottes, sie mit Geduld zu tragen, und sich dessen zu erinnern, was Sie bei ihrer Taufe gelobt haben. Und da wir nach diesem Leben dem gerechten Richter Rechenschaft geben müssen, der Alle ohne Ansehen der Person richtet, so ersuche ich Sie, sich selbst und Ihre Stellung Gott und den Nebenmenschen gegenüber zu prüfen, damit Sie wegen Ihrer Fehler sich selbst anklagend und verurtheilend, bei unserm himmlischen Vater, um Christi willen, Gnade finden, und in dem künftigen schrecklichen Gerichte nicht verklagt und verdammt werden mögen. Darum will ich Ihnen denn auch die Artikel unsers Glaubens vorhalten, damit sie erkennen, ob Sie so glauben, oder nicht glauben, wie ein Christ glauben sollte.

¶ Hier soll der Geistliche die Glaubens-Artikel wiederholen, indem er spricht:

Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn? Und daß er von dem heiligen Geiste empfangen, von der Jungfrau Maria geboren ward; daß er unter Pontio Pilato gelitten hat, gekreuzigt, gestorben und begraben ist; daß er zur Hölle niedergefahren, und daß er auch am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; daß er gen Himmel aufgefahren, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er, am Ende der Welt, wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst du an den heiligen Geist; die heilige katholische Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

¶ Der Kranke soll antworten:

Alles dieses glaube ich standhaft.

¶ Dann soll der Geistliche untersuchen, ob er seine Sünden aufrichtig bereut, und in Liebe mit allen Menschen lebt; er soll ihn ermahnen, Allen, die ihn beleidigt haben, vom Grunde seines Herzens zu verzeihen; und so er Jemand beleidigt hat, soll er ihn um Verzeihung bitten; auch wo er irgend Jemand Unrecht oder Schaden zugefügt haben mag, soll er nach seinen äußersten Kräften Ersatz leisten. Sollte er wegen seines Vermögens-

noch keine Anordnungen getroffen haben, so soll er ermahnt werden, sein Testament zu machen, und zur bessern Beruhigung seines Gewissens und zur Erleichterung derer, die seinen letzten Willen vollziehen sollen, angeben, was er Andern schuldig ist, oder von Andern zu fordern hat. Doch sollen die Menschen öfters erinnert werden, ihre zeitlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, und darüber zu bestimmen, während sie noch gesund sind.

¶ Der Geistliche kann über das Vorbemerkte auch dann schon mit dem Kranken sprechen, ehe er mit ihm zu beten anfängt.

¶ Auch sollte der Geistliche nicht unterlassen, solche Kranken, die Vermögen besitzen, zur Freigebigkeit gegen die Armen zu ermuntern.

¶ Hierauf soll er den Kranken anhalten, ein besonderes Bekenntniß seiner Sünden abzulegen, wenn er sein Gewissen durch irgend etwas Wichtiges beschwert fühlt; und nach diesem Bekenntniß soll ihm der Priester, (wenn der Kranke es demüthig und herzlich verlangt), die Absolution auf folgende Weise ertheilen:

Unser Herr Jesus Christus, welcher seiner Kirche die Gewalt gegeben hat, allen wahrhaft bußfertigen und gläubigen Sündern die Erlassung ihrer Sünden zu verkündigen, der vergebe dir, nach seiner großen Barmherzigkeit, deine Uebertretungen; und von ihm dazu bevollmächtigt, absolvire ich dich von allen deinen Sünden, im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Priester die folgende Collecte sprechen:

Lasset uns beten:

O barmherzigster Gott! der du nach der Größe deiner Barmherzigkeit die Sünden der wahrhaft Bußfertigen so hinweg thust, daß du ihrer nicht weiter gedenkst; öffne das Auge deiner Barmherzigkeit über diesen deinen Knecht, der ernstlich zu dir um Gnade und Verzeihung flehet. Erneuere in ihm, allgütiger Vater! was irgend durch Trug und Bosheit des Teufels, oder durch seinen eigenen fleischlichen Willen, und durch seine Schwachheit verdorben worden ist; erhalte dies kranke Mitglied ferner in der Einigkeit der Kirche; siehe seine Zerknirschung an, laß dir seine Thränen wohlgefallen, und lindere seine Schmerzen, wie du weißt, daß es ihm am ersprießlichsten ist; und da er sein volles Vertrauen einzig auf deine Barmherzigkeit setzt, so rechne ihm seine vorigen Sünden

nicht zu, sondern stärke ihn mit deinem heiligen Geiste; und wenn es dein Wille ist, ihn von hier abzufordern, so nimm ihn in deine Gnade auf, um der Verdienste deines geliebtesten Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche den folgenden Psalm sprechen:

In te, Domine, speravi. Psalm 71.

Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden: Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen: denn du bist mein Fels und meine Burg.

Mein Gott, hilf mir aus der Hand der Gottlosen: aus der Hand der Ungerechten und Tyrannen.

Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr: meine Hoffnung von meiner Jugend an.

Auf dich habe ich mich verlassen von meiner Mutter Leibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen: Mein Ruhm ist immer von dir.

Ich bin vor Vielen wie ein Wunder: aber du bist meine starke Zuversicht.

Laß meinen Mund deines Ruhmes: und deines Preises voll sein täglich.

Verwirf mich nicht in meinem Alter: verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.

Gott, sei nicht ferne von mir: mein Gott, eile mir zu helfen.

Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind: mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

Ich aber will immer harren: und will immer deines Ruhms mehr machen.

Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil: die ich nicht alle zählen kann.

Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn: ich preise deine Gerechtigkeit allein.

Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret: darum verkündige ich deine Wunder.

Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde: bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust: Gott, wer ist dir gleich?

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Auch soll er hinzusetzen.

O Heiland der Welt! der du uns durch dein Kreuz und durch dein theures Blut erlöset hast, wir bitten dich demüthig, errette uns, o Herr, und hilf uns. Amen.

¶ Darauf soll der Geistliche sprechen:

Der allmächtige Gott, der Allen, die ihm vertrauen, eine feste Burg ist, und vor dem sich Alles beugt, und dem Alles gehorcht, was im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ist, der sei nun und ewig dein Schirm und dein Schutz; und lasse dich erkennen und empfinden, daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, in welchem und durch welchen du Gesundheit und Seligkeit erlangen kannst, denn allein in dem Namen unsers Herrn, Jesu Christi. Amen.

¶ Und dann soll er noch sprechen:

Wir befehlen dich der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede, nun und immerdar. Amen.

¶ Gebet für ein krankes Kind.

O allmächtiger Gott und barmherziger Vater! der du allein über Leben und Tod gebietest; wir bitten dich demüthig, blicke mit den Augen deiner Barmherzigkeit vom Himmel herab auf dieses Kind, das hier auf dem Krankenbette liegt; sei ihm nahe, o Herr, mit deiner Rettung; befreie es, sobald du es für gut findest, von den Schmerzen seines Leibes, und errette seine Seele um deiner Barm-

herzigkeit willen. Gefällt es dir, seine Tage hier auf Erden zu verlängern, so laß es dir leben, ein Werkzeug deiner Ehre werden, das dir treulich diene, und seinen Zeitgenossen Gutes thue: sonst aber nimm es in jene himmlischen Wohnungen auf, wo die Seelen aller derer, die in dem Herrn Jesu entschlafen sind, immerwährende Ruhe und Glückseligkeit genießen. Verleihe dieses, o Herr, um deiner Barmherzigkeit willen, durch denselben deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geist, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Gebet für einen Kranken, für dessen Genesung nur wenig Hoffnung da ist:

O Vater aller Barmherzigkeit! Gott alles Trostes, und unsere einzige Hülfe in der Zeit der Noth; zu dir nehmen wir unsere Zuflucht, und beten für diesen deinen Knecht, der hier, unter deiner Hand, in großer Schwachheit des Leibes darnieder liegt. O Herr, blicke erbarmend auf ihn herab, und wir bitten dich, stärke ihn um so mehr mit deiner Gnade und deinem heiligen Geiste am innern Menschen, je mehr sein äußerer Mensch abnimmt. Gib ihm ungeheuchelte Reue über alle Fehler seines vergangenen Lebens, und festen Glauben an deinen Sohn Jesum; daß seine Sünden durch deine Barmherzigkeit getilgt, und die Vergebung derselben im Himmel versiegelt werde, ehe er von hinnen scheidet, und nicht mehr gesehen wird. Wir wissen, o Herr! daß bei dir kein Wort unmöglich ist, und daß, wenn es dein Wille ist, du ihn auch jetzt wieder herstellen und länger unter uns am Leben erhalten kannst. Doch, da sich allem Anscheine nach, die Zeit seiner Auflösung nahet, so bitten wir dich, mache du ihn zu seiner Todesstunde geschickt und bereit, damit er im Frieden und in deiner Gnade von hinnen scheiden, und seine Seele in dein himmlisches Reich aufgenommen werden möge, durch das Verdienst und die Vermittlung Jesu Christi, deines einigen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes. Amen.

¶ Ein Gebet, wodurch ein Kranker, der seinem Hinscheiden nahe ist, Gott anbefohlen wird:

O allmächtiger Gott! bei welchem die Geister der vollkommenen Gerechten leben, nachdem sie aus ihrem irdischen Kerker befreit worden sind; demüthig befehlen

wir die Seele dieses deines Knechts, unseres geliebten Bruders, in deine Hände, als in die Hände eines getreuen Schöpfers und barmherzigen Erlösers; demüthigst bitten wir dich, laß sie theuer in deinen Augen sein. Wasche sie, wir bitten dich, in dem Blute des unbefleckten Lammes, das geschlachtet wurde, die Sünden der Welt hinwegzunehmen; damit sie gereinigt von aller Ungerechtigkeit, wodurch sie in dieser elenden und bösen Welt, durch die Lüste des Fleisches und die Verführungen des Satans entweiht sein möchte, lauter und ohne Flecken dir zugeführt werde. Uns aber, die Ueberlebenden, lehre durch dieses und andere tägliche ähnliche Beispiele der Sterblichkeit, einzusehen, wie hinfällig und ungewiß auch unser Zustand ist; und lehre uns, unsere Tage so zu zählen, daß wir unsere Herzen, so lange wir noch hinieden sind, mit Ernst jener heiligen und himmlischen Weisheit ergeben, die uns endlich zum ewigen Leben helfen kann, durch das Verdienst deines einigen Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet für solche, die in ihrem Gemüthe und Gewissen unruhig sind.

O hochgelobter Herr! Vater aller Barmherzigkeit, Gott alles Trostes, Wir bitten dich, blicke mitleidig und erbarmend herab auf diesen deinen bekümmerten Knecht. Du schreibst ihm an Betrübniß, und willst ihn umbringen um seiner vorigen Sünden willen. Dein Zorn liegt schwer auf ihm, und seine Seele ist voll Unruhe. Aber, o barmherziger Gott! der du dein heiliges Wort zu unserer Belehrung geschrieben hast, daß wir, durch Geduld und den Trost deiner heiligen Schriften, Hoffnung haben möchten; gib ihm eine rechte Erkenntniß seiner selbst und deiner Drohungen und Verheißungen, daß er sein Vertrauen weder wegwerfe, noch es auf Jemand setze, als auf dich allein. Verleihe ihm Stärke gegen alle seine Versuchungen, und heile alle seine Gebrechen. Zerbrich nicht das zerstoßene Rohr, und lösche das glimmende Docht nicht aus. Verschließ nicht in deinem Zorn, dein zärtliches Erbarmen; sondern laß ihn hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du geschlagen hast. Errette ihn von der Furcht des Feindes, laß das Licht deines Angesichts über ihn leuchten, und schenke ihm Frieden durch das Verdienst und die Fürsprache Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Die
Communion der Kranken.

¶ Da alle sterbliche Menschen vielen plötzlichen Gefahren, Uebeln und Krankheiten unterworfen sind, und die Stunde ihres Abscheidens aus diesem Leben stets ungewiß bleibt, so müssen die Pfarrer dann und wann, besonders zur Zeit der Pest oder anderer ansteckender Krankheiten, ihre Pfarrgenossen dringend ermahnen, daß sie, um stets zum Tode bereit zu sein, sobald es dem allmächtigen Gott gefallen sollte, sie von dieser Welt abzurufen, an der heiligen Communion des Leibes unseres Heilandes Christi oft theilnehmen, wenn sie öffentlich in der Kirche ausgespendet wird, damit sie im Falle einer plötzlichen Heimsuchung desto weniger Ursache haben, sich zu beunruhigen, falls sie dann die Communion nicht sollten empfangen können. Wenn aber die kranke Person nicht im Stande ist, zur Kirche zu kommen, und doch die heilige Communion in ihrem Hause zu empfangen verlangt, so muß dieselbe den Pfarrer bei Zeiten davon benachrichtigen, und ihm anzeigen, wie viele Personen mit ihm communiciren werden. (Es müssen deren drei, oder wenigstens zwei sein.) Und nachdem an einem schicklichen Orte in dem Hause des Kranken alles Nöthige vorbereitet ist, daß der Pfarrer die heilige Communion anständig administriren könne, soll er die Feier derselben mit der Collecte, der Epistel und dem Evangelio anfangen, die hier folgen.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Schöpfer der Menschen, der du diejenigen züchtigst, die du lieb hast; und stäupest einen Jeglichen, den du aufnimmst; wir flehen um deine Barmherzigkeit für diesen deinen Knecht, den deine Hand heimsucht; verleihe, daß er seine Krankheit geduldig trage und, wenn es dein gnädiger Wille ist, seine Gesundheit wieder erlange; und daß seine Seele, wenn sie dereinst aus diesem Leibe scheiden soll, unbefleckt vor dir erscheine; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Communion der Kranken.

Die Epistel. Hebr. 12, 5.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Das Evangelium. Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört, und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

¶ Dann soll der Priester nach der für die heilige Communion vorgeschriebenen Ordnung fortfahren, und zwar mit den Worten: Ihr, die ihr wahrhaftig und ernstlich eure Sünden bereuet, u. s. w.

¶ Bei der Austheilung des heiligen Sakraments soll der Priester solches zuerst selbst empfangen, und es dann denen, die mit dem Kranken communiciren wollen, und zuletzt dem Kranken administriren.

¶ Wenn aber ein Kranker wegen zu großer Schwachheit, oder weil man den Pfarrer nicht früh genug benachrichtigt hat, oder aus Mangel an Mitcommunicanten, oder um eines anderen rechtmäßigen Hindernißes willen das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Christi nicht empfängt, so soll der Pfarrer ihn belehren, daß wenn er seine Sünden aufrichtig bereuet, und zuversichtlich glaubt, daß Jesus Christus den Tod am Kreuze für ihn gelitten, und sein Blut zu seiner Erlösung vergossen habe, auch der ihm dadurch erworbenen Wohlthaten sich ernstlich erinnert, und Jesu herzlich dafür dankt, er alsdann den Leib und das Blut Christi zu seiner Seelen Heil genieße, obgleich er das Sakrament mit seinem Munde nicht empfange.

¶ Empfängt der Kranke, wenn der Priester ihn besucht, zugleich die heilige Communion, so soll der Priester, der nöthigen Kürze wegen, in dem für den Krankenbesuch vorgeschriebenen Formular bei dem Psalm: Herr, ich traue auf dich, u. s. w., aufhören, und sogleich zur Communion schreiten.

¶ Zur Zeit der Pest, der Schweißsucht und anderer ansteckender Krankheiten, wenn Niemand aus dem Kirchspiele oder aus der Nachbarschaft, aus Furcht angesteckt zu werden, es wagen will, mit dem Kranken in seinem Hause zu communiciren, mag der Geistliche, auf besonderes Verlangen des Kranken, mit ihm allein communiciren.

Ordnung

bei dem

Begräbniß der Todten.

¶ Es ist zu bemerken, daß die vorgeschriebene Formel nicht bei denen angewandt werden soll, die ungetauft oder als Excommunicirte gestorben sind, oder sich selbst gewaltsam das Leben genommen haben.

¶ Der Priester soll mit den Gehülfen die Leiche am Thore des Kirchhofes erwarten, und in die Kirche oder zum Grabe vor ihr hergehend, singen oder sprechen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht der Herr. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Hiob 19, 25.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet. 1 Tim. 6, 7. Hiob, 1, 21.

¶ Wenn sie in der Kirche angelangt sind, soll einer oder die beiden folgenden Psalmen gelesen werden.

Dixi, custodiam. Psalm 39.

Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten: daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

Ich will meinen Mund zähmen: weil ich muß den Gottloser so vor mir sehen.

Ich bin verstummet und stille: und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn

ich daran gedenke, werde ich entzündet: ich rede mit meiner Zunge.

Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat: und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir: Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe: sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun, Herr, weß soll ich mich trösten: ich hoffe auf dich.

Errette mich von aller meiner Sünde: und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun: du wirst es wohl machen.

Wende deine Plage von mir: denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten: ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien: und schweige nicht über meinen Thränen;

Denn ich bin beides dein Pilgrim: und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Laß ab von mir, daß ich mich erquicke: ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Domine, refugium. Psalm 90.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht: für und für.

Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden: bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.

Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist: und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind

wie ein Schlaf: gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird.

Das da frühe blühet und bald welk wird: und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen: und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsere Missethat stellest du vor dich: unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn: wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist: so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest: und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen: auf daß wir klug werden.

Herr, kehre dich doch wieder zu uns: und sei deinen Knechten gnädig.

Fülle uns frühe mit deiner Gnade: so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest: nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige deinen Knechten deine Werke: und deine Ehre ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich: und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll die Verlesung aus dem fünfzehnten Capitel der ersten Epistel des heiligen Paulus an die Corinther folgen:

1 Cor. 15, 20.

Nun ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie in Christo Alle lebendig gemacht werden. Ein Jeglicher

aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es Alles unterthan sei, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird; alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten? und was stehen wir alle Stunden in der Gefahr? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mirs, so die Todten nicht auferstehen? Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt. Laßt euch nicht verführen! Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn Etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande. Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem Jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch; sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auf-

erstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn, Jesum Christum. Darum, meine liebe Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

¶ Wenn sie zum Grabe kommen, während der Vorbereitung zur Einsenkung der Leiche, soll der Priester sprechen, oder mit dem Gehülfen singen:

Der Mensch vom Weibe geboren, lebt nur eine kurze Zeit, und ist voll Unruhe. Er gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; er fliehet wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Mitten im Leben sind wir im Tode. Bei wem können wir Hülfe suchen, als allein bei dir, o Herr, der du gerechtes Mißfallen hast an unsern Sünden.

Doch, o allerheiligster Gott und Herr, allmächtiger Herrscher, heiliger und barmherzigster Heiland! übergib uns nicht den bittern Schmerzen des ewigen Todes.

Du kennest, o Herr! die Geheimnisse unserer Herzen. Verschließ dein barmherziges Ohr nicht vor unserm Gebete; sondern verschone uns, o allerheiligster Herr, allmächtigster Gott, heiliger und barmherziger Heiland, du würdigster ewiger Richter! laß uns durch keine Angst des Todes in unserer letzten Stunde von dir abfallen.

¶ Während auf die Leiche von einem der Beistehenden Erde geworfen wird, soll der Priester sprechen:

Nachdem es dem allmächtigen Gott, nach seiner großen Barmherzigkeit, gefallen hat, die Seele unseres hier abgeschiedenen geliebten Bruders zu sich zu nehmen, so bestatten wir hier seinen Leib, und übergeben die Erde der Erde, die Asche der Asche, den Staub dem Staube, in der zuversichtlichen und gewissen Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben, durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

¶ Dann soll gesprochen oder gesungen werden:

Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Das Begräbniß der Todten.

Priester.

Allmächtiger Gott! bei dem die Geister derer leben, die in dem Herrn sterben, und bei welchem die Seelen der Gläubigen, nach ihrer Erlösung von der Bürde des Fleisches, in Freude und Glückseligkeit wohnen; wir sagen dir herzlichen Dank, daß es dir gefallen hat, diesen unsern Bruder von dem Elende dieser sündigen Welt zu befreien; und wir bitten dich, daß du, nach deiner huldreichen Güte, die Zahl deiner Auserwählten bald vollenden, und dein Reich kommen lassen wollest; damit wir, sammt allen denen, die im wahren Glauben an deinen Namen von hinnen geschieden sind, an Leib und Seele in deiner ewigen Herrlichkeit zur gänzlichen Vollendung und Seligkeit gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Collecte.

O barmherziger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, der die Auferstehung und das Leben ist; in welchem Jeder, der da glaubt, leben wird, ob er gleich stürbe; und Jeder, der da lebt, und an ihn glaubt, nicht ewig sterben wird; der uns auch durch seinen heiligen Apostel Paulus gelehrt hat, daß wir um diejenigen, die in ihm entschlafen sind, nicht traurig sein dürfen, wie die Andern, die keine Hoffnung haben; wir bitten dich demüthig, o Vater! erwecke uns vom Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit; daß wenn auch wir dieses Leben verlassen, in ihm ruhen mögen, wie wir hoffen, daß dieser unser Bruder in ihm ruht; und am jüngsten Tage bei der allgemeinen Auferstehung, vor deinen Augen wohlgefällig erfunden werden, und den Segen empfangen mögen, welchen dein viel geliebter Sohn dann über Alle, die dich fürchten und lieben, aussprechen und sagen wird: Kommt her, ihr Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Verleihe dieses, wir bitten dich, barmherziger Vater, durch Jesum Christum, unsern Mittler und Erlöser. Amen.

Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit uns Allen immerdar. Amen.

Dankgebet

für

Frauen nach ihrer Entbindung

gewöhnlich genannt, der erste Kirchgang der Wöchnerinnen.

¶ Die Frau soll nach ihrer Entbindung, um die gewöhnliche Zei anständig gekleidet in die Kirche kommen, und an einem passen den Orte, den der herkömmliche Gebrauch dafür bestimmt ha oder den der Ordinarius bestimmen mag, niederknieen: und de Priester soll zu ihr sprechen:

Da es dem allmächtigen Gott nach seiner Güte gefalle hat, dir eine glückliche Entbindung zu verleihen, un dich in der großen Gefahr des Kindbettes zu erhalten, s gezieme es dir, Gott herzlich dafür zu danken und z sprechen:

¶ Dann soll der Priester den 116 Psalm. sprechen:

Dilexi, quoniam. Psalm 116.

Das ist mir lieb: daß der Herr meine Stimme un mein Flehen hört,

Daß er sein Ohr zu mir neigt: darum will ich mei Lebenlang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen: und Angs der Hölle hatte mich getroffen.

Ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an de Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

Der Herr ist gnädig und gerecht: und unser Gott is barmherzig.

Der Herr behütet die Einfältigen: Wenn ich unterlieg so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele: denn der Her thut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen: meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich will wandeln vor dem Herrn: im Lande der Lebendigen.

Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplagt: ich sprach in meinem Zagen; alle Menschen sind Lügner.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat: die er an mir thut?

Ich will den heilsamen Kelch nehmen: und des Herrn Namen predigen.

Ich will mein Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk: in den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Halleluja.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Oder:

Nisi Dominus. Psalm 127.

Wo der Herr nicht das Haus bauet: so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wo der Herr nicht die Stadt behütet: so wachet der Wächter umsonst.

Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen: denn seinen Freunden gibt er es schlafend.

Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn: und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

Wie die Pfeile in der Hand eines Starken: also gerathen die jungen Knaben.

Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat: die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Priester sprechen.

Lasset uns beten:

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Geistlicher. O Herr! behüte diese Frau, deine Magd;
Antwort. Die ihr Vertrauen auf dich setzt.
Geistlicher. Sei du ein starker Thurm.
Antwort. Gegen ihre Feinde.
Geistlicher. Herr, erhöre unser Gebet.
Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

Geistlicher.

Lasset uns beten:

O allmächtiger Gott! Wir sagen dir demüthigen Dank, daß es dir gefallen hat, diese Frau, deine Magd, von den großen Schmerzen und Gefahren der Entbindung zu erretten; wir bitten dich, barmherzigster Vater, verleihe, daß sie, mit deiner Hülfe, treulich leben, und deinem Willen gemäß in diesem gegenwärtigen Leben wandeln, und auch der ewigen Herrlichkeit in dem zukünftigen Leben theilhaftig werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Die Wöchnerin, die kommt um Dank zu sagen, muß die herkömmlichen Opfer oder Gaben darbringen; und wenn eine Communion statt findet, so ist es schicklich, daß sie die heilige Communion empfange.

Eine Drohung,

oder

Ankündigung des Zornes Gottes und seiner Gerichte über die Sünder,

nebst gewissen Gebeten, die am ersten Tage in der Fasten und zu andern Zeiten, nach Gutbefinden des Ordinarius zu gebrauchen sind.

¶ Nach dem Morgen-Gebete, wenn die Litanei in üblicher Weise beendigt ist, soll der Priester in dem Lesestuhl oder auf der Kanzel sprechen:

Meine Brüder! In der alten Kirche herrschte die fromme Zucht, daß solche Personen, die eines groben Vergehens schuldig gefunden worden, im Anfange der Fasten öffentliche Kirchenbuße thun mußten, und in dieser Welt gestraft wurden, damit ihre Seelen auf den Tag des Herrn errettet werden, und Andere, durch ihr Beispiel gewarnt, sich desto ernstlicher vor der Sünde hüten möchten.

Statt dessen hat man (bis gedachte Kirchenzucht, wie es sehr zu wünschen wäre, wieder eingeführt ist) für gut befunden, daß zu dieser Zeit, in euer Aller Gegenwart, die aus dem sieben und zwanzigsten Capitel des fünften Buchs Mose und andern Stellen der Schrift gesammelten allgemeinen Aussprüche des göttlichen Fluchs gegen unbußfertige Sünder vorgelesen werden, und ihr einen jeglichen Ausspruch mit Amen! beantworten sollet; damit ihr, an den großen Zorn Gottes gegen Sünder erinnert, zu ernstlicher und aufrichtiger Buße bewogen werden möget, in diesen gefährlichen Zeiten vorsichtiger zu wandeln, und die Laster zu fliehen, von welchen ihr mit eurem eigenen Munde bekennet, daß sie den Fluch Gottes verdienen.

Eine Drohung.

Verflucht sei, wer einen Götzen oder gegossen Bild macht, solches anzubeten.

¶ Und das Volk soll antworten und sprechen:

Amen.

Geistlicher. Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter fluchet.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer seines Nächsten Grenze engert.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Wittwe beuget.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich schlägt.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer bei seines Nächsten Weibe liegt.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schlägt.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.
Antwort. Amen.
Geistlicher. Verflucht sind die Unbarmherzigen, Hurer und Ehebrecher, Geizigen, Abgöttischen, Lästerer, Trunkenbolde und Räuber.
Antwort. Amen.

Geistlicher.

Da ihr nun sehet, daß (wie auch der Prophet David bezeugt) alle diejenigen verflucht sind, die in der Irre gehen und von den Geboten Gottes abweichen; so lasset

uns (eingedenk des schrecklichen Gerichts, das über unsern Häuptern schwebt, und in jedem Augenblicke über uns hereinbrechen mag,) mit zerknirschtem und demüthigem Herzen zu dem Herrn, unserm Gott, zurückkehren; unser sündhaftes Leben beklagen und beweinen, unsere Uebertretungen erkennen und bekennen, und uns bestreben, rechtschaffene Früchte der Buße zu thun. Denn schon ist die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt, daß ein jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, abgehauen, und in das Feuer geworfen werde. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Er wird Feuer und Schwefel, Blitz und Ungewitter regnen lassen über die Gottlosen, und ihnen ein Wetter zum Lohn geben. Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Orte, die Bosheit der Einwohner des Landes heimzusuchen: Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er erscheinen wird? Er hat seine Wurfschaufel in seiner Hand, und wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheuern sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer. Der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht; denn, wenn die Menschen sagen werden: Es ist Friede, und hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen. Dann wird der Zorn Gottes am Tage der Rache offenbaret werden, welchen die hartnäckigen Sünder bei ihren verstockten und unbußfertigen Herzen über sich selbst gehäuft haben, indem sie Gottes Güte, Geduld und Langmuth verachteten, wodurch er sie ohne Unterlaß zur Buße leitete. Dann werden sie mir rufen, spricht der Herr, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen, aber nicht finden; darum, daß sie haßten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben; wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe. Dann wird es zu spät sein, anzuklopfen, wann die Thüre verschlossen sein wird; und zu spät um Barmherzigkigkeit zu rufen, wann die Zeit des Gerichts vorhanden ist. O der schrecklichen Stimme des überaus gerechten Urtheils, das über sie ausgesprochen werden wird, wenn sie hören müssen: Gehet hin, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, welches bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Darum, meine Brüder, laßt uns bei Zeiten unser selbst wahrnehmen, so lange der

Tag des Heils noch währet: denn es kommt die Nacht, d
Niemand wirken kann. Laßt uns glauben an das Licht
weil wir das Licht noch haben; laßt uns wandeln al
Kinder des Lichts, daß wir nicht in die äußerste Finsterni
geworfen werden, wo wird sein Heulen und Zähnklappen
Laßt uns Gottes Güte nicht mißbrauchen, der uns s
gnädig zur Buße ruft, und uns nach seinem unendlichen
Erbarmen die Vergebung alles Vergangenen verspricht
wenn wir uns mit einem aufrichtigen und treuen Herzen
zu ihm bekehren. Denn, wenn unsere Sünden gleich
blutroth sind, so sollen sie doch schneeweiß werden; wenn
sie gleich wie Rosinfarbe sind, sollen sie doch wie Wolle
werden. Bekehret euch, spricht der Herr, von aller eurer
Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um eurer
Missethat willen; leget ab alles ungöttliche Wesen, das
ihr begangen habt, und laßt ein neues Herz und einen
neuen Geist in euch geschaffen werden. Warum wollt ihr
sterben, ihr vom Hause Israel? Ihr sehet, was der Herr,
unser Gott, spricht: Ich habe keinen Gefallen am Tode
des Sterbenden. Darum bekehret euch, so werdet ihr
leben. Ob wir gleich gesündigt haben, so haben wir doch
einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der
gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere
Sünden. Denn er war um unserer Missethat willen ver-
wundet, und um unserer Sünden willen zerschlagen. Laßt
uns daher umkehren zu dem, der alle wahrhaft bußfertigen
Sünder barmherzig annimmt, mit der Versicherung, daß
er bereit ist, uns anzunehmen und uns zu verzeihen, wenn
wir uns mit gläubiger Buße zu ihm nahen, uns ihm
unterwerfen, und hinfort in seinen Wegen wandeln, sein
sanftes Joch und seine leichte Last auf uns nehmen, in
Demuth, Geduld und Liebe ihm nachfolgen, und durch
seinen heiligen Geist uns leiten lassen, allezeit seine Ehre
suchen, und in unserm Beruf ihm mit Danksagung wahr-
haftig dienen. Thun wir dieses, so wird uns Christus
erlösen von dem Fluche des Gesetzes und von der ewigen
Verdammniß, welche über die kommen wird, die zur Lin-
ken gestellt werden; und er wird uns zu seiner Rechten
stellen, und Gesegnete des Vaters nennen, und uns sein
herrliches Reich besitzen helßen; in welches er uns Alle
bringen wolle, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit.
Amen.

Dann sollen Alle auf ihre Kniee fallen, und der Priester soll nebst den Gehülfen an dem Orte, wo die Litanei gebetet zu werden pflegt, niederknieen, und diesen Psalm lesen:

Miserere mei, Deus. Psalm 51.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte: und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat: und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat: und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein habe ich gesündigt, und Uebel vor dir gethan: auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeugt: und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne: daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden: und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz: und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe: und der freudige Geist enthalte mich.

Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren: daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist: daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, thue meine Lippen auf: daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dirs sonst wohl geben: und Brandopfer gefallen dir nicht.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstigter Geist: ein geängstigtes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Thue wohl an Zion nach deiner Gnade : baue die Mauern zu Jerusalem.

Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit die Brandopfer und ganzen Opfer : dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistlicher. O Herr, erhalte deine Knechte;
Antwort. Die ihr Vertrauen auf dich setzen.
Geistlicher. Sende du ihnen Hülfe von oben;
Antwort. Und beschütze sie allezeit mächtig.
Geistlicher. O Gott, unser Heiland, hilf uns!
Antwort. Und errette uns, zur Verherrlichung deines Namens : sei uns Sündern gnädig, um deines Namens willen.
Geistlicher. O Herr, erhöre unser Gebet!
Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

Geistlicher.

Lasset uns beten.

O Herr! wir bitten dich, erhöre barmherzig unsere Gebete, und verschone alle diejenigen, die ihre Missethaten vor dir bekennen, damit die, deren Gewissen von der Sünde verklagt wird, durch deine barmherzige Vergebung davon entbunden werden mögen; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

O allmächtiger Gott, und barmherziger Vater! der du Mitleiden hast mit allen Menschen, und keines deiner

Geschöpfe hassest: der du auch den Tod des Sünders nicht willst, sondern daß er sich bekehre und lebe; vergib uns nach deiner Barmherzigkeit unsere Uebertretungen; nimm uns an, und tröste uns, die wir unter der Last der Sünden gekränkt und ermüdet sind. Deine Eigenschaft ist es stets Barmherzigkeit zu beweisen, und dir allein kommt es zu, Sünden zu vergeben. Verschone uns daher, o gütiger Gott; schone deines Volks, das du erlöset hast; gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten, die nur schnöder Staub und elende Sünder sind; sondern wende deinen Zorn von uns ab, die wir in Demuth unsere Nichtswürdigkeit erkennen, und unsere Fehler aufrichtig bereuen, und eile uns in dieser Welt so zu helfen, daß wir in der zukünftigen ewig bei dir leben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Gemeine dem Geistlichen also nachsprechen:

Bekehre du uns, o gütiger Gott, so werden wir bekehrt! Sei gnädig, o Herr, sei gnädig deinem Volk, das mit Weinen, Fasten und Beten sich zu dir wendet: denn du bist ein barmherziger Gott, voll Mitleid, Geduld und von großer Güte. Du schonest, wenn wir Strafe verdienen, du denkst an deine Barmherzigkeit, wenn du zürnest. Verschone dein Volk, gütiger Gott, verschone es, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Erhöre uns, o Herr, denn deine Barmherzigkeit ist groß; siehe uns an, nach dem Reichthum deiner Gnade, um des Verdienstes und der Vermittlung deines hochgelobten Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche allein sprechen:

Der Herr segne uns, und behüte uns; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden; jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Die
Psalmen Davids.

Der erste Tag.
Morgen-Gebet.
Der 1. Psalm.

Beatus vir, qui non abiit, &c.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder : noch sitzt, da die Spötter sitzen;

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn : und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen : der seine Frucht bringt zu seiner Zeit;

4. Und seine Blätter verwelken nicht : und was er macht, das geräth wohl.

5. Aber so sind die Gottlosen nicht : sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

6. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht : noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

7. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten : aber der Gottlosen Weg vergeht.

Der 2. Psalm.

Quare fremuerunt gentes?

Warum toben die Heiden : und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander : wider den Herrn und seinen Gesalbten;

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande : und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer : und der Herr spottet ihrer.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn : und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt: auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt;

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben: und der Welt Ende zum Eigenthum;

9. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen: wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige: und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn mit Furcht: und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen: Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Psalm.

Domine, quid multiplicati?

Ach Herr, wie sind meiner Feinde so viel: und setzen sich so Viele wider mich!

2. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bei Gott.

3. Aber du, Herr, bist der Schild für mich: und der mich zu Ehren setzet, und mir mein Haupt aufrichtet.

4. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn: so erhört er mich von seinem heiligen Berge.

5. Ich liege und schlafe, und erwache: denn der Herr hält mich.

6. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden: die sich umher wider mich legen.

7. Auf, Herr! und hilf mir, mein Gott: denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

8. Bei dem Herrn findet man Hülfe: und deinen Segen über dein Volk.

Der 4. Psalm.

Cum invocarem.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst: sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

2. Liebe Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden: Wie habt ihr das Eitele so lieb, und die Lügen so gerne?

3. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet: der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

4. Zürnet ihr, so sündiget nicht: Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret.

5. Opfert Gerechtigkeit: und hoffet auf den Herrn.

6. Viele sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist?

7. Aber, Herr: erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreuest mein Herz: ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden: denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm.

Verba mea auribus.

Herr, höre meine Worte: merke auf meine Rede,

2. Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott: denn ich will vor dir beten.

3. Herr, frühe wolleſt du meine Stimme hören: frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

4. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt: wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

5. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen: du bist feind allen Uebelthätern.

6. Du bringst die Lügner um: der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

7. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte: und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

8. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen: richte deinen Weg vor mir her.

9. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses: ihr Inwendiges ist Herzeleid;

10. Ihr Rachen ist ein offenes Grab: mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen: stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen; denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen Alle, die auf dich trauen: ewiglich

laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten: du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

Abend-Gebet.

Der 6. Psalm.

Domine, ne in furore.

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn: und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach: heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken.

3. Und meine Seele ist sehr erschrocken: Ach, du Herr, wie so lange!

4. Wende dich, Herr, und errette meine Seele: hilf mir um deiner Güte willen.

5. Denn im Tode gedenkt man deiner nicht: wer will dir in der Hölle danken?

6. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht: und netze mit meinen Thränen mein Lager.

7. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt geworden: denn ich allenthalben geängstiget werde.

8. Weichet von mir, alle Uebelthäter: denn der Herr höret mein Weinen.

9 Der Herr höret mein Flehen: mein Gebet nimmt der Herr an.

10. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken: sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm.

Domine, Deus meus.

Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott: Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

2. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen: weil kein Erretter da ist.

3. Herr, mein Gott, habe ich solches gethan: und ist Unrecht in meinen Händen;

4. Habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir

lebten: oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget;

5. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie: und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub.

6. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde: und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,

7. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln: und um derselben willen komme wieder empor.

8. Der Herr ist Richter über die Leute: Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

9. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden: und fördere die Gerechten;

10. Denn du, gerechter Gott: prüfest Herzen und Nieren.

11. Mein Schild ist bei Gott: der den frommen Herzen hilft.

12. Gott ist ein rechter Richter: und ein Gott, der täglich drohet.

13. Will man sich nicht bekehren: so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche Geschosse: seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger: er wird aber einen Fehl gebären.

16. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet: und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen: und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen.

18. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen: und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Domine, Dominus noster.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen: da man dir danket im Himmel!

2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen: daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

3. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk: den Mond und die Sterne, die du bereitest.

4. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest: und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

5. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein: aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

6. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk: Alles hast du unter seine Füße gethan.

7. Schafe und Ochsen allzumal: dazu auch die wilden Thiere;

8. Die Vögel unter dem Himmel: und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.

9. Herr, unser Herrscher: wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Morgen-Gebet.

Der 9. Psalm.

Confitebor tibi.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen: und erzähle alle deine Wunder.

2. Ich freue mich und bin fröhlich in dir: und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,

3. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast: sie sind gefallen und umgekommen vor dir.

4. Denn du führest mein Recht und Sache aus: du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter.

5. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um: ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

6. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende: die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen.

7. Der Herr aber bleibet ewiglich: er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

8. Und er wird den Erdboden recht richten: und die Leute regieren rechtschaffen.

9. Und der Herr ist des Armen Schutz: ein Schutz in der Noth.

10. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen: denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

11. Lobet den Herr, der zu Zion wohnet: verkündiget unter den Leuten sein Thun.

12. Denn er gedenket und fraget nach ihrem Blut: er vergißt nicht des Schreiens der Armen.

13. Herr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter-

den Feinden: der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

14. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion: daß ich fröhlich sei über deiner Hülfe.

15. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten: ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.

16. So erkennet man, daß der Herr Recht schaffet: Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch das Wort.

17. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehrt werden: alle Heiden, die Gottes vergessen.

18. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen: und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

19. Herr, stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen: laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.

20. Gib ihnen, Herr, einen Meister: daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind.

Der 10. Psalm.

Ut quid, Domine?

Herr, warum trittst du so ferne: verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden: sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmt sich seines Muthwillens: und der Geizige segnet sich, und lästert den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fragt: in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fährt fort mit seinem Thun immerdar: deine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Herzen; Ich werde nimmermehr darnieder liegen: es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs: seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8. Er sitzet und lauert in den Höfen: er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauert im Verborgenen: wie ein Löwe in der Höhle.

10. Er lauert, daß er den Elenden erhasche: und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz ziehet.

11. Er zerschlägt und drückt nieder: und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

12. Er spricht in seinem Herzen; Gott hat es vergessen: er hat sein Antlitz verborgen, er wird es nimmermehr sehen.

13. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand: vergiß der Elenden nicht.

14. Warum soll der Gottlose Gott lästern: und in seinem Herzen sprechen; Du fragst nicht darnach?

15. Du siehest ja: denn du schauest das Elend und Jammer.

16. Es stehet in deinen Händen: die Armen befehlen es dir, du bist der Waisen Helfer.

17. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse: so wird man sein gottloses Wesen nimmer finden.

18. Der Herr ist König immer und ewiglich: die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen.

19. Das Verlangen der Elenden höreſt du, Herr: ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket,

20. Daß du Recht schaffest den Waisen und Armen: daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

In Domino confido.

Ich traue auf den Herrn: Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen: damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um: was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel: des Herrn Stuhl ist im Himmel;

5. Seine Augen sehen darauf: seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.

6. Der Herr prüfet den Gerechten: seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln.

7. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel: und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

8. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb: darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.

Abend-Gebet.

Der 12. Psalm.

Salvum me fac.

Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen : und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

2. Einer redet mit dem Andern unnütze Dinge : und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

3. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei : und die Zunge, die da stolz redet;

4. Die da sagen: Unsere Zunge soll Ueberhand haben : und gebühret zu reden ; wer ist unser Herr?

5. Weil denn die Elenden verstöret werden : und die Armen seufzen,

6. Will ich auf, spricht der Herr : ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des Herrn ist lauter : wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, Herr, wollest sie bewahren : und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser : wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm.

Usque quo, Domine?

Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen : wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?

2. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich : wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

3. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott : erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe;

4. Daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden : und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

5. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist : mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst.

6. Ich will dem Herrn singen : daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm.

Dixit insipiens.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott.
2. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen: da ist keiner, der Gutes thue.
3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder: daß er sehe, ob Jemand klug sei, und nach Gott frage.
4. Aber sie sind Alle abgewichen und allesammt untüchtig: da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
5. Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich: Otterngift ist unter ihren Lippen;
6. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit: ihre Füße sind eilend Blut zu vergießen;
7. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid; und den Weg des Friedens wissen sie nicht: es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.
8. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren: aber den Herrn rufen sie nicht an?
9. Daselbst fürchten sie sich: aber Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.
10. Ihr schändet des Armen Rath: aber Gott ist seine Zuversicht.
11. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete: So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Morgen-Gebet.

Der 15. Psalm.

Domine, quis habitabit?

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte: wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?
2. Wer ohne Wandel einher gehet: und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen;
3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut: und seinen Nächsten nicht schmähet;
4. Wer die Gottlosen nichts achtet: sondern ehret die Gottesfürchtigen;

5. Wer seinem Nächsten schwöret: und hält es;
6. Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt: und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen.
7. Wer das thut: der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Conserva me, Domine.

Bewahre mich, Gott: denn ich traue auf dich.
2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, ich muß deinetwegen leiden,
3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen: an denen habe ich alles mein Gefallen.
4. Aber jene, die einem Andern nacheilen: werden großes Herzeleid haben.
5. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blute nicht opfern: noch ihren Namen in meinem Munde führen.
6. Der Herr aber ist mein Gut und mein Theil: du erhältst mein Erbtheil.
7. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche: mir ist ein schön Erbtheil geworden.
8. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat: auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.
9. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen: denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.
10. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich: auch mein Fleisch wird sicher liegen.
11. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen: und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.
12. Du thust mir kund den Weg zum Leben: vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Exaudi, Domine.

Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrei: vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.
2. Sprich du in meiner Sache: und schaue du auf das Recht.
3. Du prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts: Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.
4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschen-Werk: auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen: daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören: neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen: wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge: beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören: vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen: sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns: ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehret: wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet.

13. Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn: errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert.

14. Von den Leuten deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt: welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz,

15. Die da Kinder die Fülle haben: und lassen ihr Uebriges ihren Jungen.

16. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit: ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Abend-Gebet.

Der 18. Psalm.

Diligam te, Domine.

Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter: mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

2. Ich will den Herrn loben und anrufen: so werde ich von meinen Feinden erlöset.

3. Denn es umfingen mich des Todes Bande: und die Bäche Belials erschreckten mich.

4. Der Höllen Bande umfingen mich: und des Todes Stricke überwältigten mich.

5. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an: und schreie zu meinem Gott;
6. So erhöret er meine Stimme von seinem Tempel: und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren.
7. Die Erde bebete, und ward bewegt: und die Grundfesten der Berge regeten sich und bebeten, da er zornig war.
8. Dampf ging auf von seiner Nase: und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete.
9. Er neigte den Himmel, und fuhr herab: und Dunkel war unter seinen Füßen.
10. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher: er schwebete auf den Fittigen des Windes.
11. Sein Gezelt um ihn her war finster: und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.
12. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken: mit Hagel und Blitzen.
13. Und der Herr donnerte im Himmel: und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.
14. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie: er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.
15. Da sah man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr: von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.
16. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich: und zog mich aus großen Wassern.
17. Er errettete mich von meinen starken Feinden: von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,
18. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls: und der Herr ward meine Zuversicht.
19. Und er führte mich aus in den Raum: er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.
20. Der Herr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit: er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
21. Denn ich halte die Wege des Herrn: und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
22. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen: und seine Gebote werfe ich nicht von mir.
23. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm: und hüte mich vor Sünden.
24. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit: nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.
25. Bei den Heiligen bist du heilig: und bei den Frommen bist du fromm,

26. Und bei den Reinen bist du rein: und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
27. Denn du hilfst dem elenden Volk: und die hohen Augen niedrigest du.
28. Denn du erleuchtest meine Leuchte: der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß Licht.
29. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen: und mit meinem Gott über die Mauer springen.
30. Gottes Wege sind ohne Wandel, die Reden des Herrn sind durchläutert: Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen.
31. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr: oder ein Hort, ohne unser Gott?
32. Gott rüstet mich mit Kraft: und macht meine Wege ohne Wandel.
33. Er macht meine Füße gleich den Hirschen: und stellet mich auf meine Höhe.
34. Er lehret meine Hand streiten: und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.
35. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich: und wenn du mich demüthigest, machst du mich groß.
36. Du machst unter mir Raum zu gehen: daß meine Knöchel nicht gleiten.
37. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen: und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
38. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen: sie müssen unter meine Füße fallen.
39. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit: du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
40. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht: daß ich meine Hasser verstöre.
41. Sie rufen, aber da ist kein Helfer: zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
42. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde: ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gasse.
43. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk: und machst mich ein Haupt unter den Heiden;
44. Ein Volk, das ich nicht kannte: dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren: ja, den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.
46. Die fremden Kinder verschmachten: und zappeln in ihren Banden.

47. Der Herr lebt, und gelobet sei mein Hort: und der Gott meines Heils müsse erhoben werden.

48. Der Gott, der mir Rache gibt: und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen: du hilfst mir von den Frevlern.

50. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden: und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset: und wohlthut seinem Gesalbten, David, und seinem Samen ewiglich.

Morgen-Gebet.

Der 19. Psalm.

Cœli enarrant.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes: und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

2. Ein Tag sagt es dem andern: und Eine Nacht thut es kund der andern.

3. Es ist keine Sprache noch Rede: da man nicht ihre Stimme höre.

4. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande: und ihre Rede an der Welt Ende.

5. Er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht: und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

6. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende: und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

7. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele: Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

8. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz: die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

9. Die Furcht des Herrn ist rein und bleibet ewiglich: Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

10. Sie sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold: sie sind süßer, denn Honig und Honigseim.

11. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert: und wer sie hält, der hat großen Lohn.
12. Wer kann merken, wie oft er fehlet: verzeihe mir die verborgenen Fehler.
13. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen: so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.
14. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes: und das Gespräch meines Herzens vor dir,
15. Herr, mein Hort: und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Exaudiat te Dominus.

Der Herr erhöre dich in der Noth: der Name des Gottes Jakobs schütze dich.
2. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum: und stärke dich aus Zion.
3. Er gedenke alles deines Speisopfers: und dein Brandopfer müsse fett sein.
4. Er gebe dir, was dein Herz begehret: und erfülle alle deine Anschläge.
5. Wir rühmen, daß du uns hilfst, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf: der Herr gewähre dich aller deiner Bitte.
6. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel: seine rechte Hand hilft gewaltiglich.
7. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse: wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.
8. Sie sind niedergestürzt und gefangen: wir aber stehen aufgerichtet.
9. Hilf, Herr! der König erhöre uns: wenn wir rufen.

Der 21. Psalm.

Domine, in virtute tua.

Herr, der König freuet sich in deiner Kraft: und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!
2. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch: und weigerst nicht, was sein Mund bittet.
3. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen: du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.
4. Er bittet dich um das Leben: so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

5. Er hat große Ehre an deiner Hülfe : du legest Lob und Schmuck auf ihn.
6. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich : du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.
7. Denn der König hoffet auf den Herrn : und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.
8. Deine Hand wird finden alle deine Feinde : deine Rechte wird finden, die dich hassen.
9. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein sehen wirst : der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn ; Feuer wird sie fressen.
10. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden : und ihren Samen von den Menschenkindern.
11. Denn sie gedachten dir Uebels zu thun : und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.
12. Denn du wirst sie zur Schulter machen : mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.
13. Herr, erhebe dich in deiner Kraft : so wollen wir singen und loben deine Macht.

Abend-Gebet.

Der 22. Psalm.

Deus, Deus meus.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen : ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.
2. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht : und des Nachts schweige ich auch nicht.
3. Aber du bist heilig : der du wohnest unter dem Lobe Israels.
4. Unsere Väter hofften auf dich : und da sie hofften, halfst du ihnen aus.
5. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet : sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.
6. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch : ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.
7. Alle, die mich sehen, spotten meiner : sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf;
8. Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus : und errette ihn, hat er Lust zu ihm.
9. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezo-

gen: du wareſt meine Zuverſicht, da ich noch an meiner Mutter Brüſten war.

10. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe: du biſt mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

11. Sei nicht ferne von mir; denn Angſt iſt nahe: denn es iſt hier kein Helfer.

12. Große Farren haben mich umgeben: fette Ochſen haben mich umringet;

13. Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich: wie ein brüllender und reißender Löwe.

14. Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer, alle meine Gebeine haben ſich zertrennet: mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerſchmolzenes Wachs.

15. Meine Kräfte ſind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen: und du legeſt mich in des Todes Staub.

16. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Böſen Rotte hat ſich um mich gemacht: ſie haben meine Hände und Füße durchgraben.

17. Ich möchte alle meine Gebeine zählen: ſie aber ſchauen, und ſehen ihre Luſt an mir.

18. Sie theilen meine Kleider unter ſich: und werfen das Loos um mein Gewand.

19. Aber du, Herr, ſei nicht ferne: meine Stärke, eile, mir zu helfen.

20. Errette meine Seele vom Schwert: meine Einſame von den Hunden.

21. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen: und errette mich von den Einhörnern.

22. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern: ich will dich in der Gemeine rühmen.

23. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm ſcheue ſich aller Same Iſraels.

24. Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen: und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm ſchrie, hörete er es.

25. Dich will ich preiſen in der großen Gemeine: ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

26. Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen: euer Herz ſoll ewiglich leben.

27. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum

Herrn bekehren: und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

28. Denn der Herr hat ein Reich: und er herrschet unter den Heiden.

29. Alle Fetten auf Erden: werden essen und anbeten;

30. Vor ihm werden Kniee beugen Alle, die im Staube liegen: und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet: vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen: dem Volk, das geboren wird, daß er es thut.

Der 23. Psalm.

Dominus regit me.

Der Herr ist mein Hirte: mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue: und führet mich zum frischen Wasser;

3. Er erquicket meine Seele: er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück: denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde: Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang: und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Morgen-Gebet.

Der 24. Psalm.

Domini est terra.

Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist: der Erdboden, und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet: und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des Herrn Berg gehen: Und wer wird stehen auf seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reinen Herzens ist: der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwöret nicht fälschlich;

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen : und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget : das da suchet dein Antlitz, Jakob.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch : daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren : Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch : daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren : Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 25. Psalm.

Ad te, Domine, levavi.

Nach dir, Herr, verlanget mich : mein Gott, ich hoffe auf dich : Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

2. Denn Keiner wird zu Schanden, der deiner harret : aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

3. Herr, zeige mir deine Wege : und lehre mich deine Steige.

4. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich : denn du bist der Gott, der mir hilft ; täglich harre ich deiner.

5. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit : und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

6. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung : gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

7. Der Herr ist gut und fromm : darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege ;

8. Er leitet die Elenden recht : und lehret die Elenden seinen Weg.

9. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit : denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

10. Um deines Namens willen, Herr : sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

11. Wer ist der, der den Herrn fürchtet : er wird ihn unterweisen den besten Weg,

12. Seine Seele wird im Guten wohnen : und sein Same wird das Land besitzen.

13. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten : und seinen Bund läßt er sie wissen.

14. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn : denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
15. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig : denn ich bin einsam und elend.
16. Die Angst meines Herzens ist groß : führe mich aus meinen Nöthen.
17. Siehe an meinen Jammer und elend : und vergib mir alle meine Sünde.
18. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist : und hassen mich aus Frevel.
19. Bewahre meine Seele, und errette mich : laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
20. Schlecht und recht, das behüte mich : denn ich harre deiner.
21. Gott, erlöse Israel : aus aller seiner Noth.

Der 26. Psalm.

Judica me, Domine.

Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig : Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich : läutere meine Nieren und mein Herz.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen : und ich wandle in deiner Wahrheit.
4. Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten : und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.
5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen : und sitze nicht bei den Gottlosen.
6. Ich wasche meine Hände in Unschuld : und halte mich, Herr, zu deinem Altar,
7. Da man höret die Stimme des Dankens : und da man prediget alle deine Wunder.
8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses : und den Ort, da deine Ehre wohnet.
9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern : noch mein Leben mit den Blutdürstigen,
10. Welche mit bösen Tücken umgehen : und nehmen gerne Geschenke.
11. Ich aber wandle unschuldig : Erlöse mich und sei mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig : Ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

Abend-Gebet.

Der 27. Psalm.

Dominus illuminatio.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten: Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen: müssen sie anlaufen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht: wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlasse ich mich auf ihn.

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen.

5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit: er verbirgt mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt: über meine Feinde, die um mich sind.

7. So will ich in seiner Hütte Lob opfern: ich will singen und lobsagen dem Herrn.

8. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe: sei mir gnädig, und erhöre mich.

9. Mein Herz hält dir vor dein Wort; Ihr sollt mein Antlitz suchen: Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

10. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir: und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht;

11. Denn du bist meine Hülfe: Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil.

12. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich: aber der Herr nimmt mich auf.

13. Herr, weise mir deinen Weg: und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

14. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde: denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

15. Ich glaube aber doch: daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

16. Harre des Herrn: sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Der 28. Psalm.

Ad te, Domine.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort: so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie: wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Uebelthätern: die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That: und nach ihrem bösen Wesen.

5. Gib ihnen nach den Werken ihrer Hände: vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

6. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände: darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen.

7. Gelobet sei der Herr: denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

8. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen: und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

9. Der Herr ist ihre Stärke: er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

10. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe: und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm.

Afferte Domino.

Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen: bringet her dem Herrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens: betet an den Herrn in heiligem Schmuck.

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern: der Gott der Ehren donnert, der Herr auf großen Wassern;

4. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht: die Stimme des Herrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern: der Herr zerbricht die Cedern auf Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb: Libanon und Sirion, wie ein junges Einhorn;

7. Die Stimme des Herrn sprühet wie Feuerflammen; die Stimme des Herrn erregt die Wüste: die Stimme des Herrn erregt die Wüste Kades;

8. Die Stimme des Herrn erregt die Hinden, und entblößet die Wälder: und in seinem Tempel wird ihm Jedermann Ehre sagen.

9. Der Herr sitzet, eine Sündfluth anzurichten: Und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit.

10. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben: der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Morgen-Gebet.

Der 30. Psalm.

Exaltabo te, Domine.

Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhöhet: und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

2. Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir: machtest du mich gesund.

3. Herr, du hast meine Seele aus der Hölle geführet: du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

4. Ihr Heiligen lobsinget dem Herrn: danket und preiset seine Heiligkeit.

5. Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben: den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

6. Ich aber sprach, da es mir wohl ging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

7. Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht: aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

8. Ich will, Herr, rufen zu dir: dem Herrr will ich flehen.

9. Was ist nütze an meinem Blut: wenn ich todt bin.

10. Wird dir auch der Staub danken: und deine Treue verkündigen?

11. Herr, höre, und sei mir gnädig: Herr, sei mein Helfer.

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen: du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde : Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Psalm.

In te, Domine, speravi.

Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden : errette mich durch deine Gerechtigkeit.

2. Neige deine Ohren zu mir : eilend hilf mir.

3. Sei mir ein starker Fels, und eine Burg : daß du mir helfest.

4. Denn du bist mein Fels und meine Burg : Und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, daß sie mir gestellet haben : denn du bist meine Stärke.

6. In deine Hände befehle ich meinen Geist : du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre : ich hoffe aber auf den Herrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte : daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth,

9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes : du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst : meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß : und meine Zeit vor Seufzen.

12. Meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat : und meine Gebeine sind verschmachtet.

13. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten : die mich sehen auf der Gasse fliehen vor mir.

14. Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Todten : ich bin geworden, wie ein zerbrochen Gefäß.

15. Denn Viele schelten mich übel, daß Jedermann sich vor mir scheuet : sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

16. Ich aber, Herr, hoffe auf dich : und spreche; Du bist mein Gott!

17. Meine Zeit stehet in deinen Händen : Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

18. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht: hilf mir durch deine Güte.

19. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an: Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

20. Verstummen müssen falsche Mäuler: die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

21. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten: und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

22. Du verbirgst sie heimlich bei dir, vor Jedermanns Trotz: du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

23. Gelobet sei der Herr: daß er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen, in einer festen Stadt.

24. Denn ich sprach in meinen Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen.

25. Dennoch hörtest du meines Flehens Stimme: da ich zu dir schrie.

26. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen: Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

27. Seid getrost und unverzagt: Alle, die ihr des Herrn harret.

Abend-Gebet.

Der 32. Psalm.

Beati, quorum.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind: dem die Sünde bedecket ist.

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet: in deß Geist kein Falsch ist.

3. Denn da ich es wollte verschweigen: verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir: daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

5. Darum bekenne ich meine Sünde: und verhehle meine Missethat nicht.

6. Ich sprach; Ich will dem Herrn meine Uebertretun-

gen bekennen: Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

7. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit: darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselben gelangen.

8. Du bist mein Schirm: Du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne.

9. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst: ich will dich mit meinen Augen leiten.

10. Seid nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind: welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

11. Der Gottlose hat viele Plage: wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

12. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten: und rühmet alle, ihr Frommen.

Der 33. Psalm.

Exultate, justi.

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten: die Frommen sollen ihn schön preisen.

2. Danket dem Herrn mit Harfen: und lobsinget ihm auf dem Psalter mit zehn Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied: machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.

4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig: und was er zusagt, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht: Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht: und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch: und legt die Tiefe in das Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den Herrn: und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschiehet es: so er gebietet, so stehet es da.

10. Der Herr machet zu nichte der Heiden Rath: und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich: seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist: das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder: von seinem festen Thron siehet er auf Alle, die auf Erden wohnen.

14. Er lenket ihnen Allen das Herz: er merket auf alle ihre Werke.

15. Einem Könige hilft nicht seine große Macht: ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

16. Rosse helfen auch nicht: und ihre große Stärke errettet nicht.

17. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten: die auf seine Güte hoffen,

18. Daß er ihre Seele errette vom Tode: und ernähre sie in der Theurung.

19. Unsere Seele harret auf den Herrn: er ist unsere Hülfe und Schild.

20. Denn unser Herz freuet sich seiner: und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

21. Deine Güte, Herr, sei über uns: wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Benedicam Domino.

Ich will den Herrn loben allezeit: sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

2. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn: daß die Elenden hören, und sich freuen.

3. Preiset mit mir den Herrn: und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

4. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir: und errettete mich aus aller meiner Furcht.

5. Welche ihn ansehen und anlaufen: derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

6. Da dieser Elende rief, hörete der Herr: und half ihm aus allen seinen Nöthen.

7. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten: und hilft ihnen aus.

8. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist: wohl dem, der auf ihn trauet.

9. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen: denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

10. Die Reichen müssen darben und hungern: aber die

den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

11. Kommet her, Kinder, höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

12. Wer ist, der gut Leben begehret: und gerne gute Tage hätte?

13. Behüte deine Zunge vor Bösem: und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

14. Laß vom Bösen, und thue Gutes: suche Frieden und jage ihm nach.

15. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten: und seine Ohren auf ihr Schreien;

16. Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun: daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.

17. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr: und errettet sie aus aller ihrer Noth.

18. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind: und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

19. Der Gerechte muß viel leiden: aber der Herr hilft ihm aus dem Allen.

20. Er bewahret ihm alle seine Gebeine: daß derer nicht eins zerbrochen wird.

21. Den Gottlosen wird das Unglück tödten: und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

22. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte: und Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Morgen-Gebet.

Der 35. Psalm.

Judica, Domine.

Herr, hadere mit meinen Haderern: streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen: und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger: Sprich zu meiner Seele; Ich bin deine Hülfe!

4. Es müssen sich schämen, und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen: es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde: und der Engel des Herrn stoße sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden: und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze zu verderben: und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen: und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn: und fröhlich sein auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen; Herr, wer ist deines Gleichen: Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevelhafte Zeugen auf: die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes: mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten: und betete von Herzen stets;

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder: ich ging traurig, wie einer, der Leid trägt über seine Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich: es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen: beißen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr, wie lange willst du zusehen: Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeine: und unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind: noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursache hassen.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun: und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande;

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! das sehen wir gerne.

22. Herr, du siehest es, schweige nicht : Herr, sei nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht : und zu meiner Sache, mein Gott und Herr.

24. Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit : daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen; Da, da! das wollten wir : Laß sie nicht sagen; Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen, und zu Schanden werden Alle, die sich meines Uebels freuen : sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte : und immer sagen; Der Herr müsse hoch gelobet sein, der seinem Knechte wohl will.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit : und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Dixit injustus.

Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen : daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist.

2. Sie schmücken sich unter einander selbst : daß sie ihre böse Sache fördern und Andere verunglimpfen.

3. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen : sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.

4. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden: und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.

5. Herr, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist : und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

6. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe : Herr, du hilfst beides, Menschen und Vieh.

7. Wie theuer ist deine Güte, Gott : daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

8. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses : und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom.

9. Denn bei dir ist die lebendige Quelle : und in deinem Licht sehen wir das Licht.

10. Breite deine Güte über die, die dich kennen : und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

11. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden: und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.
12. Sondern laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen: daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Abend-Gebet.

Der 37. Psalm.

Noli æmulari.

Erzürne dich nicht über die Bösen: sei nicht neidisch über die Uebelthäter.
2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen: und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes: bleibe im Lande, und nähre dich redlich.
4. Habe deine Lust an dem Herrn: der wird dir geben, was dein Herz wünschet.
5. Befehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn: er wird es wohl machen,
6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen wie das Licht: und dein Recht wie den Mittag.
7. Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn: Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.
8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm: erzürne dich nicht, daß du auch Uebel thust.
9. Denn die Bösen werden ausgerottet: die aber des Herrn harren, werden das Land erben.
10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer: und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.
11. Aber die Elenden werden das Land erben: und Lust haben in großem Frieden.
12. Der Gottlose drohet dem Gerechten: und beißet seine Zähne zusammen über ihn.
13. Aber der Herr lachet seiner: denn er siehet, daß sein Tag kommt.
14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, spannen ihren Bogen: daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.
15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen: und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat : ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen : aber der Herr erhält die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen : und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit : und in der Theurung werden sie genug haben.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen : und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht : der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land : aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert : und hat Lust an seinem Wege.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen : denn der Herr erhält ihn bei der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden : und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne : und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes : und bleibe immerdar.

28. Denn der Herr hat das Recht lieb : und verläßt seine Heiligen nicht.

29. Ewiglich werden sie bewahret : aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

30. Die Gerechten erben das Land : und bleiben ewiglich darinnen.

31. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit : und seine Zunge lehret das Recht.

32. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen : seine Tritte gleiten nicht.

33. Der Gottlose lauert auf den Gerechten : und gedenket ihn zu tödten;

34. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen : und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

35. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest : du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

36. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig: und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.
37. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin: ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.
38. Bleibe fromm, und halte dich recht: denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.
39. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander: und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.
40. Aber der Herr hilft den Gerechten: der ist ihre Stärke in der Noth.
41. Und der Herr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten: er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

Morgen-Gebet.

Der 38. Psalm.

Domine, ne in furore.

Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn: und züchtige mich nicht in deinem Grimm.
2. Denn deine Pfeile stecken in mir: und deine Hand drücket mich.
3. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen: und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.
4. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt: wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.
5. Meine Wunden stinken und eitern: vor meiner Thorheit.
6. Ich gehe krumm und sehr gebückt: den ganzen Tag gehe ich traurig.
7. Denn meine Lenden verdorren ganz: und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
8. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen: Ich heule vor Unruhe meines Herzens.
9. Herr, vor dir ist alle meine Begierde: und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
10. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.
11. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage: und meine Nächsten treten ferne.
12. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir:

und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

13. Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören: und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

14. Und muß sein wie einer, der nicht höret: und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

15. Aber ich harre, Herr, auf dich: du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

16. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen: Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

17. Denn ich bin zu Leiden gemacht: und mein Schmerz ist immer vor mir.

18. Denn ich zeige meine Missethat an: und sorge für meine Sünde.

19. Aber meine Feinde leben und sind mächtig: die mich unbillig hassen, sind groß.

20. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich: darum, daß ich ob dem Guten halte.

21. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott: sei nicht ferne von mir.

22. Eile, mir beizustehen: Herr, meine Hülfe.

Der 39. Psalm.

Dixi, custodiam.

Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten: daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

2. Ich will meinen Mund zähmen: weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin verstummet und stille: und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet: ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat: und ich davon muß.

6. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir: Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe: sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten : Ich hoffe auf dich.
9. Errette mich von aller meiner Sünde : und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.
10. Ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun : du wirst es wohl machen.
11. Wende deine Plage von mir : denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen ; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten : Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!
13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien : und schweige nicht über meinen Thränen ;
14. Denn ich bin beides, dein Pilgrim : und dein Bürger, wie alle meine Väter.
15. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke : ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei.

Der 40. Psalm.

Expectans expectavi.

Ich harrete des Herrn : und er neigte sich zu mir, und hörete mein Schreien,
2. Und zog mich aus der grausamen Grube, und aus dem Schlamm : und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann ;
3. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben : zu loben unsern Gott.
4. Das werden Viele sehen, und den Herrn fürchten : und auf ihn hoffen.
5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn : und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.
6. Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest : Dir ist nichts gleich.
7. Ich will sie verkündigen, und davon sagen : wiewohl sie nicht zu zählen sind.
8. Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht : aber die Ohren hast du mir aufgethan.
9. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer : Da sprach ich; Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben ;
10. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne : und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

11. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine: siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du.

12. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen: von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich.

13. Ich verhehle deine Güte und Treue nicht: vor der großen Gemeine.

14. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden: laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

15. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann: ihrer ist mehr, denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

16. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich errettest: eile Herr, mir zu helfen.

17. Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen: zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

18. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken: die über mich schreien; Da, da!

19. Es müssen sich freuen und fröhlich sein Alle, die nach dir fragen: und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege; Der Herr sei hoch gelobet!

20. Denn ich bin arm und elend: der Herr aber sorget für mich.

21. Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verziehe nicht.

Abend-Gebet.

Der 41. Psalm.

Beatus, qui intelligit.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt: den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

2. Der Herr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden: und nicht geben in seiner Feinde Willen.

3. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette: du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

4. Ich sprach; Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele: denn ich habe an dir gesündiget.
5. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wann wird er sterben und sein Name vergehen?
6. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen: sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.
7. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich: und denken Böses über mich.
8. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.
9. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß: tritt mich unter die Füße.
10. Du aber, Herr, sei mir gnädig, und hilf mir auf: so will ich sie bezahlen.
11. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast: daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.
12. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen: und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.
13. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels: von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Psalm.

Quemadmodum.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser: so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.
2. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?
3. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht: weil man täglich zu mir sagt; Wo ist nun dein Gott?
4. Wenn ich dann deß inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst: denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes,
5. Mit Frohlocken und Danken: unter den Haufen, die da feiern.
6. Was betrübst du dich, meine Seele: und bist so unruhig in mir?
7. Harre auf Gott: denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.
8. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir: darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

9. Deine Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen : alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

10. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte : und des Nachts singe ich ihm, und bete zum Gott meines Lebens.

11. Ich sage zu Gott, meinem Fels; Warum hast du meiner vergessen : Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

12. Es ist als ein Mord in meinen Beinen : daß mich meine Feinde schmähen,

13. Wenn sie täglich zu mir sagen : Wo ist nun dein Gott?

14. Was betrübst du dich, meine Seele : und bist so unruhig in mir?

15. Harre auf Gott : denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein Gott ist.

Der 43. Psalm.

Judica me, Deus.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk : und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verstößest du mich : Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten : und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung,

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist : und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübst du dich, meine Seele : und bist so unruhig in mir?

6. Harre auf Gott ; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Morgen-Gebet.

Der 44. Psalm.

Deus, auribus.

Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet : was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

2. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet: du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

3. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert: und ihr Arm half ihnen nicht,

4. Sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts: denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Gott, du bist derselbe mein König: der du Jakob Hülfe verheißest.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen: in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen: und mein Schwert kann mir nicht helfen;

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden: und machst zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott: und deinem Namen danken ewiglich.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden: und ziehest nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde: daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe: und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst: und nimmst nichts darum.

14. Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn: zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden: und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir: und mein Antlitz ist voller Schande,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören: und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dies Alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen: noch untreulich in deinem Bund gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen: noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns so zerschlägst unter den Drachen: und bedeckest uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen

hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott: das möchte Gott wohl finden; nun kennet er ja unsers Herzens Grund.

22. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget: und sind geachtet wie Schlachtschafe.

23. Erwecke dich, Herr, warum schläfst du: Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

24. Warum verbirgst du dein Antlitz: vergissest unsers Elends und Dranges?

25. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erde: unser Bauch klebet am Erdboden.

26. Mache dich auf, hilf uns: und erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

Eructavit cor meum.

Mein Herz dichtet ein feines Lied: ich will singen von einem Könige;

2. Meine Zunge ist ein Griffel: eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen: darum segnet dich Gott ewiglich.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held: und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck: ziehe einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen: mitten unter den Feinden des Königs.

7. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig: das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloses Wesen: darum hat dich, Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes, und Kezia: wenn du aus den elfenbeinernen Palästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter: die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren: vergiß deines Volkes und deines Vaters Hauses;

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben: denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein: die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig: sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige: und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne: und gehen in des Königs Palast.

17. Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen: die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind: darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Deus noster refugium.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke: eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

2. Darum fürchten wir uns nicht: wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken;

3. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete: und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

4. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein: da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

5. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben: Gott hilft ihr frühe.

6. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen: das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

7. Der Herr Zebaoth ist mit uns: der Gott Jakobs ist unser Schutz.

8. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn: der auf Erden solches Zerstören anrichtet;

9. Der den Kriegen steuert in aller Welt: der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

10. Seid stille, und erkennet, daß ich Gott bin: Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

11. Der Herr Zebaoth ist mit uns: der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Abend-Gebet.

Der 47. Psalm.

Omnes gentes, plaudite.

Frohlocket mit Händen, alle Völker : und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

2. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich : ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

3. Er wird die Völker unter uns zwingen : und die Leute unter unsere Füße.

4. Er erwählet uns zum Erbtheil : die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet.

5. Gott fähret auf mit Jauchzen : und der Herr mit heller Posaune.

6. Lobsinget, lobsinget Gott : lobsinget, lobsinget unserm Könige.

7. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden : lobsinget ihm klüglich.

8. Gott ist König über die Heiden : Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

9. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk, dem Gott Abrahams : denn Gott ist sehr erhöhet bei den Schildern auf Erden.

Der 48. Psalm.

Magnus Dominus.

Groß ist der Herr und hochberühmt : in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.

2. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet : an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs; Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

3. Denn siehe, Könige sind versammelt : und mit einander vorüber gezogen.

4. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen : sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.

5. Zittern ist sie daselbst angekommen : Angst wie eine Gebärerin.

6. Du zerbrichst Schiffe im Meer : durch den Ostwind.

7. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes : Gott erhält dieselbe ewiglich.

8. Gott, wir warten deiner Güte : in deinem Tempel.
9. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende : deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
10. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda's seien fröhlich : um deiner Rechte willen.
11. Machet euch um Zion, und umfanget sie : zählet ihre Thürme.
12. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Paläste : auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen,
13. Daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich : Er führet uns wie die Jugend.

Der 49. Psalm.

Audite hæc, omnes.

Höret zu, alle Völker : merket auf, Alle, die in dieser Zeit leben,
2. Beide gemeiner Mann und Herren : beide reich und arm mit einander.
3. Mein Mund soll von Weisheit reden : und mein Herz von Verstand sagen.
4. Wir wollen einen guten Spruch hören : und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen.
5. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen : wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?
6. Die sich verlassen auf ihr Gut : und trotzen auf ihren großen Reichthum.
7. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen : noch Gott Jemand versöhnen;
8. Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen : daß er es muß lassen anstehen ewiglich;
9. Ob er auch gleich lange lebet : und die Grube nicht siehet.
10. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben : so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut Andern lassen.
11. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar : ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.
12. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde : sondern müssen davon wie ein Vieh.
13. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit : noch loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde.

14. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod nage sie: aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

15. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Höll Gewalt: denn er hat mich angenommen.

16. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird: ob di Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

17. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;

18. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens: un preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

19. So fahren sie ihren Vätern nach: und sehen da Licht nimmermehr.

20. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und ha keinen Verstand: so fähret er davon wie ein Vieh.

Morgen-Gebet.

Der 50. Psalm.

Deus, deorum.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet: und ruft der Wel vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an: der schöne Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt und schweiget nicht: Fressende Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein große Wetter.

4. Er ruft Himmel und Erde: daß er sein Volk richte

5. Versammelt mir meine Heiligen: die den Bun mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkün digen: denn Gott ist Richter.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel: laß mic unter dir zeugen; Ich, Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halber strafe ich dich nicht: sind doc deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen und Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde sind mein: und Viel auf den Bergen, da sie bei Tausenden gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen: un allerlei Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen: denn der Erdboden ist mein, und Alles, was darinnen ist.
13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle: oder Bocksblut trinken?
14. Opfere Gott Dank: und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.
15. Und rufe mich an in der Noth: so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.
16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;
17. So du doch Zucht hassest: und wirfst meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb siehst, so läufst du mit ihm: und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.
19. Dein Maul lässest du Böses reden: und deine Zunge treibet Falschheit.
20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder: deiner Mutter Sohn verleumdest du.
21. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleichwie du: Aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.
22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset: daß ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da.
23. Wer Dank opfert, der preiset mich: und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm.

Miserere mei, Deus.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte: und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
2. Wasche mich wohl von meiner Missethat: und reinige mich von meiner Sünde.
3. Denn ich erkenne meine Missethat: und meine Sünde ist immer vor mir.
4. An dir allein habe ich gesündigt, und Uebel vor dir gethan: auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.
5. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeugt: und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
6. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt: du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde.
8. Laß mich hören Freude und Wonne: daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
9. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden: und tilge alle meine Missethat.
10. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz: und gib mir einen neuen gewissen Geist.
11. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
12. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe: und der freudige Geist enthalte mich.
13. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren: daß sich die Sünder zu dir bekehren.
14. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist: daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
15. Herr, thue meine Lippen auf: daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dirs sonst wohl geben: und Brandopfer gefallen dir nicht.
17. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist: ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.
18. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade: baue die Mauern zu Jerusalem.
19. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer: dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

Quid gloriaris?

Was trotzest du denn, du Tyrann: daß du kannst Schaden thun;
2. So doch Gottes Güte: noch täglich währet?
3. Deine Zunge trachtet nach Schaden: und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Scheermesser.
4. Du redest lieber Böses, denn Gutes: und falsch, denn recht.
5. Du redest gerne Alles, was zum Verderben dienet: mit falscher Zunge.
6. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören,

und zerschlagen: und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.

7. Und die Gerechten werden es sehen und sich fürchten: und werden seiner lachen:

8. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt: sondern verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun.

9. Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes: verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

10. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst es wohl machen: und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Abend-Gebet.

Der 53. Psalm.

Dixit insipiens.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott.

2. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel geworden in ihrem bösen Wesen: Da ist keiner, der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder: daß er sehe, ob Jemand klug sei, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind Alle abgefallen, und allesammt untüchtig: Da ist Keiner, der Gutes thut, auch nicht Einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen: die mein Volk fressen, da sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist: denn Gott zerstreuet die Gemeine der Treiber. Du machest sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.

7. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme: und Gott sein gefangenes Volk erlöfete!

8. So würde sich Jakob freuen: und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm.

Deus, in Nomine.

Hilf mir, Gott, durch deinen Namen: und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

2. Gott, erhöre mein Gebet: vernimm die Rede meines Mundes.

3. Denn Stolze setzen sich wider mich : und Trotzige stehen mir nach der Seele, und haben Gott nicht vor Augen.
4. Siehe, Gott stehet mir bei : der Herr erhält meine Seele.
5. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen : Zerstöre sie durch deine Treue.
6. So will ich dir ein Freudenopfer thun : und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.
7. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth : daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55. Psalm.

Exaudi, Deus.

Gott, höre mein Gebet : und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
2. Merke auf mich, und erhöre mich : wie ich so kläglich zage und heule,
3. Daß der Feind so schreiet und der Gottlose dränget : denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.
4. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe : und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
5. Furcht und Zittern ist mir angekommen : und Grauen hat mich überfallen.
6. Ich sprach ; O hätte ich Flügel wie Tauben : daß ich flöge und etwa bliebe!
7. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen : und in der Wüste bleiben.
8. Ich wollte eilen, daß ich entrönne : vor dem Sturmwinde und Wetter.
9. Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen : denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.
10. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern : es ist Mühe und Arbeit darinnen.
11. Schaden thun regieret darinnen : Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
12. Wenn mich doch mein Feind schändete : wollte ich es leiden ;
13. Und wenn mir mein Hasser pochte : wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle : mein Pfleger und mein Verwandter,

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns: wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.

16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren: denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

17. Ich aber will zu Gott rufen: und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags, will ich klagen und heulen: so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe: denn ihrer ist viel wider mich.

20. Gott wird hören und sie demüthigen, der allewege bleibt: denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen: und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn: Ihre Worte sind gelinder, denn Oel, und sind doch bloße Schwerter.

23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn: der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber, Gott, du wirst sie hinunter stoßen: in die tiefe Grube.

25. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen: Ich aber hoffe auf dich.

Morgen-Gebet.

Der 56. Psalm.

Miserere mei, Deus.

Gott, sei mir gnädig, denn Menschen wollen mich verschlingen: täglich streiten sie und ängsten mich.

2. Meine Feinde verfolgen mich täglich: denn viele streiten wider mich stolziglich.

3. Wenn ich mich fürchte: so hoffe ich auf dich.

4. Ich will Gottes Wort rühmen: auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

5. Täglich fechten sie meine Worte an: alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.

6. Sie halten zuhauf, und lauern: und haben Acht auf meine Ferse, wie sie meine Seele erhaschen.

7. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben : Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

8. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack : Ohne Zweifel du zählest sie.

9. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren : wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

10. Ich will rühmen Gottes Wort : ich will rühmen des Herrn Wort.

11. Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht : was können mir die Menschen thun?

12. Ich habe dir, Gott, gelobet : daß ich dir danken will.

13. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten : daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

Der 57. Psalm.

Miserere mei, Deus.

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele : und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

2. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten : zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

3. Er sendet vom Himmel : und hilft mir von der Schmach meines Verfenkers.

4. Gott sendet seine Güte und Treue : ich liege mit meiner Seele unter den Löwen.

5. Die Menschenkinder sind Flammen : ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel : und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze und drücken meine Seele nieder : sie graben vor mir eine Grube und fallen selbst darein.

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit : daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe : frühe will ich aufwachen.

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern : ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist : und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel : und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Si vere utique.

Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist: und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

2. Ja, muthwillig thut ihr unrecht im Lande: und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

3. Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an: die Lügner irren von Mutterleibe an.

4. Ihr Wüthen ist gleichwie das Wüthen einer Schlange: wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

5. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers: des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

6. Gott, zerbrich die Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen: Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließet. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.

7. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet: wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

8. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch: wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

9. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet: und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,

10. Daß die Leute werden sagen; Der Gerechte wird seiner ja genießen: es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Abend-Gebet.

Der 59. Psalm.

Eripe me de inimicis.

Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: und schütze mich vor denen, die sich wider mich setzen.

2. Errette mich von den Uebelthätern: und hilf mir von den Blutgierigen.

3. Denn siehe, Herr, sie lauern auf meine Seele: die Starken sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

4. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich: Erwache, und begegne mir, und siehe darein.

5. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf,

und suche heim alle Heiden : sei derer keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind.

6. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde : und in der Stadt umher laufen.

7. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen : Wer sollte es hören ?

8. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen : und aller Heiden spotten.

9. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir : denn Gott ist mein Schutz.

10. Gott erzeiget mir reichlich seine Güte : Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

11. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse : zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoße sie hinunter.

12. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart : und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

13. Vertilge sie ohne alle Gnade : vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt.

14. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde : und in der Stadt umher laufen.

15. Laß sie hin und her laufen um Speise : und murren, wenn sie nicht satt werden.

16. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte : denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

17. Ich will dir, mein Hort, lobsingen : denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Deus, repulisti nos.

Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest : tröste uns wieder.

2. Der du die Erde beweget und zerrissen hast : heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

3. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget : du hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten.

4. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten : welches sie aufwarfen, und sie sicher machte.

5. Auf daß deine Lieben erlediget werden : so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

6. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh.

und will theilen Sichem : und abmessen das Thal Sucheth.

7. Gilead ist mein, mein ist Manasse : Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,

8. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom : Philistäa jauchzet zu mir.

9. Wer will mich führen in eine feste Stadt : Wer geleitet mich bis in Edom?

10. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest : und zieheſt nicht aus, Gott, auf unser Heer?

11. Schaffe uns Beistand in der Noth : denn Menschen-Hülfe ist kein Nütze.

12. Mit Gott wollen wir Thaten thun : Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Exaudi Deus.

Höre, Gott, mein Geschrei : und merke auf mein Gebet.

2. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir : wenn mein Herz in Angst ist, du wolleſt mich führen auf einen hohen Felsen.

3. Denn du bist meine Zuversicht : ein starker Thurm vor meinen Feinden.

4. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich : und trauen unter deinen Fittigen.

5. Denn du, Gott, höreſt mein Gelübde : du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.

6. Du gibst einem Könige langes Leben : daß seine Jahre währen immer für und für,

7. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott : Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

8. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich : daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Morgen-Gebet.

Der 62. Psalm.

Nonne Deo.

Meine Seele ist stille zu Gott : der mir hilft.

2. Denn er ist mein Hort, meine Hülfe : mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

3. Wie lange stellet ihr Alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget: als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?
4. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen: fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie.
5. Aber meine Seele harret nur auf Gott: denn er ist meine Hoffnung.
6. Er ist mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz: daß ich nicht fallen werde.
7. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke: meine Zuversicht ist auf Gott.
8. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus: Gott ist unsere Zuversicht.
9. Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch: sie wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist.
10. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, halter euch nicht zu solchem, das nichts ist: fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.
11. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret: daß Gott allein mächtig ist.
12. Und du, Herr, bist gnädig: du bezahlest einem Jeglichen, wie er es verdienet.

Der 63. Psalm.

Deus, Deus meus.

Gott, du bist mein Gott: frühe wache ich zu dir;
2. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir: in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist.
3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum: wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.
4. Denn deine Güte ist besser, denn Leben: Meine Lippen preisen dich.
5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang: und meine Hände in deinem Namen aufheben.
6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne: wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.
7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich: wenn ich erwache, so rede ich von dir.
8. Denn du bist mein Helfer: und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.
9. Meine Seele hänget dir an: deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen: sie werden unter die Erde hinunter fahren.
11. Sie werden ins Schwert fallen: und den Füchsen zu Theil werden.
12. Aber der König freuet sich in Gott; wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden: denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden.

Der 64. Psalm.

Exaudi, Deus.

Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage: behüte mein Leben vor dem grausamen Feind.
2. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen: vor dem Haufen der Uebelthäter,
3. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert: die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen,
4. Daß sie heimlich schießen den Frommen: plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.
5. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen: und sagen, wie sie Stricke legen wollten, und sprechen; Wer kann sie sehen?
6. Sie erdichten Falschheit und halten es heimlich: sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.
7. Aber Gott wird sie plötzlich schießen: daß ihnen wehe thun wird.
8. Ihre eigene Zunge wird sie fällen: daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.
9. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sei.
10. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen: und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

Abend-Gebet.

Der 65. Psalm.

Te decet hymnus.

Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion: und dir bezahlet man Gelübde.
2. Du erhöreſt Gebet: darum kommt alles Fleisch zu dir.
3. Unsere Missethat drücket uns hart: du wolleſt unsere Sünde vergeben.

4. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest: daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.

5. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil: der du bist Zuversicht Aller auf Erden und ferne am Meer.

6. Der die Berge fest setzet in seiner Kraft: und gerüstet ist mit Macht.

7. Der du stillest das Brausen des Meers: das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker,

8. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen: Du machst fröhlich, was da webet, beides des Morgens und des Abends.

9. Du suchest das Land heim, und wässerst es: und machest es sehr reich;

10. Gottes Brünnlein hat Wassers in Fülle: Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.

11. Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes: mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut: und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen: und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schafe: und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66. Psalm.

Jubilate Deo.

Jauchzet Gott, alle Lande: lobsinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich;

2. Sprechet zu Gott; Wie wunderlich sind deine Werke: Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

3. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir: lobsinge deinem Namen.

4. Kommt her, und sehet an die Werke Gottes: der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

5. Er verwandelt das Meer ins Trockene: daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm.

6. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker: Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

7. Lobet, ihr Völker, unsern Gott: lasset seinen Ruhm weit erschallen,
8. Der unsere Seelen im Leben behält: und läßt unsere Füße nicht gleiten.
9. Denn, Gott, du hast uns versuchet und geläutert: wie das Silber geläutert wird;
10. Du hast uns lassen in den Thurm werfen: du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;
11. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren: wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.
12. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen: wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.
13. Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern: Ich will opfern Rinder mit Böcken.
14. Kommt her, höret zu Alle, die ihr Gott fürchtet: ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
15. Zu ihm rief ich mit meinem Munde: und pries ihn mit meiner Zunge.
16. Wo ich Unrechts verhätte in meinem Herzen: so würde der Herr nicht hören.
17. Darum erhöret mich Gott: und merket auf mein Flehen.
18. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft: noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Deus misereatur.

Gott sei uns gnädig, und segne uns: er lasse uns sein Antlitz leuchten,
2. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg: unter allen Heiden sein Heil.
3. Es danken dir, Gott, die Völker: es danken dir alle Völker.
4. Die Völker freuen sich und jauchzen: daß du die Leute recht richtest, und regierst die Leute auf Erden.
5. Es danken dir, Gott, die Völker: Es danken dir alle Völker.
6. Das Land gibt sein Gewächs: Es segne uns Gott, unser Gott.
7. Es segne uns Gott: und alle Welt fürchte ihn.

Morgen-Gebet.

Der 68. Psalm.

Exurgat Deus.

Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden: und die ihn hassen, vor ihm fliehen.

2. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer: so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

3. Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich sein vor Gott: und von Herzen sich freuen.

4. Singet Gott, lobsinget seinem Namen: Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; er heißt Herr, und freuet euch vor ihm.

5. Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen: Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

6. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt, und der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit: und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

7. Gott, da du vor deinem Volk herzogest: da du einher gingest in der Wüste,

8. Da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai: vor dem Gott, der Israels Gott ist.

9. Nun aber gibst du, Gott, einen gnädigen Regen: und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du,

10. Daß deine Thiere darinnen wohnen können: Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

11. Der Herr gibt das Wort: mit großen Schaaren Evangelisten.

12. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde: und die Hausehre theilt den Raub aus.

13. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es als der Tauben Flügel: die wie Silber und Gold schimmern.

14. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet: so wird es helle, wo es dunkel ist.

15. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg: ein großes und fruchtbares Gebirge.

16. Was hüpfet ihr großen Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berge zu wohnen: und der Herr bleibt auch immer daselbst.

17. Der Wagen Gottes ist viel tausend mal tausend: der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

18. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen: auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird.

19. Gelobet sei der Herr täglich: Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

20. Wir haben einen Gott, der da hilft: und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

21. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen: sammt ihrem Haarschädel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

22. Doch spricht der Herr; Ich will unter den Fetten Etliche holen: aus der Tiefe des Meeres will ich Etliche holen.

23. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden: und deine Hunde werden es lecken.

24. Man siehet, Gott, wie du einher ziehest: wie du, mein Gott und König, einher ziehest im Heiligthum.

25. Die Sänger gehen vorher: darnach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken.

26. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen: für den Brunnen Israels.

27. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren Haufen: die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.

28. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, Gott, uns stärken: denn es ist dein Werk.

29. Um deines Tempels willen zu Jerusalem: werden dir die Könige Geschenke zuführen.

30. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen: Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.

31. Die Fürsten aus Egypten werden kommen: Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.

32. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott: lobsinget dem Herrn.

33. Dem, der da fährt im Himmel, allenthalben von Anbeginn: Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

34. Gebt Gott die Macht: Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken.

35. Gott ist wundersam in seinem Heiligthum: Er ist Gott Israels; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet sei Gott!

Abend-Gebet.

Der 69. Psalm.

Salvum me fac.

Gott, hilf mir: denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

2. Ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist: ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen.

3. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heisch: das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

4. Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe: Die mir unbillig feind sind und mich verderben, sind mächtig.

5. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe: Gott, du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

6. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, Herr, Herr Zebaoth: Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israels.

7. Denn um deinetwillen trage ich Schmach: mein Angesicht ist voller Schande.

8. Ich bin fremd geworden meinen Brüdern: und unbekannt meiner Mutter Kindern.

9. Denn ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus: und die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich.

10. Und ich weine, und faste bitterlich: und man spottet meiner dazu.

11. Ich habe einen Sack angezogen: aber sie treiben das Gespött daraus.

12. Die im Thor sitzen, waschen von mir: und in den Zechen singet man von mir.

13. Ich aber bete, Herr, zu dir: zur angenehmen Zeit;

14. Gott, durch deine große Güte: erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke: daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser;

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge: und das Loch der Grube nicht über mir zusammengehe.

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich: wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte: denn mir ist angst, erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie: erlöse mich um meiner Feinde willen.
20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham: meine Widersacher sind alle vor dir.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich: Ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da ist Niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.
22. Und sie geben mir Galle zu essen: und Essig zu trinken, in meinem großen Durst.
23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden: zur Vergeltung und zu einer Falle.
24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen: und ihre Lenden laß immer wanken.
25. Gieße deine Ungnade auf sie: und dein grimmiger Zorn ergreife sie.
26. Ihre Wohnung müsse wüste werden: und sei Niemand, der in ihren Hütten wohne.
27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast: und rühmen, daß du die Deinen schlägst.
28. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen: daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.
29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen: daß sie mit dem Gerechten nicht angeschrieben werden.
30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe: Gott, deine Hülfe schütze mich.
31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede: und will ihn hoch ehren mit Dank.
32. Das wird dem Herrn besser gefallen: denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.
33. Die Elenden sehen es und freuen sich: und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.
34. Denn der Herr höret die Armen: und verachtet seine Gefangene nicht.
35. Es lobe ihn Himmel und Erde: und Meer, und Alles, das sich darinnen reget.
36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen: daß man daselbst wohne und sie besitze.
37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben: und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

Deus in adjutorium.

Eile, Gott, mich zu retten : Herr, mir zu helfen.

2. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen : sie müssen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.

3. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden : die da über mich schreien; Da, da!

4. Freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen : und die dein Heil lieben, immer sagen; Hochgelobet sei Gott!

5. Ich aber bin elend und arm : Gott, eile zu mir,

6. Denn du bist mein Helfer und Erretter : mein Gott, verziehe nicht.

Morgen-Gebet.

Der 71. Psalm.

In te, Domine, speravi.

Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden : Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

2. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen : denn du bist mein Fels und meine Burg.

3. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen : aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

4. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr : meine Hoffnung von meiner Jugend an.

5. Auf dich habe ich mich verlassen von meiner Mutter Leibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen : Mein Ruhm ist immer von dir.

6. Ich bin vor Vielen wie ein Wunder : aber du bist meine starke Zuversicht.

7. Laß meinen Mund deines Ruhms : und deines Preises voll sein täglich.

8. Verwirf mich nicht in meinem Alter : verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

9. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und

sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.

10. Gott, sei nicht ferne von mir: mein Gott, eile mir zu helfen.

11. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind: mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

12. Ich aber will immer harren: und will immer deines Ruhms mehr machen.

13. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil: die ich nicht alle zählen kann.

14. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn: ich preise deine Gerechtigkeit allein.

15. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret: darum verkündige ich deine Wunder.

16. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde: bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

17. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust: Gott, wer ist dir gleich?

18. Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig: und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.

19. Du machst mich sehr groß: und tröstest mich wieder.

20. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott: ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

21. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast: sind fröhlich und lobsingen dir.

22. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit: Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Deus judicium.

Gott, gib dein Gericht dem Könige: und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit: und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk: und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten: und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet: von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren, wie der Regen auf das Fell: wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte: und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere: und von dem Wasser an bis zur Welt Ende.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste: und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen: die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbeten: alle Heiden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet: und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen: und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen: und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben: Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen: seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen: und werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen.

18. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israels: der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich: und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen.

Abend-Gebet.

Der 73. Psalm.

Quam bonus Israel!

Israel hat dennoch Gott zum Trost: wer nur reinen Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen: mein Tritt hätte beinahe geglitten.
3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmräthigen: da ich sah, daß es den Gottlosen so wohl ging.
4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes: sondern stehen fest wie ein Palast.
5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute: und werden nicht wie andere Menschen geplaget.
6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein: und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.
7. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst: sie thun, was sie nur gedenken.
8. Sie vernichten Alles, und reden übel davon: und reden und lästern hoch her.
9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein: was sie sagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu: und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,
11. Und sprechen; Was sollte Gott nach jenen fragen: Was sollte der Höchste ihrer achten?
12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt und werden reich: Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebet und ich meine Hände in Unschuld wasche?
13. Und bin geplaget täglich: und meine Strafe ist alle Morgen da?
14. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie: aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.
15. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte: aber es war mir zu schwer.
16. Bis daß ich ging in das Heiligthum Gottes: und merkte auf ihr Ende.
17. Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige: und stürzest sie zu Boden.
18. Wie werden sie so plötzlich zu nichte: Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.
19. Wie ein Traum, wenn einer erwachet: so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmähet.
20. Aber es thut mir wehe im Herzen: und sticht mich in meinen Nieren.
21. Daß ich muß ein Narr sein, und nichts wissen: und muß wie ein Thier sein vor dir.

22. Dennoch bleibe ich stets an dir: denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

23. Du leitest mich nach deinem Rath: und nimmst mich endlich mit Ehren an.

24. Wenn ich nur dich habe: so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

25. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet: so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

26. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen: du bringest um Alle, die wider dich huren.

27. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn: daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74. Psalm.

Ut quid, Deus?

Gott, warum verstößest du uns so gar: und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine: die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast,

3. An den Berg Zion: darauf du wohnest.

4. Tritt auf sie mit Füßen, und stoße sie gar zu Boden: Der Feind hat Alles verderbet im Heiligthum.

5. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern: und setzen ihre Götzen darein.

6. Man siehet die Aexte oben her blicken: wie man in einen Wald hauet;

7. Und zerhauen alle seine Tafelwerke: mit Beil und Barten.

8. Sie verbrennen dein Heiligthum: sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.

9. Sie sprechen in ihrem Herzen; Laßt uns sie plündern: Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

10. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet predigt mehr: und kein Lehrer lehret uns mehr.

11. Ach, Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen: und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

12. Warum wendest du deine Hand ab: und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

13. Aber Gott ist mein König von Alters her: der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht.

14. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft: und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.

15. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische: und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

16. Du lässest quellen Brunnen und Bäche: du lässest versiegen starke Ströme.

17. Tag und Nacht ist dein: du machst, daß beides Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

18. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze: Sommer und Winter machst du.

19. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet: und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

20. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube: und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

21. Gedenke an den Bund: denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

22. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen: denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

23. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache: gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfährt.

24. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde: das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Morgen-Gebet.

Der 75. Psalm.

Confitebimur tibi.

Wir danken dir, Gott: wir danken dir,

2. Und verkündigen deine Wunder: daß dein Name so nahe ist.

3. Denn zu seiner Zeit: so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und Alle, die darinnen wohnen: aber ich halte seine Säulen fest.

5. Ich sprach zu den Ruhmräthigen; Rühmet nicht so: und zu den Gottlosen; Pochet nicht auf Gewalt;

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt: redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang: noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter: der diesen erniedriget und jenen erhöhet.

9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand : und mit starkem Wein voll eingeschenket, und schenket aus demselben ;

10. Aber die Gottlosen müssen alle trinken : und die Hefen aussaufen.

11. Ich aber will verkündigen ewiglich : und lobsingen dem Gott Jakobs.

12. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen : daß die Gewalt der Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm.

Notus in Judæa.

Gott ist in Juda bekannt : in Israel ist sein Name herrlich.

2. Zu Salem ist sein Gezelt : und seine Wohnung zu Zion.

3. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens : Schild Schwert und Streit.

4. Du bist herrlicher und mächtiger : denn die Raubeberge.

5. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen : und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken.

6. Von deinem Schelten, Gott Jakobs : sinket in Schlaf beides Roß und Wagen.

7. Du bist erschrecklich : Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest ?

8. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel : so erschrickt das Erdreich und wird stille,

9. Wenn Gott sich aufmacht zu richten : daß er helfe allen Elenden auf Erden.

10. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein : und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch gerüstet.

11. Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott, Alle, die ihr um ihn her seid : bringet Geschenke dem Schrecklichen,

12. Der den Fürsten den Muth nimmt : und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Voce mea ad Dominum.

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott : zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

2. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab: denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

3. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott: wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

4. Meine Augen hältst du, daß sie wachen: ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

5. Ich denke der alten Zeit: der vorigen Jahre.

6. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel: und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

7. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen: und keine Gnade mehr erzeigen?

8. Ist es denn ganz und gar aus mit seiner Güte: Und hat die Verheißung ein Ende?

9. Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein: und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?

10. Aber doch sprach ich; Ich muß das leiden: die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.

11. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn: ja ich gedenke an deine vorigen Wunder,

12. Und rede von allen deinen Werken: und sage von deinem Thun.

13. Gott, dein Weg ist heilig: Wo ist ein so mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

14. Du bist der Gott, der Wunder thut: du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

15. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich: die Kinder Jakobs und Josephs.

16. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich: und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

17. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten: und die Strahlen fuhren daher.

18. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden: das Erdreich regte sich, und bebte davon.

19. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern: und man spürte doch deinen Fuß nicht.

20. Du führtest dein Volk, wie eine Heerde Schafe: durch Mose und Aaron.

Abend-Gebet.

Der 78. Psalm.

Attendite, populi.

Höre, mein Volk, mein Gesetz : neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen : und alte Geschichte aussprechen,

3. Die wir gehöret haben und wissen : und unsere Väter uns erzählet haben,

4. Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen : und verkündigen den Ruhm des Herrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel : das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kindern,

6. Auf daß die Nachkommen lerneten : und die Kinder, die noch sollten geboren werden,

7. Wenn sie aufkämen : daß sie es auch ihren Kindern verkündigten ;

8. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung : und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

9. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art : welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

10. Wie die Kinder Ephraim : so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

11. Sie hielten den Bund Gottes nicht : und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

12. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder : die er ihnen erzeiget hatte.

13. Vor ihren Vätern that er Wunder : im Egyptenland, im Felde Zoan.

14. Er zertheilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen : und stellete das Wasser, wie eine Mauer.

15. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke : und des Nachts mit einem hellen Feuer,

16. Er riß die Felsen in der Wüste : und tränkte sie mit Wasser die Fülle,

17. Und ließ Bäche aus dem Felsen fließen : daß sie hinabflossen, wie Wasserströme.

18. Noch sündigten sie weiter wider ihn : und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

19. Und versuchten Gott in ihrem Herzen: daß sie Speise forderten für ihre Seelen,
20. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste!
21. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen und Bäche sich ergossen: aber wie kann er Brod geben und seinem Volk Fleisch verschaffen?
22. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er: und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,
23. Daß sie nicht glaubten an Gott: und hofften nicht auf seine Hülfe.
24. Und er gebot den Wolken droben: und that auf die Thür des Himmels,
25. Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen: und gab ihnen Himmelsbrod.
26. Sie aßen Engelbrod: er sandte ihnen Speise die Fülle.
27. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel: und erregte durch seine Stärke den Südwind,
28. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub: und Vögel wie Sand am Meer,
29. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben: da sie wohneten.
30. Da aßen sie, und wurden allzu satt: er ließ sie ihre Lust büßen.
31. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten und sie noch davon aßen: da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.
32. Aber über das Alles sündigten sie noch mehr: und glaubten nicht an seine Wunder.
33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangten: und mußten ihr Lebenlang geplaget sein.
34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn: und kehreten sich frühe zu Gott,
35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist: und Gott der Höchste ihr Erlöser ist,
36 Und heuchelten ihm mit ihrem Munde: und logen ihm mit ihrer Zunge;
37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm: und hielten nicht treulich an seinem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat: und vertilgte sie nicht,

39. Und wandte oft seinen Zorn ab : und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.
40. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind : ein Wind, der dahin fährt, und nicht wiederkommt.
41. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste : und entrüsteten ihn in der Einöde.
42. Sie versuchten Gott immer wieder : und meisterten den Heiligen in Israel.
43. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages : da er sie erlöfete von den Feinden.
44. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte : und seine Wunder im Lande Zoan;
45. Da er ihr Wasser in Blut wandelte : daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten;
46. Da er Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen : und Kröten, die sie verderbten,
47. Und gab ihr Gewächs den Raupen : und ihre Saat den Heuschrecken;
48. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug : und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen;
49. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel : und ihre Heerde mit Strahlen;
50. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn : und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun.
51. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonte : und ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben :
52. Da er alle Erstgeburten in Egypten schlug : die ersten Erben in den Hütten Hams;
53. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe : und führete sie, wie eine Heerde in der Wüste.
54. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten : aber ihre Feinde bedeckte das Meer.
55. Und brachte sie in seine heilige Grenze : zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat;
56. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen : und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.
57. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten : und hielten seine Zeugnisse nicht,
58. Und fielen zurück, und verachteten Alles, wie ihre Väter : und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen,

59. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen : und reizten ihn mit ihren Götzen.

60. Und da das Gott hörete, entbrannte er : und verwarf Israel sehr,

61. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren : die Hütte, da er unter Menschen wohnte;

62. Und gab ihre Macht in das Gefängniß : und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

63. Und übergab sein Volk in das Schwert : und entbrannte über sein Erbe.

64. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer : und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

65. Ihre Priester fielen durch das Schwert : und waren keine Wittwen, die da weinen sollten.

66. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender : wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

67. Und schlug seine Feinde von hinten : und hing ihnen eine ewige Schande an.

68. Und verwarf die Hütte Josephs : und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

69. Sondern erwählte den Stamm Juda : den Berg Zion, welchen er liebte.

70. Und bauete sein Heiligthum hoch wie ein Land : das ewiglich fest stehen soll.

71. Und erwählete seinen Knecht David : und nahm ihn von den Schafställen;

72. Von den säugenden Schafen holte er ihn : daß er sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

73. Und er weidete sie auch mit aller Treue : und regierete sie mit allem Fleiß.

Morgen-Gebet.

Der 79. Psalm.

Deus, venerunt.

Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen : die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben : und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser: und war Niemand, der begrub.
4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden: ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.
5. Herr, wie lange willst du so gar zürnen: und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?
6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen: und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.
7. Denn sie haben Jakob aufgefressen: und seine Häuser verwüstet.
8. Gedenke nicht unserer vorigen Missethat: erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne geworden.
9. Hilf uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen: errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Namens willen.
10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?
11. Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden: die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.
12. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen: nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.
13. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach: damit sie dich, Herr, geschmähet haben.
14. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich: und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Qui regis Israel.

Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe: erscheine, der du sitzest über Cherubim.
2. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist: und komm uns zu Hülfe.
3. Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz: so genesen wir.
4. Herr, Gott Zebaoth: wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?
5. Du speisest sie mit Thränenbrod: und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen.
6. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank: und unsere Feinde spotten unser.

7. Gott Zebaoth, tröste uns: laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

8. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet: und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

9. Du hast vor ihm die Bahn gemacht: und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

10. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt: und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

11. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer: und seine Zweige bis an das Wasser.

12. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen: daß ihn zerreißet Alles, das vorüber gehet?

13. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue: und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

14. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel: und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

15. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat: und den du dir festiglich erwählet hast.

16. Siehe darein, und schilt: daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

17. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten: und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

18. So wollen wir nicht von dir weichen: Laß uns leben; so wollen wir deinen Namen anrufen.

19. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns: laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Exultate Deo.

Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist: jauchzet dem Gott Jakobs.

2. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken: liebliche Harfen mit Psalter.

3. Blaset im Neumonden die Posaunen: in unserm Fest der Laubrüste.

4. Denn solches ist eine Weise in Israel: und ein Recht des Gottes Jakobs.

5. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph: da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprachen gehöret hatten.

6. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte: und ihre Hände der Töpfe los wurden.

7. Da du mich in der Noth anriefest, half ich dir aus:

und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser.

8. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen: Israel, du sollst mich hören,

9. Daß unter dir kein anderer Gott sei: und du keinen fremden Gott anbetest.

10. Ich bin der Herr, dein Gott: der dich aus Egyptenland geführet hat.

11. Thue deinen Mund weit auf: laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme: und Israel will meiner nicht.

13. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel: daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein: und Israel auf meinem Wege gehen;

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen: und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden,

16. Und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen: ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen: und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Abend-Gebet.

Der 82. Psalm.

Deus stetit.

Gott stehet in der Gemeine Gottes: und ist Richter unter den Göttern.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten: und die Person der Gottlosen vorziehen?

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen: und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

4. Errettet den Geringen und Armen: und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achten es nicht; sie gehen immer hin im Finstern: darum müssen alle Grundfesten des Landes fallen.

6. Ich habe wohl gesagt; Ihr seid Götter: und allzumal Kinder des Höchsten;

7. Aber ihr werdet sterben, wie Menschen: und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte das Land: denn du bist Erbherr über alle Heiden.

Der 83. Psalm.

Deus, quis similis?

Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so stille: Gott, halte doch nicht so inne.

2. Denn siehe, deine Feinde toben: und die dich hassen, richten den Kopf auf.

3. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk: und rathschlagen wider deine Verborgene.

4. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien: daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde.

5. Denn sie haben sich mit einander vereiniget: und einen Bund wider dich gemacht,

6. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter: der Moabiter und Hagariter,

7. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter: die Philister sammt denen zu Tyrus:

8. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen: und helfen den Kindern Lots.

9. Thue ihnen wie den Midianitern: wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison;

10. Die vertilget wurden bei Endor: und wurden zu Koth auf Erden.

11. Mache ihre Fürsten, wie Oreb und Seeb: alle ihre Obersten, wie Seba und Zalmuna,

12. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

13. Gott, mache sie wie einen Wirbel: wie Stoppeln vor dem Winde.

14. Wie ein Feuer den Wald verbrennet: und wie eine Flamme die Berge anzündet;

15. Also verfolge sie mit deinem Wetter: und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

16. Mache ihre Angesichter voll Schande: daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

17. Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr: und zu Schanden werden, und umkommen.

18. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr allein; und der Höchste in aller Welt.

Der 84. Psalm.

Quam dilecta!

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
2. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn: mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
3. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: nemlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.
4. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen: die loben dich immerdar.
5. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten: und von Herzen dir nachwandeln,
6. Die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen: Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
7. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern: daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
8. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet: vernimm es, Gott Jakobs.
9. Gott, unser Schild, schaue doch: siehe an das Reich deines Gesalbten.
10. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen: ist besser, denn sonst tausend.
11. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause: denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild: der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
13. Herr Zebaoth: wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Benedixisti, Domine.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande: und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;
2. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk: und alle ihre Sünde bedecket;
3. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben: und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns:
4. Tröste uns, Gott, unser Heiland: und laß ab von deiner Ungnade über uns.

5. Willst du denn ewiglich über uns zürnen : und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

6. Willst du uns denn nicht wieder erquicken : daß sich dein Volk über dich freuen möge?

7. Herr, erzeige uns deine Gnade : und hilf uns.

8. Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete : daß er Frieden zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

9. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten : daß in unserm Lande Ehre wohne;

10. Daß Güte und Treue einander begegnen : Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

11. Daß Treue auf der Erde wachse : und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

12. Daß uns der Herr Gutes thue : damit unser Land sein Gewächs gebe;

13. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe : und im Schwange gehe.

Morgen-Gebet.

Der 86. Psalm.

Inclina, Domine.

Herr, neige deine Ohren und erhöre mich : denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig : hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

3. Herr, sei mir gnädig : denn ich rufe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts : denn nach dir, Herr, verlanget mich.

5. Denn du, Herr, bist gut und gnädig : von großer Güte Allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, Herr, mein Gebet : und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Noth rufe ich dich an : du wollest mich erhören.

8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern : und ist Niemand, der thun kann wie du.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr : und deinen Namen ehren,

10. Daß du so groß bist, und Wunder thust : und allein Gott bist.

11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit: erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen: und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mich: und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich: und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig: geduldig, und von großer Güte und Treue.

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig: stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohne deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mir es wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen: und sich schämen müssen, daß du mir beistehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Fundamenta ejus.

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen: Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

2. Herrliche Dinge werden in dir geprediget: du Stadt Gottes.

3. Ich will predigen lassen Rahab und Babel: daß sie mich kennen sollen.

4. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren: werden daselbst geboren.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden: und daß er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen: daß derer Etliche auch daselbst geboren werden.

7. Und die Sänger, wie am Reigen: werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88. Psalm.

Domine Deus.

Herr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir: Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.

2. Denn meine Seele ist voll Jammer: und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

3. Ich bin geachtet gleich jenen, die zu der Hölle fahren: ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

4. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen: derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

5. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt: in Finsterniß und in die Tiefe.

6. Dein Grimm drücket mich: und drängest mich mit allen deinen Fluthen.

7. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan: du hast mich ihnen zum Greuel gemacht.

8. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

9. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend: Herr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

10. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun: Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken?

11. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte: und deine Treue im Verderben?

12. Mögen denn deine Wunder in Finsterniß erkannt werden: oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

13. Aber ich schreie zu dir, Herr: und mein Gebet kommt frühe vor dich.

14. Warum verstößest du, Herr, meine Seele: und verbirgst dein Antlitz vor mir?

15. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin: ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

16. Dein Grimm gehet über mich: dein Schrecken drücket mich.

17. Sie umgeben mich täglich wie Wasser: und umringen mich mit einander.

18. Du machst, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun: um solches Elendes willen.

Abend-Gebet.

Der 89. Psalm.

Misericordias Domini.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich: und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

2. Und sage also; Daß eine ewige Gnade wird aufgehen: und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
3. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten: ich habe David, meinem Knechte, geschworen;
4. Ich will dir ewiglich Samen verschaffen: und deinen Stuhl bauen für und für.
5. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen: und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.
6. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten: und gleich sein unter den Kindern der Götter dem Herrn?
7. Gott ist fast mächtig: in der Versammlung der Heiligen,
8. Und wunderbarlich über Alle: die um ihn sind.
9. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott: Und deine Wahrheit ist um dich her.
10. Du herrschest über das ungestüme Meer: du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.
11. Du schlägst Rahab zu Tode: du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.
12. Himmel und Erde ist dein: du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.
13. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen: Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.
14. Du hast einen gewaltigen Arm: stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung: Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann: Herr, sie werden im Lichte deines Antlitzes wandeln;
17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein: und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.
18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke: und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.
19. Denn der Herr ist unser Schild: und der Heilige in Israel ist unser König.
20. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;
21. Ich habe gefunden meinen Knecht David: ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oel.
22. Meine Hand soll ihn erhalten: und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen: und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.
24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her: und die ihn hassen, will ich plagen,
25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein: und sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.
26. Ich will seine Hand in das Meer stellen: und seine Rechte in die Wasser.
27. Er wird mich nennen also; Du bist mein Vater: mein Gott und Hort, der mir hilft.
28. Und ich will ihn zum ersten Sohne machen: allerhöchst unter den Königen auf Erden.
29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade: und mein Bund soll ihm fest bleiben.
30. Ich will ihm ewiglich Samen geben: und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen: und in meinen Rechten nicht wandeln,
32. So sie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebote nicht halten: so will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen;
33. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden: und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
34. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist: Ich habe einst geschworen bei meiner Heiligkeit; Ich will David nicht lügen;
35. Sein Same soll ewig sein: und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne;
36. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein: und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß sein.
37. Aber nun verstößest du, und verwirfst: und zürnest mit deinem Gesalbten.
38. Du verstöret den Bund deines Knechts: und trittst seine Krone zu Boden.
39. Du zerreißest alle seine Mauern: und lässest seine Festen zerbrechen.
40. Es rauben ihn Alle, die vorüber gehen: er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden.
41. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen: und erfreuest alle seine Feinde.
42. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen: und lässest ihn nicht siegen im Streit.

43. Du zerstöreſt ſeine Reinigkeit : und wirfſt ſeinen Stuhl zu Boden.

44. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend : und bedeckeſt ihn mit Hohn.

45. Herr, wie lange willſt du dich ſo gar verbergen : und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

46. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt : Warum willſt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?

47. Wo iſt Jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe : der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand?

48. Herr, wo iſt deine vorige Gnade : die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit?

49. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte : die ich trage in meinem Schooß, von ſo vielen Völkern allen,

50. Damit dich, Herr, deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten : Gelobet ſei der Herr ewiglich! Amen, Amen.

Morgen-Gebet.

Der 90. Pſalm.

Domine, refugium.

Herr Gott, du biſt unſere Zuflucht : für und für.

2. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geſchaffen worden: biſt du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt : Kommt wieder, Menſchenkinder.

4. Denn tauſend Jahre ſind vor dir wie der Tag, der geſtern vergangen iſt : und wie eine Nachtwache.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf : gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird.

6. Das da frühe blühet und bald welk wird : und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen : und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

8. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du vor dich : unſere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angeſicht.

9. Darum fahren alle unſere Tage dahin, durch deinen Zorn : wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre, und wenn es

hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist: so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest: und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen: auf daß wir klug werden.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns: und sei deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade: so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest: nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke: und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich: und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

Der 91. Psalm.

Qui habitat.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet: und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der spricht zu dem Herrn; meine Zuversicht und meine Burg: mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers: und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts: vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet: vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten: so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen: und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht: der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen: und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir: daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12. Daß sie dich auf den Händen tragen: und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.
13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen: und treten auf den jungen Löwen und Drachen.
14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen: er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15. Er ruft mich an, so will ich ihn erhören: ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen;
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben: und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm.

Bonum est confiteri

Das ist ein köstliches Ding dem Herrn danken: und lobsingen deinem Namen, du Höchster.
2. Des Morgens deine Gnade: und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,
3. Auf den zehn Saiten und Psalter: mit Spielen auf der Harfe.
4. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken: und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
5. Herr, wie sind deine Werke so groß: Deine Gedanken sind so sehr tief.
6. Ein Thörichter glaubt das nicht: und ein Narr achtet solches nicht.
7. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich: Aber du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich.
8. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen: und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.
9. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns: und werde gesalbet mit frischem Oel.
10. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden: und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.
11. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum: er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

12. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn: werden in den Vorhöfen Gottes grünen.
13. Und wenn sie gleich alt werden: werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
14. Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort: und ist kein Unrecht an ihm.

Abend-Gebet.

Der 93. Psalm.

Dominus regnavit.

Der Herr ist König und herrlich geschmückt: der Herr ist geschmückt,
2. Und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist: und zugerichtet, daß es bleiben soll.
3. Von dem an stehet dein Stuhl fest: du bist ewig.
4. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen: die Wasserströme heben empor die Wellen,
5. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen gräulich: der Herr aber ist noch größer in der Höhe.
6. Dein Wort ist eine rechte Lehre: Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der 94. Psalm.

Deus ultionum.

Herr Gott, deß die Rache ist: Gott, deß die Rache ist, erscheine.
2. Erhebe dich, du Richter der Welt: vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.
3. Herr, wie lange sollen die Gottlosen: wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4. Und so trotziglich reden: und alle Uebelthäter sich so rühmen?
5. Herr, sie zerschlagen dein Volk: und plagen dein Erbe.
6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie: und tödten die Waisen,
7. Und sagen; Der Herr siehet es nicht: und der Gott Jakobs achtet es nicht.
8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk: und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören: Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?
10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen: Der die Menschen lehret, was sie wissen.
11. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen: daß sie eitel sind.
12. Wohl dem, den du, Herr, züchtigest: und lehrest ihn durch dein Gesetz,
13. Daß er Geduld habe, wenn es übel gehet: bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.
14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen: noch sein Erbe verlassen.
15. Denn Recht muß doch Recht bleiben: und dem werden alle frommen Herzen zufallen.
16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen: Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?
17. Wo der Herr mir nicht hülfe: so läge meine Seele schier in der Stille.
18. Ich sprach; Mein Fuß hat gestrauchelt: aber deine Gnade, Herr, hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen: aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.
20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl: der das Gesetz übel deutet.
21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten: und verdammen unschuldig Blut.
22. Aber der Herr ist mein Schutz: mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen: der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Morgen-Gebet.

Der 95. Psalm.

Venite, exultemus.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken: und jauchzen dem Hort unsers Heils.
2. Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen: und mit Psalmen ihm jauchzen.
3. Denn der Herr ist ein großer Gott: und ein großer König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet: und die Höhen der Berge sind auch sein.
5. Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht: und seine Hände haben das Trockene bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten und knieen: und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
7. Denn er ist unser Gott: und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand.
8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht: wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste.
9. Da mich eure Väter versuchten: fühlten und sahen mein Werk,
10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;
11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der 96. Psalm.

Cantate Domino.

Singet dem Herrn ein neues Lied: singet dem Herrn alle Welt;
2. Singet dem Herrn, und lobet seinen Namen: prediget einen Tag am andern sein Heil;
3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre: unter allen Völkern seine Wunder.
4. Denn der Herr ist groß und hoch zu loben: wunderbarlich über alle Götter.
5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen: aber der Herr hat den Himmel gemacht.
6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm: und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.
7. Ihr Völker, bringet her dem Herrn: bringet her dem Herrn Ehre und Macht.
8. Bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen: bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe.
9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck: es fürchte ihn alle Welt.
10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König sei: und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. Himmel, freue dich, und Erde, sei fröhlich: das Meer brause, und was darinnen ist;
12. Das Feld sei fröhlich, und Alles, was darauf ist: und lasset rühmen alle Bäume im Walde vor dem Herrn;
13. Denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich: Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

Dominus regnavit.

Der Herr ist König, deß freue sich das Erdreich: und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.
2. Wolken und Dunkel ist um ihn her: Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.
3. Feuer gehet vor ihm her: und zündet an umher seine Feinde.
4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden: das Erdreich siehet es und erschrickt.
5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn: vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.
6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit: und alle Völker sehen seine Ehre.
7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen: Betet ihn an, alle Götter.
8. Zion höret es, und ist froh: und die Töchter Judas sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.
9. Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Ländern: du bist sehr erhöhet über alle Götter.
10. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge: Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.
11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen: und Freude den frommen Herzen.
12. Ihr Gerechten freuet euch des Herrn: und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Abend-Gebet.

Der 98. Psalm.

Cantate Domino.

Singet dem Herrn ein neues Lied: denn er thut Wunder.
2. Er sieget mit seiner Rechten: und mit seinem heiligen Arm.

3. Der Herr läßt sein Heil verkündigen: vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.
4. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel: Aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.
5. Jauchzet dem Herrn, alle Welt: singet, rühmet, und lobet;
6. Lobet den Herrn mit Harfen: mit Harfen und mit Psalmen;
7. Mit Trompeten und Posaunen: jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.
8. Das Meer brause, und was darinnen ist: der Erdboden, und die darauf wohnen.
9. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn: denn er kommt, das Erdreich zu richten.
10. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit: und die Völker mit Recht.

Der 99. Psalm.

Dominus regnavit.

Der Herr ist König, darum toben die Völker: er sitzet auf Cherubim, darum reget sich die Welt.
2. Der Herr ist groß zu Zion: und hoch über alle Völker.
3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen: der da heilig ist.
4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb: Du gibst Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.
5. Erhebet den Herrn, unsern Gott: betet an zu seinem Fußschemel; denn er ist heilig.
6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen: sie riefen an den Herrn, und er erhörte sie.
7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule: sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
8. Herr, du bist unser Gott, du erhörtest sie: du, Gott, vergabest ihnen, und strafest ihr Thun.
9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge: denn der Herr, unser Gott ist heilig.

Der 100. Psalm.

Jubilate Deo.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt : dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

2. Erkennet, daß der Herr Gott ist : er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

3. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben : danket ihm, lobet seinen Namen.

4. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig : und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm.

Misericordiam et judicium.

Von Gnade und Recht will ich singen : und dir, Herr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen : die mir zugehören,

3. Und wandle treulich : in meinem Hause.

4. Ich nehme mir keine böse Sache vor : Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben.

5. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen : den Bösen leide ich nicht.

6. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet : den vertilge ich;

7. Ich mag deß nicht : der stolze Geberden und hohen Muth hat.

8. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande : daß sie bei mir wohnen;

9. Und habe gerne : fromme Diener.

10. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause : die Lügner gedeihen nicht bei mir.

11. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande : daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Morgen-Gebet.

Der 102. Psalm.

Domine, exaudi.

Herr, höre mein Gebet : und laß mein Schreien zu dir kommen.

2. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir: wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

3. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch: und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

4. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras: daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

5. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch: vor Heulen und Seufzen.

6. Ich bin gleichwie eine Rohrdommel in der Wüste: ich bin gleichwie ein Käuzlein in den verstörten Städten.

7. Ich wache: und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

8. Täglich schmähen mich meine Feinde: und die mich spotten, schwören bei mir.

9. Denn ich esse Asche wie Brod: und mische meinen Trank mit Weinen,

10. Vor deinem Drohen und Zorn: daß du mich aufgehoben und zu Boden gestoßen hast.

11. Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten: und ich verdorre wie Gras.

12. Du aber, Herr, bleibest ewiglich: und dein Gedächtniß für und für.

13. Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen: denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen.

14. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde: und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

15. Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten: und alle Könige auf Erden deine Ehre;

16. Daß der Herr Zion bauet: und erscheinet in seiner Ehre.

17. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen: und verschmähet ihr Gebet nicht.

18. Das werde geschrieben auf die Nachkommen: und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

19. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe: und der Herr siehet vom Himmel auf Erden,

20. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre: und los mache die Kinder des Todes;

21. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn: und sein Lob zu Jerusalem;

22. Wenn die Völker zusammenkommen : und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

23. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft : und verkürzet meine Tage.

24. Ich sage ; Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage : Deine Jahre währen für und für.

25. Du hast vorhin die Erde gegründet : und die Himmel sind deiner Hände Werk.

26. Sie werden vergehen, aber du bleibest : sie werden alle veralten wie ein Gewand,

27. Sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst : Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

28. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben : und ihr Same wird vor dir gedeihen.

Der 103. Psalm.

Benedic, anima mea.

Lobe den Herrn, meine Seele : und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele : und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

3. Der dir alle deine Sünde vergibt : und heilet alle deine Gebrechen,

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset : der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

5. Der deinen Mund fröhlich macht : und du wirst jung wirst, wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen : die Kinder Israels sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr : geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern : noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist : läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend : läßt er unser Uebertretung von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind: er gedenket daran, daß wir Staub sind.
15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras: er blühet wie eine Blume auf dem Felde;
16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da: und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.
17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten: und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,
18. Bei denen, die seinen Bund halten: und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.
19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet: und sein Reich herrschet über Alles.
20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet: daß man höre die Stimme seines Worts.
21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren: seine Diener, die ihr seinen Willen thut.
22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft: Lobe den Herrn, meine Seele.

Abend-Gebet.

Der 104. Psalm.

Benedic, anima mea.

Lobe den Herrn, meine Seele: Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.
2. Licht ist dein Kleid, das du an hast: du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;
3. Du wölbest es oben mit Wasser: du fährst auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes;
4. Der du machest deine Engel zu Winden: und deine Diener zu Feuerflammen;
5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden: daß es bleibet immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide: und Wasser stehet über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten fliehen sie: von deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter: zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht: und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.
10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen: daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,
11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken: und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels: und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her: du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh: und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erd bringest;
15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel: und das Brod de Menschen Herz stärke;
16. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen: di Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.
17. Daselbst nisten die Vögel: und die Reiger wohne auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht: und die Steinklüfte der Kaninchen.
19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen: die Sonne weiß ihren Niedergang.
20. Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird: da rege sich alle wilde Thiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube und ihre Speise suchen von Gott.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet: heben sie sich da von und legen sich in ihre Löcher.
23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk: bis an den Abend.
24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel: Du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll deine Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist: da wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere.
26. Daselbst gehen die Schiffe: da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.
27. Es wartet Alles auf dich: daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie: wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.
29. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie: du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen: und verneuerst die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des Herrn ist ewig: der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie: er rühret die Berge an, so rauchen sie.
33. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang: und meinen Gott loben, so lange ich bin.
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen: Ich freue mich des Herrn.
35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein: Lobe den Herrn, meine Seele, Halleluja.

Morgen-Gebet.

Der 105. Psalm.

Confitemini Domino.

Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen: verkündiget sein Thun unter den Völkern;
2. Singet von ihm und lobet ihn: redet von allen seinen Wundern;
3. Rühmet seinen heiligen Namen: es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen;
4. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht: suchet sein Antlitz allewege;
5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat: seiner Wunder und seines Worts;
6. Ihr, der Same Abrahams, seines Knechts: ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.
7. Er ist der Herr, unser Gott: er richtet in aller Welt.
8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund: des Worts, das er verheißen hat auf viele tausend für und für,
9. Den er gemacht hat mit Abraham: und des Eides mit Isaak;
10. Und stellete dasselbe Jakob zu einem Recht: und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach; Dir will ich das Land Canaan geben: das Loos eures Erbes;
12. Da sie wenig und gering waren: und Fremdlinge darinnen.
13. Und sie zogen von Volk zu Volk: von einem Königreich zum andern Volk.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun: und strafte Könige um ihretwillen.
15. Tastet meine Gesalbten nicht an: und thut meinen Propheten kein Leid.
16. Und er ließ eine Theurung in das Land kommen: und entzog allen Vorrath des Brods.
17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin: Joseph ward zum Knechte verkauft.
18. Sie zwangen seine Füße in Stock: sein Leib mußte in Eisen liegen;
19. Bis daß sein Wort kam: und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.
20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben: der Herr über Völker hieß ihn auslassen.
21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus: zum Herrscher über alle seine Güter,
22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise: und seine Aeltesten Weisheit lehrete.
23. Und Israel zog in Egypten: und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams.
24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen: und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.
25. Er verkehrete jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden: und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.
26. Er sandte seinen Knecht Mose: Aaron, den er hatte erwählet.
27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen: und seine Wunder im Lande Hams.
28. Er ließ Finsterniß kommen und machte es finster: und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut: und tödtete ihre Fische.
30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus: in den Kammern ihrer Könige.
31. Er sprach, da kam Ungeziefer: Läuse in allen ihren Grenzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen: Feuerflammen in ihrem Lande.
33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume: und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.
34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl: und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
35. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten: alle ihre ersten Erben.
36. Und führete sie aus mit Silber und Gold: und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.
37. Egypten ward froh, daß sie auszogen: denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
38. Er breitete eine Wolke aus zur Decke: und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.
39. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen: und er sättigte sie mit Himmelbrod.
40. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus: daß Bäche liefen in der dürren Wüste.
41. Denn er gedachte an sein heiliges Wort: Abraham, seinem Knechte geredet.
42. Also führete er sein Volk aus mit Freuden: und seine Auserwählten mit Wonne,
43. Und gab ihnen die Länder der Heiden: daß sie die Güter der Völker einnahmen,
44. Auf daß sie halten sollten seine Rechte: und seine Gesetze bewahren, Halleluja.

Abend-Gebet.

Der 106. Psalm.

Confitemini Domino.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.
2. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden: und alle seine löblichen Werke preisen?
3. Wohl denen, die das Gebot halten: und thun immerdar recht.
4. Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast: beweise uns deine Hülfe,
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auser-

wählten: und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern: wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen: sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nemlich am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen: daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken: und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste;

10. Und half ihnen von der Hand deß, der sie hassete: und erlöfete sie von der Hand des Feindes.

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher: daß nicht Einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte: und sangen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke: sie warteten nicht seines Raths.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste: und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte: und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager: und Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan: und deckte zu die Rotte Abirams.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet: die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb; und beteten an das gegossene Bild;

20. Und verwandelten ihre Ehre: in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.

21. Sie vergassen Gottes, ihres Heilandes: der so große Dinge in Egypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Hams: und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen; wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte: seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe Land: sie glaubten seinem Worte nicht.

25. Und murreten in ihren Hütten : sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.
26. Und er hob auf seine Hand wider sie : daß er sie niederschlüge in der Wüste,
27. Und würfe ihren Samen unter die Heiden : und streuete sie in die Länder.
28. Und sie hingen sich an den Baal-Peor : und aßen von den Opfern der todten Götzen,
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun : da riß auch die Plage unter sie.
30. Da trat zu Pinehas und schlichtete die Sache : da ward der Plage gesteuert.
31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit : für und für ewiglich.
32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser : und sie zerplagten den Mose übel.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz : daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgten sie die Völker nicht : wie sie doch der Herr geheißen hatte.
35. Sondern sie mengten sich unter die Heiden : und lernten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß : und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,
37. Und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter : die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward ;
38. Und verunreinigten sich mit ihren Werken : und hureten mit ihrem Thun.
39. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über sein Volk : und gewann einen Greuel an seinem Erbe,
40. Und gab sie in die Hand der Heiden : daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.
41. Und ihre Feinde ängsteten sie : und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
42. Er errettete sie oftmals : aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
43. Und er sah ihre Noth an : da er ihre Klage hörete ;
44. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht ; und reuete ihn nach seiner großen Güte : und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor Allen, die sie gefangen hatten,

45. Hilf uns, Herr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden: daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

46. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit: und alles Volk spreche; Amen, Halleluja.

Morgen-Gebet.

Der 107. Psalm.

Confitemini Domino.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.

2. Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn: die er aus der Noth erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammengebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang: von Mitternacht, und vom Meer;

4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege: und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. Hungrig und durstig: und ihre Seele verschmachtet;

6. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth: und er sie errettete aus ihren Aengsten,

7. Und führete sie einen richtigen Weg: da sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten;

8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

9. Daß er sättiget die durstige Seele: und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel: gefangen im Zwang und Eisen;

11. Darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren: und das Gesetz des Herrn geschändet hatten;

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden: daß sie da lagen, und ihnen Niemand half;

13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth: und er ihnen half aus ihren Aengsten,

14. Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete: und ihre Bande zerriß;

15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

16. Daß er zerbricht eherne Thüren: und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, die geplaget waren um ihrer Uebertretung willen: und um ihrer Sünde willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise: und wurden todtkrank;
19. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth: und er ihnen half aus ihren Aengsten;
20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund: und errettete sie, daß sie nicht starben;
21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
22. Und Dank opfern: und erzählen seine Werke mit Freuden.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren: und trieben ihren Handel in großen Wassern;
24. Die des Herrn Werke erfahren haben: und seine Wunder im Meer,
25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte: der die Wellen erhob,
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren: daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener: und wußten keinen Rath mehr;
28. Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth: und er sie aus ihren Aengsten führete,
29. Und stillete das Ungewitter: daß die Wellen sich legten,
30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war: und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.
31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,
32. Und ihn bei der Gemeine preisen: und bei den Alten rühmen.
33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet: und die Wasserquellen versieget waren,
34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug: um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;
35. Und er das Trockne wiederum wasserreich machte: und im dürren Lande Wasserquellen;
36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat: daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,
37. Und Aecker besäen und Weinberge pflanzen möchten: und die jährliche Früchte krigten;

38. Und er sie segnete, daß sie sich sehr mehreten: und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren: von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war: daß Alles irrig und wüste stand;

41. Und er den Armen schützte vor Elend: und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und der Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

43. Wer ist weise und behält dies: So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

Abend-Gebet.

Der 108. Psalm.

Paratum cor meum.

Gott, es ist mein rechter Ernst: ich will singen und dichten, meine Ehre auch.

2. Wohlauf, Psalter und Harfen: Ich will früh auf sein.

3. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern: ich will dir lobsingen unter den Leuten.

4. Denn deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist: und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

5. Erhebe dich, Gott, über den Himmel: und deine Ehre über alle Lande,

6. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden: Hilf mit deiner Rechten und erhöre mich.

7. Gott redet in seinem Heiligthum: deß bin ich froh, und will Sichem theilen und das Thal Suchoth abmessen.

8. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein: und Ephraim ist die Macht meines Haupts;

9. Juda ist mein Fürst, Moab ist mein Waschtöpfen: ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

10. Wer will mich führen in eine feste Stadt: Wer wird mich leiten in Edom?

11. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest: und zieheſt nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

12. Schaffe uns Beistand in der Noth: denn Menschenhülfe ist kein Nütze.

13. Mit Gott wollen wir Thaten thun: Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Deus laudum.

Gott, mein Ruhm, schweige nicht: denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und streiten wider mich mit falscher Zunge;

2. Und sie reden giftig wider mich allenthalben: und streiten wider mich ohne Ursach.

3. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich: ich aber bete.

4. Sie beweisen mir Böses um Gutes: und Haß um Liebe.

5. Setze Gottlose über ihn: und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

6. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos sein: und sein Gebet müsse Sünde sein.

7. Seiner Tage müssen wenige werden: und sein Amt müsse ein Anderer empfangen.

8. Seine Kinder müssen Waisen werden: und sein Weib eine Wittwe.

9. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln: und suchen, als die verdorben sind.

10. Es müsse der Wucherer aussaugen Alles, was er hat: und Fremde müssen seine Güter rauben.

11. Und Niemand müsse ihm Gutes thun: und Niemand erbarme sich seiner Waisen.

12. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden: ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.

13. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn: und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

14. Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen: und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden,

15. Darum, daß er gar keine Barmherzigkeit hatte: sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

16. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen: er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

17. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd: und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oel in seine Gebeine;

18. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe: und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

19. So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind: und reden Böses wider meine Seele.

20. Aber du, Herr Herr, sei du mit mir, um deines Namens willen: denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

21. Denn ich bin arm und elend: mein Herz ist zerschlagen in mir.

22. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird: und werde verjaget, wie die Heuschrecken.

23. Meine Kniee sind schwach von Fasten: und mein Fleisch ist mager und hat kein Fett.

24. Und ich muß ihr Spott sein: wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

25. Stehe mir bei, Herr, mein Gott: hilf mir nach deiner Gnade,

26. Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand: daß du, Herr, solches thust.

27. Fluchen sie, so segne du: setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

28. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden: und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock.

29. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde: und ihn rühmen unter Vielen.

30. Denn er stehet dem Armen zur Rechten: daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

Morgen-Gebet.

Der 110. Psalm.

Dixit Dominus.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern in heiligem Schmuck: Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedechs.

5. Der Herr zu deiner Rechten: wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun: er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege: darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Psalm.

Confitebor tibi.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen: im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des Herrn: wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich: und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder: der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten: er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht: alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich: und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet seine Erlösung seinem Volk: er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang: das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Psalm.

Beatus vir.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet: der große Lust hat zu seinen Geboten.

2. Deß Same wird gewaltig sein auf Erden: das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause sein und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet: und richtet seine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben: des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht: sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht: bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus und gibt den Armen: seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen: seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

Der 113. Psalm.

Laudate, pueri.

Lobet, ihr Knechte des Herrn: lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet sei des Herrn Name: von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang: sei gelobet der Name des Herrn.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden: seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist, wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzet hat: und auf das Niedrige siehet, im Himmel und auf Erden;

6. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube: und erhöhet den Armen aus dem Koth,

7. Daß er ihn setze neben die Fürsten: neben die Fürsten seines Volks.

8. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht: daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

Abend-Gebet.

Der 114. Psalm.

In exitu Israel.

Da Israel aus Egypten zog: das Haus Jakobs aus dem fremden Volk;

2. Da ward Juda sein Heiligthum: Israel seine Herrschaft.
3. Das Meer sah, und floh: der Jordan wandte sich zurück.
4. Die Berge hüpften wie die Lämmer: die Hügel wie die jungen Schafe.
5. Was war dir, du Meer, daß du flohest: und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?
6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer: ihr Hügel, wie die jungen Schafe?
7. Vor dem Herrn bebte die Erde: vor dem Gott Jakobs.
8. Der den Fels wandelte in Wassersee: und die Steine in Wasserbrunnen.

Der 115. Psalm.

Non nobis, Domine.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre: um deine Gnade und Wahrheit.
2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?
3. Aber unser Gott ist im Himmel: er kann schaffen, was er will.
4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold: von Menschenhänden gemacht.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht: sie haben Augen, und sehen nicht;
6. Sie haben Ohren, und hören nicht: sie haben Nasen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht: Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die solche machen, sind gleich also: und Alle, die auf sie hoffen.
9. Aber Israel hoffe auf den Herrn: der ist ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aarons hoffe auf den Herrn: der ist ihre Hülfe und Schild.
11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn: der ist ihre Hülfe und Schild.
12. Der Herr denket an uns und segnet uns: er segnet das Haus Israels, er segnet das Haus Aarons;
13. Er segnet, die den Herrn fürchten: beide Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr : euch und eure Kinder.
15. Ihr seid die Gesegneten des Herrn : der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn : aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die Todten werden dich, Herr, nicht loben : noch die hinunter fahren in die Stille;
18. Sondern wir loben den Herrn : von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Morgen-Gebet.

Der 116. Psalm.

Dilexi, quoniam.

Das ist mir lieb : daß der Herr meine Stimme und mein Flehen hört,
2. Daß er sein Ohr zu mir neiget : darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
3. Stricke des Todes hatten mich umfangen : und Angst der Hölle hatte mich getroffen.
4. Ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des Herrn : O Herr, errette meine Seele!
5. Der Herr ist gnädig und gerecht : und unser Gott ist barmherzig.
6. Der Herr behütet die Einfältigen : Wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele : denn der Herr thut dir Gutes.
8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen : meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will wandeln vor dem Herrn : im Lande der Lebendigen.
10. Ich glaube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplagt : ich sprach in meinem Zagen; alle Menschen sind Lügner.
11. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat : die er an mir thut?
12. Ich will den heilsamen Kelch nehmen : und des Herrn Namen predigen.
13. Ich will mein Gelübde dem Herrn bezahlen, vor

allem seinem Volk: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

14. O Herr, ich bin dein Knecht: ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn: du hast meine Bande zerrissen.

15. Dir will ich Dank opfern: und des Herrn Namen predigen.

16. Ich will mein Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk: in den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem. Halleluja.

Der 117. Psalm.

Laudate Dominum.

Lobet den Herrn, alle Heiden: preiset ihn, alle Völker.

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns: in Ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Psalm.

Confitemini Domino.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angst rief ich den Herrn an: und der Herr erhörte mich und tröstete mich.

6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht: was können mir Menschen thun?

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen: und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen: und sich nicht verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut auf den Herrn vertrauen: und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich: aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben: aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen: aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößt mich, daß ich fallen soll: aber der Herr hilft mir.
14. Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm: und ist mein Heil.
15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg;
16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet: die Rechte des Herrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben: und des Herrn Werk verkündigen.
18. Der Herr züchtiget mich wohl: aber er gibt mich dem Tode nicht.
19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit: daß ich dahinein gehe, und dem Herrn danke.
20. Das ist das Thor des Herrn: die Gerechten werden dahinein gehen.
21. Ich danke dir: daß du mich demüthigest, und hilfst mir.
22. Der Stein, den die Bauleute verworfen: ist zum Eckstein geworden.
23. Das ist vom Herrn geschehen: und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Dies ist der Tag, den der Herr macht: laßt uns freuen, und fröhlich darinnen sein.
25. O Herr hilf: o Herr, laß wohl gelingen!
26. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn: Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.
27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet: Schmücket das Fest mit Maien, bis an die Hörner des Altars.
28. Du bist mein Gott, und ich danke dir: mein Gott, ich will dich preisen.
29. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.

Abend-Gebet.

Der 119. Psalm.

Beati immaculati.

Wohl denen, die ohne Wandel leben: die im Gesetz des Herrn wandeln.
2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten: die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln : die thun kein Uebels.
4. Du hast geboten : fleißig zu halten deine Befehle.
5. O, daß mein Leben deine Rechte : mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote : so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen : daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten : verlaß mich nimmermehr.

In quo corriget?

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen : Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen : laß mich nicht fehlen deiner Gebote.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen : auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seist du, Herr : Lehre mich deine Rechte.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen : alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse : als über allerlei Reichthum.
15. Ich rede, was du befohlen hast : und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe Lust zu deinen Rechten : und vergesse deine Worte nicht.

Retribue servo tuo.

Thue wohl deinem Knechte : daß ich lebe und dein Wort halte.
18. Oeffne mir die Augen : daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich bin ein Gast auf Erden : verbirg deine Gebote nicht vor mir.
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen : nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen : verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung : denn ich halte deine Zeugnisse.
23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich : aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen : die sind meine Rathsleute.

Adhæsit pavimento.

Meine Seele liegt im Staube : erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhöreſt mich : lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle : so will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet : stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg : und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet : deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen : Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest : so laufe ich den Weg deiner Gebote.

Morgen-Gebet.

Legem pone.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte : daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz : und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote : denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen : und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre : sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten : daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue : denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle : erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

Et veniat super me.

Herr, laß mir deine Gnade widerfahren : deine Hülfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer : denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit : denn ich hoffe auf deine Rechte.
44. Ich will deine Gesetze halten allewege : immer und ewiglich.
45. Und ich wandle fröhlich : denn ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen : und schäme mich nicht.
47. Und habe Lust an deinen Geboten : und sind mir lieb,
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind : und rede von deinen Rechten.

Memor esto servi tui.

Gedenke deinem Knechte an dein Wort : auf welches du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elend : denn dein Wort erquicket mich.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir : dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast : so werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen : die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied : in dem Hause meiner Wallfahrt.
55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen : und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz : daß ich deine Befehle halte.

Portio mea, Domine.

Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein : daß ich deine Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen : sei mir gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege : und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.
60. Ich eile und säume mich nicht : zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich : aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken : für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten : und deine Befehle halten.

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte : lehre mich deine Rechte.

Bonitatem fecisti.

Du thust Gutes deinem Knechte, Herr : nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß : denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich : nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich : lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich : ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer : ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast : daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber : denn viel tausend Stücke Gold und Silber.

Abend-Gebet.

Manus tuæ fecerunt me.

Deine Hand hat mich gemacht und bereitet : unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich : denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind : und hast mich getreulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein : wie du deinem Knechte zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe : denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken : ich aber rede von deinen Befehl.

79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten : aß ich nicht zu Schanden werde.

Defecit anima mea.

Meine Seele verlanget nach deinem Heil : ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort : und agen ; Wann tröstest du mich ?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch : deine Rechte ergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten : Wann willst u Gericht halten über meine Verfolger ?

85. Die Stolzen graben mir Gruben : die nicht sind ach deinem Gesetz.

86. Deine Gesetze sind eitel Wahrheit : Sie verfolgen nich mit Lügen ; hilf mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden : ich ber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade : daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

In æternum, Domine.

Herr, dein Wort bleibet ewiglich : so weit der Himmel ist;

90. Deine Wahrheit währet für und für : Du hast ie Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort : denn es muß ir Alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre : so wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen : denn u erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir : denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umringen : ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen : aber dein Gebot währet.

Quomodo dilexi.

Wie habe ich dein Gesetz so lieb : Täglich rede ich davon.

98. Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind : denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer : denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger, denn die Alten : denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege : daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deiner Rechten : denn du lehrest mich.
103. Dein Wort ist meinem Munde : süßer denn Honig.
104. Dein Wort macht mich klug : darum hasse ich alle falsche Wege.

Morgen-Gebet.

Lucerna pedibus meis.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte : und ein Licht auf meinem Wege.
106. Ich schwöre, und will es halten : daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin sehr gedemüthiget : Herr, erquicke mich nach deinem Wort.
108. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes : und lehre mich deine Rechte.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen : und ich vergesse deines Gesetzes nicht.
110. Die Gottlosen legen mir Stricke : ich aber irre nicht von deinem Befehl.
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe : denn sie sind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz : zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

Iniquos odio habui.

Ich hasse die Flattergeister : und liebe dein Gesetz.
114. Du bist mein Schirm und Schild : ich hoffe auf dein Wort.
115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen : ich will halten die Gebote meines Gottes.
116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe : und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
117. Stärke mich, daß ich genese : so will ich stets mein Lust haben an deinen Rechten.
118. Du zertrittst Alle, die deiner Rechte fehlen : denn ihre Trügerei ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken: darum liebe ich deine Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert: und entsetze mich vor deinen Rechten.

Feci judicium.

Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit: übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn: daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil: und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade: und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich: daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue: sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold: und über feines Gold.
128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle: ich hasse allen falschen Weg.

Mirabilia.

Deine Zeugnisse sind wunderbarlich: darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es: und macht klug die Einfältigen.
131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote: denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig: wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort: und laß kein Unrecht über mich herrschen.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel: so will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht: und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser: daß man dein Gesetz nicht hält.

Justus es, Domine.

Herr, du bist gerecht: und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit: und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu Tode geeifert: daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohl geläutert: und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet: ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit: und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen: ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig: unterweise mich, so lebe ich.

Abend-Gebet.

Clamavi in toto corde meo.

Ich rufe von ganzem Herzen: erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir: hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreie: auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf: daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade: Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu: und sind ferne von deinem Gesetz.

151. Herr, du bist nahe: und deine Gebote sind eitel Wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber: daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

Vido humilitatem.

Siehe mein Elend, und errette mich: hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache und erlöse mich: erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen: denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß: erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel: ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe: daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle: Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit: alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

Principes persecuti sunt.

Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach: und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort: wie Einer, der eine große Beute krigt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran: aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal: um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben: und werden nicht straucheln.

166. Herr, ich warte auf dein Heil: und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse: und liebet sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse: denn alle meine Wege sind vor dir.

Appropinquet deprecatio.

Herr, laß meine Klage vor dich kommen: unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen: errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben: wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort: denn alle deine Gebote sind recht.

173. Laß mir deine Hand beistehen: denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil: und habe Lust an deinem Gesetz.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe: und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf: suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

Morgen-Gebet.

Der 120. Psalm.

Ad Dominum.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth : und er erhöret mich.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern : und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten : sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

4. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech : ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.

5. Es wird meiner Seele bange, zu wohnen bei denen : die den Frieden hassen.

6. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede : so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Levavi oculos.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen : von welchen mir Hülfe kommt.

2. Meine Hülfe kommt von dem Herrn : der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen : und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels : schläft noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich : der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche : noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel : er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang : von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Lætatus sum.

Ich freue mich deß, daß mir geredet ist : daß wir werden ins Haus des Herrn gehen;

2. Und daß unsere Füße werden stehen : in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei : da man zusammenkommen soll.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nämlich die Stämme des Herrn : zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zu Gericht : die Stühle des Hauses Davids.

6. Wünschet Jerusalem Glück : Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern : und Glück in deinen Palästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen : will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes : will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Ad te levavi oculos meos.

Ich hebe meine Augen zu dir : der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen : also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig : denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott : und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Nisi quia Dominus.

Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sage Israel : wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen;

2. So verschlängen sie uns lebendig : Wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

3. So ersäufte uns Wasser : Ströme gingen über unsere Seele;

4. Es gingen Wasser allzu hoch : über unsere Seele.

5. Gelobet sei der Herr : daß er uns nicht gibt zum Raube in ihre Zähne.

6. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem

Strick des Voglers : der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

7. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn : der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 125. Psalm.

Qui confidunt.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen : sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge : und der Herr ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten : auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl : den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern : aber Friede sei über Israel.

Abend-Gebet.

Der 126. Psalm.

In convertendo.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird : so werden wir sein wie die Träumende.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens : und unsere Zunge voll Rühmens sein.

3. Da wird man sagen unter den Heiden : Der Herr hat Großes an ihnen gethan;

4. Der Herr hat Großes an uns gethan : deß sind wir fröhlich.

5. Herr, wende unser Gefängniß : wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

6. Die mit Thränen säen : werden mit Freuden ernten.

7. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen : und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

Nisi Dominus.

Wo der Herr nicht das Haus bauet : so arbeiten umsonst die daran bauen.

2. Wo der Herr nicht die Stadt behütet: so wachet der Wächter umsonst.

3. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen: denn seinen Freunden gibt er es schlafend.

4. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn: und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken: also gerathen die jungen Knaben.

6. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat: die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Beati omnes.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet: und auf seinen Wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit: wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock: um dein Haus herum.

4. Deine Kinder wie die Oelzweige: um deinen Tisch her.

5. Siehe, also wird gesegnet der Mann: der den Herrn fürchtet.

6. Der Herr wird dich segnen aus Zion: daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang;

7. Und sehest deiner Kinder Kinder: Friede über Israel.

Der 129. Psalm.

Sæpe expugnaverunt.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf: so sage Israel.

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf: aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert: und ihre Furchen lang gezogen.

4. Der Herr, der gerecht ist: hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurückkehren Alle: die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern: welches verdorret, ehe man es ausrauft.
7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet: noch der Garbenbinder seinen Arm voll;
8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen; Der Segen des Herrn sei über euch: wir segnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Psalm.

De profundis.

Aus der Tiefe: rufe ich, Herr, zu dir.
2. Herr, höre meine Stimme: laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.
3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen: Herr, wer wird bestehen?
4. Denn bei dir ist die Vergebung: daß man dich fürchte.
5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret: und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den Herrn: von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade: und viel Erlösung bei ihm.
8. Und er wird Israel erlösen: aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

Domine, non est.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig: und meine Augen sind nicht stolz,
2. Und wandle nicht in großen Dingen: die mir zu hoch sind.
3. Wenn ich mein Seele nicht setzte und stillete: so ward meine Seele entwöhnet, wie Einer von seiner Mutter entwöhnet wird.
4. Israel, hoffe auf den Herrn: von nun an bis in Ewigkeit.

Morgen-Gebet.

Der 132. Psalm.

Memento, Domine.

Gedenke, Herr, an David: und an alle seine Leiden,
2. Der dem Herrn schwur: und gelobte dem Mächtigen Jakobs;

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen : noch mich auf das Lager meines Bettes legen,
4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen : noch meine Augenlieder schlummern,
5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn : zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.
6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata : wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.
7. Wir wollen in seine Wohnung gehen : und anbeten vor seinem Fußschemel.
8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe : du und die Lade deiner Macht.
9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit : und deine Heiligen sich freuen.
10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten : um deines Knechts Davids willen.
11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen : davon wird er sich nicht wenden;
12. Ich will dir auf deinen Stuhl setzen : die Frucht deines Leibes.
13. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde : so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.
14. Denn der Herr hat Zion erwählet : und hat Lust, daselbst zu wohnen.
15. Dies ist meine Ruhe ewiglich : hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.
16. Ich will ihre Speise segnen : und ihren Armen Brod genug geben.
17. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden : und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
18. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids : ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.
19. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden : aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133. Psalm.

Ecce, quam bonum.

Siehe, wie fein und lieblich ist es : daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.
2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart : der herab fließt in sein Kleid,

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt: auf die Berge Zions.

4. Denn daselbst verheißt der Herr Segen: und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Ecce nunc.

Siehe, lobet den Herrn: alle Knechte des Herrn;

2. Die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn: in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes.

3. Hebet eure Hände auf im Heiligthum: und lobet den Herrn.

4. Der Herr segne dich aus Zion: der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Laudate nomen.

Lobet den Namen des Herrn: lobet, ihr Knechte des Herrn,

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn: in den Höfen des Hauses unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich: lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der Herr hat sich Jakob erwählet: Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß ist: und unser Herr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel: auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde: der die Blitze sammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt.

8. Der die Erstgeburten schlug in Egypten: beides des Menschen und des Viehes,

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland: über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viele Völker schlug: und tödtete mächtige Könige,

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan: und alle Königreiche in Canaan;

12. Und gab ihr Land zum Erbe: zum Erbe seinem Volk Israel.

13. Herr, dein Name währet ewiglich : dein Gedächtniß, Herr, währet für und für.
14. Denn der Herr wird sein Volk richten : und seinen Knechten gnädig sein.
15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold : von Menschenhänden gemacht.
16. Sie haben Mäuler, und reden nicht : sie haben Augen, und sehen nicht;
17. Sie haben Ohren, und hören nicht : auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18. Die solche machen, sind gleich also : Alle, die auf solche hoffen.
19. Das Haus Israel lobe den Herrn : lobet den Herrn, ihr vom Hause Aarons;
20. Ihr vom Hause Levis, lobet den Herrn : die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.
21. Gelobet sei der Herr aus Zion : der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Abend-Gebet.

Der 136. Psalm.

Confitemini.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich : denn seine Güte währet ewiglich.
2. Danket dem Gott aller Götter : denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herren : denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut allein : denn seine Güte währet ewiglich.
5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat : denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat : denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat : denn seine Güte währet ewiglich.
8. Die Sonne, dem Tag vorzustehen : denn seine Güte währet ewiglich.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen : denn seine Güte währet ewiglich.

10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten : denn seine Güte währet ewiglich.
11. Und führete Israel heraus : denn seine Güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm : denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer theilte in zwei Theile : denn seine Güte währet ewiglich.
14. Und ließ Israel durchhin gehen : denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß : denn seine Güte währet ewiglich.
16. Der sein Volk führete durch die Wüste : denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug : denn seine Güte währet ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige Könige : denn seine Güte währet ewiglich.
19. Sihon, der Amoriter König : denn seine Güte währet ewiglich.
20. Und Og, den König zu Basan : denn seine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe : denn seine Güte währet ewiglich.
22. Zum Erbe seinem Knechte Israel : denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren : denn seine Güte währet ewiglich.
24. Und erlöfete uns von unsern Feinden : denn seine Güte währet ewiglich.
25. Der allem Fleisch Speise gibt : denn seine Güte währet ewiglich.
26. Danket dem Gott vom Himmel : denn seine Güte währet ewiglich.
27. Danket dem Herrn aller Herren : denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Super flumina.

An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten : wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hingen wir : an die Weiden die darinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie sollen wir des Herrn Lied singen: im fremden Lande?

5. Vergesse ich dein Jerusalem: so werde meiner Rechten vergessen.

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke: wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.

7. Herr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems: die da sagen; Nein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

8. Du verstörte Tochter Babel: wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast.

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt: und zerschmettert sie an den Stein.

Der 138. Psalm.

Confitebor tibi.

Ich danke dir von ganzem Herzen: vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue: denn du hast deinen Namen über Alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich: und gib meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden: daß sie hören das Wort deines Mundes;

5. Und singen auf den Wegen des Herrn: daß die Ehre des Herrn groß sei.

6. Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige: und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle; so erquickest du mich: und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wird es ein Ende machen um meinetwillen: Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

12. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache : und der Armen Recht ausführen.
13. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Domine, clamavi.

Herr, ich rufe zu dir; eile zu mir : vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, wie ein Räuchopfer : meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.
3. Herr, behüte meinen Mund : und bewahre meine Lippen.
4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern : daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.
5. Der Gerechte schlage mich freundlich : und strafe mich;
6. Das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt : denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.
7. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei
8. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle : wie Einer das Land zerreißet und zerwühlet.
9. Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen : ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.
10. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben : und vor dem Falle der Uebelthäter.
11. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander : ich aber immer vorüber gehen.

Abend-Gebet.

Der 142. Psalm.

Voce mea ad Dominum.

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme : ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme.
2. Ich schütte meine Rede vor ihm aus : und zeige ai vor ihm meine Noth.
3. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich

neiner an: Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich uf gehe.

4. Schaue zur Rechten, und siehe: da will mich Niemand kennen.

5. Ich kann nicht entfliehen: Niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage: denn ich werde sehr geplaget;

8. Errette mich von meinen Verfolgern: denn sie sind mir zu mächtig.

9. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen: Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Domine, exaudi.

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen: erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele und zerschlägt mein Leben zu Boden: er legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet: mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten: und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir: meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet: verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich: Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn

12. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache : und der Armen Recht ausführen.

13. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken : und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Domine, clamavi.

Herr, ich rufe zu dir; eile zu mir : vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, wie ein Räuchopfer : meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.

3. Herr, behüte meinen Mund : und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern : daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich : und strafe mich;

6. Das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt : denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

7. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels : so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei.

8. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle : wie Einer das Land zerreißet und zerwühlet.

9. Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen : ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.

10. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben : und vor dem Falle der Uebelthäter.

11. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander : ich aber immer vorüber gehen.

Abend-Gebet.

Der 142. Psalm.

Voce mea ad Dominum.

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme : ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme.

2. Ich schütte meine Rede vor ihm aus : und zeige an vor ihm meine Noth.

3. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich

einer an: Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich
uf gehe.
4. Schaue zur Rechten, und siehe: da will mich Nie-
and kennen.
5. Ich kann nicht entfliehen: Niemand nimmt sich
einer Seele an.
6. Herr, zu dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zu-
rsicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.
7. Merke auf meine Klage: denn ich werde sehr ge-
laget;
8. Errette mich von meinen Verfolgern: denn sie sind
ir zu mächtig.
9. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke
einem Namen: Die Gerechten werden sich zu mir sam-
eln, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm.

Domine, exaudi.

Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um
deiner Wahrheit willen: erhöre mich um deiner Ge-
echtigkeit willen;
2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte:
enn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
3. Denn der Feind verfolget meine Seele und zerschlägt
nein Leben zu Boden: er legt mich in das Finstere, wie
ie Todten in der Welt.
4. Und mein Geist ist in mir geängstet: mein Herz ist
nir in meinem Leibe verzehret.
5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von
llen deinen Thaten: und sage von den Werken deiner
Hände.
6. Ich breite meine Hände aus zu dir: meine Seele
ürstet nach dir, wie ein dürres Land.
7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet: ver-
irg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde
enen, die in die Grube fahren.
8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe
uf dich: Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll;
enn mich verlanget nach dir.
9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden: zu
ir habe ich Zuflucht.
10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn

du bist mein Gott : dein guter Geist führe mich auf ebene Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkei willen;

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen und bringe um Alle, die meine Seele ängstigen; denn ic bin dein Knecht.

Morgen-Gebet.

Der 144. Psalm.

Benedictus Dominus.

Gelobet sei der Herr, mein Hort : der meine Händ lehret streiten, und meine Füße kriegen;

2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz un mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue : der mei Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich seine so annimmst : und des Menschen Kind, daß du ihn achtest?

4. Ist doch der Mensch gleichwie nichts : seine Zeit fähr dahin, wie ein Schatten.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab : tast die Berge an, daß sie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie : schieße deine Strahlen und schrecke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich und errette mich von großen Wassern, von der Hand de fremden Kinder,

8. Welcher Lehre ist kein Nütze : und ihre Werke sin falsch.

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen : ich will di spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,

10. Der du den Königen Sieg gibst : und erlöse deinen Knecht David vom mörderischen Schwert de Bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Han der fremden Kinder : welcher Lehre ist kein Nütze, und ihr Werke sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen : und unsere Töchter, wie die ausgehauenen Erker, gleichwie die Paläste;

13. Und unsere Kammern voll seien, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern : daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern;

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten : daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sei.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet : Aber wohl dem Volk, deß der Herr sein Gott ist.

Der 145. Psalm.

Exaltabo te, Deus.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König : und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben : und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich : und seine Größe ist unaussprechlich.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen : und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht : und von deinen Wundern.

6. Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten : und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte : und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr : geduldig und von großer Güte.

9. Der Herr ist Allen gütig : und erbarmet sich aller seiner Werke.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke : und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen : und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde : und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich : und deine Herrschaft währet für und für.

14. Der Herr erhält Alle, die da fallen : und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich: und du gibst ihn ihre Speise zu seiner Zeit.
16. Du thust deine Hand auf: und erfüllest Alles, wa lebet, mit Wohlgefallen.
17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen: un heilig in allen seinen Werken.
18. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen: Alle die ihn mit Ernst anrufen.
19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren: un höret ihr Schreien, und hilft ihnen.
20. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben: und wir vertilgen alle Gottlosen.
21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen: un alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer un ewiglich.

Der 146. Psalm.

Lauda anima mea.

Lobe den Herrn, meine Seele. Ich will den Herrn lobe so lange ich lebe: und meinem Gott lobsingen, weil i hier bin.
2. Verlasset euch nicht auf Fürsten: sie sind Mensche die können ja nicht helfen.
3. Denn des Menschen Geist muß davon, und er mu wieder zur Erde werden: alsdann sind verloren alle sein Anschläge.
4. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakobs ist: deß Hof nung auf den Herrn, seinen Gott, stehet,
5. Der Himmel, Erde, Meer, und Alles, was darinne ist, gemacht hat: der Glauben hält ewiglich;
6. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden: der di Hungrigen speiset.
7. Der Herr löset die Gefangenen: Der Herr mach die Blinden sehend.
8. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind: De Herr liebet die Gerechten.
9. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, un erhält die Wittwen: und kehret zurück den Weg der Gott losen.
10. Der Herr ist König ewiglich: dein Gott, Zion, fü und für, Halleluja.

Abend-Gebet.

Der 147. Psalm.

Laudate Dominum.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding: solches Lob ist lieblich und schön.

2. Der Herr bauet Jerusalem: und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind: und verbindet ihre Schmerzen.

4. Er zählet die Sterne: und nennet sie alle mit Namen.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft: und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der Herr richtet auf die Elenden: und stößt die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem Herrn mit Danken: und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden: der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter gibt: den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses: noch Gefallen an Jemandes Beinen.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten: die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den Herrn: lobe, Zion, deinen Gott.

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore: und segnet deine Kinder darinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden: und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden: sein Wort läuft schnell.

16. Er gibt Schnee wie Wolle: er streuet Reif wie Asche.

17. Er wirft seine Schlossen wie Bissen: wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmelzet es: er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.

19. Er zeiget Jakob sein Wort: Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden: noch läßt sie wissen seine Rechte, Halleluja.

Der 148. Psalm.

Laudate Dominum.

Lobet, ihr Himmel, den Herrn: lobet ihn in der Höhe.
2. Lobet ihn, alle seine Engel: lobet ihn, alles sein Heer.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond: lobet ihn, alle leuchtende Sterne.
4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben: und die Wasser, die oben am Himmel sind.
5. Die sollen loben den Namen des Herrn: denn er gebietet, so wird es geschaffen.
6. Er hält sie immer und ewiglich: er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.
7. Lobet den Herrn auf Erden: ihr Wallfische und alle Tiefen;
8. Feuer, Hagel, Schnee, und Dampf: Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
9. Berge und alle Hügel: fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Thiere und alles Vieh: Gewürm und Vögel;
11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute: Fürsten, und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, sollen loben den Namen des Herrn: denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
13. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben: die Kinder Israels, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Psalm.

Cantate Domino.

Singet dem Herrn ein neues Lied: die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.
2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat: die Kinder Zions seien fröhlich über ihren König.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen: mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk: er hilft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen sollen fröhlich sein : und preisen und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erhöhen : und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden : Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten : und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist : Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja.

Der 150. Psalm.

Laudate Dominum.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum : lobet ihn in der Feste seiner Macht.
2. Lobet ihn in seinen Thaten : lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;
3. Lobet ihn mit Posaunen : lobet ihn mit Psalter und Harfen;
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen : lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln : lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.
6. Alles, was Odem hat : lobe den Herrn, Halleluja.

Gebets-Formeln

für den

Gebrauch zur See.

¶ Die Morgen- und Abend-Gebete, welche täglich zur See gebraucht werden sollen, sind dieselben, wie sie im allgemeinen Gebetbuche verordnet sind.

¶ Die zwei folgenden Gebete sollen gleichfalls auf den Flotten Seiner Majestät täglich gebraucht werden.

O ewiger Herr Gott! der du allein die Himmel ausbreitest, und das Toben der See beherrschest; der du die Wasser in Grenzen gefasset hast, bis daß Tag und Nacht zu Ende kommen: Laß es dir gefallen, die Personen deiner Knechte, und die Flotte, in der wir dienen, in deinen allmächtigen und gnädigsten Schutz zu nehmen. Bewahre uns vor den Gefahren der See, und der Gewalt des Feindes; damit wir unserem gnädigsten Herrscher dem König Eduard, und seinem Reiche, ein Schirm und solchen, die mit rechtmäßigen Geschäften auf der See fahren, ein Schutz sein mögen; daß die Bewohner unserer Insel dir unserm Gotte in Frieden und Ruhe dienen; und daß wir wohlbehalten zurückkehren mögen, um mit den Früchten unserer Bestrebungen den Segen des Landes zu genießen, und mit dankbarem Andenken an deine Gnadenerweisungen deinen heiligen Namen zu preisen und zu verherrlichen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Collecte.

O Herr! komme uns zuvor in allem unsern Thun mit deiner huldreichen Gnade, und unterstütze uns durch deine beständige Hülfe, daß wir in allen unsern begonnenen, fortgesetzten und in dir vollbrachten Werken, deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich, durch deine Barmherzigkeit, das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Gebete, die bei Stürmen zur See zu gebrauchen sind.

O du mächtigster und erhabenster Herr Gott! auf dessen Befehl die Winde wehen, und die Wogen der See sich heben, und der du ihr Toben stillest: Wir, die wir zwar eine Geschöpfe, aber doch elende Sünder sind, schreien in dieser unserer großen Noth zu dir um Hülfe. Rette uns, Herr, sonst kommen wir um. Wir bekennen, daß, da wir uns in Sicherheit befanden, und Alles um uns her ruhig sahen, wir dich, unsern Gott, vergessen und uns geweigert haben, auf die leise Stimme deines Wortes zu hören und deinen Geboten zu gehorchen. Nun aber sehen wir, wie schrecklich du bist in allen deinen wunderbaren Werken, und wie du, großer Gott, über Alles zu fürchten bist. Und darum beten wir deine göttliche Majestät an, erkennen deine Macht an, und flehen zu deiner Güte. Hilf, Herr, und rette uns um deiner Barmherzigkeit willen in Jesu Christo, deinem Sohne, unserm Herrn. Amen.

Oder dieses:

O erhabenster und gnädigster Herr Gott, der du im Himmel wohnest, aber alle Dinge hier unten siehest: Wir bitten dich, blicke auf uns herab, und höre uns, die wir zu dir rufen aus der Tiefe unseres Elendes, und aus dem Rachen dieses Todes, der jetzt bereit ist, uns zu verschlingen. Rette uns, Herr, sonst kommen wir um. Die Lebenden, die Lebenden sollen dich preisen. O sende das Wort deines Befehls, den tobenden Winden und der brausenden See zu gebieten; daß wir, befreit von dieser Noth, leben mögen, um dir zu dienen und deinen Namen zu verherrlichen alle Tage unseres Lebens. Erhöre uns, Herr, und errette uns, um der unendlichen Verdienste unseres gebenedeiten Heilandes, deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Gebet, das vor einem Seetreffen gegen irgend einen Feind zu gebrauchen ist.

O mächtigster und erhabenster Herr Gott, Herr der Heerschaaren! der du Alles regierest und befehligest: du sitzest auf dem Throne und richtest recht; und darum flehen wir in dieser unserer Noth zu deiner göttlichen Majestät, daß du die Sache in deine eigene Hand nehmen, und zwischen uns und unsern Feinden richten mögest. Erhebe deine Kraft, o Herr, und komm und hilf uns! denn du gibst nicht immer die Schlacht dem Starken,

sondern kannst retten durch Viele oder durch Wenige. laß unsere Sünden jetzt nicht um Rache wider uns schreie sondern erhöre uns, deine armen Knechte, die um Bar herzigkeit und Hülfe zu dir flehen und dich bitten, daß ein Schutz gegen das Angesicht unseres Feindes s mögest. Zeige es, daß du unser Heiland und mächti Retter bist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Am

¶ Kurze Gebete für einzelne Personen, die wegen des Gefec oder des Sturmes nicht zum gemeinschaftlichen Gebete komn können.

Allgemeine Gebete.

Herr, sei uns Sündern gnädig, und errette uns um dei Barmherzigkeit willen.

Du bist der große Gott, der du alle Dinge erschaf hast und der du Alles regierest; errette uns um deines N mens willen.

Du bist der große Gott, der über Alles zu fürchten i o rette uns, daß wir dich preisen mögen.

Besondere Gebete in Bezug auf den Feind

Du, o Herr, bist gerecht und mächtig; o vertheidige u sere Sache gegen das Angesicht des Feindes.

O Gott, du bist ein starker Thurm des Schutzes al denen, die zu dir fliehen: o rette uns von der Gewalt Feindes.

O Herr der Heerschaaren, streite für uns, daß wir d verherrlichen mögen.

O laß uns nicht der Last unserer Sünden, noch Gewalt des Feindes unterliegen.

O Herr, stehe auf, hilf uns und errette uns um dei Namens willen.

Kurze Gebete in Bezug auf einen Sturm.

Du, o Herr, der du das Toben der See stillest, erhö erhöre und errette uns, daß wir nicht umkommen.

O gebenedeiter Heiland, der du deine Jünger rettet die im Begriffe waren, in einem Sturme umzukomm wir bitten dich, erhöre und rette uns.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

O Herr, erhöre uns!
O Christe, erhöre uns!

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist erbarme dich unser und errette uns nun und immerdar. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Wenn eine drohende Gefahr vorhanden ist, sollen ihrer so Viele als vom nöthigen Dienste im Schiffe entbehrt werden können, zusammen gerufen werden, und ein demüthiges Bekenntniß ihrer Sünden vor Gott ablegen. Dabei soll Jeder ernstlich über diejenigen Sünden nachdenken, über die ihn sein Gewissen anklagt, indem er nachspricht wie folgt:

Die Beichte.

Allmächtiger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, und Richter aller Menschen! Wir bekennen und beklagen unsere mannigfaltigen Sünden und Missethaten, welche wir von Zeit zu Zeit, in Gedanken, Worten und Werken, wider deine heilige Majestät so schmählich begangen, und dadurch deinen gerechten Unwillen und Zorn gegen uns gereitzt haben. Ernstlich bereuen wir diese unsere Vergehungen, sie sind uns von Herzen leid, ihr Andenken schmerzt uns, ihre Last ist uns unerträglich. Erbarme dich unser, erbarme dich unser, o barmherzigster Vater! um deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi willen, vergib uns Alles, was geschehen ist; und verleihe, daß wir in einem neuen Leben hinfort dir unabläßig dienen, und dir wohlgefällig sein mögen, zur Ehre und zum Ruhm deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Alsdann soll der Priester, wenn einer auf dem Schiffe ist, folgende Absolution aussprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen versprochen hat, die sich mit herzlicher

Reue und mit wahrem Glauben zu ihm bekehren; er barme sich über euch, vergebe euch und entbinde euch von allen euren Sünden; stärke und befestige euch in allen Guten; und bringe euch ins ewige Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Danksagung nach einem Sturme.

Jubilate Deo. Psalm 66.

Jauchzet Gott, alle Lande: lobsinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich;

Sprechet zu Gott; Wie wunderlich sind deine Werke. Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an, und lobsinge dir: lobsinge deinem Namen.

Kommt her, und sehet an die Werke Gottes: der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

Er verwandelt das Meer ins Trockne: daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm.

Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker: Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott: lasset seinen Ruhm weit erschallen,

Der unsere Seelen im Leben behält: und läßt unsern Füße nicht gleiten.

Denn, Gott, du hast uns versuchet und geläutert: wie das Silber geläutert wird;

Du hast uns lassen in den Thurm werfen: du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;

Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren: wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus und dir meine Gelübde bezahlen: wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern: ich will opfern Rinder mit Böcken.

Kommt her, höret zu Alle, die ihr Gott fürchtet: ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde: und pries ihn mit meiner Zunge.

Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen: so würde der Herr nicht hören.

Darum erhöret mich Gott: und merket auf mein Flehen.

Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft: noch seine Güte von mir wendet.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Confitemini Domino. Psalm 107.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich: und seine Güte währet ewiglich.

Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn: die er aus der Noth erlöset hat;

Und die er aus den Ländern zusammengebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang: von Mitternacht, und vom Meer;

Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege: und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

Hungrig und durstig: und ihre Seele verschmachtet;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth: und er sie errettete aus ihren Aengsten,

Und führete sie einen richtigen Weg: da sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten;

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Daß er sättiget die durstige Seele: und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel: gefangen im Zwang und Eisen;

Darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren: und das Gesetz des Herrn geschändet hatten;

Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden: daß sie da lagen, und ihnen Niemand half;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth: und er ihnen half aus ihren Aengsten,

Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete: und ihre Bande zerriß;

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte: und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Daß er zerbricht eherne Thüren : und zerschlägt eiserne Riegel.

Die Narren, die geplaget waren um ihrer Uebertretung willen : und um ihrer Sünde willen,

Daß ihnen ekelte vor aller Speise : und wurden todtkrank;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth : und er ihnen half aus ihren Aengsten;

Er sandte sein Wort, und machte sie gesund : und errettete sie, daß sie nicht starben;

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Und Dank opfern : und erzählen seine Werke mit Freuden.

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren : und trieben ihren Handel in großen Wassern;

Die des Herrn Werke erfahren haben : und seine Wunder im Meer,

Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte : der die Wellen erhob,

Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren : daß ihre Seele vor Angst verzagte,

Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener : und wußten keinen Rath mehr;

Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth : und er sie aus ihren Aengsten führete,

Und stillete das Ungewitter : daß die Wellen sich legten,

Und sie froh wurden, daß es stille geworden war : und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte : und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Und ihn bei der Gemeine preisen : und bei den Alten rühmen.

Die, welchen ihre Bäche vertrocknet : und die Wasserquellen versieget waren,

Daß ein fruchtbares Land nichts trug : um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

Und er das Trockne wiederum wasserreich machte : und im dürren Lande Wasserquellen;

Und die Hungrigen dahin gesetzt hat : daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,

Und Aecker besäen und Weinberge pflanzen möchten : und die jährliche Früchte krigten;

Und er sie segnete, daß sie sich sehr mehreten : und ihnen viel Vieh gab.

Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren : von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte ;

Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war : daß Alles irrig und wüste stand ;

Und er den Armen schützte vor Elend : und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und der Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

Wer ist weise und behält dies : So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste ;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Collecte der Danksagung.

O gebenedeiter und erhabenster Herr Gott, von unendlicher Güte und Barmherzigkeit! Wir deine armen Geschöpfe, die du geschaffen und bewahret, und deren Seelen du am Leben erhalten, und uns jetzt aus dem Rachen des Todes befreiet hast, erscheinen wieder demüthig vor deiner göttlichen Majestät, um dir ein Preis- und Dankopfer darzubringen, dafür, daß du uns erhörtest, als wir in unserer Angst zu dir riefen, und unser Gebet, das wir in unserer großen Noth zu dir richteten, nicht verwarfest. Ja, als wir Alles für verloren hielten, unser Schiff, unsere Güter, unser Leben, da sahest du barmherzig auf uns herab, und botest wunderbar unsere Errettung. Darum bringen wir jetzt, nachdem du uns gerettet hast, deinem heiligen Namen allen Preis und Ruhm dar, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Oder dieses :

O mächtigster und gnädigster, guter Gott! Deine Barmherzigkeit ist über alle deine Werke, hat sich aber auf eine besondere Weise an uns erwiesen, die du so mächtig und wunderbar beschützet hast. Du hast uns furchtbare Dinge und Wunder in der Tiefe gezeigt, daß wir sehen möchten, welch ein mächtiger und gnadenreicher Gott du bist ; wie vermögend und bereit, denen zu helfen, die auf dich trauen. Du hast uns gezeigt, wie die Winde und die See deinem

Worte gehorchen; damit wir auch von ihnen lernen mögen, von nun an deiner Stimme zu gehorchen und deinen Willen zu thun. Darum rühmen und verherrlichen wir deinen Namen, um deiner Barmherzigkeit willen, daß du uns gerettet hast, als wir in Gefahr waren umzukommen. Wir bitten dich, laß uns nun deine Barmherzigkeit so fühlen, wie wir die Größe unserer Gefahr fühlten; und verleihe uns bereitwillige Herzen, allezeit, nicht nur durch Worte, sondern auch durch unser Leben, dir unsere Dankbarkeit auszudrücken, dadurch, daß wir deinen heiligen Geboten besser gehorchen. Wir bitten dich, erzeige uns fortwährend diese deine Güte; damit wir, die du nun gerettet hast, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unseres Lebens dienen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Ein Dank- und Lobgesang nach einem gefährlichen Sturme.

O kommet und danket dem Herrn, denn er ist gnädig: und seine Güte währet ewiglich.

Groß ist der Herr, und hochberühmt; die Erlösten des Herrn bezeugen dieses: die er aus dem grausamen Toben des Meeres erlöset hat.

Der Herr ist gnädig und barmherzig: geduldig und von großer Güte.

Er hat nicht mit uns gehandelt nach unsern Sünden: noch uns vergolten nach unserer Missethat.

Sondern wie hoch der Himmel ist über der Erde: so ließ er seine Gnade walten über uns.

Wir waren in Jammer und großer Noth: ja, wir waren an der Pforte des Todes.

Die Wasser des Meeres hatten uns beinahe bedeckt: die stolzen Ströme gingen fast über unsere Seele.

Das Meer brauste: und der stürmende Wind erhob seine Wogen.

Wir fuhren hinauf gen Himmel, und wiederum hinunter in den Abgrund: so daß unsere Seele vor Angst verzagte;

Alsdann schrieen wir zu dir, o Herr: und du führtest uns aus unsern Aengsten.

Gelobet sei dein Name, der du das Gebet deiner Knechte nicht verschmähet: sondern unser Geschrei erhöret und uns errettet hast.

Du sandtest deinen Befehl : und der Windsturm legte sich, und ward verwandelt in eine Stille.

O laßt uns daher dem Herrn danken um seine Güte : und die Wunder verkündigen, die er gethan hat und noch thut an den Menschenkindern.

Gelobet sei der Herr täglich : der Herr, der uns hilft, und seine Wohlthaten über uns ausgießt.

Er ist unser Gott, der da hilft : und Gott ist der Herr, der uns vom Tode errettet hat.

Du, Herr, läßest uns fröhlich singen von den Werken deiner Hände : und in deinem Lobe wollen wir frohlocken,

Gelobet sei Gott, der Herr : der Herr Gott, der allein Wunder thut;

Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich : und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne : und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird : von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2 Corinth. 13.

Die Gnade unsers Herrn, Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit uns Allen immerdar. Amen.

Nach einem Siege oder einer Befreiung vom Feinde.

Ein Psalm oder ein Dank- und Lobgesang nach einem Siege.

Wo der Herr nicht auf unserer Seite gewesen wäre, möchten wir nun sagen : Wo der Herr nicht bei uns gewesen wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzten;

So würden sie uns lebendig verschlungen haben : wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

Ja, die Wasser würden uns ersäuft haben : die Ströme würden über unsere Seelen gegangen sein.

Aber gelobet sei der Herr : daß er uns nicht zum Raube in ihre Zähne gegeben hat.

Der Herr hat ein großes Heil : für uns gewirket.

Wir haben dieses nicht durch unser eigen Schwert ein-

genommen, noch war es unser eigener Arm, der uns gerettet hat: sondern deine Rechte, und dein Arm, und das Licht deines Angesichtes; denn du hattest Wohlgefallen an uns.

Der Herr ist für uns erschienen: der Herr hat unsere Feinde geschlagen, und diejenigen zermalmet, die sich gegen uns erhoben.

Daher, nicht uns, Herr, nicht uns: sondern deinem Namen gebührt die Ehre.

Der Herr hat Großes an uns gethan: der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn: der Himmel und Erde gemacht hat.

Gelobet sei der Name des Herrn: von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne: und dem heiligen Geiste;

Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird: von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Nach diesem Lobgesang kann das "Te Deum" gesungen werden.

¶ Dann die folgende Collecte.

O allmächtiger Gott! unumschränkter Herrscher der ganzen Welt, der du eine Kraft und Macht in deiner Hand hast, der Niemand widerstehen kann: Wir rühmen und verherrlichen deinen großen und erhabenen Namen, um dieses glücklichen Sieges willen, dessen ganzen Ruhm wir dir, dem alleinigen Geber des Sieges, zuschreiben. Und wir bitten dich, verleihe uns Gnade, damit wir diese große Barmherzigkeit, zu deiner Verherrlichung, zur Beförderung deines Evangeliums, zur Ehre unseres Königs, und so viel an uns liegt, zum Wohle aller Menschen, anwenden mögen. Und wir bitten dich, verleihe uns ein solches Gefühl dieser großen Barmherzigkeit, daß sie uns zur wahren Dankbarkeit antreibe, die sich besonders in unserm Wandel beweisen möge, durch ein demüthiges, heiliges und gehorsames Leben vor dir, alle Tage unseres Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn; welchem mit dir und dem heiligen Geiste, wie für alle deine Barmherzigkeiten, so besonders für diesen Sieg und diese Errettung, sei Ehre und Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2 Corinth. 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit uns Allen immerdar. Amen.

Bei Bestattung der Todten zur See.

¶ Die Ordnung in dem allgemeinen Gebetbuche mag gebraucht werden; nur anstatt dieser Worte, „So bestatten wir hier seinen Leib, und übergeben die Erde der Erde," u. s. w., muß gesagt werden:

So bestatten wir hier seinen Leib, und übergeben ihn der Tiefe zur Verwesung, in der zuversichtlichen Hoffnung der Auferstehung des Leibes (wenn das Meer seine Todten wieder geben wird), zum ewigen Leben, durch unsern Herrn Jesum Christum; welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Die Formel und Art,

Bischöfe, Priester und Diaconen

zu weihen, zu ordiniren und zu consecriren,

nach der Ordnung der

Kirche von England.

Allen, welche die heilige Schrift und die alten Schriftsteller sorgfältig lesen, ist es einleuchtend, daß von der Apostel Zeiten her folgende Ordnungen unter den Dienern der Kirche Christi gewesen sind, nämlich Bischöfe, Priester und Diaconen. Diese Aemter wurden von jeher für so ehrwürdig geachtet, daß Keiner sich vermessen durfte, irgend eines derselben zu verwalten, ohne daß er zuvor dazu berufen, erprobt, geprüft, und als ein solcher anerkannt worden wäre, welcher die dazu erforderlichen Eigenschaften besäße; und ohne daß er gleichfalls unter feierlichem Gebet und mit Handauflegung durch gesetzmäßige Auctorität für fähig erklärt und ins Amt eingesetzt wäre. In der Absicht nun, daß diese Grade des geistlichen Standes in der Kirche von England fortdauernd erhalten, und ehrerbietig gebraucht und geachtet werden mögen, soll keiner in der Kirche von England für einen rechtmäßigen Bischof, Priester oder Diacon angesehen und anerkannt werden, oder bevollmächtigt sein, irgend eines der genannten Aem-

ter zu verwalten, ehe er der nachfolgenden Form gemäß dazu berufen, erprobt, geprüft und zugelassen worden ist, oder schon zuvor bischöfliche Consecration oder Ordination erhalten hat.

Keiner ist als Diacon zulässig, wenn er nicht drei und zwanzig Jahre alt ist, es sei denn daß er eine Facultät (d. i. eine besondere, ihn zur Ausnahme von dieser Regel berechtigende Erlaubniß und Bevollmächtigung von der zuständigen Behörde) hat. Jeder als Priester zuzulassende, soll volle vier und zwanzig Jahre alt sein. Und wer als Bischof ordinirt oder consecrirt werden soll, muß ein Alter von vollen dreißig Jahren erreicht haben.

Wenn nun der Bischof, in Folge persönlicher Bekanntschaft oder genügender Zeugnisse, Jemand für einen Mann von tugendhaftem und fleckenlosem Wandel hält, und wenn er nach genauer Prüfung gefunden hat, daß er in der lateinischen Sprache wohl bewandert, und in der heiligen Schrift gehörig unterwiesen ist, so mag er ihn in den vom Canon festgesetzten Zeiten, oder auch in dringenden Fällen an irgend einem andern Sonn- oder Feiertage, vor der versammelten Gemeine, in nachstehender Form als Diacon aufnehmen.

Die Formel und Art

der

Ordination der Diaconen.

¶ An dem vom Bischof festgesetzten Tage soll, nach vollendetem Morgen-Gebete, eine Predigt oder Ermahnungsrede gehalten werden, welche die Pflicht und das Amt derjenigen erklärt, die als Diaconen aufgenommen werden sollen; und auch wie nöthig dieser Stand in der Kirche Christi sei, und wie hoch das Volk diejenigen zu achten habe, welche dies Amt bekleiden.

¶ Zuerst soll der Archidiacon oder sein Stellvertreter dem Bischofe (während dieser auf seinem Stuhl nahe beim Communion-Tische sitzt), diejenigen vorstellen, welche als Diaconen ordinirt zu werden wünschen (wovon Jeder anständig gekleidet zu erscheinen hat), und folgende Worte sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott! Ich stelle Ihnen diese gegenwärtigen Personen vor, um als Diaconen aufgenommen zu werden.

Der Bischof.

Sehen Sie wohl zu, daß die Personen, welche Sie uns vorstellen, durch ihre Gelehrsamkeit und durch ihren gottseligen Wandel tüchtig und geschickt seien, ihr Amt zur Ehre Gottes und zu der Erbauung seiner Kirche zu führen.

¶ Der Archidiacon soll antworten:

Ich habe Erkundigungen über sie eingezogen, und sie auch geprüft, und halte sie für tüchtig.

¶ Dann soll der Bischof zur Gemeine sprechen:

Brüder! ist irgend Jemand unter euch zugegen, dem von einem der zur Ordination als Diaconen vorgestellten Männern ein Hinderniß oder namhaftes Verbrechen bekannt sein sollte, um deswillen er zum Amte unzulässig ist, der trete im Namen Gottes hervor, und zeige an, worin dieses Verbrechen oder Hinderniß bestehe.

¶ Sollte nun wirklich einem irgend ein großes Verbrechen oder Hinderniß zur Last gelegt werden, so soll sich der Bischof der Ordination desselben so lange enthalten, bis der Angeklagte seine Unschuld hierin erwiesen hat.

¶ Alsdann soll der Bischof (diejenigen, welche er der Ordination würdig achtet, der Fürbitte der Gemeine empfehlend), vereint mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeine die Litanei singen oder sprechen, sammt den Gebeten wie folgt.

Die Litanei und Fürbitte.

O Gott Vater, im Himmel, sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Vater, im Himmel, sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn! Erlöser der Welt! sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn! Erlöser der Welt! sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott heiliger Geist! der du vom Vater und vom Sohne ausgehest, sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott heiliger Geist! der du vom Vater und vom Sohne ausgehest, sei uns armen Sündern gnädig!

O heilige, gebenedeite und glorreiche Dreieinigkeit! Drei Personen und Ein Gott! sei uns armen Sündern gnädig!

O heilige, gebenedeite und glorreiche Dreieinigkeit! Drei Personen und Ein Gott! sei uns armen Sündern gnädig!

Gedenke nicht, o Herr! unserer Vergehungen, noch der Missethaten unserer Väter; räche nicht unsere Sünden. Verschone uns, o Herr! Schone deines Volks, das du mit deinem theuren Blute erlöset hast, und zürne nicht ewig mit uns.

Verschone uns, o Herr.

Vor allem Uebel und Unglück, vor der Sünde, vor der List und den Anfechtungen des Teufels, vor deinem Zorne und vor der ewigen Verdammniß,

Bewahre uns, o Herr.

Vor aller Verblendung des Herzens, vor Stolz, vor eitler Ehrsucht, und vor Heuchelei; vor Neid, Haß und Bosheit, und vor aller Liebloſigkeit,

Bewahre uns, o Herr.

Vor Unzucht und vor allen andern Tod-Sünden; vor allem Betruge der Welt, des Fleisches und des Teufels,

Bewahre uns, o Herr.

Vor Blitz und Ungewitter; vor Seuchen, Pest und Hungersnoth; vor Schlacht und Mord, und vor plötzlichem Tode,

Bewahre uns, o Herr.

Vor allem Aufruhr, vor heimlichem Verrath und offener Empörung; vor aller falschen Lehre, vor Ketzerei und Trennung, vor Verhärtung des Herzens und vor Verachtung deines Worts und deiner Gebote,

Bewahre uns, o Herr.

Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung, durch deine heilige Geburt und Beschneidung; durch deine Taufe, dein Fasten und deine Versuchung,

Bewahre uns, o Herr.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und Leiden, durch deinen kostbaren Tod und dein Begräbniß, durch deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt, und durch das Kommen des heiligen Geistes,

Bewahre uns, o Herr.

In allen Zeiten unserer Trübsal, in allen Zeiten unseres Wohlstandes, in der Stunde des Todes, und am Tage des Gerichts,

Bewahre uns, o Herr.

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns, o Herr Gott! und daß es dir gefallen möge, deine heilige allgemeine Kirche auf rechtem Wege zu leiten und regieren;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, deinen Diener, unseren allergnädigsten König und Herrscher Eduard, in deiner wahren Verehrung, in Gerechtigkeit und Heiligkeit des Lebens zu erhalten und zu stärken;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, sein Herz durch den Glauben an dich, in deiner Furcht und Liebe zu regieren, daß er jederzeit dir vertraue, und deine Ehre und deinen Ruhm suchen möge;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, sein Vertheidiger und Erhalter zu sein, und ihm den Sieg über alle seine Feinde zu verleihen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prinzessin von Wallis, und das ganze königliche Haus zu segnen und zu erhalten.

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle Bischöfe, Priester und Diaconen mit wahrer Erkenntniß und wahrem Verständnisse deines Wortes zu erleuchten, und daß sie es sowohl durch ihr Predigen, wie auch durch ihren Lebenswandel empfehlen und entsprechend darstellen mögen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, diese deine Knechte zu segnen, die jetzt zum Stande der Diaconen (oder Priester) zugelassen werden sollen, und gieße reichlich deine Gnade über sie aus, daß sie würdig ihr Amt verrichten mögen, zur Erbauung deiner Kirche und zum Ruhme deines heiligen Namens;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die Herren des hohen Raths, und den ganzen Adel mit Gnade, Weisheit und Einsicht zu begaben;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die Obrigkeiten zu segnen und zu erhalten, und ihnen deine Gnade zu verleihen, daß sie die Gerechtigkeit handhaben, und die Wahrheit aufrecht erhalten;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, dein ganzes Volk zu segnen und zu bewahren;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, allen Nationen Einigkeit, Frieden und Eintracht zu verleihen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, uns ein Herz zu verleihen, dich zu lieben und zu fürchten, und fleißig nach deinen Geboten zu leben;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, deinem ganzen Volke Wachsthum in der Gnade zu geben, daß es dein Wort demüthig anhöre, mit reiner Liebe aufnehme, und des Geistes Früchte hervorbringe;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle Verirrten und Verführten auf den Weg der Wahrheit zurück zu leiten;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, Alle, die stehen, zu stärken; die Kleinmüthigen zu trösten und zu ermuntern; und die Gefallenen wieder aufzurichten, und endlich den Satan unter unsere Füße zu treten;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, Allen, die in Gefahr, Noth und Trübsal sich befinden, zu helfen, sie zu unterstützen und zu trösten;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle diejenigen zu bewahren, die da reisen zu Lande oder zu Wasser, alle Gebärenden, alle Kranken und junge Kinder, und dich aller Elenden und Gefangenen zu erbarmen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, alle Waisen und Wittwen zu beschützen und zu versorgen, so wie alle Verlassenen und Unterdrückten;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, dich gnädig aller Menschen zu erbarmen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, unsern Feinden, Verfolgern und Verläumdern zu vergeben, und ihre Herzen zu bekehren;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, die lieben Früchte der Erde zu unserem Gebrauch uns zu schenken und zu erhalten, auf daß wir sie zur rechten Zeit genießen mögen;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Daß es dir gefallen möge, uns wahre Reue zu verleihen, uns alle unsere Sünden, Nachlässigkeiten und unwissentliche Fehler zu vergeben, und uns mit der Gnade des heiligen Geistes auszurüsten, auf daß wir unser Leben nach den Vorschriften deines heiligen Wortes bessern;

Wir bitten dich; erhöre uns, o Herr.

Du Sohn Gottes: wir bitten dich, erhöre uns.

Du Sohn Gottes: wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes: der du der Welt Sünde trägst;

Verleihe uns deinen Frieden.

O du Lamm Gottes: der du der Welt Sünde trägst;

Erbarme dich unser.

O Christe, erhöre uns.

O Christe, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

¶ Dann soll der Priester, und mit ihm die Gemeine, das Gebet des Herrn sprechen:

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Der Priester. O Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

Antwort. Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Lasset uns beten:

O Gott, barmherziger Vater! der du die Seufzer eines zerschlagenen Herzens, und das Verlangen der Betrübten nicht verachtest; komm unsern Gebeten gnädig zu Hülfe, welche wir in allen unsern Anfechtungen und Bedrängnissen dir vortragen, so oft sie uns bedrücken; und erhöre uns gnädig, daß alle Uebel, welche die List und Verschlagenheit des Teufels oder der Menschen wider uns ausüben, zu nichte gemacht werden; und durch die Versehung deiner Güte zerstreuet werden; auf daß wir, deine Diener, von keinen Verfolgungen beschädigt, dir, in deiner heiligen Kirche, unsern Dank stets darbringen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

O Herr, mache dich auf, hilf und errette uns, um deines Namens willen.

O Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehört, unsere Väter haben es uns erzählt, welche herrlichen Thaten du zu ihren Zeiten und vor Alters vor ihnen gethan hast.

O Herr, mache dich auf, hilf und errette uns, um deiner Ehre willen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Antwort. Wie es im Anfang war, jetzt ist, und immerdar sein wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Christe, beschütze uns gegen unsere Feinde.
Blicke gnädig auf unsere Trübsale.
Sieh' mitleidsvoll den Kummer unserer Herzen an.
Vergib erbarmend die Sünden deines Volks.
Vernimm in Huld und Gnade unser Gebet.
O du Sohn Davids, erbarme dich unser.
Erhöre uns, o Christe, jetzt und immerdar.
Erhöre uns gnädigst, o Christe, erhöre uns gnädigst, o Herr Christe.

Priester. O Herr, erweise uns deine Barmherzigkeit;
Antwort. Wie wir auf dich vertrauen.

Lasset uns beten:

Wir bitten dich demüthig, o Vater, siehe unsere Schwachheiten gnädig an, und wende von uns, zur Verherrlichung deines Namens, alle die Uebel, die wir höchst billig verdient haben; und verleihe, daß wir in allen unsern Anfechtungen unsere Zuversicht und unser Vertrauen nur allein in deine Gnade setzen, und dir durch einen heiligen, unschuldigen Wandel beständig dienen mögen, zu deiner Ehre und Verherrlichung; durch unsern einzigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der bei der Communion übliche Gottesdienst gesungen oder gesprochen werden, sammt der Collecte, der Epistel und dem Evangelio, wie folgt:

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der du durch deine göttliche Vorsehung verschiedene Grade von Dienern in deiner Kirche bestellt, und es deinen Aposteln eingegeben hast, daß sie den ersten Märtyrer, Stephanus, mit Andern, zum Diaconen-Amt wählen sollten; blicke barmherzig auf diese deine Knechte herab, welche nun zu gleichem Amt und Dienst berufen sind. Erfülle sie dergestalt mit der Wahrheit deiner Lehre, und schmücke sie mit solcher Unschuld des Lebens, daß sie durch ihr Wort sowohl als durch ihr gutes Beispiel dir in diesem Amte treulich dienen mögen, zur Verherrlichung deines Namens, und zur Erbauung deiner Kirche. durch die Verdienste unsers Hei-

landes Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, nun und immerdar. Amen.

Die Epistel. 1 Tim. 3, 8.

Desselben gleichen die Diaconen sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben; die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben. Und dieselben lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind. Desselben gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diaconen laß einen jeglichen sein Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine große Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu.

¶ Oder dieses, aus dem sechsten Kapitel der Apostelgeschichte

Ap. Gesch. 6, 2.

Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam; und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia. Diese stelleten sich vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.

¶ Und ehe das Evangelium gelesen wird, soll der Bischof, auf seinem Stuhle sitzend, jeden Einzelnen von denen, die ordinirt werden sollen, den Eid von der Oberherrschaft der Königin, und gegen die Macht und Auctorität aller ausländischen Potentaten schwören lassen.

Eid von der Oberherrschaft der Königin.

Ich, A. B., schwöre, daß ich vom Grunde meines Herzens jene verdammliche Lehre und Behauptung als gottlos und irrig verabscheue, hasse und abschwöre, daß Fürsten die vom Papste oder von irgend einer Behörde des römischen Stuhls excommunicirt, oder enthront worden sind von ihren Unterthanen oder von irgend Jemand anders abgesetzt oder ermordet werden dürfen. Und ich erkläre hiemit, daß kein ausländischer Fürst, keine Person, kein Prälat, Staat oder Potentat irgend eine kirchliche oder geistliche Gerichtsbarkeit, Gewalt, Oberherrschaft, Vorrang oder Auctorität innerhalb dieses Reiches hat oder haben darf.—So helfe mir Gott!

¶ Sodann soll der Bischof jeden Einzelnen, der ordinirt werden soll, in Gegenwart der Gemeine, auf folgende Art prüfen:

Glauben Sie sich von dem heiligen Geiste innerlich angetrieben, dies Amt und diesen Dienst zu übernehmen, damit Sie Gott zur Beförderung seiner Ehre und zur Erbauung seines Volkes dienen mögen?

Antwort. Ich glaube es.

Der Bischof.

Ist es Ihre Ueberzeugung, daß Sie nach dem Willen unsers Herrn Jesu Christi, und der rechtlichen Ordnung dieses Reiches, zum Dienste seiner Kirche wahrhaftig berufen sind?

Antwort. Das ist meine Ueberzeugung.

Der Bischof.

Glauben Sie aufrichtig allen canonischen Schriften des Alten und Neuen Testaments?

Antwort. Ich glaube denselben.

Der Bischof.

Wollen Sie dieselben der versammelten Gemeine in der Kirche, wo Sie zum Dienste angestellt werden sollen, fleißig vorlesen?

Antwort. Ja, das will ich.

Der Bischof.

Es gehört zum Amte eines Diacons, daß er in der ihm zum Dienste angewiesenen Kirche dem Priester in

Verrichtung des Gottesdienstes Hülfe leiste; und hauptsächlich wenn dieser die heilige Communion reicht, soll er ihm bei der Austheilung derselben beistehen; und er soll die heilige Schriften, wie auch die Homilien in der Kirche lesen; die Jugend im Katechismus unterweisen; in der Abwesenheit des Priesters Kinder taufen, und predigen, wenn er hiezu vom Bischof zugelassen wird. Ferner ist es sein Amt, wo Vorkehr hiezu getroffen worden ist, die Kranken, Armen und Gebrechlichen des Kirchspiels aufzusuchen, ihre Verhältnisse, Namen und Wohnorte dem Seelsorger anzuzeigen, damit sie auf seine Ermahnung von den Almosen der Pfarrgenossen, so wie von Andern unterstützt werden mögen. Wollen Sie dies gern und willig thun?

Antwort. Ja, ich will es thun mit Gottes Hülfe.

Der Bischof.

Wollen Sie allen Fleiß anwenden, Ihr eigen Leben, so wie das ihrer Familie, nach der Lehre Christi zu gestalten und einzurichten, und sich selbst sowohl als sie, so viel an Ihnen liegt, zu heilsamen Vorbildern der Heerde Christi zu machen?

Antwort. Ich will es thun, mit des Herrn Hülfe.

Der Bischof.

Wollen Sie Ihrem Ordinarius, und den andern geistlichen Kirchenobern, und denjenigen, welchen die Aufsicht und die Regierung über Sie anvertraut ist, ehrerbietig gehorchen, und ihren gottseligen Ermahnungen mit freudigem Sinn und Willen folgen?

Antwort. Ich will mich dessen befleißigen unter des Herrn Beistand.

¶ Dann soll der Bischof Einem nach dem Andern die Hände auf das Haupt legen, während sie demüthig vor ihm knieen, und sprechen:

Empfange hiemit die Vollmacht, das dir anvertraute Amt eines Diacons in der Kirche Gottes auszuüben, in dem Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Hierauf soll der Bischof Jedem das Neue Testament überreichen, indem er spricht:

Empfange hiemit die Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, so wie auch dasselbe zu predigen, wenn dir hiezu vom Bischof selbst die Erlaubniß ertheilt worden ist.

¶ Dann soll Einer derselben, den der Bischof hiezu bestimmt, das Evangelium lesen:

Luc. 12, 35.

Lasset eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wann er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden; selig sind diese Knechte.

¶ Sodann soll der Bischof zur Communion schreiten, und alle Ordinirten sollen da bleiben und die heilige Communion mit dem Bischof am selbigen Tage genießen.

¶ Wenn die Communion vollendet, sollen nach der letzten Collecte, unmittelbar vor dem Segen, folgende Collecten gesprochen werden.

Allmächtiger Gott, Geber alles Guten! der du dich nach deiner großen Güte gewürdigt hast, diese deine Knechte zum Amte der Diaconen deiner Kirche zuzulassen, und sie in dasselbe aufzunehmen; wir bitten dich, o Herr! mache sie bescheiden, demüthig und unermüdet in ihrem Dienste, und willig, alle Kirchenzucht zu beobachten, daß sie stets das Zeugniß eines guten Gewissens haben, immerdar standhaft und stark in deinem Sohne Christo bleiben und sich in diesem untergeordneten Amte so gut verhalten mögen, daß man sie zu höhern Diensten in deiner Kirche zu berufen würdig finden möge, durch denselben deinen Sohn unsern Heiland, Jesum Christum, welchem sei Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr! komme uns zuvor in allem unsern Thun mit deiner huldreichen Gnade, und unterstütze uns durch deine beständige Hülfe, daß wir in allen unsern begonnenen, fortgesetzten, und in dir vollbrachten Werken, deinen

heiligen Namen verherrlichen, und endlich durch deine Barmherzigkeit das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes, und seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

¶ Hier muß dem Diacon mitgetheilt werden, daß er in diesem Amte eines Diacons während eines ganzen Jahres zu verbleiben habe (es sei denn, daß der Bischof aus triftigen Gründen es anders zu verfügen für gut finde), und zwar in der Absicht, daß er in allen Dingen, die zur kirchlichen Verwaltung gehören, vollkommen geübt und wohlbewandert sein möge. Wenn er in Verrichtung derselben treu und fleißig erfunden wird, so kann er von dem Bischof seines Kirchsprengels in den vom Canon bestimmten Zeiten in den Stand eines Priesters aufgenommen werden; oder auch in dringenden Fällen an einem andern Sonn- oder Feiertage, vor der versammelten Gemeine, nach der folgenden Form oder Art.

Die Formel und Art

der

Priester-Ordination.

¶ Wenn der vom Bischof festgesetzte Tag gekommen ist, soll nach vollendetem Morgen-Gebete eine Predigt oder Ermahnungsrede gehalten werden, worin die Pflicht und das Amt derjenigen zu erklären ist, welche in den Stand des Priesteramtes aufgenommen zu werden wünschen; wie nöthig dieser Stand in der Kirche Christi sei, und wie hoch das Volk diejenigen zu achten habe, welche dies Amt bekleiden.

¶ Zuerst soll der Archidiacon, oder falls dieser abwesend ist, sein Stellvertreter dem Bischofe (der auf seinem Stuhle nahe beim Communion-Tische sitzt) alle diejenigen vorstellen, welche an jenem Tage die Priesterweihe erhalten sollen (wovon jeder anständig gekleidet zu erscheinen hat) und sagen.

Ehrwürdiger Vater in Gott! Ich stelle Ihnen diese gegenwärtigen Personen vor, um zur Priesterweihe zugelassen zu werden.

Der Bischof.

Sehen Sie wohl zu, daß diese Personen, welche Sie mir vorstellen, durch ihre Gelehrsamkeit und durch ihren gottseligen Wandel tüchtig und geschickt seien, ihr Amt, zur Ehre Gottes, und zu der Erbauung seiner Kirche zu führen.

¶ Der Archidiacon soll antworten:

Ich habe Erkundigungen über sie eingezogen, und sie auch geprüft, und halte sie für tüchtig.

¶ Dann soll der Bischof zur Gemeine sprechen:

Liebe Leute, diese hier sind es, welche wir, so Gott will, heute in das heilige Amt der Priesterwürde aufzunehmen vorhaben: denn nach gehöriger Prüfung finden wir

nichts, was dem entgegen stehen könnte; wohl aber daß sie zu ihrem Amt und Dienste rechtmäßig berufen, und dazu geschickt erfunden sind. Sollte jedoch irgend Jemand unter euch ein Hinderniß oder namhaftes Verbrechen von einem unter ihnen wissen, um deswillen er zu diesem heiligen Dienste unzulässig ist, so trete er hervor im Namen Gottes, und zeige an, worin dieses Verbrechen oder Hinderniß bestehe.

¶ Sollten nun wirklich einem irgend ein großes Verbrechen oder Hinderniß zur Last gelegt werden, so soll sich der Bischof der Ordination desselben so lange enthalten, bis der Angeklagte seine Unschuld hierin erwiesen hat.

¶ Alsdann soll der Bischof (diejenigen, welche er der Ordination würdig achtet, der Fürbitte der Gemeine empfehlend), vereint mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeine die Litanei singen oder sprechen, sammt den Gebeten, wie oben in der Formel für die Ordination der Diaconen festgesetzt worden ist; nur daß bei dem hinzugefügten Gebete das Wort „Diaconen" ausgelassen, und statt dessen das Wort „Priester" gebraucht werden soll.

¶ Dann soll der bei der Communion übliche Gottesdienst gesungen oder gesprochen werden, so wie die Collecte, Epistel und das Evangelium, wie folgt:

Die Collecte.

Allmächtiger Gott, Geber alles Guten! der du durch deinen heiligen Geist verschiedene Grade von Dienern in deiner Kirche verordnet hast; siehe barmherzig auf diese deine Diener herab, die jetzt zum Amte der Priesterwürde berufen sind; erfülle sie dergestalt mit der Wahrheit deiner Lehre, und schmücke sie mit Unschuld des Lebens, daß sie dir durch ihr Wort sowohl als durch ihr gutes Beispiel in diesem Amte treulich dienen, zur Verherrlichung deines Namens, und zur Erbauung deiner Kirche; durch die Verdienste unseres Heilandes Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Eph. 4, 7.

Einem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade, nach dem Maß der Gabe Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist; was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der

Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. Und er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi.

¶ Hierauf soll als Evangelium ein Abschnitt aus dem neunten Capitel des heiligen Matthäus gelesen werden, wie folgt:

Matth. 9, 36.

Da er das Volk sah, jammerte ihn desselben; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

¶ Oder auch folgende Stelle aus dem zehnten Capitel des Evangeliums des heiligen Johannis:

Joh. 10, 1.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thüre hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselben thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine Schafe mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn

daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

¶ Dann soll der Bischof, auf seinem Stuhle sitzend, jeden Einzelnen den Eid von der Oberherrschaft der Königin schwören lassen, so wie er im Formular für die Ordination der Diaconen verordnet ist.

¶ Nachdem dies geschehen, soll er sie auf folgende Weise anreden:

Sie haben gehört, meine Brüder, sowohl bei Ihrem Privateramen, als in der Ermahnungsrede, die so eben an Sie gerichtet wurde, so wie in den Ihnen vorgelesenen heiligen Schriftstellen aus dem Evangelio und den Briefen der Apostel, von welcher Würde und hohen Wichtigkeit das Amt ist, wozu Sie berufen sind. Und nun ermahnen wir Sie noch einmal, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, wohl zu bedenken, zu welcher erhabenen Würde, und zu welchem wichtigen Amt und Dienst Sie berufen sind; nämlich, Boten, Wächter und Haushalter des Herrn zu sein; die Familie des Herrn zu lehren und zu ermahnen, zu weiden und zu versorgen; Christi zerstreute Schafe zu suchen, und seiner Kinder, die mitten in dieser argen Welt leben, sich anzunehmen, damit sie durch Christum das ewige Heil erlangen.

Stets sei es deshalb Ihrem Gemüthe eingeprägt, welch ein großer Schatz Ihrer Aufsicht anvertraut ist; denn es sind Christi Schafe, die er mit seinem Tode erkauft, und für die er sein Blut vergossen hat. Die Kirche und Gemeine, der Sie zu dienen haben, ist seine Braut und sein Leib. Und sollte es geschehen, daß diese Kirche oder auch nur Ein Glied derselben durch Ihre Nachlässigkeit Schaden

leiden oder Nachtheil erfahren sollte, so wissen Sie die Größe Ihrer Verschuldung und die Schrecklichkeit des darauf folgenden Strafgerichts. Beherzigen Sie daher den Zweck Ihres Amtes in Bezug auf Gottes Kinder, auf Christi Braut und Leib; und ermüden Sie ja nie in Ihrer Arbeit, Sorgfalt und Ihrem Fleiß, bis Sie, wie es Ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, so viel an Ihnen ist, gethan haben, um alle jetzt oder künftig Ihrer Aufsicht anvertrauten Seelen zu einerlei Glauben und Erkenntniß Gottes hinzuleiten, und sie zu der Reife und dem vollen Mannesalter in Christo zu bringen, daß weder Irrthum in Religionslehren, noch Lasterhaftigkeit im Leben in Ihrer Mitte erfunden werde.

Da nun Ihr Amt eben so vortrefflich als schwierig ist, so können Sie leicht einsehen, mit wie großer Sorgfalt und wie großem Eifer Sie sich demselben widmen sollen, damit Sie auf der einen Seite dem Herrn, welcher Sie auf einen Posten von so hoher Würde hingestellt hat, sich gehorsam und dankbar erzeigen, und auf der andern Seite alle Sorgfalt anwenden, daß Sie weder selbst Aergerniß geben, noch Andern Veranlassung zu Aergerniß geben. Von sich selbst haben Sie jedoch hiezu weder Lust noch Fähigkeit; denn Gott allein ist es, der in Ihnen wirket beides das Wollen und Vollbringen; und eben darum ist es unumgänglich nothwendig, daß Sie mit Inbrunst um seinen heiligen Geist bitten. Da Sie nun sehen, daß Sie ein so wichtiges Werk, welches sich auf das Seelenheil der Menschen bezieht, auf keine andere Art ausrichten können, als durch Lehre und Ermahnung aus der heiligen Schrift, und durch ein derselben angemessenes Leben; so bedenken Sie, wie eifrig Sie im Lesen und Forschen der heiligen Schrift sein sollen, und wie ernstlich beflissen, sowohl Ihr eigen Leben, als das Ihrer nächsten Angehörigen nach der Richtschnur dieser heiligen Schrift einzurichten; und wie Sie ebendeßhalb von allen weltlichen Sorgen und Beschäftigungen sich möglichst lossagen und sich ihnen entziehen sollen.

Wir leben der frohen Hoffnung, daß Sie dies lang zuvor wohl erwogen und beherzigt, und den reifen Entschluß gefaßt haben, mit Gottes Gnade sich diesem Amte, wozu er Sie huldreich berufen hat, ganz hinzugeben; so daß Sie sich, so viel an Ihnen liegt, völlig diesem einen Geschäfte widmen, und alle Ihre Bemühungen und Studien

darauf richten wollen. Wir hoffen auch, daß Sie sich mit unabläßigem Gebete zu Gott dem Vater durch die Vermittlung unseres einigen Heilandes Jesu Christi wenden, und von ihm den himmlischen Beistand des heiligen Geistes sich erflehen werden, so daß Sie durch das tägliche Lesen und Erwägen der heiligen Schrift in Ihrem Amte immer reifer und stärker werden, und daß Sie sich immer mehr und mehr Mühe geben, Ihr und der Ihrigen Leben so zu heiligen, und nach Christi Lehre und Vorschrift zu bilden, daß Sie für das Volk heilsame Beispiele und gottselige Vorbilder werden mögen.

Damit aber die gegenwärtig versammelte Gemeine Christi auch sehen möge, was hierin Ihr Sinn und Wille sei, und damit dies Ihr Versprechen Sie desto mehr antreibe, Ihre Pflichten zu erfüllen, so sollen Sie eine klare und deutliche Antwort auf die Punkte ertheilen, welche wir Ihnen im Namen Gottes und seiner Kirche hierüber vorlegen:

Denken Sie in Ihrem Herzen, daß Sie nach dem Willen unsers Herrn Jesu Christi, und nach der Ordnung der Kirche von England zum Stand der Priesterwürde wahrhaftig berufen sind?

Antwort. Ich denke es.

Der Bischof.

Sind Sie davon überzeugt, daß die heilige Schrift alle Lehre vollständig enthalte, welche zur ewigen Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum nothwendig erforderlich ist? Und sind Sie entschlossen, aus erwähnter heiliger Schrift die Ihrer Aufsicht anvertraute Gemeine zu unterweisen, und nichts als zur ewigen Seligkeit nothwendig erforderlich zu lehren, als das, wovon Sie überzeugt sind, daß es aus der Schrift durch richtige Folgerung hergeleitet und durch Sie erwiesen werden kann?

Antwort. Davon bin ich überzeugt, und bin durch Gottes Gnade entschlossen, solches zu thun.

Der Bischof.

Wollen Sie sich denn mit allem Fleiß und aller Treue bemühen, Christi Lehre und Sakramente so zu verwalten, und die Kirchenzucht so zu handhaben, wie der Herr selbst geboten, und wie diese Kirche und dies Reich, Gottes Vorschriften gemäß, solche angenommen haben, so

daß Sie die Ihrer Pflege und Aufsicht anvertraute Gemeine dasselbe mit allem Fleiß zu halten und zu beobachten lehren wollen?

Antwort. Ja, ich will es thun mit der Hülfe des Herrn.

Der Bischof.

Wollen Sie bereit sein, mit allem Fleiß und aller Treue alle irrigen und fremdartigen Lehren, die Gottes Wort zuwider sind, zu verbannen und zu vertreiben, und wollen Sie den Kranken, wie den Gesunden ihres Kirchspiels, sowohl öffentlich als im Geheimen, solche Ermahnungen und Warnungen ertheilen, als die Nothwendigkeit es erfordert, und Veranlassung dazu gegeben werden mag?

Antwort. Ja, ich will es thun mit der Hülfe des Herrn.

Der Bischof.

Wollen Sie fleißig im Gebete und im Lesen der heiligen Schrift sein, und sich stets in solchen Studien üben, welche Ihnen zum bessern Verständniß derselben behülflich sind, das Studium der Welt und des Fleisches hingegen ablegen?

Antwort. Ja, das will ich mich bemühen zu thun, mit der Hülfe des Herrn.

Der Bischof.

Wollen Sie beflissen sein, sich selbst und Ihre Familie nach Christi Lehre zu bilden; und wollen Sie sich selbst sowohl als sie, so viel an Ihnen liegt, der Heerde Christi zu heilsamen Beispielen und Vorbildern gestalten?

Antwort. Ich will mich dessen befleißigen, mit der Hülfe des Herrn.

Der Bischof.

Wollen Sie, so viel an Ihnen liegt, Ruhe, Frieden und Liebe unter dem gesammten Christen-Volke, und besonders unter denjenigen zu erhalten und zu befördern suchen, welche jetzt Ihrer Aufsicht anvertraut sind, oder es in Zukunft sein werden?

Antwort. Ja, ich will es thun mit der Hülfe des Herrn.

Der Bischof.

Wollen Sie Ihrem Ordinarius, und den andern geistlichen Obern, denen die Aufsicht und Regierung über

Sie anvertraut ist, ehrerbietig gehorchen, und ihren gottseligen Ermahnungen mit freudigem Sinn und Willen folgen, so wie auch ihren gottseligen Aussprüchen sich unterwerfen?

Antwort. Ja, ich will es thun mit der Hülfe des Herrn.

¶ Dann soll der Bischof aufstehen, und also sprechen:

Der allmächtige Gott, der Ihnen den Willen geschenkt hat, alles dies zu thun, verleihe Ihnen gleichfalls Stärke und Kraft zum Vollbringen; damit er sein in Ihnen angefangenes Werk vollende, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Die Gemeine soll dann ersucht werden, im Stillen ihre demüthigen Gebete zu Gott um alles dies zu verrichten; zu welchem Ende eine stille Pause stattfinden soll.

¶ Dann soll vom Bischof (während die zu ordinirenden Priester alle niederknieen) das "Veni, Creator Spiritus," gesungen oder gesprochen werden, und zwar so, daß der Bischof anfange, und die Priester sammt den übrigen Anwesenden versweise entworten, wie folgt:

Komm, heil'ger Geist! strahl Himmelsschein
In unsre Seelen jetzt hinein.

Du salbst mit siebenfacher Gabe,
Daß jeder deine Salbung habe.

Trost, Leben, Liebes-Feuer sei
Für ihn die rechte Geistesweih;

Beleucht mit stetem Glanz und Licht
Das düster, dämmernde Gesicht.

Erheiternd leit' den blöden Sinn
Zu deiner Gnadenfülle hin.

Treib fern den Feind, gib' Ruh' dem Land,
Kein Unglück trifft an deiner Hand.

Lehr' kennen uns den Vater, Sohn,
Vereint mit dir auf Einem Thron,

Dir singen wir im Jammer-Thal,
Und einst mit Engeln allzumal:

Ehr' sei dem Vater, Sohn und Geist
In Ewigkeit sei er gepreist.

Oder dieses:

Komm' heil'ger Geist, du ew'ger Gott!
Der Welten rief auf sein Gebot,
Vom Vater kommst du und vom Sohn,
Heil, Fried' und Liebe ist dein Thron.

Besuch uns, Tröster, ström ins Herz
Gnad', Milde, Ruh', bei allem Schmerz;
Nach Wahrheit und nach Frömmigkeit
Sehn' unser Geist sich allezeit.

Des Höchsten Gabe, Seelenruh',
Der Himmelsfreude Quell bist du,
Der Quell, dem Licht und Lieb' entfleußt,
Und Salbung für des Menschen Geist.

Viel Gaben theilst du reichlich aus,
Und schmückst mit ihnen Kirch' und Haus,
Mit Gottes Finger schreibst du fein
Sein klar Gesetz in's Herz hinein.

Du bist's, der, wie zuvorgesagt,
Einst stumme Zeugen redend macht';
Belebt von dir thut froh ihr Mund
Dein Lob an allen Orten kund.

Ström, heil'ger Geist! dein Himmelslicht
In Geist, und Herz und Angesicht,
Entflamm uns hier im Pilgerland,
Zu dienen Gott mit Mund und Hand.

Du kennest, Herr! den blöden Muth,
So stärk uns denn mit Kraft und Gluth,
Daß weder Satan, Fleisch noch Welt
Im Kampf mit uns den Sieg behält.

Treib weit von uns hinweg den Feind,
Und leit' uns hin zum treusten Freund,
Der Frieden bringt, o welch' Kleinod!
Mit Menschen Frieden, und mit Gott.

Sei du uns Führer himmelan,
Und leit' uns stets auf eb'ner Bahn.
Errett' uns von der Sünde Band
Und halt uns fest an deiner Hand.

Füll' uns mit Gnad', und stärk' mit Kraft,
Die alles Gute in uns schafft,
Und wann uns nichts mehr trösten mag,
Tröst' du am großen Richtertag.

Verbann, Herr! allen Zank und Streit
Und knüpf' das Band der Einigkeit,
Daß sanfte Lieb' die Völker schling,
Dem Himmel nah' die Erde bring'.

Daß du ein Vater sei'st, voll Macht,
Voll Weisheit, Güte, Huld und Pracht,
Und daß wir den geliebten Sohn
Verklärt einst seh'n auf seinem Thron;

Dies glaub' der Geist, dies wünsch' das Herz,
Dies tröst' uns mild in allem Schmerz:
Und daß Gott Eins in Dreien sei,
Dies müß' der Mund bekennen frei.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist auf Einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wir bitten unsern lieben Herrn,
Daß er erleucht' All' nah und fern
Durch seines Geistes Licht und Schein,
Und leite sie zur Wahrheit ein.

¶ Nachdem dies geschehen, soll der Bischof also beten und sprechen.

Allmächtiger Gott, und himmlischer Vater! der du aus unendlicher Liebe und Güte gegen uns deinen einigen und vielgeliebten Sohn Jesum Christum dahingabst, damit er unser Erlöser und der Urheber des ewigen Lebens sei; welcher, nach der durch seinen Tod vollendeten Erlösung und nach seiner Himmelfahrt, seine Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer und Hirten in die weite Welt ausgesandt, und durch deren Dienst und Arbeit eine große Heerde in allen Theilen der Erde gesammelt hat, um den ewigen Ruhm deines heiligen Namens im herrlichen Lichte darzustellen: für diese ausgezeichneten Wohlthaten deiner ewigen Güte, so wie dafür, daß du deine hier anwesenden Diener zu eben diesem für das Heil der Menschheit ver-

ordneten Amt und Dienst zu berufen gewürdiget hast, bringen wir dir den herzlichsten Dank dar; wir preisen und verehren dich, und bitten dich demüthig durch denselben deinen hochgelobten Sohn, du wollest Allen, welche entweder hier oder sonstwo deinen heiligen Namen anrufen, verleihen, daß wir fortdauernd uns dir für diese und alle deine übrigen Wohlthaten dankbar erzeigen, und daß wir täglich durch deinen heiligen Geist in deiner und deines Sohnes Erkenntniß, so wie im Glauben wachsen und fortschreiten mögen; damit sowohl durch diese deine Diener, als durch diejenigen, über die sie als deine Diener gesetzt werden sollen, dein heiliger Name stets verherrlicht, und dein heiliges Reich ausgebreitet werde möge; durch denselben deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der da lebt und regieret mit dir, in Einigkeit desselben heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Nach vollendetem Gebete soll der Bischof mit den anwesenden Priestern der Reihe nach ihre Hände auf das Haupt eines Jeden legen, der die Priesterweihe empfängt; während die zu Ordinirenden demüthig auf ihren Knieen liegen und der Bischof spricht:

Nimm hin den heiligen Geist zum Amt und Werk eines Priesters in der Kirche Gottes, welches dir nunmehr durch Auflegung unserer Hände anvertraut ist. Welchen du die Sünden erlässest, denen sind sie erlassen, und welchen du sie behältst, denen sind sie behalten. Sei auch ein treuer Verwalter des Wortes Gottes, und seiner heiligen Sakramente, in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Hierauf soll der Bischof jedem Einzelnen, während Alle noch knieen, die Bibel in die Hand geben, und sprechen:

Empfange hiemit die Vollmacht, das Wort Gottes zu predigen, und die heiligen Sakramente in der Gemeine auszutheilen, zu welcher du rechtmäßig berufen werden wirst.

¶ Nachdem dies geschehen ist, soll das Nicänische Glaubens-Bekenntniß gesungen oder gesprochen werden; und der Bischof soll sodann im Communion-Gottesdienst fortfahren. Alle Ordinirte sollen gemeinschaftlich communiciren und an derselben Stelle verbleiben, wo die Hände ihnen aufgelegt worden, bis sie die Communion genossen haben.

Wir bitten dich, barmherzigster Vater! du wollest deinen himmlischen Segen auf diese deine Diener herabsenden; daß sie mit Gerechtigkeit bekleidet werden, und dein Wort, das durch ihren Mund ausgesprochen wird, solchen Erfolg habe, daß es nie vergeblich ausgesprochen werde. Und auch uns verleihe Gnade, daß wir das, was sie uns aus deinem allerheiligsten Worte, oder demselben gemäß, mittheilen, als ein Heilsmittel hören und aufnehmen, so daß in allen unsern Worten und Thaten wir nur deine Ehre und die Erweiterung deines Reiches suchen mögen. durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr! komme uns zuvor in allem unsern Thun mit deiner huldreichen Gnade, und unterstütze uns durch deine beständige Hülfe, daß wir in allen unsern begonnenen, fortgesetzten und in dir vollbrachten Werken deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich, durch deine Barmherzigkeit, das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes, und seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

¶ Wenn an demselben Tage Etlichen die Diaconen- und Anderen die Priester-Ordination ertheilt werden sollte; so soll man die Diaconen zuerst vorstellen, und nach ihnen die Priester; und es genügt, die Litanei für Beide nur einmal zu sprechen. Beide Collecten sind jedoch zu gebrauchen, zuerst für die Diaconen, dann für die Priester. Die Epistel ist Ephes. 4, 7—13, wie oben in diesem Ritual angegeben. Gleich nachher sollen diejenigen, welche zu Diaconen bestimmt sind, den Eid von der Oberherrschaft schwören, und nach zuvor erwähnter Form examinirt und ordinirt werden. Nachdem sodann einer derselben das Evangelium (welches entweder Matth. 9, 36—38 ist wie oben in diesem Ritual, oder Luc. 12, 35—38, wie oben in der Formel für die Ordination der Diaconen) gelesen hat, haben die als Priester zu Ordinirenden gleichfalls den Eid von der Oberherrschaft zu leisten, und sollen dann examinirt und ordinirt werden, wie solches in obigem Ritual verordnet ist.

Formel für die Ordination oder Consecration

eines

Erzbischofs oder Bischofs,

welche immer an einem Sonn- oder Feiertage vorzunehmen ist.

¶ Wenn Alles in der Kirche gehörig vorbereitet und angeordnet ist, soll nach geendetem Morgen-Gebet der Erzbischof (oder ein hiezu verordneter Bischof) den Communion-Gottesdienst beginnen; darin ist dies

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der du durch deinen Sohn, Jesum Christum, deinen heiligen Aposteln viele vortreffliche Gaben verliehen, und ihnen ernstlich befohlen hast, deine Heerde zu weiden, verleihe, wir bitten dich, allen Bischöfen, als Hirten deiner Kirche, die Gnade, daß sie dein Wort mit Fleiß predigen, und die darin verordnete gottselige Zucht gehörig verwalten; und verleihe dem Volke die Gnade, dieselbe willig zu befolgen, damit Alle die Krone der ewigen Herrlichkeit empfangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Und ein anderer Bischof soll die Epistel lesen:

1 Tim. 3, 1.

Das ist je gewißlich wahr, so Jemand ein Bischofs-Amt begehret, der begehret ein köstliches Werk. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; (so aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) Nicht ein Neuling, auf daß er sich

nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.

¶ Oder dieses:

Statt der Epistel. Ap. Gesch. 20, 17.

Von Milete sandte Paulus gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstellten; wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und habe bezeuget, beides den Juden und Griechen, die Buße zu Gott, und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich im Geist gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. Aber ich achte derer keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von allem Blut. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen Jeglichen mit

Thränen zu vermahnen. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott, und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter Allen, die geheiliget werden. Ich habe euer Keines Silber, noch Gold noch Kleid begehret. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, da er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

¶ Hierauf soll ein anderer Bischof das Evangelium lesen:

Joh. 21, 15.

Jesus spricht zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.

Oder dieses:

Joh. 20, 19.

Am Abend desselben Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Oder dieses:

Matth. 28, 18.

Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

¶ Wenn das Evangelium, das Nicänische Glaubens-Bekenntniß und die Predigt geendigt sind, soll der zum Bischof Erwählte (angethan mit seinem Rochet) durch zwei Bischöfe dem Erzbischof jener Provinz (oder einem andern Bischof, der hiezu rechtmäßig bevollmächtigt worden ist) vorgestellt werden, während der Erzbischof auf seinem Stuhle nahe beim Communion-Tische sitzt, und die vorstellenden Bischöfe sollen also sprechen:

Hochwürdigster Vater in Gott! wir stellen Ihnen diesen frommen und wohlunterrichteten Mann vor, damit er zum Bischof ordinirt und consecrirt werde.

¶ Der Erzbischof soll nunmehr das königliche Mandat für die Consecration fordern, und es vorlesen lassen. Auch soll der Eid von der Anerkennung der Oberherrschaft des Königs den erwählten Personen abgenommen werden, wie dies oben in der Formel für die Ordination der Diaconen verordnet ist. Darnach soll ihnen der Eid des schuldigen Gehorsams gegen den Erzbischof abgenommen werden, wie folgt:

Eid des schuldigen Gehorsams gegen den Erzbischof.

Im Namen Gottes. Amen! Ich N., erwählter Bischof der Kirche und des Stuhls N., erkläre und verspreche hiemit alle schuldige Ehrfurcht und allen schuldigen Gehorsam dem Erzbischofe, und der Metropolitan Kirche zu N. und ihren Nachfolgern.—So helfe mir Gott, durch Jesum Christum!

¶ Dieser Eid ist bei der Consecration eines Erzbischofs zu unterlassen.

¶ Dann soll der Erzbischof die anwesende Gemeine zum Gebet ermuntern, indem er sie also anredet:

Brüder; Es steht im Evangelio des heiligen Lucas geschrieben, daß unser Heiland Christus die ganze Nacht

über im Gebete verharrete, ehe er seine zwölf Apostel erwählte und aussandte. Auch steht es in der Apostelgeschichte geschrieben, daß die Jünger zu Antiochien fasteten und beteten, ehe sie die Hände auf Paulum und Barnabam legten, und sie aussandten. Diesem Beispiel unseres Heilandes Christi und seiner Apostel gemäß, laßt uns vor allen Dingen brünstig zum Gebete schreiten, ehe wir die uns hier vorgestellte Person zu dem Werk zulassen und aussenden, wozu wir glauben, daß der heilige Geist ihn berufen habe.

¶ Hierauf soll die Litanei (wie zuvor in der Formel für die Ordination der Diaconen) gesprochen werden, nur mit dem Unterschiede, daß nach der Stelle: „Daß es dir gefallen möge, alle Bischöfe, Priester und Diaconen zu erleuchten," u. s. w., die besondere darauf folgende Bitte ausgelassen ist, und dafür nachstehende Worte einzuschalten sind:

Daß es dir gefallen möge, diesen unsern erwählten Bruder zu segnen, und deine Gnade auf ihn herab zu senden, damit er das Amt, zu dem er berufen ist, gebührend verrichte, zu der Erbauung deiner Kirche, und zur Ehre, zum Lob und zur Herrlichkeit deines Namens;

Antwort. Wir bitten dich, erhöre uns, o Herr!

¶ Darauf ist folgendes Gebet zu sprechen.

Allmächtiger Gott, Geber alles Guten! der du durch deinen heiligen Geist verschiedene Stände von Dienern in deiner Kirche verordnet hast; siehe barmherzig auf diesen deinen Diener herab, der jetzt zum Werk und Dienst eines Bischofs berufen ist; erfülle ihn dergestalt mit der Wahrheit deiner Lehre, und schmücke ihn mit Unschuld des Lebens, daß er dir in Wort und That in diesem Amte treulich diene, zur Verherrlichung deines Namens, und zur Erbauung und zur guten Regierung deiner Kirche; durch die Verdienste unsers Heilandes Jesu Christi, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Alsdann soll der Erzbischof, in seinem Stuhle sitzend, den zu Consecrirenden also anreden:

Bruder, da die heilige Schrift und die alten Canones verordnen, daß wir nicht voreilig sein sollen im Händeauflegen, noch im Zulassen Jemandes zur Regierung in der Kirche Christi, welche er mit keinem geringern Preise,

als dem der Vergießung seines eigenen Blutes erkauft hat; will ich Sie, ehe ich Sie zu diesem Amte zulasse, in gewissen Punkten prüfen, damit die anwesende Gemeine eine Probe habe, und Zeugniß geben könne, wie Sie gesonnen seien, sich in der Kirche Gottes zu verhalten.

Sind Sie überzeugt, daß Sie nach dem Willen unsers Herrn Jesu Christi, und nach der Ordnung dieses Reiches, zu diesem Amte wahrhaft berufen sind?

Antwort. Ich bin davon überzeugt.

Der Erzbischof.

Sind Sie überzeugt, daß die heilige Schrift alle Lehre vollständig enthalte, welche zur ewigen Seligkeit durch den Glauben an Jesum Christum nothwendig erforderlich ist? Und sind Sie entschlossen, aus erwähnter heiliger Schrift die Ihrer Aufsicht anvertrauten Gemeinen zu unterweisen; und nichts als zur ewigen Seligkeit nothwendig erforderlich zu lehren und zu behaupten, als das, wovon Sie überzeugt sind, daß es aus der Schrift durch richtige Folgerung hergeleitet und durch sie erwiesen werden könne?

Antwort. Davon bin ich überzeugt, und durch Gottes Gnade fest entschlossen, das zu thun.

Der Erzbischof.

Wollen Sie sich mit aller Treue in der besagten heiligen Schrift üben, und durch Gebet zu Gott das wahre Verständniß derselben erflehen; damit Sie im Stande sein mögen, durch die heilsame Lehre zu ermahnen, und den Widersprechern zu widerstehen und dieselben zu überzeugen?

Antwort. Ich will es thun mit der Hülfe Gottes.

Der Erzbischof.

Sind Sie bereit, mit allem Fleiß und aller Treue jede irrige und fremdartige Lehre, die Gottes Wort zuwider ist, zu verbannen und zu vertreiben; und sowohl privatim, als öffentlich andere aufzufordern und zu ermuntern, dasselbe zu thun?

Antwort. Ich bin hiezu willig mit des Herrn Hülfe.

Der Erzbischof.

Wollen Sie verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; so daß Sie sich den Andern allen-

halben ein Vorbild guter Werke stellen, auf daß der Widersacher sich schämen, und nichts wider Sie zu sagen haben möge?

Antwort. Ich will es thun mit der Hülfe des Herrn.

Der Erzbischof.

Wollen Sie, so viel an ihnen liegt, Ruhe, Liebe und Frieden unter allen Menschen zu erhalten und zu fördern suchen; dagegen diejenigen, welche innerhalb Ihrer Diöcese Ruhestörer, ungehorsam und verbrecherisch sind, zurechtweisen und bestrafen, nach der Auctorität, die Sie durch das Wort Gottes haben, und die Ihnen durch die in diesem Reiche bestehenden Verordnungen übertragen wird?

Antwort. Ja, ich will es thun, mit der Hülfe Gottes.

Der Erzbischof.

Wollen Sie im Ordiniren, im Aussenden oder im Händeauflegen Anderer, Sorgfalt und Treue beweisen?

Antwort. Ja, ich will es thun, mit der Hülfe Gottes.

Der Erzbischof.

Wollen Sie sich sanft und mild erzeigen, und an Armen und Dürftigen, so wie an verlassenen Fremdlingen um Christi willen Barmherzigkeit üben?

Antwort. Mit Gottes Hülfe will ich mich so erzeigen.

¶ Dann soll der Erzbischof aufstehen, und also sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der Ihnen zu allem diesem Bereitwilligkeit geschenkt hat, verleihe Ihnen gleichfalls Stärke und Kraft, dasselbe zu vollbringen, damit er in Ihnen das angefangene Gute vollende, und Sie völlig und unsträflich am letzten Tage erfunden werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der zum Bischof Erwählte die übrigen Stücke der Bischöflichen Kleidung anlegen, und während er niederkniet, soll das "Veni, Creator Spiritus," über ihm gesungen oder gesprochen werden, welches vom Erzbischof anzustimmen, und von den Bischöfen und andern Anwesenden in Wechsel-Versen zu erwidern ist, wie folgt:

Komm, heil'ger Geist! strahl Himmelsschein
In unsre Seelen jetzt hinein.

Du salbst mit siebenfacher Gabe,
Daß jeder deine Salbung habe.

Trost, Leben, Liebes-Feuer sei
Für ihn die rechte Geistesweih;

Beleucht mit stetem Glanz und Licht
Das düster, dämmernde Gesicht.

Erheiternd leit' den blöden Sinn
Zu deiner Gnadenfülle hin.

Treib fern den Feind, gib' Ruh' dem Land,
Kein Unglück trifft an deiner Hand.

Lehr' kennen uns den Vater, Sohn,
Vereint mit dir auf Einem Thron,

Dir singen wir im Jammer-Thal,
Und einst mit Engeln allzumal:

Ehr' sei dem Vater, Sohn und Geist,
In Ewigkeit sei er gepreist.

Oder dieses:

Komm' heil'ger Geist, du ew'ger Gott! u. s. w.

(Wie oben in der Formel für die Ordination der Priester.)

¶ Wenn dies geendet ist, soll der Erzbischof sprechen:

Herr! höre unser Gebet.
Antwort. Und laß unser Schreien vor dich kommen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott und barmherzigster Vater! der du aus unendlicher Güte deinen einigen und vielgeliebten Sohn Jesum Christum dahingabst, damit er unser Erlöser und der Urheber des ewigen Lebens sei; welcher, nach der durch seinen Tod vollendeten Erlösung, und nach seiner Himmelfahrt, seine Gaben reichlich auf die Menschen herab ergossen, und Etliche zu Aposteln gesetzt hat, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, damit seine Kirche erbaut und völlig zugerichtet werden möchte; wir bitten dich, verleihe diesem deinem Diener solche Gnade, daß er stets bereit sein möge, dein Evangelium—die frohe Botschaft von der Versöhnung mit dir—nah und fern zu verbreiten; und

daß er die ihm ertheilte Vollmacht nicht zum Verderben, sondern zum Heil, nicht zum Schaden, sondern zum Nutzen gebrauche; damit er als ein kluger und treuer Knecht deiner Familie zu rechter Zeit Speise geben, und zuletzt in deine ewige Freude aufgenommen werden möge; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Hierauf soll der Erzbischof und die anwesenden Bischöfe ihre Hände auf das Haupt des erwählten Bischofs legen, während dieser auf seinen Knieen vor ihnen liegt, und der Erzbischof spricht:

Nimm hin den heiligen Geist zum Amt und Werk eines Bischofs in der Kirche Gottes, welches dir nunmehr durch Auflegung unserer Hände anvertraut ist; in dem Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen. Und erinnere dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, welche dir durch Auflegung unserer Hände verliehen ist. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe und der Zucht.

¶ Dann soll ihm der Erzbischof die Bibel überreichen und sprechen:

Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Denke über das nach, was in diesem Buche enthalten ist. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören. Sei der Heerde Christi ein Hirte, nicht ein Wolf; weide sie, verzehre sie nicht. Der Schwachen warte, die Kranken heile, die Verwundeten verbinde, die Verirrten bringe wieder, die Verlorenen suche. Sei barmherzig, jedoch ohne im nöthigen Ernst zu erkalten; halte über der Zucht, jedoch so, daß Barmherzigkeit nicht vergessen werde; damit, wann der Erzhirte erscheinen wird, du die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen mögest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Erzbischof mit dem Communion-Gottesdienst fortfahren; und der neuconsecrirte Bischof (sammt andern Anwesenden) soll mit demselben communiciren.

¶ Als die Collecte, unmittelbar vor dem Segen, sollen folgende Gebete gesagt werden:

Barmherzigster Vater! wir bitten dich, du wollest deinen himmlischen Segen auf diesen deinen Diener herabsenden, und ihn mit deinem heiligen Geiste so ausrüsten, daß er nicht nur dein Wort predige, und mit aller Geduld und Lehre strafe, bitte und ermahne; sondern auch ein heilsames Vorbild sei den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Keuschheit und Reinigkeit, so daß er seinen Lauf hienieden treu vollenden, und an jenem Tage die Krone der Gerechtigkeit empfangen möge, die ihm von dem Herrn, dem gerechten Richter, beigelegt ist, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr! komme uns zuvor in allem unserm Thun mit deiner huldreichen Gnade, und unterstütze uns durch deine beständige Hülfe, daß wir in allen unsern begonnenen, fortgesetzten und in dir vollbrachten Werken deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich, durch deine Barmherzigkeit, das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes, und seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

Gebetformel mit Danksagung

zum allmächtigen Gotte,

am Jahrestag der Thronbesteigung des regierenden Fürsten, oder an solch anderem Tag als amtlich festgesetzt werden soll, in allen Kirchen und Kapellen innerhalb dieses Reiches zu gebrauchen.

I.

¶ Beim Morgen- und Abend-Gebet kann man sich der folgenden Psalmen, Vorlesestücken, Fürbitten und Collecten bedienen.

Die besonderen Psalmen. 20, 101, 121.

Die besonderen Vorlesungen.

Die Erste, Jos. 1, bis zum zehnten Vers, oder Sprüche Salomonis, 8, bis zum siebzehnten Vers.

Die Zweite, Röm. 13 bis zum elften Vers, oder Offenbarung Johannis, 21, Vers 22, bis 22, Vers 4.

Die Fürbitten nach dem Glaubensbekenntnis.

Priester. O Herr, erzeige uns deine Barmherzigkeit!
Antwort. Und verleihe uns dein Heil!
Priester. O Herr, erhalte den König,
Antwort. Der sein Vertrauen auf dich setzt.
Priester. Sende ihm Hülfe von deinem Heiligthum,
Antwort. Und mächtig beschütze ihn immerdar.
Priester. Sei ihm, o Herr, ein starker Thurm.
Antwort. Vor dem Angesichte seiner Feinde.
Priester. Bekleide deine Diener mit Gerechtigkeit.

Antwort. Und mache dein auserwähltes Volk fröhlich.
Priester. O Herr, hilf deinem Volke!
Antwort. Und segne dein Erbtheil!
Priester. Gib Frieden in unsern Zeiten, o Herr!
Antwort. Denn kein Anderer streitet für uns, als du, o Gott, allein.
Priester. O Herr, erhöre unser Gebet;
Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

¶ Nach der ersten Collecte beim Morgen- oder Abend-Gebet, die folgende Collecte.

O Gott, welcher durch deine Macht für die Deinen sorgst und über sie mit Liebe waltest; segne gnädiglich deinen Diener, unsern König, in solcher Weise, daß dieses Volk unter ihm weislich regiert und daß deine Kirche dir ganz in frommer Friedlichkeit dienen möge; und gieb, daß er, dir mit ganzem Herzen ergeben, und bis an das Ende in guten Werken beharrend, durch deine Führung in dein ewiges Reich kommen möge; durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Im Falle die Litanei gesungen oder gesprochen wird, sollen die folgenden Gebete gleich nach dem Gebet „Demüthig bitten wir dich" gebraucht werden; wird aber die Litanei nicht gesprochen, dann dieselben Gebete anstatt derjenigen für den König und für die königliche Familie beim Morgen- oder Abend-Gebet.

O Herr, unser Gott! der du alle Dinge durch das Wort deiner Macht erhältst und regierest; nimm an unsere demüthigen Gebete für unseren Herrscher Eduard, der an diesem Tage durch deine Gnade und Versehung zum König über uns gesetzt wurde; und mit ihm segne, bitten wir dich, unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prinzessin von Wallis, und das ganze königliche Haus; so daß sie, immer deiner Güte vertrauend, durch deine Macht beschützt, und mit deinem gnädigen und unendlichen Wohlgefallen gekrönt, vor dir lang in Frieden und Sicherheit, Freude und Ehre bestehen, und nach

dem Tode das ewige Leben und Herrlichkeit erlangen mögen; durch die Verdienste und Vermittlung Jesu Christi, unseres Heilandes, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger Gott! der du über alle Königreiche der Welt herrschest, und über sie nach deinem Wohlgefallen verfügest; Wir bringen dir unsern aufrichtigen Dank dar, daß es dir gefallen hat, an diesem Tage deinen Diener, unseren Herrscher, den König Eduard, auf den Thron dieses Reichs zu setzen. Laß deine Weisheit seine Führerin sein, und deinen Arm seine Stärke; laß Wahrheit und Gerechtigkeit, Heiligkeit und Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe, in seinen Tagen blühen. Leite alle seine Rathschläge und Bemühungen zu deiner Verherrlichung und zum Wohle seiner Unterthanen; verleihe uns Gnade, ihm um des Gewissens willen freudig zu gehorchen, und laß ihn immer die Herzen seines Volkes besitzen; laß seine Regierung lang und glücklich sein, und kröne ihn im künftigen Leben mit Unsterblichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet um Einigkeit.

O Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, unsers einzigen Heilandes, des Friedensfürsten; verleihe uns Gnade, die großen Gefahren, in denen wir uns wegen unserer unglücklichen Trennungen befinden, ernstlich zu Herzen zu nehmen. Nimm allen Haß und jedes Vorurtheil, und Alles was uns von gottseliger Einigkeit und Eintracht abhält, hinweg; daß, wie es nur Einen Leib, und Einen Geist, und Eine Hoffnung unseres Berufes, Einen Herrn, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott und Vater unser aller gibt, so auch wir als Ein Herz und Eine Seele, vereinigt in Einem heiligen Bunde der Wahrheit und des Friedens, des Glaubens und der Liebe sein, und mit Einem Geiste und Einem Munde dich verherrlichen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

II.

Die Communion.

¶ In der Ordnung der Austheilung der heiligen Communion soll statt der Collecte, der Epistel und des Evangeliums des Tages das Folgende gesagt werden.

Die Collecte.

O Gott, welcher durch deine Macht für die Deinen sorgst und über sie mit Liebe waltest; segne gnädiglich deinen Diener, unsern König, in solcher Weise, daß dieses Volk unter ihm weislich regiert und daß deine Kirche dir ganz in frommer Friedlichkeit dienen möge; und gieb, daß er, dir mit ganzem Herzen ergeben, und bis an das Ende in guten Werken beharrend, durch deine Führung in dein ewiges Reich kommen möge; durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1 Petr. 2. 11.

Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zum Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopft die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Das Evangelium. Matth. 22. 16.

Und sie sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

¶ Sollte dieser Tag auf einen Sonntag oder sonstigen Feiertag fallen, bediene man sich der Collecte, der Epistel und des Evangeliums des Tages, und die Collecte „O Gott, welcher durch deine Macht" soll nach der Tages-Collecte gesagt werden.

III.

¶ Der folgende Gottesdienst darf auch an demselben Tage zu irgendwelcher passenden Zeit benützt werden.

Te Deum laudamus.

O Gott, wir loben dich: Wir bekennen, daß du der Herr bist.

Dich, den ewigen Vater: betet der ganze Erdkreis an.

Zu dir rufen alle Engel laut: die Himmel mit allen ihren Heeren.

Zu dir jauchzen unablässig: die Cherubim und Seraphim:

Heilig, heilig, heilig: Herr Gott Zebaoth!

Der Himmel und die Erde sind voll: deiner Majestät und Herrlichkeit.

Dich preiset: der Apostel glorreicher Chor.

Dich preiset: der Propheten fromme Schaar.
Dich preiset: das edle Heer der Märtyrer.
Die heilige Kirche durch die ganze Welt: bekennet dich,
Den Vater: von unendlicher Majestät;
Deinen verehrungswürdigen: wahren und einigen Sohn;
Auch den heiligen Geist: den Tröster.

Du bist der König der Ehren: o Christe!
Du bist des Vaters: ewiger Sohn.
Als du es übernahmest, die Menschen zu erlösen: verschmähtest du nicht den Leib der Jungfrau.
Als du des Todes Stachel überwunden: öffnetest du allen Gläubigen das Himmelreich.
Nun sitzest du zur Rechten Gottes: in der Herrlichkeit des Vaters.
Wir glauben, daß du kommen wirst: als unser Richter.
Darum flehen wir zu dir: Hilf deinen Knechten, die du mit deinem theuren Blut erlöset hast.
Gib, daß sie deinen Heiligen zugezählt werden: in der ewigen Herrlichkeit.

O Herr, errette dein Volk: und segne dein Erbtheil.
Regiere sie: und erhöhe sie ewiglich.
Dich preisen wir: an jeglichem Tag;
Und beten deinen Namen an: immer und ewiglich.
Verleihe uns, o Herr: uns an diesem Tag ohne Sünde zu bewahren.
O Herr, erbarme dich unser: erbarme dich unser.
O Herr, laß deine Barmherzigkeit über uns walten: wie wir auf dich vertrauen.
O Herr, auf dich habe ich vertraut: laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

℣ Dann soll der Priester sagen,

Der Herr sei mit euch.
Antwort. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann steht der Priester auf und spricht:

O Herr, erhalte den König.
Antwort. Der sein Vertrauen auf dich setzt.
Priester. Sende ihm Hülfe von deinem Heiligthum.
Antwort. Und mächtig beschütze ihn immerdar.
Priester. Laß seine Feinde keinen Vortheil über ihn haben.
Antwort. Laß die Gottlosen sich ihm nicht nahen, ihm Schaden zu thun.
Priester. O Herr, erhöre unser Gebet.
Antwort. Und laß unser Flehen vor dich kommen.

Lasset uns beten.

O Gott, welcher durch deine Macht für die Deinen sorgst und über sie mit Liebe waltest; segne gnädiglich deinen Diener, unsern König, in solcher Weise, daß dieses Volk unter ihm weislich regiert und daß deine Kirche dir ganz in frommer Friedlichkeit dienen möge; und gieb, daß er, dir mit ganzem Herzen ergeben, und bis an das Ende in guten Werken beharrend, durch deine Führung in dein ewiges Reich kommen möge; durch Jesum Christum, deinen Sohn und unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr, unser Gott! der du alle Dinge durch das Wort deiner Macht erhältst und regierest; nimm an unsere demüthigen Gebete für unseren Herrscher Eduard, der an diesem Tage durch deine Gnade und Vorsehung zum König über uns gesetzt wurde; und mit ihm segne, bitten wir dich, unsere gnädige Königin Alexandra, Georg, Prinzen von Wallis, die Prin-

zessin von Wallis, und das ganze königliche Haus; so daß sie, immer deiner Güte vertrauend, durch deine Macht beschützt, und mit deinem gnädigen und unendlichen Wohlgefallen gekrönt, vor dir lang in Frieden und Sicherheit, Freude und Ehre bestehen, und nach dem Tode das ewige Leben und Herrlichkeit erlangen mögen; durch die Verdienste und Vermittlung Jesu Christi, unseres Heilandes, der mit dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger Gott! der du über alle Königreiche der Welt herrschest, und über sie nach deinem Wohlgefallen verfügest; Wir bringen dir unsern aufrichtigen Dank dar, daß es dir gefallen hat, an diesem Tage deinen Diener, unseren Herrscher, den König Eduard, auf den Thron dieses Reichs zu setzen. Laß deine Weisheit seine Führerin sein, und deinen Arm seine Stärke; laß Wahrheit und Gerechtigkeit, Heiligkeit und Rechtschaffenheit, Frieden und Liebe, in seinen Tagen blühen. Leite alle seine Rathschläge und Bemühungen zu deiner Verherrlichung und zum Wohle seiner Unterthanen; verleihe uns Gnade, ihm um des Gewissens willen freudig zu gehorchen, und laß ihn immer die Herzen seines Volkes besitzen; laß seine Regierung lang und glücklich sein, und krone ihn im künftigen Leben mit Unsterblichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Ein Gebet um Einigkeit.

O Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, unsers einzigen Heilandes, des Friedensfürsten; verleihe uns Gnade, die großen Gefahren, in denen wir uns wegen unserer unglücklichen Trennungen befinden, ernstlich zu Herzen zu nehmen. Nimm allen Haß und jedes Vorurtheil, und Alles was uns von gottseliger Einigkeit und Eintracht abhält, hinweg; daß, wie es nur Einen Leib, und Einen Geist, und Eine Hoffnung unseres Berufes, Einen Herrn, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott und Vater unser aller gibt, so auch wir als Ein Herz und Eine Seele, vereinigt in Einem heiligen Bunde der Wahrheit und des Friedens, des Glaubens und der Liebe sein,

und mit Einem Geiste und Einem Munde dich verherrlichen mögen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! du Urquell aller Weisheit, der du unsere Bedürfnisse weißt, ehe wir dich bitten, und unsere Unwissenheit kennst, womit wir zu dir beten; wir bitten dich, habe Mitleiden mit unsern Schwachheiten; und das was wir wegen unserer Unwürdigkeit nicht bitten dürfen, und wegen unserer Blindheit nicht bitten können, das verleihe uns gnädig, um des Verdienstes deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Der Friede des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, sei mit euch und bleibe bei euch immerdar. Amen.

„Eduardus R.

„In Erwägung, daß Wir durch Königlichen Erlaß vom neunundzwanzigsten Januar des gegenwärtigen Jahres verordneten, daß gewisse Gebets- und Gottesdienst-Formulare auf den zweiundzwanzigsten Januar sollten durch den Druck veröffentlicht und dem Allgemeinen Gebetbuch und der Liturgie der Kirche Englands beigefügt werden zum jährlichen Gebrauche in allen Kirchen und Kapellen in England und Wallis und in der Stadt Berwick-on-Tweed:

„Ist es demgemäß Unser Allerhöchster Wille, daß Unser genannter Königlicher Erlaß widerrufen sein soll, und daß der Gebrauch der genannten Gebets- und Gottesdienst-Formulare künftighin aufhören soll; ferner daß die Gebets- und Gottesdienst-Formulare hierzu beigefügt ohne Weiteres gedruckt und veröffentlicht und dem Allgemeinen Gebetbuche und der Liturgie der Kirche Englands angehängt werden, zum jährlichen Gebrauch am zweiundzwanzigsten Januar in allen Kirchen und Kapellen in England und Wallis und in der Stadt Berwick-on-Tweed.

„Gegeben an Unserm Hofe zu Sandringham, den neunten November 1901, im ersten Jahr Unserer Regierung.

„Auf Allerhöchsten Befehl,

„Charles T. Ritchie."

Die Artikel,

in welchen

die Erzbischöfe und Bischöfe beider Provinzen,
und die gesammte Geistlichkeit
übereingekommen sind,

in der Convocation, die im Jahre 1562 zu London gehalten worden, um Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden und Einheit in der wahren Religion zu begründen: auf Befehl seiner Majestät, mit beigefügter königlicher Erklärung, wieder abgedruckt.

Die Erklärung Seiner Majestät.

Wir durch Gottes Verordnung und nach unserm rechten Titel, „Vertheidiger des Glaubens und höchster Verwalter der Kirche innerhalb dieser unserer Reiche," halten es unserm Königlichen Amte und unserm eigenen religiösen Eifer für höchst angemessen, die unserer Fürsorge anvertraute Kirche in Einheit der wahren Religion und im Bunde des Friedens zu erhalten und zu bewahren, und weder unnöthige Disputationen, Streitigkeiten noch Fragen, die den Parteigeist in Kirche und Staat nähren könnten, zu dulden. Wir haben es daher nach reiflicher Ueberlegung und mit dem Rathe so vieler Bischöfe, als füglich zusammen berufen werden konnten, für gut befunden, folgende Erklärung zu machen:

Daß die Artikel der Kirche von England (welche vorher anerkannt und bestätigt worden sind, und welche unsere Geistlichkeit im Ganzen unterschrieben hat) die wahre Lehre der Kirche von England enthalten in Uebereinstimmung mit dem Worte Gottes. Wir genehmigen und bestätigen sie hiermit und verlangen, daß alle unsere lie-

den Unterthanen in dem gleichförmigen Bekenntnisse derselben fortfahren, und verbieten die mindeste Abweichung von den erwähnten Artikeln, welche wir zu diesem Ende neu zu drucken, und diese unsere Erklärung gleichzeitig beizufügen befehlen.

Daß wir höchster Verwalter der Kirche von England sind; und daß, falls irgend eine Meinungsverschiedenheit über äußerliche Verwaltung, hinsichtlich Verfügungen, Canones, und über andere dahin gehörige Constitutionen, entstehen sollte, die Geistlichkeit, nachdem sie zuerst die Erlaubniß dazu unter unserm großen Siegel erhalten hat, dieselben in ihrer Convocation in Ordnung bringen soll, indem wir ihre Verordnungen und Statuten genehmigen, vorausgesetzt, daß nichts darin den Gesetzen und Gebräuchen des Landes zuwider ist.

Daß wir in Folge unserer fürstlichen Sorgfalt für die gewissenhafte Pflichterfüllung der Geistlichen, den Bischöfen und der Geistlichkeit auf ihr demüthiges Verlangen von Zeit zu Zeit unter unserem großen Siegel die Erlaubniß ertheilen, zu berathschlagen, und alle solche Dinge zu ordnen, welche von ihnen klar dargestellt und von uns gebilligt, die geordnete Fortsetzung der Lehre und Zucht der Kirche von England, wie solche jetzt gesetzlich besteht, betreffen; von welcher wir durchaus keine Abweichung oder Veränderung gestatten wollen.

Daß, obschon einige Meinungsverschiedenheiten unglücklicher Weise hervorgetreten sind, wir doch für jetzt Trost darin finden, daß alle Geistlichen in unserm Reiche immer mit der größten Bereitwilligkeit die festgesetzten Artikel unterschrieben haben; welches für uns ein Beweis ist, daß sie alle in dem wahren, gewöhnlichen, und wörtlichen Verstande der genannten Artikel übereinstimmen; und daß selbst in den merkwürdigen Punkten, worin die gegenwärtigen Verschiedenheiten liegen, Männer aller Classen die Artikel der Kirche von England als entscheidend für sich annehmen und behaupten, sie sprächen für sie; was uns abermals ein Beweis ist, daß keiner von ihnen die festgesetzten Artikel aufzugeben beabsichtigt.

Daß deßhalb mit Bezug auf diese sowohl merkwürdigen als unglücklichen Meinungsverschiedenheiten, welche so viele Jahrhunderte hindurch, in verschiedenen Zeiten und Orten, die Kirche Christi heimgesucht haben, wir alle weiteren grübelnden Nachforschungen bei Seite gesetzt

wissen wollen, und diese Streitigkeiten eingeschlossen sein sollen in Gottes Verheißungen, wie sie uns im Allgemeinen in der heiligen Schrift, und dieser gemäß im allgemeinen Sinne der Artikel der Kirche von England gegeben sind. Und daß Niemand hiernach weder predigen noch etwas drucken lassen soll, um einem Artikel eine andere Deutung zu geben, sondern sich ihnen in der einfachen und vollen Bedeutung unterwerfen, und nicht seine eigene Meinung oder Auslegung einem Artikel unterschieben, sondern sie im buchstäblichen und grammatischen Sinne nehmen soll.

Daß wenn irgend ein öffentlicher Vorleser an einer von unsern Universitäten, irgend ein Vorsteher oder Lehrer eines Collegiums, oder eine andere Person an einer dieser Anstalten einem Artikel einen neuen Sinn geben oder öffentlich darüber lesen oder bestimmen, oder eine öffentliche Disputation halten, oder Erlaubniß zu einer solchen, sei es auf den Universitäten oder Collegien, geben sollte, oder wenn ein Theolog auf den Universitäten anders predigt und etwas drucken läßt, als was schon in der Convocation mit unserer königlichen Beistimmung festgesetzt worden ist; jener, oder jene Uebertreter, sich unser Mißfallen, so wie die Kirchencensur in unserer Kirchencommission zuziehen werden, gleich andern Verbrechern; und daß wir darauf halten werden, daß das Urtheil gehörig an ihnen vollzogen werde.

Religionsartikel.

I. Von dem Glauben an die heilige Dreieinigkeit.

Es gibt nur Einen lebendigen und wahren Gott, der ewig, ohne Körper, Theile oder Leidenschaften; von unendlicher Macht, Weisheit und Güte; der Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge ist. Und in der Einheit dieser Gottheit sind drei Personen von Einer Substanz, Macht und Ewigkeit: der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

II. Von dem Worte, oder dem Sohne Gottes welcher wahrer Mensch geworden ist.

Der Sohn, welcher das Wort des Vaters ist, von Ewigkeit vom Vater gezeugt, wahrer und ewiger Gott, von Einer Substanz mit dem Vater, nahm in dem Leibe und von der Substanz der gebenedeiten Jungfrau die menschliche Natur an, so daß zwei ganze und vollkommene Naturen, nämlich die Gottheit und die Menschheit, auf immer in Einer Person unzertrennlich vereinigt wurden; aus welchen Ein Christus ist, wahrer Gott, und wahrer Mensch, der wahrhaftig gelitten hat, gekreuzigt, gestorben ist und begraben wurde, um seinen Vater mit uns zu versöhnen, und nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für die wirklichen Sünden der Menschen ein Opfer zu werden.

III. Von Christi Niederfahrt zur Hölle.

Gleichwie Christus für uns starb und begraben wurde, so müssen wir auch glauben, daß er zur Hölle niedergefahren ist.

IV. Von der Auferstehung Christi.

Christus ist wahrhaftig vom Tode wieder auferstanden, und nahm seinen Körper mit Fleisch und Gebein und Allem, was zu der vollkommenen menschlichen Natur gehört, wieder an, ist damit aufgefahren gen Himmel, und sitzet daselbst, bis er am jüngsten Tage wiederkommen wird, um alle Menschen zu richten.

V. Von dem heiligen Geiste.

Der heilige Geist, welcher vom Vater und vom Sohne ausgeht, ist von Einer Substanz, Einer Majestät und Herrlichkeit mit dem Vater und dem Sohne, wahrer und ewiger Gott.

VI. Von der Hinlänglichkeit der heiligen Schriften zur Seligkeit.

Die heilige Schrift enthält alle Dinge, die zur Seligkeit nothwendig sind; so daß es von keinem Menschen verlangt werden kann, irgend etwas, was darin nicht zu lesen ist, oder durch sie nicht bewiesen werden kann, als Glau-

bensartikel anzunehmen, oder für erforderlich und nothwendig zur Seligkeit zu halten. Unter dem, was wir die heilige Schrift nennen, verstehen wir diejenigen canonischen Bücher des Alten und Neuen Testaments, deren Auctorität niemals in der Kirche bezweifelt worden ist.

Namen und Anzahl der canonischen Bücher.

Das erste Buch Mosis (Genesis).
Das zweite Buch Mosis (Exodus).
Das dritte Buch Mosis (Leviticus).
Das vierte Buch Mosis (Numeri).
Das fünfte Buch Mosis (Deuteronomium).
Das Buch Josua.
Das Buch der Richter.
Das Buch Ruth.
Das erste Buch Samuelis.
Das zweite Buch Samuelis.
Das erste Buch der Könige.
Das zweite Buch der Könige.
Das erste Buch der Chronica.
Das zweite Buch der Chronica.
Das erste Buch Esra.
Das zweite Buch Esra (Nehemia).
Das Buch Esther.
Das Buch Hiob.
Die Psalmen.
Die Sprüche Salomonis.
Der Prediger Salomonis.
Das Hohelied Salomonis.
Die vier großen Propheten.
Die zwölf kleinen Propheten.

Die übrigen Bücher liest zwar die Kirche (wie Hieronymus sagt) als Beispiele und Sittenregeln für das Leben; aber sie gebraucht dieselben nicht zur Begründung irgend einer Lehre. Es sind folgende:

Das dritte Buch Esra.
Das vierte Buch Esra.
Das Buch Tobiä.
Das Buch Judith.
Der Rest des Buches Esther.
Das Buch der Weisheit.
Das Buch Jesus Sirach.
Der Prophet Baruch,

Der Gesang der drei Männer im Feuer.
Historie von der Susanna.
Von Bel und dem Drachen.
Das Gebet des Manasse.
Das erste Buch der Maccabäer.
Das zweite Buch der Maccabäer.

Alle Bücher des Neuen Testaments, wie sie gewöhnlich angenommen werden, nehmen wir auch an, und halten sie für canonische Bücher.

VII. Vom Alten Testamente.

Das Alte Testament widerspricht dem Neuen nicht: denn sowohl im Alten wie im Neuen Testamente wird dem menschlichen Geschlechte ewiges Leben durch Christum angeboten, welcher der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, indem er beides Gott und Mensch ist. Daher sind diejenigen nicht zu hören, die fälschlich vorgeben, daß die alten Väter nur auf vorübergehende Verheißungen gehofft haben. Obgleich die Christen an das Gesetz, welches Gott durch Mosen gegeben, soweit es Ceremonien und Gebräuche betrifft, nicht gebunden sind, und die bürgerlichen Vorschriften desselben in keinem Staate nothwendig angenommen zu werden brauchen; so ist dennoch kein Christ von dem Gehorsam der sogenannten sittlichen Gebote frei.

VIII. Von den drei Glaubensbekenntnissen.

Die drei Glaubensbekenntnisse, nämlich das Nicänische, das Athanasische, und das gewöhnlich sogenannte Apostolische Glaubensbekenntniß, sollen durchaus angenommen und geglaubt werden; denn sie können durch die zuverlässigsten Zeugnisse der heiligen Schrift bewiesen werden.

IX. Von der ursprünglichen, oder Erbsünde.

Die Erbsünde besteht nicht (wie die Pelagianer thörichterweise behaupten) in der Nachahmung Adams: sondern sie ist die Fehlerhaftigkeit und Verdorbenheit der Natur eines jeden von Adam auf natürlichem Wege herstammenden Menschen; wodurch er sehr weit von der ursprünglichen Gerechtigkeit abgewichen, und vermöge seiner Natur zum Bösen geneigt ist, so daß das Fleisch stets wider den Geist gelüstet; und die daher in jedem Menschen, der in diese

Welt geboren wird, Gottes Zorn und Verdammniß verdient. Und diese Verderbtheit der Natur bleibt selbst in denen, die wiedergeboren sind; deshalb ist die Lust des Fleisches im Griechischen phronema sarkos genannt, worunter Einige die Weisheit, Andere die Sinnlichkeit, Einige die Gemüthsbewegung, Andere die Begierde des Fleisches verstehen, dem Gesetze Gottes nicht unterthan. Und obgleich nichts Verdammliches an denen ist, die da glauben und getauft sind: so bekennt doch der Apostel, daß unordentliche Begierde und Lust in sich selbst die Natur der Sünde haben.

X. Vom freien Willen.

Der Zustand des Menschen, nach dem Falle Adams, ist von der Art, daß er nicht durch seine eigene natürliche Kraft und durch gute Werke, zum Glauben und zur Anrufung Gottes sich wenden und vorbereiten kann. Wir haben demnach keine Kraft, gute, Gott angenehme und ihm wohlgefällige Werke zu thun, wenn nicht die zuvorkommende Gnade Gottes durch Christum unsern Willen zum Guten lenkt, und in uns mitwirkt, wenn wir diesen guten Willen haben.

XI. Von der Rechtfertigung des Menschen.

Wir werden allein um des Verdienstes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, durch den Glauben, nicht aber wegen unserer eigenen Werke und Verdienste vor Gott gerechtfertigt. Darum ist auch die Lehre, daß wir allein durch den Glauben gerechtfertigt werden, so sehr heilsam und tröstlich, wie es in der Homilie von der Rechtfertigung ausführlicher dargethan ist.

XII. Von den guten Werken.

Obgleich gute Werke, welche Früchte des Glaubens sind, und auf die Rechtfertigung folgen, unsere Sünden nicht wegnehmen, noch vor der Strenge des Gerichtes Gottes bestehen können; so sind sie dennoch Gott in Christo angenehm und wohlgefällig, und entspringen nothwendiger Weise aus einem wahren und lebendigen Glauben, so daß ein lebendiger Glaube eben so anschaulich an ihnen erkannt wird, wie ein Baum an der Frucht.

XIII. Von den Werken vor der Rechtfertigung.

Werke, die vor der Gnade Christi, und vor der Eingebung seines Geistes gethan werden, gefallen Gott nicht, weil sie nicht aus dem Glauben an Jesum Christum entspringen; auch machen sie den Menschen nicht tüchtig, Gnade zu empfangen, oder (wie die Schulgelehrten sagen) sie verdienen nicht die Gnade de Congruo; ja, weil sie nicht so geschehen, wie Gott solche gewollt und befohlen hat, so zweifeln wir nicht daran, daß sie die Natur der Sünde haben.

XIV. Von den Supererogations-Werken.

Freiwillige Werke, außer und über denen, die in Gottes Geboten vorgeschrieben sind, oder sogenannte supererogatorische Werke, können nicht ohne Anmaßung und Gottlosigkeit gelehrt werden. Denn dadurch erklären die Menschen, daß sie Gott nicht bloß so viel leisten, als sie zu thun verbunden sind, sondern daß sie um seinetwillen mehr thun, als ihre Pflicht von ihnen fordert; da doch Christus deutlich sagt: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte.

XV. Von Christo, der allein ohne Sünde ist.

Christus, der in Wahrheit unsere Natur angenommen hatte, wurde in allen Stücken uns gleich gemacht, nur die Sünde ausgenommen, von welcher er in seinem Fleische, wie in seinem Geiste ganz rein war. Er kam als das unbefleckte Lamm, um durch die einmal geschehene Aufopferung seiner selbst die Sünden der Welt hinwegzunehmen, und, wie der heilige Johannes sagt, es war keine Sünde in ihm. Wir Uebrigen aber, obgleich wir getauft und in Christo wiedergeboren sind, fehlen alle mannigfaltig; und so wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

XVI. Von der Sünde nach der Taufe.

Nicht jede Todsünde, die nach der Taufe vorsätzlich begangen wird, ist Sünde wider den heiligen Geist, und unverzeihlich. Darum ist denen, die nach der Taufe in Sünde fallen, die Zulassung zur Buße nicht zu verwelgern. Nachdem wir den heiligen Geist empfangen haben, können

wir von der uns gegebenen Gnade abweichen, und in Sünde fallen, und durch die Gnade Gottes wieder aufstehen, und unser Leben bessern. Diejenigen sind daher zu verdammen, die da sagen, sie können, so lang als sie hier leben, nicht weiter sündigen, oder die den wahrhaft Bußfertigen die Vergebung ihrer Sünden absprechen.

XVII. Von der Vorherbestimmung und Auserwählung.

Vorherbestimmung zum Leben ist der ewige Vorsatz Gottes, nach welchem er (ehe der Welt Grund gelegt worden) in seinem uns verborgenen Rathe fest beschlossen hat, diejenigen, welche er aus dem menschlichen Geschlechte in Christo erwählet hat, vom Fluche und von der Verdammniß zu erretten, und sie, als Gefäße der Ehre, durch Christum zur ewigen Seligkeit zu bringen. Darum werden diejenigen, welchen diese herrliche Wohlthat Gottes verliehen ist, durch seinen Geist, der zur rechten Zeit wirkt, nach seinem Vorsatz berufen; durch Gnade gehorchen sie dem Rufe; sie werden ohne Verdienst gerechtfertigt; sie werden zu Gottes Kindern angenommen, und dem Bilde seines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, gleich gemacht; sie wandeln gottesfürchtig in guten Werken, und gelangen endlich, durch Gottes Barmherzigkeit, zur ewigen Seligkeit.

So wie nun die gottesfürchtige Betrachtung der Vorherbestimmung und unserer Auserwählung in Christo voll süßen, erfreulichen und unaussprechlichen Trostes für die Frommen und für solche ist, welche die Wirkung des Geistes Christi in sich fühlen, der die Werke des Fleisches und der irdischen Glieder tödtet, und ihr Gemüth zu hohen himmlischen Dingen erhebt, da diese Betrachtung sowohl ihren Glauben an die Erlangung der ewigen Seligkeit durch Christum mächtig stärkt und befestigt, als auch weil sie zugleich ihre Liebe zu Gott aufs innigste entzündet: so ist es für die vorwitzigen und fleischlich gesinnten Menschen, denen der Geist Christi fehlt, höchst gefährlich und verderblich, die Lehre von der göttlichen Vorherbestimmung stets vor Augen zu haben, weil der Teufel sie dadurch entweder in Verzweiflung, oder in die Sorglosigkeit eines höchst unreinen Lebenswandels stürzt, der nicht weniger gefährlich ist, als die Verzweiflung.

Ferner müssen wir Gottes Verheißungen so annehmen,

wie sie sämmtlich in der heiligen Schrift uns dargestellt werden; und in allem unsern Thun müssen wir den Willen Gottes befolgen, der uns ausdrücklich in dem Worte Gottes geoffenbart ist.

XVIII. Von der allein durch den Namen Christi zu erlangenden ewigen Seligkeit.

Auch sind diejenigen für verdammlich zu halten, die sich vermessen zu behaupten, daß jeder Mensch durch das Gesetz oder die Sekte, wozu er sich bekennt, selig werde, wenn er sich nur befleißige, sein Leben nach solchem Gesetze und dem Lichte der Natur einzurichten: denn die heilige Schrift hält uns allein den Namen Jesu Christi vor, durch den die Menschen selig werden müssen.

XIX. Von der Kirche.

Die sichtbare Kirche Christi ist eine Versammlung gläubiger Menschen, in welcher das reine Wort Gottes gepredigt wird, und die Sakramente, in Allem, was wesentlich zu ihnen gehört, nach der Einsetzung Christi gehörig verwaltet werden.

Wie die Kirchen zu Jerusalem, Alexandrien und Antiochien geirrt haben, so hat auch die Römische Kirche geirrt, nicht nur in ihrem Lebenswandel, und in der Art ihrer Ceremonien, sondern auch in Glaubenssachen.

XX. Von der Vollmacht der Kirche.

Die Kirche hat die Macht, Gebräuche und Ceremonien anzuordnen, und in Glaubensstreitigkeiten zu entscheiden: jedoch stehet es ihr nicht frei, etwas zu verordnen. das dem geschriebenen Worte Gottes zuwider ist, auch darf sie keine Stelle der Schrift so erklären, daß sie einer andern widerspreche. Daher soll die Kirche, obschon sie Zeuge und Bewahrerin der heiligen Schrift ist, doch nichts wider dieselbe verordnen, noch den Glauben an irgend etwas außer derselben als nothwendig zur Seligkeit aufdringen.

XXI. Von dem Ansehen allgemeiner Kirchenversammlungen.

Allgemeine Kirchenversammlungen dürfen ohne Befehl und Willen der Fürsten nicht zusammenberufen wer-

den. Und sind sie zusammenberufen (da sie eine Versammlung von Menschen sind, die nicht alle vom Geiste und Worte Gottes regiert werden), so können sie irren, und sie haben zuweilen geirrt, selbst in Sachen, welche auf Gott Bezug haben. Daher hat auch dasjenige, was von ihnen, als zur Seligkeit nothwendig, verordnet ist, weder Kraft noch Gültigkeit, wenn es nicht bewiesen werden kann, daß es aus der heiligen Schrift genommen ist.

XXII. Vom Fegefeuer.

Die Lehre der Römischen Kirche vom Fegefeuer und Ablaß, von der Verehrung und Anbetung sowohl der Bilder wie der Reliquien, so wie auch von der Anrufung der Heiligen, ist eine leere und eitle Erfindung, und auf kein Zeugniß der Schrift gegründet, sondern vielmehr dem Worte Gottes zuwider.

XXIII. Von der Verwaltung des geistlichen Amts in der Gemeine.

Niemand hat das Recht, sich das Amt des öffentlichen Predigens und der Verwaltung der Sakramente in der Gemeine anzumaßen, bevor er zu diesen Verrichtungen gesetzmäßig berufen und gesandt ist. Wir müssen aber diejenigen für rechtmäßig berufen und gesandt halten, die zu diesem Werke durch solche Männer erwählt und berufen worden sind, denen in der Gemeine öffentliche Vollmacht gegeben ist, Diener in des Herrn Weinberg zu berufen und zu senden.

XXIV. Von dem Gebrauche einer solchen Sprache in der gottesdienstlichen Versammlung, die dem Volke verständlich ist.

Es ist offenbar dem Worte Gottes und dem Gebrauche der ersten Kirche zuwider, in einer dem Volke unverständlichen Sprache die öffentlichen Gebete in der Kirche zu verrichten, oder die Sakramente zu verwalten.

XXV. Von den Sakramenten.

Die von Christo verordneten Sakramente sind nicht etwa bloß Merkmale oder Zeichen des Bekenntnisses der Christen, sondern vielmehr gewisse und sichere Beweise und kräftige Zeichen der Gnade und des Wohlwollens

Gottes gegen uns, durch welche er unsichtbar in uns wirkt, und unsern Glauben an ihn nicht nur belebt, sondern auch stärkt und befestigt.

Zwei Sakramente sind von Christo unserm Herrn im Evangelio verordnet: nämlich die Taufe und das Abendmahl des Herrn.

Die fünf übrigen sogenannten Sakramente, nämlich die Confirmation, die Beichte, die Priesterweihe, die Ehe und die letzte Oelung, sind nicht für evangelische Sakramente zu halten, weil sie theils aus einer verkehrten Nachahmung der Apostel entsprungen, theils auch Stände des Lebens sind, die in der Schrift zwar erlaubt worden, aber nicht, wie die Taufe und das Abendmahl, die Eigenschaft der Sakramente haben, indem ihnen die von Gott verordneten sichtbaren Zeichen und Gebräuche fehlen.

Die Sakramente wurden von Christo nicht dazu eingesetzt, um betrachtet oder umhergetragen zu werden; sondern daß wir sie gehörig gebrauchen sollen. Auch haben sie nur bei denen, welche sie würdig empfangen, eine heilsame Kraft oder Wirkung. Diejenigen aber, welche sie unwürdig empfangen, laden dadurch, wie der heilige Paulus sagt, die Verdammniß auf sich.

XXVI. Daß die Unwürdigkeit der die Sakramente verwaltenden Geistlichen die Wirkung derselben nicht hindere.

Obgleich in der sichtbaren Kirche das Böse immer mit dem Guten gemischt ist, und zuweilen böse Menschen die höchste Gewalt in dem Dienste des Worts und der Verwaltung der Sakramente haben: so mögen wir doch ihren Dienst sowohl bei Anhörung des göttlichen Worts als beim Empfange der Sakramente benutzen, weil sie ihn nicht in ihrem eigenen, sondern in Christi Namen, nach seinem Auftrag und nach seiner Vollmacht verrichten. Ihre Bosheit kann weder demjenigen, was Christus verordnet hat, seine Wirksamkeit benehmen, noch die Gnade der göttlichen Gaben bei denen vermindern, die gläubig und rechtmäßig die ihnen dargereichten Sakramente empfangen, die wegen Christi Einsetzung und Verheißung auch dann wirksam sind, wenn sie von schlechten Menschen verwaltet werden.

Dennoch erfordert es die Kirchenzucht, daß lasterhafte

Geistliche zur Untersuchung gezogen, von denen, die mit ihren Vergehungen bekannt sind, angeklagt, und zuletzt, wenn sie schuldig erfunden sind, durch gerechtes Urtheil ihres Amtes entsetzt werden.

XXVII. Von der Taufe.

Die Taufe ist nicht nur ein Zeichen des Bekenntnisses und ein Merkmal, wodurch sich Christen von Andern, die nicht getauft sind, unterscheiden: sondern sie ist auch ein Zeichen der Wiedergeburt, oder der neuen Geburt, wodurch, wie durch ein Mittel, diejenigen, welche die Taufe gehörig empfangen, der Kirche einverleibt, die Verheißungen von der Vergebung der Sünde, und von unserer Annahme zr Kindern Gottes durch den heiligen Geist sichtbar bezeichnet und versiegelt werden; der Glaube gestärkt, und die Gnade, durch die Kraft des Gebets zu Gott, vermehrt wird. Die Taufe der jungen Kinder ist jedenfalls in der Kirche beizubehalten, weil sie mit der Einsetzung Christi durchaus übereinstimmt.

XXVIII. Von dem Abendmahle des Herrn.

Des Herrn Abendmahl ist nicht nur ein Zeichen der Liebe, welche die Christen gegen einander haben sollen; sondern vielmehr ein Sakrament unserer Erlösung durch den Tod Christi; so daß denjenigen, die es auf die rechte Art würdig und gläubig empfangen, das Brod, das wir brechen, die Gemeinschaft des Leibes Christi, und der gesegnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi ist.

Die Transsubstantiation (oder die Verwandlung der Substanz des Brodes und Weins) im Abendmahle des Herrn, kann aus der heiligen Schrift nicht erwiesen werden, sondern ist den deutlichen Aussprüchen derselben zuwider, vernichtet die Natur eines Sakraments, und hat zu mancherlei Aberglauben Anlaß gegeben.

Der Leib Christi wird im Abendmahle nur auf eine himmlische und geistige Weise gegeben, empfangen und genossen; und der Glaube ist das Mittel, wodurch der Leib Christi im Abendmahle empfangen und genossen wird.

Das Sakrament des heiligen Abendmahls wurde nicht auf Christi Befehl aufbewahrt, umhergetragen, in die Höhe gehoben oder angebetet.

XXIX. Von den Gottlosen, die beim Empfange des Abendmahls des Herrn nicht den Leib Christi genießen.

Wenn auch gottlose Menschen und solche, die keinen lebendigen Glauben haben, sinnlicher und sichtbarer Weise das Sakrament des Leibes und Blutes Christi (wie der heilige Augustinus sich ausdrückt) mit ihren Zähnen zermalmen: so werden sie doch keineswegs Christi theilhaftig; sondern essen und trinken vielmehr zu ihrer Verdammniß das Zeichen oder Sakrament einer so großen Sache.

XXX. Von beiderlei Gestalt.

Der Kelch des Herrn darf den Laien nicht verweigert werden: denn beide Theile des Sakraments des Herrn müssen, nach der Einsetzung und nach dem Befehl Christi, allen Christen ohne Unterschied gereicht werden.

XXXI. Von dem einigen am Kreuz vollendeten Opfer Christi.

Das Opfer Christi, einmal dargebracht, ist die vollkommene Erlösung, Versöhnung und Genugthuung für alle Sünden der ganzen Welt, sowohl für die Erbsünde als für die wirklichen; und es gibt keine andere Genugthuung für die Sünde, als allein diese. Darum waren auch die Meßopfer, in welchen, wie gewöhnlich gelehrt wurde, der Priester Christum für die ebendigen und die Todten opfert, um Erlassung der Strafe, oder der Schuld der Sünden zu erlangen, gotteslästerliche Erdichtungen und gefährliche Betrügereien.

XXXII. Von der Ehe der Priester.

Bischöfen, Priestern und Diaconen ist es durch kein Gesetz Gottes geboten, das Gelübde des ehelosen Standes zu thun, oder sich der Ehe zu enthalten. Darum steht es ihnen ebensowohl, wie allen andern Christen frei, sich nach ihrem eigenen Gutbefinden zu verehelichen, wenn sie dies der Gottseligkeit förderlicher achten.

XXXIII. Von der Vermeidung der Excommunicirten.

Wer durch öffentliche Erklärung der Kirche von ihrer Gemeinschaft rechtmäßig ausgeschlossen und excom

municirt worden, den muß die ganze Gemeine der Gläubigen für einen Heiden und Zöllner halten, bis er durch Buße öffentlich wieder ausgesöhnt, und durch einen dazu bevollmächtigten Richter wieder in die Kirche aufgenommen worden ist.

XXXIV. Von den Traditionen der Kirche.

Es ist nicht nothwendig, daß die Traditionen und Ceremonien an allen Orten dieselben und vollkommen gleich seien; denn sie sind zu allen Zeiten verschieden gewesen, und mögen nach Verschiedenheit der Länder, Zeiten und Sitten der Menschen verändert werden, wenn nur nichts dem Worte Gottes zuwider eingeführt wird. Wer aber von den Traditionen und Ceremonien der Kirche, die nicht wider Gottes Wort streiten, und durch die öffentliche Behörde angeordnet und gutgeheißen sind, nach eigenem Gutdünken, vorsätzlich, absichtlich und öffentlich abweicht und sie verletzt, der muß als ein Mensch, der wider die allgemeine Ordnung der Kirche sündigt, das Ansehen und die Gewalt der Obrigkeit schmälert, und das Gewissen schwacher Brüder verwundet, durch öffentlichen Verweis gestraft werden, damit Andere sich hüten mögen, dasselbe zu thun.

Jede besondere oder Nationalkirche ist befugt, Ceremonien und Gebräuche, die blos auf menschlichem Ansehen beruhen, anzuordnen, zu verändern und abzuschaffen; doch so, daß Alles zur Erbauung geschehe.

XXXV. Von den Homilien.

Das zweite Buch der Homilien, deren besondere Titel wir diesem Artikel beigefügt haben, enthält eine gottselige, heilsame und für diese Zeiten nothwendige Lehre, so wie das zur Zeit Eduards des Sechsten herausgegebene erste Buch der Homilien. Darum finden wir es rathsam, daß sie in den Kirchen von den Predigern fleißig, deutlich und dem Volke verständlich vorgelesen werden:

Namen der Homilien.

1. Vom rechten Gebrauch der Kirche.
2. Wider die Gefahr der Abgötterei.
3. Von der Ausbesserung und dem Reinhalten der Kirchen.
4. Von den guten Werken; zuerst vom Fasten.

5. Wider Fresserei und Trunkenheit.
6. Wider übertriebene Kleidertracht.
7. Vom Gebete.
8. Von dem Orte und der Zeit des Gebets.
9. Daß die öffentlichen Gebete und die Sakramente in einer verständlichen Sprache müssen gehalten werden.
10. Von der ehrerbietigen Hochschätzung des göttlichen Worts.
11. Vom Almosengeben.
12. Von der Geburt Christi.
13. Vom Leiden Christi.
14. Von der Auferstehung Christi.
15. Vom würdigen Genusse des Sakraments des Leibes und Blutes Christi.
16. Von den Gaben des heiligen Geistes.
17. Für die Rogations-Tage.
18. Vom Ehestande.
19. Von der Buße.
20. Wider den Müssiggang.
21. Wider den Aufruhr.

XXXVI. Von der Weihe der Bischöfe und Geistlichen.

In dem Buche der Consecration der Erzbischöfe und Bischöfe, und von der Ordination der Priester und Diaconen, welches zur Zeit Eduards des Sechsten herausgegeben, und zu derselben Zeit vom Parlamente bestätigt worden, ist Alles enthalten, was zu solcher Consecration und Ordination nothwendig erforderlich ist, auch findet sich in demselben nichts, was an und für sich abergläubisch und gottlos wäre. Wir erklären daher alle diejenigen, welche nach den in diesem Buche vorgeschriebenen Gebräuchen seit dem zweiten Regierungsjahre des vorgenannten Königs Eduard bis auf diese Zeit consecrirt oder ordinirt worden sind, oder künftig, denselben Gebräuchen gemäß, consecrirt und ordinirt werden, für gehörig, ordentlich und rechtmäßig consecrirt und ordinirt.

XXXVII. Von der weltlichen Obrigkeit.

Des Königs Majestät hat in diesem Reiche England und in seinen andern Staaten die höchste Gewalt; ihm

kommt in allen streitigen Fällen die oberste Herrschaft über alle Stände des Reichs zu, sie mögen geistlich oder weltlich sein; er ist keiner fremden, ausländischen Gerichtsbarkeit unterworfen, und soll ihr auch nicht unterworfen sein.

Indem wir des Königs Majestät die höchste Regierungsgewalt beilegen,—ein Titel, der, wie wir bemerken, den Gemüthern einiger verläumderischer Menschen anstößig ist,—so übertragen wir damit unsern Fürsten nicht das Amt des göttlichen Wortes oder die Verwaltung der Sakramente, wie solches auch aus den kürzlich erschienenen Verordnungen unserer Königin Elisabeth aufs deutlichste erhellt: sondern wir geben ihnen das einzige Vorrecht, welches Gott selbst, wie wir sehen, allen frommen Fürsten in der heiligen Schrift stets verliehen hat; und welches darin besteht, daß sie alle Stände und Classen, sowohl geistliche als weltliche, die ihrer Aufsicht und Sorgfalt von Gott anvertraut sind, regieren, und die Widerspänstigen und Uebelthäter mit dem bürgerlichen Schwert in Schranken halten.

Der Bischof zu Rom hat keine Gerichtsbarkeit in diesem Reich England.

Die Reichsgesetze mögen solche Christen, die grober und schwerer Verbrechen schuldig befunden sind, mit dem Tode bestrafen.

Es ist den Christen erlaubt, auf Befehl der Obrigkeit, Waffen zu tragen und im Kriege zu dienen.

XXXVIII. Wider die Lehre von der Gemeinschaft der Güter unter den Christen.

Die Reichthümer und Güter der Christen sind, was die Rechte und Ansprüche auf dieselben und ihren Besitz betrifft, nicht Gemeingüter, wie gewisse Wiedertäufer fälschlich behaupten. Doch ist Jedermann verpflichtet, von dem, was er besitzt, freigebig und nach seinem Vermögen den Armen Almosen zu reichen.

XXXIX. Von dem Eide des Christen.

Wie wir bekennen, daß unser Herr Jesus Christus und sein Apostel Jakobus den Christen leichtsinniges und übereiltes Schwören untersagt hatte: so halten wir auch dafür, daß die christliche Religion nicht verbiete, daß Jemand, der von der Obrigkeit dazu aufgefordert ist, in

Sachen des Glaubens und der Liebe einen Eid schwöre, wenn es nur, nach der Lehre des Propheten, ohne Heuchelei, recht und heiliglich geschieht.

Bestätigung.

Das Buch der vorstehenden Artikel wird unter Beistimmung und mit Bewilligung unserer Herrscherin Elisabeth, von Gottes Gnaden Königin von England, Frankreich und Irland, Beschützerin des Glaubens u. s. w., aufs neue gutgeheißen und gestattet, daß die Artikel innerhalb des Reichs gelten und durchgeführt werden sollen. Auch wurden diese Artikel in der im Jahr 1571 gehaltenen Convocation mit Bedacht gelesen, und durch die eigenhändigen Unterschriften der Erzbischöfe und Bischöfe des Oberhauses, so wie durch die der gesammten Geistlichkeit des Unterhauses abermals bekräftigt.

Tabelle der Artikel.

1. Von dem Glauben an die heilige Dreieinigkeit.
2. Von dem Worte, oder dem Sohne Gottes, welcher wahrer Mensch geworden ist.
3. Von Christi Niederfahrt zur Hölle.
4. Von der Auferstehung Christi.
5. Von dem heiligen Geiste.
6. Von der Hinlänglichkeit der heiligen Schriften zur Seligkeit.
7. Vom Alten Testamente.
8. Von den drei Glaubensbekenntnissen.
9. Von der ursprünglichen, oder Erbsünde.
10. Vom freien Willen.
11. Von der Rechtfertigung des Menschen.
12. Von den guten Werken.
13. Von den Werken vor der Rechtfertigung.
14. Von den Supererogations-Werken.
15. Von Christo, der allein ohne Sünde ist.
16. Von der Sünde nach der Taufe.
17. Von der Vorherbestimmung und Auserwählung.
18. Von der allein durch den Namen Christi zu erlangenden ewigen Seligkeit.
19. Von der Kirche.
20. Von der Vollmacht der Kirche.
21. Von dem Ansehen allgemeiner Kirchenversammlungen.
22. Vom Fegefeuer.
23. Von der Verwaltung des geistlichen Amts in der Gemeine.
24. Von dem Gebrauche einer solchen Sprache in der gottesdienstlichen Versammlung, die dem Volke verständlich ist.
25. Von den Sakramenten.
26. Daß die Unwürdigkeit der die Sakramente verwaltenden Geistlichen die Wirkung derselben nicht hindere.
27. Von der Taufe.
28. Von dem Abendmahle des Herrn.
29. Von den Gottlosen, die beim Empfange des Abendmahls des Herrn nicht den Leib Christi genießen.
30. Von beiderlei Gestalt.
31. Von dem einigen am Kreuz vollendeten Opfer Christi.
32. Von der Ehe der Priester.
33. Von der Vermeidung der Excommunicirten.
34. Von den Traditionen der Kirche.
35. Von den Homilien.
36. Von der Weihe der Bischöfe und Priester.
37. Von der weltlichen Obrigkeit.
38. Wider die Lehre von der Gemeinschaft der Güter unter der Christen.
39. Von dem Eide der Christen.

Bestätigung.

Eine Tabelle

der Blutsverwandten und Anverwandten,

welchen es in der Schrift und nach unsern Gesetzen verboten ist, sich mit einander zu verheirathen.

Ein Mann darf nicht heirathen	Eine Frau darf nicht heirathen
1. Seine Großmutter,	1. Ihren Großvater,
2. Seines Großvaters Frau,	2. Ihrer Großmutter Mann.
3. Seiner Frau Großmutter.	3. Ihres Mannes Großvater.
4. Seines Vaters Schwester,	4. Ihres Vaters Bruder,
5. Seiner Mutter Schwester,	5. Ihrer Mutter Bruder,
6. Seines Vaters Bruders Frau.	6. Ihres Vaters Schwester Mann.
7. Seiner Mutter Bruders Frau,	7. Ihrer Mutter Schwester Mann.
8. Seiner Frau Vaters Schwester,	8. Ihres Mannes Vaters Bruder,
9. Seiner Frau Mutter Schwester.	8. Ihres Mannes Mutters Bruder.
10. Seine Mutter,	10. Ihren Vater,
11. Seine Stiefmutter,	11. Ihren Stiefvater,
12. Seiner Frau Mutter.	12. Ihres Manns Vater.
13. Seine Tochter,	13. Ihren Sohn,
14. Seiner Frau Tochter,	14. Ihres Mannes Sohn,
15. Seines Sohnes Frau.	15. Ihrer Tochter Mann.
16. Seine Schwester,	16. Ihren Bruder,
17. Seiner Frau Schwester,	17. Ihres Mannes Bruder,
18. Seines Bruders Frau.	18. Ihrer Schwester Mann.
19. Seines Sohnes Tochter,	19. Ihres Sohnes Sohn,
20. Seiner Tochter Tochter,	20. Ihrer Tochter Sohn,
21. Seines Sohnes Sohnes Frau.	21. Ihres Sohnes Tochter Mann.
22. Seiner Tochter Sohnes Frau,	22. Ihrer Tochter Tochter Mann,
23. Seiner Frau Sohnes Frau,	23. Ihres Mannes Sohnes Sohn
24. Seiner Frau Tochter Tochter.	24. Ihres Mannes Tochter Sohn.
25. Seines Bruders Tochter,	25. Ihres Bruders Sohn,
26. Seiner Schwester Tochter,	26. Ihrer Schwester Sohn,
27. Seines Bruders Sohnes Frau.	27. Ihres Bruders Tochter Mann.
28. Seiner Schwester Sohnes Frau,	28. Ihrer Schwester Tochter Mann.
29. Seiner Frau Bruders Tochter,	29. Ihres Mannes Bruder Sohn,
30. Seiner Frau Schwester Tochter.	30. Ihres Mannes Schwester Sohn

Ende.

Orford:
Gedruckt für die
Gesellschaft zur Beförderung Christlicher Erkenntniß
in der Clarendon Press.

633030

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCK

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRA